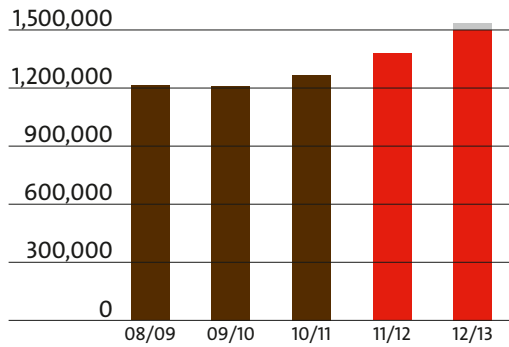


JAHRESBERICHT 2012/13

VERKAUFSMENGE

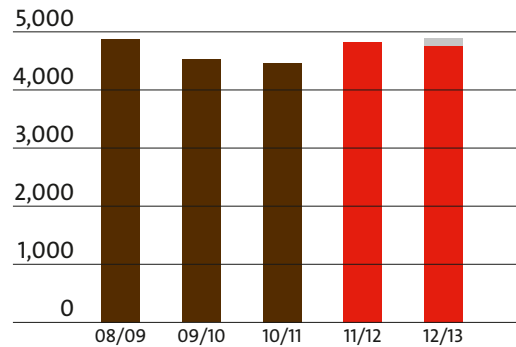
aus fortzuführenden Geschäftsbereichen
in Tonnen



■ Kürzlich von Petra Foods erworbenes Kakaogeschäft.

UMSATZ

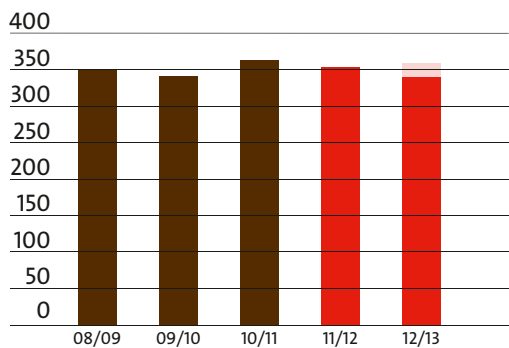
aus fortzuführenden Geschäftsbereichen
in Mio. CHF



■ Kürzlich von Petra Foods erworbenes Kakaogeschäft.

EBIT

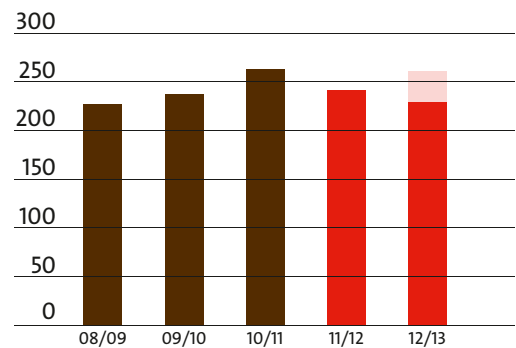
aus fortzuführenden Geschäftsbereichen
in Mio. CHF



■ Total
■ Stand-alone

KONZERNGEWINN

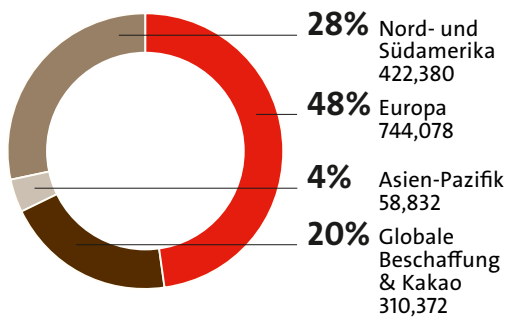
aus fortzuführenden Geschäftsbereichen
in Mio. CHF



■ Total
■ Stand-alone

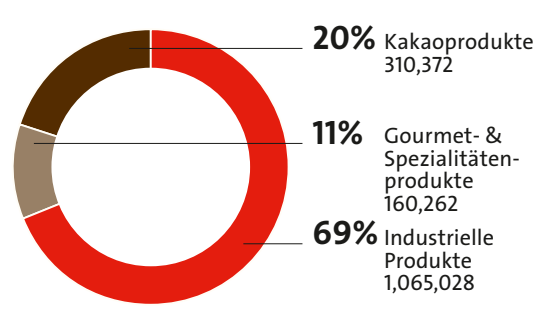
VERKAUFSMENGE NACH REGIONEN

aus fortzuführenden Geschäftsbereichen
in Tonnen



VERKAUFSMENGE NACH PRODUKTGRUPPEN

aus fortzuführenden Geschäftsbereichen
in Tonnen



AUF EINEN BLICK

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

Unsere Vision

Barry Callebaut ist zugleich Herz und Motor der Schokoladen- und Kakaoindustrie.

Unsere Aktivitäten

Barry Callebaut ist der weltweit führende Hersteller von hochwertigen Schokoladen- und Kakaoprodukten. Im industriellen Schokoladenmarkt haben wir einen Anteil von 40% am offenen Markt. Wir sind in jedem fünften Schokoladenprodukt, das weltweit konsumiert wird, präsent. Wir betreiben rund 50 Schokoladen- und Kakaofabriken auf der ganzen Welt und sind in über 30 Ländern präsent. Als Business-to-Business-Unternehmen beliefern wir die gesamte Nahrungsmittelindustrie, von industriellen Nahrungsmittelherstellern bis hin zu professionellen und gewerblichen Anwendern von Schokolade.

Kakaoanbau

KAKAOBOHNEN

80%

Hauptaktivitäten
von Barry Callebaut

KAKAOMASSE

~54%

~46%

KAKAOPULVER

KAKAOBUTTER

+ Zucker,
Milch,
andere Zutaten

+ Zucker,
Milch, Fette,
andere Zutaten

+ Zucker,
Milchpulver,
andere Zutaten

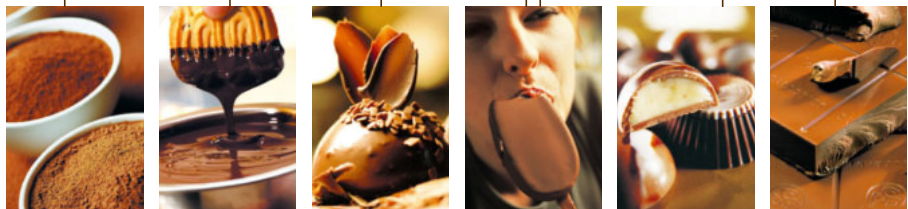
**PULVER-
MISCHUNGEN**

**SCHOKOLADEN-
MISCHUNGEN/FÜLLUNGEN**

SCHOKOLADE

Kunden

Nahrungsmittelhersteller,
gewerbliche und
professionelle Anwender
von Schokolade



AUF EINEN BLICK

Barry Callebaut Jahresbericht 2012/13

Für unseren wichtigsten Rohstoff – Kakao – wenden wir ein integriertes Geschäftsmodell an. So decken wir unseren Kakaobedarf weitgehend direkt. Anschliessend wird der Kakao zusammen mit weiteren wichtigen Zutaten zu einem breiten Angebot an hochwertigen, innovativen Schokoladen- und Kakaoprodukten verarbeitet. Um Schwankungen bei den Rohstoffpreisen auszugleichen, basiert ein Grossteil unseres Geschäfts auf einem «Cost-plus»-Geschäftsmodell, mit dem wir Preisänderungen bei den Rohmaterialien direkt an unsere Kunden weitergeben.

Die Akquisition des Kakaogeschäfts von Petra Foods in diesem Jahr ist eine hervorragende strategische Ergänzung unseres Kerngeschäfts und unterstützt das weitere Wachstum unserer Schokoladenaktivitäten. Die Kakaovermahlungskapazitäten von Barry Callebaut wurden dadurch um 60% gesteigert, sodass wir nun auch ein weltweit führender Kakaoverarbeiter sind. Zudem konnten wir durch die Akquisition unser globales Produktionsnetzwerk um sieben Kakaofabriken erweitern und gewannen 1,700 neue Kolleginnen und Kollegen sowie umfangreiches Know-how über die asiatischen Märkte hinzu. Darüber hinaus konnten wir unsere Kakaobeschaffung in Westafrika um erstklassige Beschaffungsmöglichkeiten in Asien und Südamerika ergänzen. Die Transaktion wird auch unsere aktuellen und künftigen strategischen Partnerschaften stärken und uns in die Lage versetzen, ein proaktiver Akteur am schnell wachsenden Kakaopulvermarkt zu werden.

Unsere fünf Werte – **Kundenorientierung, Leidenschaft, unternehmerisches Denken, Teamgeist und Integrität** – sind tief in uns verankert. Sie werden in jedem einzelnen Schritt unseres Handelns erkennbar: von der Beschaffung der Rohstoffe bis hin zur Wahrnehmung unserer Verantwortung gegenüber all unseren Anspruchsgruppen.

Unsere Werte drücken sich in einer Haltung und einem Geschäftsgebaren aus, die der langfristigen Generierung nachhaltiger Gewinne und der nachhaltigen Wertschöpfung für alle unsere Anspruchsgruppen verpflichtet sind.

Unsere Zusammenarbeit im Unternehmen ist geprägt von starker Teamarbeit. Dabei verstehen wir unter Team nicht nur Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern auch Produzenten und Lieferanten, Kunden, Konsumenten und unsere Aktionäre.

STRATEGIE

Barry Callebaut Jahresbericht 2012/13

Barry Callebaut hat sich zum Ziel gesetzt, schneller als der globale Schokoladenmarkt zu wachsen. Die ehrgeizige Wachstumsstrategie stützt sich auf vier Pfeiler:

Expansion

Barry Callebaut will im Bereich der industriellen Kunden seine Position in den reifen Märkten Westeuropas und Nordamerikas stärken. Zudem will das Unternehmen das Potenzial der Schwellenmärkte, in die das Unternehmen expandiert hat, vollständig nutzen. Darüber hinaus wird Barry Callebaut sorgfältig mögliche Optionen für einen Markteintritt in weiteren Schwellenländern prüfen. Die Umsetzung bestehender Outsourcing-Verträge und strategischer Partnerschaften sowie die Sicherung weiterer Outsourcing-Volumen von lokalen und regionalen Nahrungsmittelherstellern bleibt auch künftig ein wichtiges Element der Geschäftsstrategie. Zusätzlich will Barry Callebaut das Wachstum seines Geschäfts im Bereich Gourmet beschleunigen.

EXPANSION

Innovation

Barry Callebaut gilt in der Schokoladenindustrie als Massstab für Innovation. In seinen globalen Innovationszentren in Wieze (Schokolade) und Louviers (Kakao) konzentriert sich das Unternehmen auf die Entwicklung einzigartiger Fähigkeiten und den Aufbau von Know-how in vier Wissens- und Entwicklungsbereichen: 1. Wissenschaftliche Erforschung der Kakaobohne; 2. Geschmack, Geruch, Struktur und Mundgefühl von Schokolade- und Kakaoprodukten; 3. Reinheit sowie Gesundheitsaspekte der Produkte; 4. Entwicklung neuartiger Produktionsprozesse. Dies sind die Bereiche, die Barry Callebaut einen Wettbewerbsvorteil verschaffen und die es dem Unternehmen ermöglichen, Branchentrends zu prägen sowie den Bedürfnissen seiner Kunden zu entsprechen.

INNOVATION

Kostenführerschaft

Kostenführerschaft ist ein wichtiger Grund, weshalb internationale Kunden ihre Schokoladenherstellung an Barry Callebaut auslagern. Das Unternehmen arbeitet kontinuierlich an der Erhöhung seiner betrieblichen Effizienz durch technologische Verbesserungen, höhere Skaleneffekte durch eine gesteigerte Kapazitätsauslastung, einen optimierten Produktfluss, tiefere Logistikkosten, eine bessere Lagerbewirtschaftung, weniger Energieverbrauch und geringere Fixkosten.

KOSTENFÜHRER- SCHAFT

Nachhaltiger Kakao

Um die Zukunft seines Geschäfts zu sichern, muss Barry Callebaut dazu beitragen, dass der Kakaoanbau für Bauern sowohl heute als auch morgen noch einträglich und attraktiv ist. Das Unternehmen ist der Überzeugung, dass Kakaoanbau nur nachhaltig ist, wenn die Bauern einen fairen Ertrag erzielen, verantwortungsbewusste Arbeitspraktiken anwenden, die Umwelt schonen und für die medizinische Grundversorgung sowie die Schulbildung ihrer Familien aufkommen können. «Nachhaltiger Kakao» bildet einen integralen Bestandteil der Unternehmensstrategie von Barry Callebaut und umfasst drei Aktionsbereiche: landwirtschaftliche Praktiken zur Steigerung der Ernteerträge und folglich des Einkommens der Bauern; Ausbildung der Bauern, um die Kakaobauern der nächsten Generation zu schulen; Gesundheit der Bauern über einen besseren Zugang zu medizinischer Grundversorgung und Bildung.

NACHHALTIGER KAKAO

FÜNF GRÜNDE, DIE FÜR EINE INVESTITION IN BARRY CALLEBAUT SPRECHEN

1.

Weltweit führender Anbieter von qualitativ hochwertigen Schokoladen- und Kakao-Produkten mit bewährter, fokussierter und langfristiger Strategie

2.

Überdurchschnittliche Wachstumschancen dank starker Position bei Outsourcing- und langfristigen strategischen Partnerschaften mit bedeutenden Nahrungsmittelherstellern

3.

Führender Anbieter mit wachsender Präsenz in Schwellenmärkten

4.

Anerkannter Innovationsführer

5.

Starker Leistungsausweis: nachhaltige und konsistente Gewinn- und Cashflow-Generierung

Barry Callebaut ist zugleich Herz und Motor der Schokoladen- und Kakaoindustrie. Unser Ziel ist es, die Nummer 1 in allen attraktiven Kundensegmenten und auf allen bedeutenden Märkten zu sein. Unser Wissen über die Herstellung und Verarbeitung von Schokolade und Kakao macht uns zum bevorzugten Geschäftspartner der gesamten Nahrungsmittelindustrie.

KENNZAHLEN

Barry Callebaut Jahresbericht 2012/13

KENNZAHLEN BARRY CALLEBAUT KONZERN

Für das Geschäftsjahr endend am 31. August				2012/13 ¹	2011/12 ¹
		Veränderung (%)			
		in Lokalwährung	in CHF		
Verkaufsmenge	Tonnen		11.4%	1,535,662	1,378,856
Umsatz	Mio. CHF	0.6%	1.1%	4,884.1	4,829.5
Bruttogewinn	Mio. CHF	8.1%	8.3%	728.5	672.6
EBITDA ²	Mio. CHF	(0.1%)	0.2%	435.1	434.3
Betriebsgewinn (EBIT)	Mio. CHF	(4.0%)	(3.9%)	339.6	353.2
Konzerngewinn aus fortzuführenden Geschäftsbereichen ³	Mio. CHF	(5.4%)	(4.9%)	229.3	241.1
Konzerngewinn für das Berichtsjahr	Mio. CHF	55.3%	56.1%	222.6	142.6
Geldfluss ⁴	Mio. CHF	2.2%	2.5%	451.1	440.2

STAND-ALONE KENNZAHLEN⁵

Für das Geschäftsjahr endend am 31. August				2012/13 ¹	2011/12 ¹
		Veränderung (%)			
		in Lokalwährung	in CHF		
Verkaufsmenge	Tonnen		8.7%	1,498,632	1,378,856
Umsatz	Mio. CHF	(1.9%)	(1.5%)	4,756.4	4,829.5
Betriebsgewinn (EBIT)	Mio. CHF	4.2%	4.4%	368.8	353.2
EBIT pro Tonne ⁶	CHF	(4.1%)	(3.9%)	246.1	256.2

KONZERNBILANZ

Am 31. August			2013 ¹	2012 ¹
Bilanzsumme	Mio. CHF	26.6%	4,527.1	3,576.6
Nettoumlaufvermögen ⁷	Mio. CHF	29.5%	1,345.7	1,039.2
Anlagevermögen	Mio. CHF	45.4%	2,072.1	1,424.8
Nettoverschuldung	Mio. CHF	61.8%	1,525.2	942.9
Eigenkapital ⁸	Mio. CHF	29.9%	1,762.3	1,357.1

AKTIEN

Für das Geschäftsjahr endend am 31. August				2012/13 ¹	2011/12 ¹
Aktienkurs am Jahresende	CHF	(3.1%)	875.5	903.5	
EBIT pro Aktie ⁹	CHF	3.1%	70.5	68.4	
Unverwässerter Gewinn p. Aktie ¹⁰	CHF	(5.6%)	43.9	46.6	
Cash Earnings pro Aktie ¹¹	CHF	1.2%	86.2	85.2	
Ausschüttung pro Aktie ¹²	CHF	(6.5%)	14.5	15.5	

STAND-ALONE QUOTIENTEN⁵

Für das Geschäftsjahr endend am 31. August				2012/13 ¹	2011/12 ¹
Economic Value Added (EVA)	Mio. CHF	(5.1%)	126.7	133.5	
Rendite auf dem investierten Kapital (ROIC) ¹³	%	(6.6%)	13.3%	14.2%	
Eigenkapitalrendite (ROE)	%	(4.9%)	17.8%	18.7%	
Verschuldungsgrad	%	(5.9%)	65.4%	69.5%	

ÜBRIGE

Am 31. August				2013 ¹	2012 ¹
Mitarbeitende			8,658	6,100	

- Alle Kennzahlen basieren auf den fortzuführenden Geschäftsbereichen ausser Konzerngewinn für das Berichtsjahr, Bilanzsumme und Geldfluss-Kennzahlen.
- EBIT + Abschreibungen auf Sachanlagen + Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte (alles aus fortzuführenden Geschäftsbereichen).
- Konzerngewinn aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (inklusive nicht beherrschender Anteile).
- Betrieblicher Geldfluss vor Veränderungen des Nettoumlaufvermögens.
- Stand-alone Zahlen sind konsolidierte Zahlen für Geschäftsjahr 2012/13, die zu Vergleichszwecken um den Effekt der Transaktion und des Beitrags des kürzlich von Petra Foods erworbenen Kakaogeschäfts angepasst wurden.
- EBIT / Verkaufsmenge (aus fortzuführenden Geschäftsbereichen).
- Beinhaltet Umlaufvermögen, kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen aus betrieblicher Geschäftstätigkeit.

- Total den Aktionären des Mutterunternehmens zurechenbares Eigenkapital.
- EBIT / unverwässerte Anzahl ausstehender Aktien (für 2012/13 EBIT auf stand-alone Basis).
- Basierend auf dem Konzerngewinn aus fortzuführenden Geschäftsbereichen, der den Aktionären des Mutterunternehmens zurechenbar ist / unverwässerte Anzahl ausstehender Aktien.
- Betrieblicher Geldfluss vor Veränderungen des Nettoumlaufvermögens / unverwässerte Anzahl ausstehender Aktien.
- 2012/13 Antrag des Verwaltungsrates auf Ausschüttung aus den Reserven aus Kapitaleinlagen. 2011/12 Ausschüttung teils aus den Reserven aus Kapitaleinlagen und teils aus Kapitalherabsetzung durch Nennwertrückzahlung.
- EBIT x (1 - effektiver Steuersatz) / durchschnittlich eingesetztes Kapital.

Barry Callebaut ist in verschiedene Regionen gegliedert: Europa (inkl. Naher Osten und Afrika), Nord- und Südamerika und Asien-Pazifik. Der global geführte Bereich Globale Beschaffung & Kakao wird als separates operatives Segment dargestellt und entspricht einer Region. Das kürzlich von Petra Foods erworbene Kakaogeschäft wurde in das Segment Globale Beschaffung & Kakao integriert.

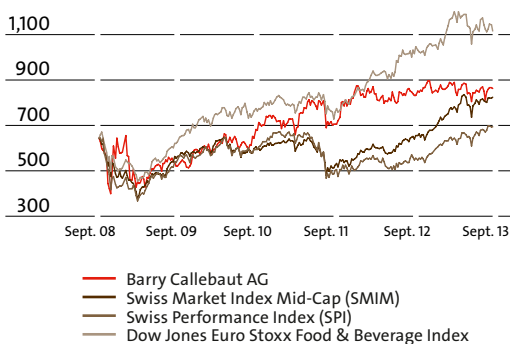
Das Geschäft ist in drei Produktgruppen organisiert: Kakao-Produkte, Industrielle Produkte und Gourmet- & Spezialitäten-Produkte.



	Europa	Nord- und Südamerika	Asien-Pazifik	Globale Beschaffung & Kakao
	Industrielle Produkte, Gourmet- & Spezialitäten-Produkte	Industrielle Produkte, Gourmet- & Spezialitäten-Produkte	Industrielle Produkte, Gourmet- & Spezialitäten-Produkte	Kakaoprodukte
	48% der Verkaufsmenge	28% der Verkaufsmenge	4% der Verkaufsmenge	20% der Verkaufsmenge
Verkaufsmenge, verglichen mit dem Vorjahr	+8.1%	+16.7%	+1.8%	+14.5%
EBIT-Wachstum, verglichen mit dem Vorjahr (in CHF)	+9.0%	+19.3%	(9.4%)	(36.0%)

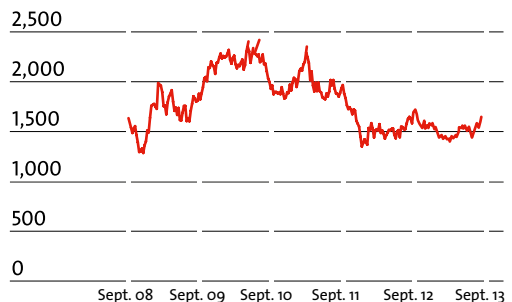
AKTIENKURSENTWICKLUNG BARRY CALLEBAUT VS. INDIZES

auf angepasster Basis (in CHF)



PREISENTWICKLUNG KAKAO

Londoner Terminmarkt
in GBP/Tonne



**ANZAHL
MITARBEITENDE**

8,658

**ANZAHL
FABRIKEN**

50

**ANZAHL
F&E-PROJEKTE**

2,400

**ANZAHL NEUER
REZEPTE**

1,109

**ANTEIL DES DIREKT
IN DEN HERKUNFTS-
LÄNDERN BESCHAFF-
TEN KAKAOS**

65%

**CO₂-REDUKTION
(IN TONNEN)**

4,540

Barry Callebaut ist der weltweit grösste Hersteller von hochwertigen Schokoladen- und Kakao-Produkten. Im industriellen Schokoladenmarkt haben wir einen Anteil von 40% am offenen Markt. Jedes fünfte Schokoladenprodukt, das weltweit konsumiert wird, enthält Produkte von Barry Callebaut.



14	Interview mit dem Präsidenten und dem CEO
20	Verwaltungsrat und Executive Committee
22	Mitarbeitende
28	Region Europa
31	Region Nord-und Südamerika
33	Region Asien-Pazifik
35	Globale Beschaffung & Kakao
37	Operations & Supply Chain
38	Innovation

41	Nachhaltigkeit
----	----------------

52	Interview mit dem CFO
55	Das Geschäftsjahr im Rückblick
60	Konzernrechnung
138	Fünf-Jahres-Übersicht
139	Jahresrechnung der Barry Callebaut AG

150	Corporate Governance
-----	----------------------

170	Glossar
172	Kontakte, Agenda und zukunftsbezogene Stellungnahmen

Bedeutendes Volumenwachstum, Profitabilität gewinnt an Dynamik

Das Geschäftsjahr von Barry Callebaut war geprägt von einem starken, über dem Markt liegenden Anstieg der Verkaufsmenge in allen Regionen und Produktgruppen, einer guten operativen Leistung im Basisgeschäft sowie grossen Investitionen ins globale Produktionsnetzwerk, vor allem in wachstumsstarken Märkten. Höhepunkt war die Akquisition des Kakaogeschäfts von Petra Foods, die grösste Transaktion in der Unternehmensgeschichte und ganz im Kern der Strategie. Einmalige Akquisitionskosten sowie der – erwartete – operative Verlust des akquirierten Geschäfts belasteten den EBIT der Gruppe.

Herr Dr. Jacobs, wie würden Sie das letzte Jahr beschreiben?

Dr. Andreas Jacobs, Präsident des Verwaltungsrates (AJ) Es war in vielerlei Hinsicht herausragend. Operativ gesehen bin ich mit dem ausgezeichneten, breit abgestützten Anstieg der Verkaufsmenge und den Leistungen in unserem Basisgeschäft sehr zufrieden. Dies war nur dank unseres funktionierenden Geschäftsmodells wie auch unseren hoch motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möglich, die unseren Anspruch, «Herz und Motor der Schokoladen- und Kakaoindustrie zu sein», täglich aufs Neue wahr machen. Strategisch war die Akquisition des Kakaogeschäfts von Petra Foods ein besonderer Höhepunkt. Mehr als 1,700 neue Kolleginnen und Kollegen sowie sieben Fabriken auf vier Kontinenten ergänzen nun unsere Gruppe. Wie bei Unterzeichnung der Akquisitionsvereinbarung angekündigt, belasteten Einmalkosten infolge dieser Transaktion sowie das negative Betriebsergebnis des neu übernommenen Geschäfts für die ersten zwei Monate der Konsolidierung den EBIT unserer Gruppe. Ich bin aber zuversichtlich, dass wir mit den Plänen, die wir erarbeitet haben, das ermittelte Synergiepotenzial erreichen können.

«Der Anstieg der Verkaufsmenge quer über alle Regionen und Produktgruppen um 8.7% auf stand-alone-Basis bei einem globalen Marktwachstum von 1.6% war bemerkenswert. Mit dem neu erworbenen Kakao-geschäft betrug er sogar 11.4%. Ich bin auch sehr zufrieden mit der Verbesserung unserer Produktmargen.»

Jürgen Steinemann,
Chief Executive Officer



«Die Akquisition des Kakaogeschäfts von Petra Foods liegt im Kern unserer Unternehmensstrategie. Die beiden Unternehmen ergänzen sich in geschäftlicher, produktbezogener wie auch geografischer Hinsicht hervorragend. Beides sind Familienunternehmen. Damit verbinden uns einige starke Werte.»

Dr. Andreas Jacobs,
Präsident des Verwaltungsrates

INTERVIEW MIT DEM PRÄSIDENTEN UND DEM CEO

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

Wie passt das Kakaogeschäft von Petra Foods in die Strategie von Barry Callebaut?

A Die Akquisition liegt im Kern unserer Unternehmensstrategie. Die beiden Unternehmen ergänzen sich sowohl in geschäftlicher und produktbezogener als auch in geografischer Hinsicht hervorragend. Die Jacobs Holding als Hauptaktionärin von Barry Callebaut befürwortet die Akquisition aus fünf Gründen: Die Transaktion unterstützt das Wachstum unseres Schokoladengeschäfts, indem sie uns Zugang zu genügend Kakaoprodukten verschafft. Sie stärkt bestehende sowie künftige Outsourcing- und Partnerschaftsvereinbarungen. Sie steigert unsere Verkaufsmenge in den schnell wachsenden Schwellenländern in Asien-Pazifik und Südamerika. Sie macht uns zu einem führenden Anbieter auf dem Kakaopulvermarkt, einem Markt, der noch schneller wächst als der Schokoladenmarkt. Und sie verschafft uns neben Westafrika eine weitere starke Kakaobeschaffungsbasis in Asien.

Was macht Sie so zuversichtlich, dass die Akquisition langfristig erfolgreich ist?

A Beim Zusammenführen von Unternehmen geht es um Menschen. Barry Callebaut und Petra Foods sind beides Familienunternehmen. Damit verbinden uns starke Werte wie ein tief verwurzelter Fokus auf die Bedürfnisse unserer Kunden, eine Leidenschaft für unser Geschäft und Unternehmergeist. Für die Kontinuität war es besonders wichtig, dass das bewährte Führungsteam des übernommenen Geschäfts von Petra Foods zu Barry Callebaut gestossen ist. Sie alle bringen ein immenses Wissen über Kakaoprodukte mit in unser Unternehmen, führen unsere neuen Kolleginnen und Kollegen in dieser wichtigen Phase und sind starke Stützen einer erfolgreichen Integration.

Herr Steinemann, welches waren die operativen Höhepunkte des abgelaufenen Geschäftsjahrs?

Jürgen Steinemann, Chief Executive Officer (JBS) Der Anstieg der Verkaufsmenge über alle Regionen und Produktgruppen hinweg um 8.7% auf stand-alone-Basis bei einem globalen Marktwachstum von 1.6%¹ war bemerkenswert. Mit dem neu erworbenen Kakaogeschäft betrug das Volumenplus sogar 11.4%. In Westeuropa sowie Nord- und Südamerika entwickelten sich unsere Geschäfte besonders gut; auch in Schwellenmärkten sind wir stark gewachsen. Sowohl unser Industrie- wie auch unser Gourmetgeschäft schnitten sehr gut ab. Ich bin auch sehr zufrieden mit der Verbesserung unserer Produktmargen. Die letzte Phase bedeutender Investitionen in Strukturen und Prozesse als Reaktion auf unser enormes Wachstum schliessen wir demnächst ab. Diese Investitionen, gepaart mit hohen Logistikkosten als Folge von Kapazitätsengpässen in Westeuropa, erhöhten unsere Kostenbasis. Hinzu kam, dass die Combined Cocoa Ratio für den Grossteil des Berichtsjahres ungünstig war.

¹ Quelle: Nielsen, September 2012 – August 2013 (Volumenwachstum des Schokoladenmarkts).

INTERVIEW MIT DEM PRÄSIDENTEN UND DEM CEO

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

Was haben Sie in Bezug auf neue Outsourcing-Volumen und Ihr Gourmetgeschäft erreicht – zwei Ihrer Wachstumstreiber nebst der geografischen Expansion?

JB Es freut mich sehr, dass wir unsere erste langfristige Outsourcing-Vereinbarung in Südamerika mit Arcor abschliessen konnten. Ebenso konnten wir in Skandinavien unseren ersten Outsourcing-Partner willkommen heissen: Teil der Akquisition von ASM Foods in Schweden war eine Vereinbarung zur langfristigen Belieferung der dänischen Carletti A/S. Daneben sind wir weiterhin daran, Volumen aus früheren Outsourcing-Vereinbarungen zu integrieren. Ich bin mit der hervorragenden Leistung in unserem Gourmetgeschäft überaus zufrieden. Es war ein Rekordjahr. Mit einem starken Führungsteam konnten wir das Volumen- und Gewinnwachstum beschleunigen. Die Verjüngung unserer zwei globalen Marken Callebaut® und Cacao Barry® hat dieses Wachstum wesentlich gefördert.

Die EU-Kommission hat das Gesundheitsversprechen von Barry Callebaut, dass Kakaoflavanoide eine gesunde Blutzirkulation unterstützen, genehmigt – ein Novum in der Kakao- und Schokoladenbranche. Was bedeutet dies konkret?

JB Die Genehmigung der EU unterstreicht unseren Anspruch als Innovationsführer. Es entsteht derzeit ein neuer Markt für Schokoladen- und Kakaoprodukte mit wissenschaftlich belegtem Gesundheitsnutzen. Unseren Kunden und uns ermöglicht das Gesundheitsversprechen attraktive, neue Produktanwendungen. Wir sehen bereits viel Interesse im Markt.

Nachhaltiger Kakao ist ein integraler Bestandteil Ihrer Strategie. Welches waren hier die Meilensteine?

BJ Nachhaltiger Kakao ist wichtig für unser Wachstum, weil Kakao den Kern unseres Geschäfts ausmacht. Um die langfristige Versorgung mit Kakao sicherzustellen, braucht es überzeugende Geschäftsmodelle für Kakaobauern, damit sie von ihrem Einkommen leben können – sowohl heute, als auch morgen. Mit unserer Initiative «Cocoa Horizons» wollen wir die Produktivität von Kakaofarmen, die Qualität der Bohnen sowie die Einkommenssituation der Familien verbessern. Eckpfeiler von «Cocoa Horizons» bildeten die Eröffnung unseres ersten Cocoa Center of Excellence in der Elfenbeinküste im Juli und das Ausrollen der Initiative in Indonesien, dem drittgrössten Kakaobauanland der Welt.

Daneben sehen wir viele Aktivitäten von anderen Mitgliedern der Kakaolieferkette. Wenn sie jedoch nicht koordiniert werden, können sie alle nur partiell etwas bewirken. Um hier Fortschritte zu erzielen, müssen wir diese Aktivitäten und Akteure zusammenbringen. Aus diesem Grund organisieren wir 2014 gemeinsam mit anderen die zweite CHOCOVISION-Konferenz.

INTERVIEW MIT DEM PRÄSIDENTEN UND DEM CEO

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

Welches sind Ihre Schwerpunkte für das Geschäftsjahr 2013/14?

JBS Wir wollen basierend auf unseren vier strategischen Pfeiler weiter wachsen. Unser Hauptaugenmerk liegt auf der erfolgreichen Integration des Kakaogeschäfts von Petra Foods in die Barry Callebaut Gruppe. In Westeuropa treiben wir die Implementierung des Projekts «Spring» weiter voran, um die kundenbezogenen Prozesse zu optimieren. Da wir nur so schnell wachsen können, wie wir genügend motivierte und qualifizierte Mitarbeiter haben, werden wir weiter in unsere Förderprogramme für Talente investieren. Wir haben uns für das neue Geschäftsjahr ehrgeizige Budgetziele gesetzt, und zwar hinsichtlich der Verkaufsmenge wie auch bezüglich der Profitabilität. Diese Ziele umfassen Anstrengungen, um unsere Produktmargen weiter zu steigern sowie unsere Kosten unter straffer Kontrolle zu halten, nachdem wir zwei Jahre lang viel investiert haben.

Können Sie Ihre mittelfristigen Finanzziele bestätigen¹?

JBS Mit Blick auf unser laufendes Geschäft wie auch unter Einbezug des wirtschaftlichen Umfelds bestätige ich unsere Ziele.

¹ Ab Konsolidierung des kürzlich erworbenen Kakaogeschäfts: durchschnittlicher jährlicher Anstieg der Verkaufsmenge von 6–8% und Steigerung des EBIT pro Tonne bis 2015/16 auf das Niveau vor der Akquisition (CHF 256 pro Tonne), unter Ausschluss unvorhersehbarer Ereignisse.

*Die Akquisition des
Kakaogeschäfts von Petra
Foods stärkt den Kern
von Barry Callebaut: Wir
profitieren vom Know-
how unserer 1,700 neuen,
hochmotivierten Kolle-
ginnen und Kollegen. Sie
wird das weitere Wachs-
tum unseres bestehenden
Schokoladengeschäfts
unterstützen.*

VERWALTUNGSRAT UND EXECUTIVE COMMITTEE

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

Verwaltungsrat

Dr. Roland Maurhofer
General Counsel & Corporate
Secretary



Dr. Andreas Jacobs
Präsident



Andreas Schmid
Vizepräsident



Fernando Aguirre
(seit dem 22. April 2013)



Jakob Baer



James L. Donald



Markus Fiechter
(bis 11. Dezember 2013)



Nicolas Jacobs
(seit dem 5. Dezember 2012)



Timothy E. Minges
(seit dem 22. April 2013)



Ajai Puri

Executive Committee



Jürgen Steinemann
Chief Executive Officer



Victor Balli
Chief Financial Officer



Peter Boone
Chief Innovation & Quality Officer



Massimo Garavaglia
President Westeuropa



David S. Johnson
CEO und President Nord- und
Südamerika



Dirk Poelman
Chief Operations Officer



Steven Retzlaff
President Globale Beschaffung &
Kakao

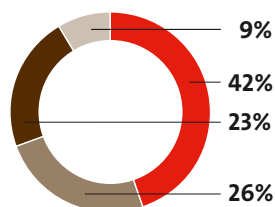
Zusätzliche Informationen:
[www.barry-callebaut.com/
organization](http://www.barry-callebaut.com/organization)
[www.barry-callebaut.com/
board](http://www.barry-callebaut.com/board)
[www.barry-callebaut.com/
executivecommittee](http://www.barry-callebaut.com/executivecommittee)

MITARBEITENDE

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

Mitarbeiterentwicklung: Der Schlüssel zu unserem Erfolg

Mitarbeitende nach
Regionen:
(aus fortzuführenden Geschäfts-
bereichen)



Europa	3,651
Nord- und Südamerika	2,280
Asien-Pazifik	1,941
Afrika	786
Total Mitarbeitende	8,658

Barry Callebaut will seine Mitarbeitenden fördern und im Sinne der geschäftlichen Nachhaltigkeit 70% der Schlüsselpositionen mit internen Kandidaten besetzen. Unser einzigartiger Employer Brand ermöglicht uns, die besten Talente anzuwerben, auszubilden und an uns zu binden.

Talent Management

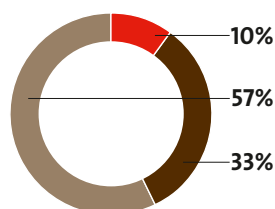
Barry Callebaut reagiert mit vielseitigen und bereichernden Aufgaben, Coaching und Schulungen auf die Entwicklungsbedürfnisse seiner Mitarbeitenden. Unser Ziel ist es, künftige Führungskräfte intern zu entwickeln. Damit unsere Mitarbeitenden die nötige Unterstützung erhalten, haben wir einen Talent-Management-Prozess eingeführt. Im Rahmen dieses Prozesses wurden in den letzten sechs Monaten die bisherigen Leistungen sowie das künftige Potenzial aller Führungskräfte festgehalten. Dies hat es uns ermöglicht, interne Talente zu identifizieren. Darüber hinaus lieferte es die Basis für die Ausarbeitung individualisierter Entwicklungspläne, um Führungskompetenzen wie auch das persönliche Wachstum zu fördern.

Zudem bieten wir zwölf interne Weiterbildungsprogramme, die «Marbach Development Programs» sowie begleitende Massnahmen für weiterführende Abschlüsse an. Diese Programme stehen allen Mitarbeitenden in der Administration sowie im Management offen.

Sie werden durch ein Trainee-Programm für Hochschulabsolventen ergänzt, dem Graduate Trainee Program, das sicherstellen soll, dass wir die besten Talente für unser Unternehmen gewinnen können. Unser Ziel ist es, Mitarbeitende intern weiterzuentwickeln und zu fördern, und sie mit den nötigen Fähigkeiten und Erfahrungen auszustatten, sodass wir unsere mittelfristigen Geschäftsziele erreichen können.

Unser Trainee-Programm für Hochschulabsolventen ist sehr erfolgreich: Dieses Jahr hiessen wir 14 neue Trainees aus neun Ländern willkommen und feierten den Abschluss von sechs Absolventen, die 2011 zu uns gestossen und heute im Bereich Operations & Supply Chain beschäftigt sind.

Mitarbeitende nach
Funktionen:
(aus fortzuführenden Geschäfts-
bereichen)



Management	902
Administration	2,850
Produktion	4,906

MITARBEITENDE

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

Im Geschäftsjahr 2012/13 hatten wir insgesamt 28 Trainees, die unterschiedlichen Aufgaben und Bereichen zugeteilt waren. Alle zeigten sehr viel Engagement und eine vielversprechende Entwicklungskurve. Von allen Trainees, die das zweijährige Programm in den letzten fünf Jahren abgeschlossen haben, sind 80% immer noch in unserem Unternehmen tätig – ein Indiz für dessen Erfolg. 45% unserer Graduates sind Frauen, 55% Männer.

Wir bieten unternehmensübergreifend eine Reihe von Schulungsprogrammen für alle Mitarbeitenden an. Darunter sind Kurse, die die berufliche Weiterentwicklung durch Förderung von technischem und praktischem Know-how unterstützen und unsere Qualitäts-, Gesundheits- und Sicherheitsstandards zu wahren.

Unterwegs in der Welt der Schokolade

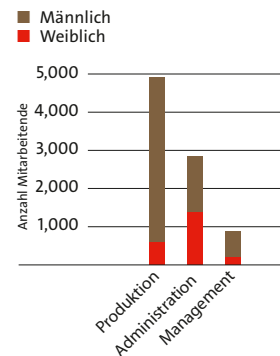
Um den Bekanntheitsgrad von Barry Callebaut als Arbeitgeber zu steigern, entwickelten wir ein Employer-Branding-Konzept. Zentrale Elemente des Employer Brandings sind die Schlüsselbotschaft «navigate the world of chocolate» und ein Kompass. Der Kompass besteht aus verschiedenen grafischen Symbolen, welche die Dynamik der Schokoladen- und Kakaoindustrie sowie die Werte von Barry Callebaut darstellen. Diese Werte sind unter anderem Engagement, persönliche Initiative, Teamgeist und ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein.

Künftig wollen wir den Brand verstärkt für diverse Internetaktivitäten einsetzen. Wir bauen derzeit eine neue Karriere-Website auf, die Informationen über die Welt von Barry Callebaut und den Rekrutierungsprozess bieten wird. Weiter ist eine verstärkte Präsenz auf verschiedenen Social-Media-Plattformen geplant.

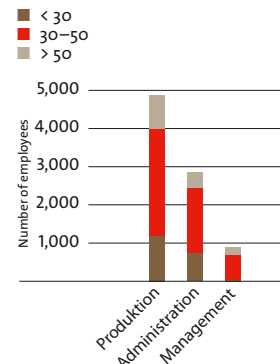
Die nächste Stufe erreichen

Im Berichtsjahr fand die grösste und wichtigste Akquisition in der Geschichte von Barry Callebaut statt: rund 1,700 neue Kolleginnen und Kollegen des in Singapur ansässigen Unternehmens Petra Foods sind zu uns gestossen. Deren Fähigkeiten und Wissen wird unser Geschäft nachhaltig stärken. Damit entstehen auch neue Chancen im Bereich der Karriereentwicklung für alle unsere Mitarbeitenden. Wir streben ein Gleichgewicht zwischen den beiden Kulturen an, wollen Talente im Unternehmen halten sowie Teamarbeit auf ein nächst höheres Level bringen, indem wir alle unsere Mitarbeitenden zusammenbringen und eine erfolgreiche Basis für die weitere Zusammenarbeit schaffen.

Geschlecht nach Funktion:



Durchschnittsalter:



Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit in Jahren:

Europa	10.44
Nord- und Südamerika	7.91
Asien-Pazifik	3.64
Afrika	9.19

Excellence Award 2013

Anerkennung für Top-Leistungen

Mit dem Excellence Award werden Führungskräfte und ihre Teams ausgezeichnet, die durch eine besondere Leistungsbereitschaft und ein überdurchschnittliches Engagement herausragen und so einen wichtigen Beitrag zum Unternehmenserfolg im vergangenen Geschäftsjahr geleistet haben. Die neun Gewinner des Excellence Award 2013 wurden von ihrem jeweiligen Vorgesetzten nominiert.



Zum zweiten Mal wurde der Team Excellence Award an ein Team vergeben, das erfolgreich verschiedene Funktionen und Regionen zusammengebracht und ein grenzüberschreitendes Denken und Zusammenarbeiten gefördert hat. Geehrt wurde das Global Gourmet Leadership Team (GGLT) für ein ausgezeichnetes EBIT-Wachstum in allen Regionen.

Pascale Meulemeester,
VP Global Gourmet
Brand Marketing und
GGLT Team Leader

Paul Halliwell,
VP Gourmet Asien-Pazifik

Philippe Janvier,
VP Gourmet Sales & Trade
Marketing Westeuropa

Claudia Kühne,
Senior Global Marketing
Manager Callebaut®

Anne Le Corre,
Group Gourmet Marketing
Controller

Joost Lindemann,
Senior Global Cacao Barry®
Marketing Manager

Beau Netzer,
VP Sales Gourmet Nord- und
Südamerika

Dries Roekaerts,
R&D Director Gourmet &
Decorations Westeuropa

Mike Schrauth,
Senior Director Sales &
Marketing Gourmet Nord-
und Südamerika

Frédéric Trombert,
VP Gourmet EEMEA

Freek van der Knaap,
VP Gourmet Westeuropa



Nakano Fumitaka
Managing Director Japan

Für seine wichtige Führungsrolle, die er bei der Umsetzung der Veränderungen in unserem Geschäft in Japan spielte, und seinen Beitrag zu unserem gesamthaften Wachstum in Asien-Pazifik.



Robert Harrison
Gourmet Business Manager
Grossbritannien

Für die Erzielung eines anhaltend zweistelligen Umsatz- und Gewinnwachstums trotz stagnierender Marktentwicklung in Grossbritannien und für den Aufbau eines sehr starken, leidenschaftlichen und engagierten Teams.



Steven Vandamme
Chief Information Officer

Für die langjährige Durchführung wichtiger Verbesserungsprojekte innerhalb der Zeit- und Budgetvorgaben, für seine Qualitäten als starker, engagierter Vorgesetzter, sein eindrückliches Geschäfts- und Technik-Know-how und dafür, dass er ein anspruchsvoller und zugleich umgänglicher Kollege ist.



Sofie Ville
Corporate Controller
Operations & Supply Chain

Für ihre Fähigkeit, Geschäftsszenarien und Lösungen für unsere Outsourcing-Vereinbarungen zu entwickeln, sowie für ihr Engagement, erhaltene Daten kritisch zu hinterfragen und sicherzustellen, dass Operations & Supply Chain qualitativ bessere Informationen erhält.



Alex Landuyt
Application & Innovations
Manager

Für seine zahlreichen neuen Ideen, seine hervorragende Entwicklungsarbeit unter hohem Zeitdruck und bei ständig ändernden Anforderungen, für die Betreuung unzähliger Kunden während des ganzen Jahrs und dafür, dass er sich Zeit für richtige Gespräche nimmt.



Beau Netzer
Vice President Sales Gourmet
Nord- und Südamerika

Für das zwei Jahre in Folge erzielte deutliche Verkaufsmengen- und EBIT-Wachstum und die sehr erfolgreiche Akquisition und Integration des Unternehmens Mona Lisa in den USA sowie dafür, dass er ein starkes Mitglied des Global Gourmet Leadership Teams ist.



Hendra Satya
Plant Manager Indonesien

Für sein 35-jähriges Engagement in der Kakaoindustrie und dafür, dass er seine Erfahrungen im Bau von Fabriken auf der ganzen Welt weitergibt.



Frédéric Trombert
Vice President Gourmet
EEMEA

Für die Verfeinerung unserer langfristigen Strategie und deren erfolgreiche Weiterentwicklung sowie Umsetzung in regionale und lokale Massnahmenpläne sowie für die Erzielung sehr starker Umsatz- und Gewinnzahlen.



Steve Woolley
Vice President Sourcing
Nord- und Südamerika

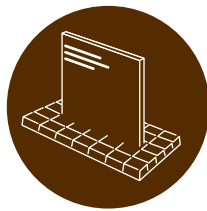
Für das erfolgreiche Management der Beschaffung von Nicht-Kakaoprodukten als wahrer Teamplayer, für die Unterstützung des Verkaufsmengenzuwachses und für ein enormes EBIT-Wachstum unseres Nicht-Kakao-Beschaffungs- und Schokoladengeschäfts in Nord- und Südamerika in den letzten sechs Jahren.

Chairman's Award 2013

Mit dem Chairman's Award werden langjährige Mitarbeitende ausgezeichnet, die sowohl an ihrem Arbeitsplatz als auch durch soziales Engagement in ihrem Umfeld Herausragendes leisten. Es sind Persönlichkeiten, die unsere Unternehmenswerte – Kundenorientierung, Leidenschaft, unternehmerisches Denken, Teamgeist und Integrität – verkörpern.

Den Chairman's Award rief der verstorbene Klaus Jacobs, ehemaliger Verwaltungsratspräsident der Jacobs Holding AG und Gründer von Barry Callebaut, 1995 ins Leben. Seither wird die Auszeichnung jedes Jahr an ausgewählte Mitarbeitende vergeben.

2013 wurden 11 Mitarbeitende aus acht Ländern mit dem Preis geehrt. Zusammen mit ihren Partnerinnen und Partnern reisten sie aus der ganzen Welt in die Schweiz, um an der Preisverleihung teilzunehmen, die von Andreas Jacobs, Präsident des Verwaltungsrates, und Jürgen Steinemann, CEO, vorgenommen wurde.



*Kundenorientierung.
Leidenschaft.
Unternehmerisches
Denken.
Teamgeist.
Integrität.*

Jeder Mitarbeitende von Barry Callebaut ist auch Botschafter des Unternehmens. Der Ruf unseres Unternehmens sowie unser Erfolg bei der Umsetzung unserer strategischen Ziele hängt von jedem Einzelnen ab. Wir erwarten von allen Mitarbeitenden, dass sie ihre soziale Verantwortung auch in geschäftlichen Belangen wahrnehmen und ihr Verhalten unsere Unternehmenswerte widerspiegelt. Diese Werte und unsere Überzeugung, dass das optimale Arbeitsumfeld auf gegenseitigem Vertrauen und Respekt basiert, sind im Verhaltenskodex von Barry Callebaut reflektiert.



Philippe Goujon



Shihan Mohd



Ludovic Ferrando



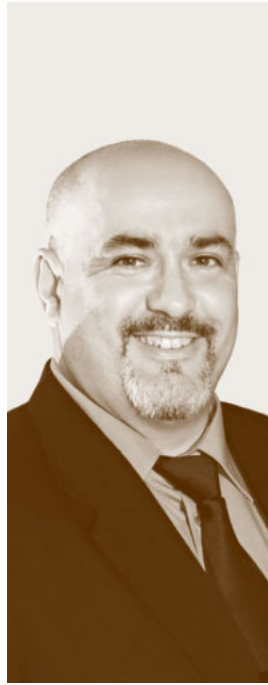
Jamie Mogilner



David Yalla Gilles Wondja



Mark Siddall



Jacques Bouchard



Noël Van Brent



Elisabeth Eberle



Isabelle Prooth



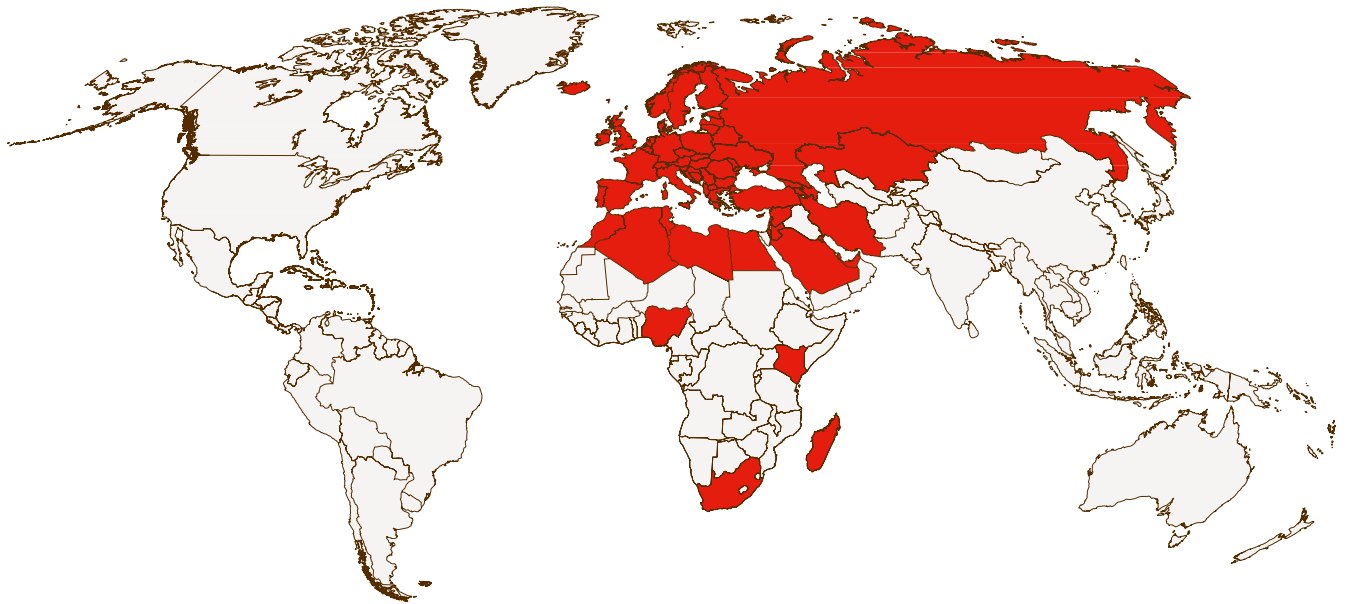
Paul Kipre Seri

REGION EUROPA

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

Kräftiges Volumen- wachstum resultiert in starker EBIT-Entwicklung

Die Region Europa erzielte ein kräftiges Mengen- und Gewinnwachstum. Der Bereich Industrielle Produkte verzeichnete dank strategischen Partnerschaften und Marktanteilsgewinnen einen überdurchschnittlichen Volumenzuwachs. Das Gourmetgeschäft erreichte ein herausragendes Ergebnis. Die Produktmargen verbesserten sich über alle Geschäftsbereiche hinweg.



744,078

Tonnen

VERKAUFSMENGE

2,352.5

Mio. CHF

UMSATZ

253.2

Mio. CHF

EBIT

In den letzten 12 Monaten legte der westeuropäische Schokoladenmarkt um 1.7%¹ zu dank einer gestiegenen Nachfrage in den wichtigsten Ländern, ausser in Italien.

Im ersten Halbjahr verzeichnete der Gesamtmarkt ein langsames Wachstum, das wir trotz einer fragilen Wirtschaftslage übertrafen. Im zweiten Halbjahr zog die Nachfrage an, und die Bereiche Industrielle Produkte wie auch Gourmet konnten das Wachstumstempo steigern. Beide schnitten deutlich besser ab als der Gesamtmarkt. Im Industriegeschäft steigerten wir in Ländern wie Frankreich, Deutschland und Spanien die Verkaufsmenge um über 10%. Auch die jüngsten Akquisitionen von la Morella nuts in Spanien und ASM Foods in Skandinavien zahlten sich aus.

Ausser in Italien wuchs das Gourmetgeschäft – vor allem im letzten Quartal – überall überdurchschnittlich stark. Dieses Jahr gewannen die beiden globalen Marken Callebaut® und Cacao Barry® praktisch überall, selbst im südlichen Europa, Marktanteile hinzu. Das starke Wachstum des Gourmetgeschäfts basiert auf der Verjüngung unserer zwei globalen Marken, einem starken Führungsteam und strategischen Massnahmen zur Wachstumsbeschleunigung.

Nach einem Rückgang im letzten Jahr verbesserte sich unsere Getränkepartie. Der Bereich litt zwar unter höheren Milchpulverpreisen, doch die Nachfrage stieg.

Letztes Jahr lancierten wir das Projekt «Spring» in Westeuropa mit dem Ziel, führend im Bereich Kundenservice zu werden. Die Konzeptphase, die eine Analyse und Überarbeitung der meisten kundenbezogenen Prozesse umfasste, ist abgeschlossen. Basierend auf den Ergebnissen führten wir eine neue Organisationsstruktur sowie neue Arbeitsinstrumente ein, um unsere Reaktionszeit bei Kundenanfragen zu erhöhen. Im neuen Geschäftsjahr werden wir uns auf die Umsetzung dieser neuen Prozesse und Instrumente in Westeuropa konzentrieren und anfangen, die Konzepte in anderen Regionen einzuführen.

Insgesamt verbesserten sich unsere Produktmargen dank stärkerer Fokussierung, einer besseren Kundensegmentierung, dem guten Beitrag unseres Gourmetgeschäfts sowie der grossen Nachfrage nach Spezialitätenprodukten. Dies wurde indes durch zusätzliche Herstell- und Logistikkosten teilweise kompensiert, da wir in einigen Fabriken in Westeuropa aufgrund der überraschend hohen Nachfrage an die Grenzen unserer Produktionskapazitäten stiessen. Wir haben bereits korrigierende Massnahmen eingeleitet, um diese zusätzlichen Kosten zu reduzieren, und wir werden in den Ausbau unserer Kapazitäten in Schlüsselländern investieren.

Zusätzliche Informationen:

[www.barry-callebaut.com/
foodmanufacturers](http://www.barry-callebaut.com/foodmanufacturers)
www.barry-callebaut.com/gourmet
[www.barry-callebaut.com/
beverages](http://www.barry-callebaut.com/beverages)
www.cacao-barry.com
www.callebaut.com
www.caprimo.com
www.vanhoutendrinks.com

¹ Quelle: Nielsen, September 2012 – August 2013 (Volumenwachstum des Schokoladenmarktes).

REGION EUROPA

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

Zusätzliche Informationen:
[www.barry-callebaut.com/
foodmanufacturers](http://www.barry-callebaut.com/foodmanufacturers)
www.barry-callebaut.com/gourmet
www.barry-callebaut.com/quality

In EEMEA (Osteuropa, Naher Osten und Afrika) verlangsamte sich das Wachstum des Schokoladenmarktes: Das Volumenwachstum ging auf +2.8% zurück, nach einem Plus von 5.2%¹ im Geschäftsjahr 2011/12.

Unser Geschäft in dieser Region wuchs erneut stark: Der Bereich Industrielle Produkte steigerte die Verkaufsmenge im Vorjahresvergleich im zweistelligen Bereich. Wachstumstreiber waren insbesondere lokale und globale Kunden in Russland, im Nahen Osten und in der Türkei.

Das Gourmetgeschäft in EEMEA entwickelte sich mit einem Anstieg von mehr als 15% im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls ausgezeichnet. Hierzu trugen Russland, der Nahe Osten und die Türkei massgeblich bei. In diesen Regionen sehen wir nach wie vor beträchtliches Wachstumspotenzial.

Unsere erste Schokoladenfabrik in EEMEA eröffneten wir im Jahr 2007 in Tschechov, Russland, 60 km südlich von Moskau. Seither haben wir die verkaufte Menge in der Region jedes Jahr erheblich gesteigert. Kürzlich eröffneten wir unsere zweite Schokoladenfabrik in EEMEA – die erste in der Türkei. Sie befindet sich in Eskişehir, in der Nähe von bestehenden und potenziellen neuen Kunden. Die Fabrik wird es uns ermöglichen, weiter am raschen Wachstum des türkischen Schokoladenmarkts zu partizipieren. Sie erlaubt es uns aber auch, Wachstumsmöglichkeiten im Rest von EEMEA zu nutzen, wo Industrieschokolade nach wie vor hauptsächlich durch einige wenige Akteure selbst hergestellt wird.

Früher in diesem Jahr richteten wir den regionalen Hauptsitz in Istanbul ein. Im November 2013 wird Barry Callebaut überdies dort ein neues Chocolate Academy™ Ausbildungszentrum eröffnen. Es soll als Schulungsort für professionelle Anwender wie Chocolatiers, Confiseurs, Bäckereien, Hotels, Restaurants und Cateringunternehmen dienen.

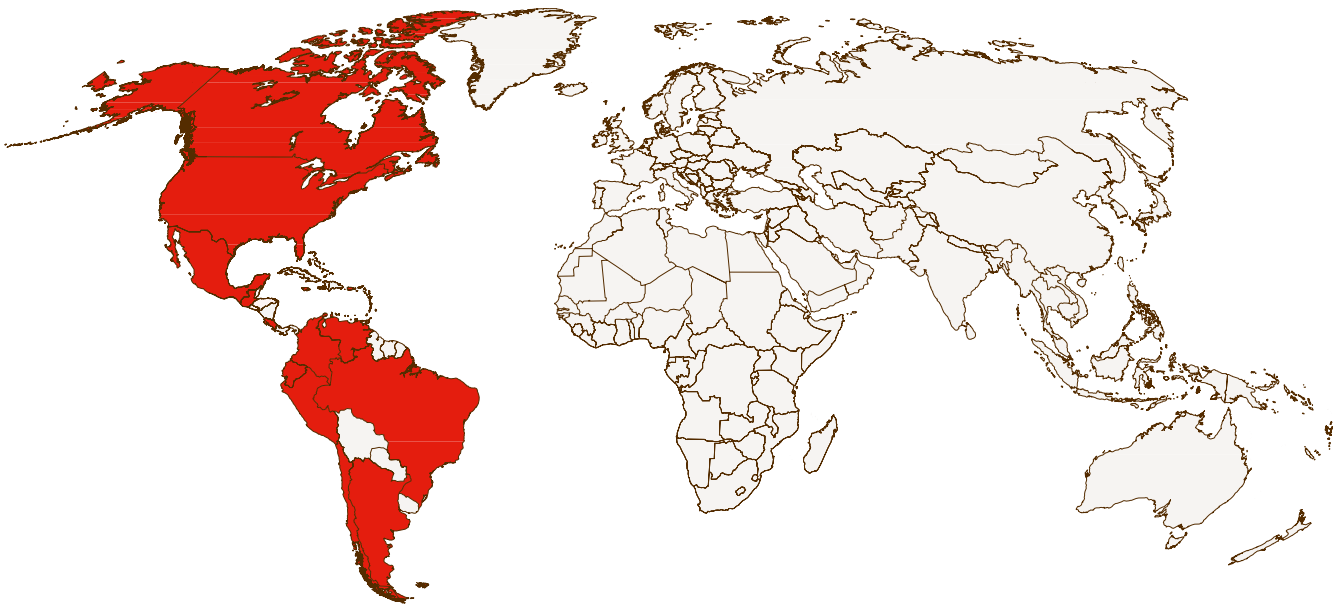
¹ Quelle: Nielsen, September 2012 – August 2013 (Volumenwachstum des Schokoladenmarktes).

Kennzahlen für die Region Europa

		Veränderung %		2012/13	2011/12
		in Lokalwährungen	in CHF		
Verkaufsmenge	Tonnen	8.1%		744,078	688,203
Umsatz	Mio. CHF	8.3%	9.4%	2,352.5	2,150.6
EBITDA	Mio. CHF	8.1%	9.0%	284.8	261.3
Betriebsgewinn (EBIT)	Mio. CHF	8.2%	9.0%	253.2	232.2

Fortsetzung einer bemerkenswerten Leistung

Die Region Nord- und Südamerika schnitt mit einem zweistelligen, breit abgestützten Verkaufsmengen- und Gewinnwachstum erneut ausgezeichnet ab. Zu verdanken war dies vor allem strategischen Partnerschaften und einem sehr guten Ergebnis im Gourmetgeschäft. Dank Verbesserung bei den Produktmargen in allen Geschäftsbereichen stieg der Betriebsgewinn (EBIT) im Einklang mit der verkauften Menge.



422,380

Tonnen
VERKAUFSMENGE

1,182.7

Mio. CHF
UMSATZ

107.6

Mio. CHF
EBIT

REGION NORD- UND SÜDAMERIKA

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

Zusätzliche Informationen:
[www.barry-callebaut.com/
foodmanufacturers](http://www.barry-callebaut.com/foodmanufacturers)
www.barry-callebaut.com/gourmet
www.cacao-barry.com
www.callebaut.com
www.vanleerchocolate.com

In den USA schrumpfte der Schokoladenmarkt um 0.9%; in Brasilien wuchs er um 1.2%¹.

Barry Callebaut übertraf alle lokalen Märkte der Region Nord- und Südamerika. Die Bereiche Industrielle Produkte und Gourmet & Spezialitäten hielten ihre zweistelligen Wachstumsraten.

Im Industriegeschäft wurde das Wachstum von strategischen Partnerschaften getragen, insbesondere mit der Implementierung von Volumen aus kürzlich unterzeichneten Outsourcing-Vereinbarungen. Das nordamerikanische Gourmetgeschäft profitierte von der erfolgreichen Integration des auf Dekorationen spezialisierten Unternehmens Mona Lisa. In Südamerika gewannen wir mit importierten wie auch mit den lokalen Gourmetmarken Marktanteile.

In Mexiko bauten wir unsere Position als lokaler Marktführer deutlich aus, indem wir die Produktionskapazitäten unserer Schokoladenfabrik in Toluca in der Nähe von Mexico City markant erhöhten. Zudem schlossen wir die Anlaufphase der Outsourcing-Vereinbarung mit Grupo Bimbo erfolgreich ab. Mexiko ist mittlerweile in Bezug auf das Produktionsvolumen von Flüssigschokolade das drittgrösste Land in unserem Netzwerk.

In Südamerika unterzeichneten wir unsere erste Outsourcing-Vereinbarung mit Arcor-Dos en Uno in Chile. Zurzeit bauen wir in Santiago de Chile eine neue Schokoladenfabrik. Sie wird einerseits die lokale Belieferung von Arcor übernehmen, andererseits werden wir sie dazu nutzen, um das vielversprechende Wachstumspotenzial in der Andenregion zu erschliessen. Die Fabrik nimmt ihren Betrieb 2014 auf.

Die Übernahme der Kakaosparte der in Singapur ansässigen Petra Foods wird unser bestehendes Schokoladengeschäft stärken und unser weiteres Wachstum in der Region unterstützen.

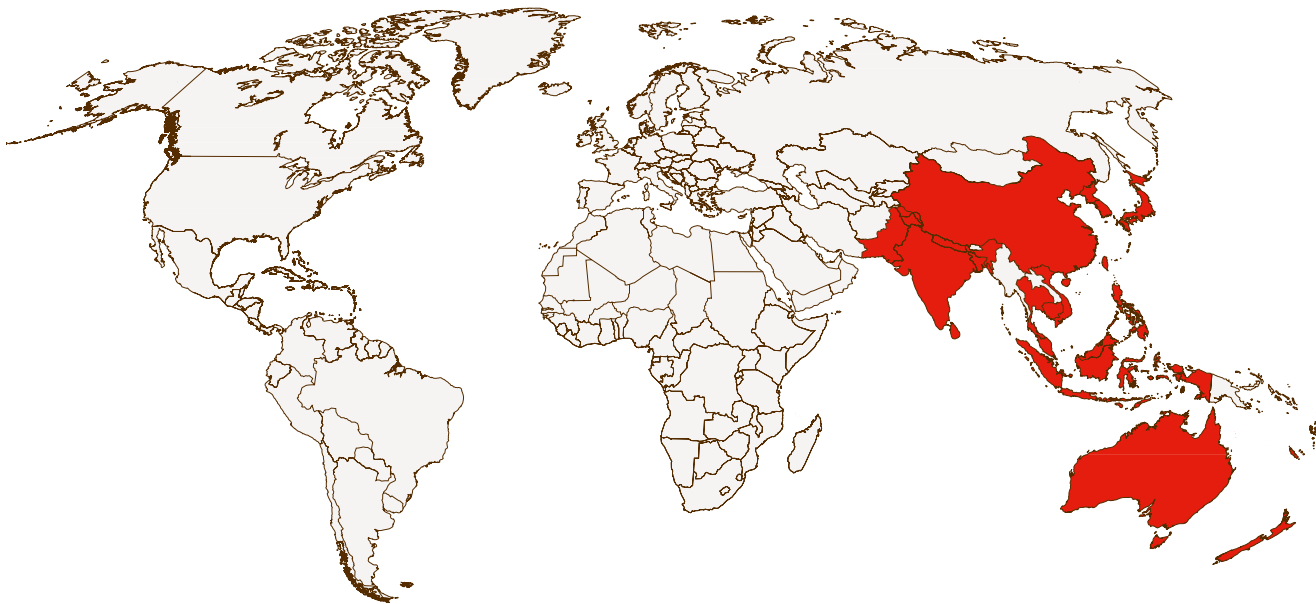
¹ Quelle: Nielsen, September 2012 – August 2013 (Volumenwachstum des Schokoladenmarktes).

Kennzahlen für die Region Nord- und Südamerika

		Veränderung %		2012/13	2011/12
		in Lokalwährungen	in CHF		
Verkaufsmenge	Tonnen		16.7%	422,380	361,819
Umsatz	Mio. CHF	5.4%	6.4%	1,182.7	1,111.8
EBITDA	Mio. CHF	19.7%	20.4%	129.2	107.3
Betriebsgewinn (EBIT)	Mio. CHF	18.5%	19.3%	107.6	90.2

Investitionen in künftiges Wachstum

Aufgrund von Kapazitätsengpässen konnten wir in der Region Asien-Pazifik nicht das volle Wachstumspotenzial ausschöpfen, insbesondere im zweiten Halbjahr. Der Betriebsgewinn (EBIT) wurde von einer höheren Kostenbasis aufgrund der laufenden Expansion negativ beeinflusst.



58,832

Tonnen

VERKAUFSMENGE

222.0

Mio. CHF

UMSATZ

26.9

Mio. CHF

EBIT

REGION ASIEN-PAZIFIK

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

Zusätzliche Informationen:

www.barry-callebaut.com/
foodmanufacturers
www.barry-callebaut.com/gourmet
www.cacao-barry.com
www.callebaut.com
www.van-houten-professional.com

Die Entwicklung in Asien-Pazifik war geprägt von einer Konjunkturabkühlung, einem Rückgang des BIPs und schwächeren Währungen. Die Nachfrage nach Schokolade ging zurück – ausser in China und Indien, die für ein regionales Wachstum von insgesamt 12.9% sorgten¹. Dieses Wachstum ist auch angetrieben durch die veränderten Essgewohnheiten einer rasch wachsenden städtischen Mittelschicht.

Im Bereich Industrielle Produkte trugen die lokalen wie auch die in der Region aktiven globalen Kunden zum Anstieg der Verkaufsmenge bei.

Mit den importierten Marken aus Europa, vornehmlich Callebaut®, bauten wir im Gourmetgeschäft unsere Führungsposition weiter aus. Unterstützt haben wir das Wachstum mittels ausgedehnter Marketinganstrengungen, eines Ausbaus bei den Vertriebspunkten – vor allem in China und Indien – sowie des gezielten Er-schliessens von neuen Wachstumschancen im Getränke- und Hotelleriebereich.

Mit der Übernahme der Kakaosparte von Petra Foods im Rahmen unserer Wachstumsstrategie verstärkten wir die Produktionskapazitäten in Asien signifikant. Die Region umfasst aktuell fünf Kakao- und vier Schokoladenfabriken und beschäftigt über 2,000 Mitarbeitende.

Die neue, grössere Schokoladenfabrik in Takasaki (Japan) nahm den Betrieb auf. Dank früheren Investitionen und dem kürzlichen Erwerb der Kakaofabriken von Petra Foods verfügen wir in Asien-Pazifik nun über die beste Fabrik- und Dienstleistungsstruktur – dies in einer Region mit rasch wachsender Nachfrage nach hochwertigen Schokoladen- und Kakaoprodukten.

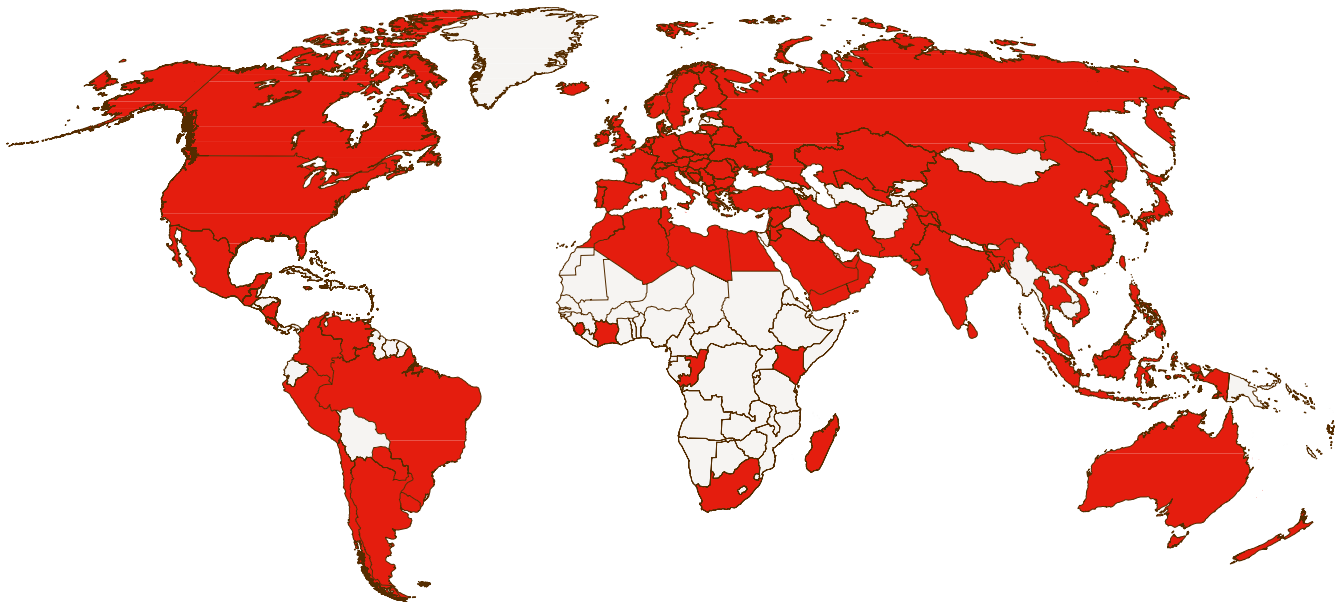
¹ Quelle: Nielsen, September 2012 – August 2013: Total für China (+13.2%) und Indien (+12.7%) (Volumenwachstum des Schokoladenmarktes).

Kennzahlen der Region Asien-Pazifik

		Veränderung %		2012/13	2011/12
		in Lokalwährungen	in CHF		
Verkaufsmenge	Tonnen		1.8%	58,832	57,815
Umsatz	Mio. CHF	(3.5%)	(4.5%)	222.0	232.4
EBITDA	Mio. CHF	(10.3%)	(8.8%)	32.5	35.7
Betriebsgewinn (EBIT)	Mio. CHF	(11.2%)	(9.4%)	26.9	29.7

Starke Expansion und Übernahme einer Führungsposition

Globale Beschaffung & Kakao steigerte insbesondere aufgrund der Integration des Kakaogeschäfts von Petra Foods seine Verkaufsmenge deutlich. Der Combined Cocoa Ratio sowie der erwartete operative Verlust des neu übernommenen Geschäfts beeinträchtigten den Betriebsgewinn (EBIT).



310,372

Tonnen

VERKAUFSMENGE

1,126.9

Mio. CHF

UMSATZ

41.7

Mio. CHF

EBIT

Globale Beschaffung & Kakao

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

Zusätzliche Informationen:
Siehe separater Nachhaltigkeits-
bericht 2012/13
[www.barry-callebaut.com/
cocoa-products](http://www.barry-callebaut.com/cocoa-products)
[www.barry-callebaut.com/
cocoa-to-chocolate](http://www.barry-callebaut.com/cocoa-to-chocolate)

Die Akquisition des Kakaogeschäfts von Petra Foods machte Barry Callebaut zum globalen Marktführer für hochwertige Kakaoprodukte. Zudem gewannen wir damit modernstes Know-how im Bereich der Kakaoverarbeitung und Pulvermischungen hinzu. Dies kommt unseren aktuellen wie auch potenziellen neuen Kunden zugute. Wir verschaffen uns so auch eine proaktive Führungsposition als Lieferant von Kakaopulver in einem rasant wachsenden Markt, insbesondere in Asien und Südamerika. Mit der Übernahme konnten wir ferner unsere Kakaobeschaffung in den Herkunftsländern weiter diversifizieren, weil mit Asien und Südamerika zwei starke Standbeine hinzugekommen sind.

Die Kakaopreise sanken bis März 2013 kontinuierlich, da die Haupternte in Westafrika gut ausfiel, aber auch weil Fonds ihre Long-Positionen liquidierten. Anschliessend stiegen sie – aufgrund eines befürchteten Angebotsdefizits für die Saison 2013/14 – bis zum 31. August 2013 auf GBP 1,634 pro Tonne. Insgesamt verhielten sich die Preise weniger volatil als im Vorjahr und bewegten sich in einer engen Spanne um die Marke von GBP 1,550.

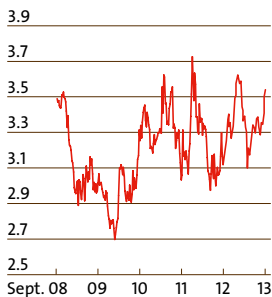
Die Umsetzung der weitreichenden Reform des Kakaosektors in der Elfenbeinküste hatte einen positiven Einfluss auf die Bohnenqualität. Die Beschaffung gestaltet sich jedoch herausfordernder.

Nach einem starken Rückgang stieg der Combined Cocoa Ratio im letzten Quartal des Geschäftsjahres aufgrund des kräftigen Anstiegs der Kakaobutterpreise an, während die Kakaopulverpreise nachgaben. Insgesamt wirkte sich der Ratio negativ auf die Profitabilität von Barry Callebaut aus.

Die Weltzuckerernte fiel in diesem Jahr sehr gut aus und schloss das dritte Jahr in Folge mit einem Überschuss ab. Die Weltzuckerpreise sanken kontinuierlich auf den niedrigsten Stand seit 2010. Im regulierten EU-Markt waren die Zuckerpreise auf anhaltend hohem Niveau stabil.

Die Preise am Weltmarkt für Milchpulver stiegen Anfang 2013 aufgrund einer Trockenheit in Neuseeland stark an, die ein rekordhohes Defizit am Markt verursachte. Auch in Europa folgten die Preise der Entwicklung am Weltmarkt und zogen deutlich an.

Combined Cocoa Ratio
6-Monats-Terminpreis, Europa



Preisentwicklung Kakao
Londoner Terminmarkt
6-Monate
in GBP/Tonne



Kennzahlen Globale Beschaffung & Kakao

		Veränderung %		2012/13	2011/12
		in Lokalwährungen	in CHF		
Verkaufsmenge	Tonnen		14.5%	310,372	271,019
Umsatz	Mio. CHF	(15.2%)	(15.6%)	1,126.9	1,334.7
EBITDA	Mio. CHF	(14.9%)	(17.4%)	75.5	91.4
Betriebsgewinn (EBIT)	Mio. CHF	(32.2%)	(36.0%)	41.7	65.2

Kostenführerschaft bei anhaltend hohem Wachstumstempo erhalten

Unsere Operations & Supply Chain Organisation spielt eine Schlüsselrolle dabei, die Basis für unser hohes Wachstum bereitzustellen. Um die Herstellkosten weiter zu reduzieren, haben wir Prozesse optimiert und Kosteneinsparungsinitiativen umgesetzt.

Zusätzliche Informationen:
Siehe separater Nachhaltigkeitsbericht 2012/13

Kostenführerschaft ist einer unserer strategischen Pfeiler und eine Voraussetzung für weiteres Wachstum. Ebenso ist sie einer unserer wichtigsten Wettbewerbsvorteile. In den letzten Jahren haben wir unser Ziel, die Herstellkosten pro Tonne jährlich um 2% zu verringern, stets erreicht. Dieses Jahr sanken sie auf vergleichbarer Basis um 2.6%.

Unser Programm zur kontinuierlichen Verbesserung «One+» zahlte sich vor allem in Nord- und Südamerika sowie in Europa aus. Wir haben es bislang in neun Fabriken eingeführt und damit Einsparungen von CHF 10 Mio. erzielt. Nächstes Jahr führen wir es in vier weiteren Fabriken ein.

Wir haben erneut weniger Energie verbraucht und unsere Bemühungen im Bereich der Abfallreduktion verstärkt.

Unsere Logistikkosten stiegen dennoch um 15%, vor allem, weil wir in Westeuropa und in Asien-Pazifik wegen der höher als erwartet ausgefallenen Nachfrage mit unseren Produktionskapazitäten an die Grenzen stiessen. Daraus resultierten zusätzliche logistische Aufwendungen und Ineffizienzen in der Lieferkette. Wir werden unsere Kapazitäten ausbauen sowie unsere Verkaufsplanung anpassen, um die Engpässe möglichst innerhalb der nächsten 12 Monate zu beheben.

Wir übernahmen acht Fabriken, bauten drei neue und erhöhten in sechs bestehenden die Kapazitäten. Ende des Geschäftsjahres 2012/13 betrug unsere Kapazitätsauslastung im Schokoladenbereich 95% (Ziel: 82–85%) und in der Kakaoverarbeitung 92% (Ziel: 90–95%). Um für das künftige Wachstum gerüstet zu sein, wollen wir weiter in den Ausbau unserer Produktionskapazitäten investieren.

Barry Callebaut betreibt nun weltweit 50 Fabriken.

INNOVATION

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

EU genehmigt Gesundheitsversprechen: ein neuer Markt entsteht

Zusätzliche Informationen:
www.barry-callebaut.com/innovation
Siehe separater Nachhaltigkeitsbericht 2012/13

Einmal mehr erhöhte sich die Zahl der Projekte für Kunden, um bestehende Produkte zu verändern oder zu verbessern sowie völlig neue zu entwickeln. Das Gesundheitsversprechen für unsere ACTICOA®-Produkte mit hohem Flavanol-Anteil wurde genehmigt.

Insgesamt begannen wir 2,400 neue Kundenprojekte – ein Plus von 6%. Ebenso steigerten wir unsere Rate erfolgreich abgeschlossener Projekte. Besonders erfreulich entwickelten sich die Leistungen in den Regionen Nord- und Südamerika sowie Asien-Pazifik.

Das von der EU-Kommission genehmigte Gesundheitsversprechen über Kakaoflavanole belegt die Innovationsstärke von Barry Callebaut. Es ist das erste in der Schokoladen- und Kakaobranche überhaupt und gibt uns das exklusive Nutzungsrecht für die kommenden 5 Jahre. Kunden, die unsere Schokoladen- und Kakaoprodukte der Marke ACTICOA® verwenden, dürfen damit werben, dass ihre Endprodukte eine gesunde Blutzirkulation unterstützen. Für sie und uns entsteht damit ein neuer, vielversprechender Markt.

Wir lancierten zudem eine neue Palette von Schokoladenkuvertüren für unsere globale Gourmetmarke Cacao Barry®, die auf unserer patentierten Methode der Kontrollierten Fermentation basiert.

Der Fokus unserer Forschungsaktivitäten verschiebt sich zunehmend auf Schwellenmärkte wie Asien-Pazifik und die EEMEA-Region – die wichtigsten Wachstumsmärkte der nächsten Jahrzehnte. Unser kürzlich akquiriertes Kakaogeschäft erweiterte unser Know-how insbesondere bei Kakaoprodukten, wovon auch andere Bereiche der Gruppe profitieren werden.

Das Executive Committee von Barry Callebaut verabschiedete dieses Jahr eine überarbeitete Globale Innovationsstrategie. Globale Projektleiter werden bestimmt, um eine fokussierte Liste wichtiger, umfassender Innovationsprojekte voranzutreiben, die das profitable Wachstum unseres Unternehmens massgeblich unterstützen werden.

*Drei grundlegende
Branchentrends werden
deutlich. Auf sie
müssen wir reagieren:*

- eine Verschiebung
von kostengünstigen
Süßwaren hin zu
Premium-Produkten*
- eine grössere Nachfrage
nach verantwortungsvoll
hergestellten Produkten*
- Produkte müssen so
einfach und unverfälscht
sein wie möglich*



Unser Nachhaltigkeits- ansatz

Nachhaltigkeit bedeutet Wertschöpfung für unser Geschäft, aber auch für alle unsere Anspruchsgruppen – Produzenten, Lieferanten, Kunden, Aktionäre, Mitarbeitende und Gemeinschaften.

Nach der Übernahme des Kakaogeschäfts von Petra Foods ist Barry Callebaut nun eines der weltweit führenden Schokoladen- und Kakaounternehmen. Mit dem wachsenden Geschäft steigen auch die Erwartungen.

Wir haben die für unser Geschäft sowie unsere Anspruchsgruppen relevantesten Nachhaltigkeitsbereiche identifiziert, in denen wir Fortschritte erzielen müssen. Um unsere Programme in der Lieferkette, in unseren Geschäftsbereichen sowie gegenüber unseren Mitarbeitenden und Kunden erfolgreich umzusetzen, müssen wir sicherstellen, dass Nachhaltigkeit in unserer Unternehmenskultur tief verankert ist.

Unsere Nachhaltigkeitsstrategie fokussiert sich auf die drei wichtigsten Einflussbereiche: Nachhaltiger Kakao, Umweltschutz und Mitarbeiterentwicklung.

Der wichtigste davon – Nachhaltiger Kakao – wurde zum vierten Pfeiler unserer Wachstumsstrategie, neben Expansion, Innovation und Kostenführerschaft. Gemeinsam mit unseren Anspruchsgruppen wollen wir erreichen, dass der Kakaoanbau heutigen wie auch künftigen Generationen ein einträgliches Auskommen sichert. Gleichzeitig haben wir das Ziel, die für unser Wachstum benötigte Menge und Qualität der Kakaobohnen zu sichern und die wachsende Nachfrage von Kunden und Konsumenten nach verantwortungsvoll produzierter Schokolade zu erfüllen.

Unsere Umweltschutzprogramme konzentrieren sich darauf, unsere Auswirkungen bei Produktion und Transport zu verringern. Da die CO₂-Emissionen unserer Geschäftstätigkeit den wichtigsten Faktor in unserer Umweltbilanz ausmachen, gilt diesen Emissionen unser Hauptaugenmerk.

Unsere Mitarbeitenden sind die Akteure unseres Geschäftserfolgs. Und sie sind für eine erfolgreiche Implementierung der Nachhaltigkeitsinitiativen entscheidend. Wir ermutigen unsere Mitarbeitenden deshalb, sich als Mitwirkende an unserem Unternehmenserfolg und als Botschafter unserer Nachhaltigkeitsprogramme weiterzuentwickeln.

Unser Bekenntnis zur Nachhaltigkeit ist im Verhaltenskodex von Barry Callebaut verankert. Zudem bestimmen unsere Werte unsere Geschäftsaktivitäten sowie die Art, wie wir unsere Nachhaltigkeitsinitiativen angehen. Barry Callebaut hat ein Sustainability CSR Steering Committee geschaffen, das unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten überwacht.

Dieses Kapitel umreißt die wichtigsten Nachhaltigkeitsaktivitäten und Erfolge in diesem Bereich im Geschäftsjahr 2012/13. Weitere Einzelheiten sind dem separaten Nachhaltigkeitsbericht 2012/13 sowie unserer Website zu entnehmen.

Zusätzliche Informationen:
Siehe separater Nachhaltigkeitsbericht 2012/13.

www.barry-callebaut.com/csr
www.barry-callebaut.com/codeofconduct

Nachhaltiger Kakao: Höhere Produktivität für ein besseres Leben

Zusätzliche Informationen:
Siehe separater Nachhaltigkeits-
bericht 2012/13
www.qualitypartnerprogram.com
[www.barry-callebaut.com/
qualitypartnerprogram](http://www.barry-callebaut.com/qualitypartnerprogram)
[www.barry-callebaut.com/
cocoa-horizons](http://www.barry-callebaut.com/cocoa-horizons)

Kakao wird in abgelegenen Gebieten rund um den Äquator in Afrika, Südamerika und Südostasien angebaut. Über 5 Millionen Kleinbauern (nahezu 1 Million davon in der Elfenbeinküste) produzieren fast 4 Millionen Tonnen Kakao pro Jahr. Die Verbesserung der Produktivität und der Lebensbedingungen dieser Bauern ist ein zentrales Anliegen unserer Strategie Nachhaltiger Kakao.

Wir betrachten die Kakaoproduktion als nachhaltig, wenn die Bauern einen fairen Ertrag erzielen können, verantwortungsbewusste Arbeits- und Anbaumethoden anwenden, die Umwelt schonen und für die Bedürfnisse ihrer Familien aufkommen können.

Unser nachhaltiges Kakaoprogramm «Quality Partner Program» (QPP) wurde im Jahr 2005 in der Elfenbeinküste gestartet und im Jahr 2010 auf Kamerun ausgeweitet. Im vergangenen Jahr arbeiteten wir mit 73 QPP-Kooperativen bzw. rund 40,000 Kakaobauern in der Elfenbeinküste zusammen. In Tansania bietet unsere Initiative Biolands rund 20,000 Bauern Schulungen und stellt ihnen Setzlinge sowie Ausrüstung zur Verfügung, damit sie zertifizierten Kakao produzieren können. Das Modell wurde auf Sierra Leone und die Elfenbeinküste ausgeweitet. Über 70,000 Bauern sind unter dem Biolands-Modell registriert. 2012/13 wurden über 110,000 Bauern in nachhaltigen Praktiken trainiert.

Aufbauend auf dem Erfolg von QPP und Biolands lancierten wir 2012 «Cocoa Horizons», eine mit CHF 40 Millionen dotierte Nachhaltigkeitsinitiative. Sie will unsere Bauern-Programme weiter verbessern, indem sie die drei grössten Lücken Know-how, Material und Finanzierung angeht, welche die bedeutendsten Hindernisse auf dem Weg zu einer nachhaltigen Kakaolieferkette darstellen. «Cocoa Horizons» ist auf drei Pfeilern aufgebaut: landwirtschaftliche Praktiken, Ausbildung und Gesundheit der Bauern.

Landwirtschaftliche Praktiken

«Cocoa Horizons» besteht aus fünf Teilprojekten, deren Ziel es ist, bis 2018 den Ernteertrag pro Hektar auf 800 kg/ha zu verdoppeln und die Qualität des Kakaos gleichzeitig deutlich zu verbessern. Diese Teilprojekte umfassen: Schulungsinfrastruktur, Modellfarmen, Massnahmen zur Steigerung der Ernteerträge, kontrollierte Fermentation und Zertifizierung.

- **Schulungsinfrastruktur.** Barry Callebaut weihte im Juli 2013 in Pacobo, Elfenbeinküste, sein erstes Cocoa Center of Excellence ein. Dieses wird Forschung betreiben und die Trainer und Verwalter der Kooperativen in empfohlenen Kakaoanbaumethoden ausbilden. Ausserdem bauen wir zwei Farmer Academies in abgelegeneren Gegenden, um eine weiterführende Schulung in diesen Gebieten zu ermöglichen.
- **Modellfarmen.** Wir haben 17 Modellfarmen eingerichtet (12 in der Elfenbeinküste und 5 in Brasilien), um vor Ort zu zeigen, wie suboptimale Farmen saniert und zu profitablen Betrieben mit hohem Ertrag gemacht werden können.
- **Massnahmen zur Steigerung der Ernteerträge.** Diese fortschrittlichen Massnahmen umfassen nicht nur die Schulung in den besten Anbaumethoden für Bauern, sondern auch Unterstützung bei der Verwendung von Dünger, bei der Beschaffung von Pflanzenmaterial, bei der wirksamen Bekämpfung von Schädlingen und Krankheiten sowie bei der Sicherung der Artenvielfalt auf den Farmen.
- **Kontrollierte Fermentation.** Wir stellen einen 100% natürlichen Mix von Mikroorganismen für die Fermentation bereit, die eine hochwertige Kakaobohnenqualität dank kontrollierter statt spontaner Fermentation erbringt. Rund 9,000 Kakaobauern nutzen mittlerweile die Technologie der «Kontrollierten Fermentation». Den beteiligten Bauern wird ein Aufpreis für die höhere Qualität ihrer Kakaobohnen bezahlt.
- **Zertifizierung.** Ausgehend von den Bedürfnissen unserer Kunden stellen wir sicher, dass Kakao-Kooperativen und Kakaobauern über das Know-how verfügen, um Kakao in Übereinstimmung mit Zertifizierungsstandards anzubauen. 30,000 Bauern wurden im Geschäftsjahr 2012/13 in 575 «Farmer Field Schools» ausgebildet und zertifiziert und lieferten nun über 36,000 Tonnen zertifizierten Kakao. Hinzu kamen 9,000 Tonnen aus dem Biolands-Geschäft. 2013 lancierten wir gemeinsam mit Rainforest Alliance ein Programm in Kamerun, dank dem 1,000 Bauern die Zertifizierung von Rainforest Alliance erhielten.

NACHHALTIGKEIT

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

Ausbildung der Kakaobauern

Das Schulungsprogramm von Barry Callebaut soll helfen, die nächste Generation Kakaobauern auszubilden und weiterzuentwickeln. Das Programm bietet Kurse zum Kakaoanbau, fördert die Alphabetisierung, Grundfertigkeiten sowie die fachliche Ausbildung, stärkt die Position von Frauen und Mädchen, leistet einen Beitrag zur Bildungsinfrastruktur und unterstützt Aktivitäten zur Sensibilisierung für die Problematik der Kinderarbeit.

In der Elfenbeinküste hat Barry Callebaut im Geschäftsjahr 2012/13 zwei ländliche Grundschulen gebaut und eingeweiht. Damit hat das Unternehmen bisher insgesamt sieben Grundschulen finanziert. Eine weitere Schule wurde in Zusammenarbeit mit The Hershey Company in Abokro errichtet. In Ghana finanzierten und erweiterten wir ländliche Schulen, indem wir vier mit Sonnenkollektoren für die Beleuchtung ausgestattete Wohneinheiten für Lehrer bereitstellten sowie eine Bibliothek und einen vollständig ausgestatteten Computerraum dank finanzieller Unterstützung von Kunden einrichteten. In Kamerun bauten wir eine Schule aus, indem wir sie mit vier vollständig ausgestatteten Klassenzimmern mit solarbetriebener Beleuchtung ergänzten. In Brasilien finanzierten wir ferner Ausbildungsprogramme für 143 Kinder von Farmarbeitern auf fünf Kakaoplantagen.

Gesundheit der Kakaobauern

In abgelegenen Kakaoanbaugebieten sind die medizinischen Einrichtungen sowie der Zugang zu sauberem Wasser oft unzureichend. Hier arbeiten wir mit unseren Partnerkooperativen zusammen, um den Zugang zur medizinischen Grundversorgung zu verbessern.

In der Elfenbeinküste läuft derzeit ein Programm für die Bereitstellung von Wasser. Sieben Bohrlöcher und Wassersysteme wurden in den Jahren 2012 und 2013 gebaut und eingeweiht. Wir verteilten knapp 1,300 Moskitonetze und sponserten rund 1,000 Impfungen. Ausserdem werden wir Filter für die Aufbereitung von unbehandeltem Wasser zu sauberem Trinkwasser subventionieren. In Ghana arbeiten wir zudem an der Verbesserung der sanitären Einrichtungen, während wir in Kamerun ein Bohrloch mit einer Zisterne bei einer ländlichen Schule erstellten und 1,200 Moskitonetze verteilten.

Verbesserung der Lebensbedingungen von Kindern

Kinderarbeit in Kakaoanbaugebieten ist ein Problem, das die gesamte Branche beschäftigt. Während es nicht unüblich ist, dass Kinder auf der ganzen Welt auf dem elterlichen Bauernbetrieb mithelfen, verurteilt Barry Callebaut jedoch nachdrücklich Zwangsarbeit, Sklaverei, Menschenhandel und jegliche Praktiken, bei denen Kinder ausgebeutet oder schädlichen oder gefährlichen Bedingungen ausgesetzt werden.

Armut ist der Hauptgrund für inakzeptable Arbeitspraktiken und missbräuchliche Kinderarbeit. Wir sind der Überzeugung, dass die Verbesserung der Lebensbedingungen der Kakaobauern eine Voraussetzung für die Bekämpfung der Armut darstellt.

Barry Callebaut besitzt keine Kakaofarmen und beschäftigt keine Farmarbeiter. Wir kaufen Kakao von Bauernorganisationen, Zwischenhändlern oder Regierungsstellen und verarbeiten ihn in unseren Fabriken. Im Rahmen unseres Direkt-einkaufs von Bauernorganisationen bieten wir Bauern Schulungen in guten landwirtschaftlichen Praktiken an, um den Ertrag pro Hektar und die Qualität der Kakaobohnen zu steigern. Gleichzeitig helfen wir Gemeinschaften, den Zugang zu Bildung und medizinischer Grundversorgung zu verbessern.

Seit über zehn Jahren arbeitet Barry Callebaut mit Unternehmen aus der Kakao- und Schokoladenbranche sowie mit Regierungsbehörden und NGOs zusammen, um die schlimmsten Formen von Kinderarbeit in den Kakaoanbaugebieten Westafrikas zu beseitigen. Aufklärung über das Thema Kinderarbeit gehört zum festen Bestandteil unserer Schulungsprogramme für Bauern. Daneben bauten und erweiterten wir Schulen in abgelegenen Kakaoanbaugebieten.

Umweltschutz: Verringerung unseres ökologischen Fussabdrucks

Zusätzliche Informationen:
Siehe separater Nachhaltigkeits-
bericht 2012/13

Die steigende globale Erwärmung führt zu einer Zunahme extremer Wetterereignisse und stellt für die landwirtschaftliche Existenz und Produktion eine Bedrohung dar. Dies könnte auch die Entwicklung unseres Geschäfts gefährden.

Unsere Umweltschutzpolitik legt unsere Prioritäten für die Verbesserung unserer Umweltbilanz fest, und zwar für alle Produktionsstandorte und das gesamte Transportnetzwerk. Wir konzentrieren uns auf die Reduktion des Energieverbrauchs und der Treibhausgasemissionen und sind bestrebt, Wasserverbrauch, Abfallwirtschaft und Transporte zu verbessern.

Verringerung unseres ökologischen Fussabdrucks

Im Geschäftsjahr 2012/13 erreichten wir unser Ziel, den Energieverbrauch pro Tonne Aktivität zwischen 2008/09 und 2013/14 um 20% zu senken. Wir haben in allen Fabriken Manager beauftragt, Klimaschutzmassnahmen voranzutreiben, und führen Energieaudits durch, um weiteres Verbesserungspotenzial zu eruieren. Ausserdem optimieren wir unsere wichtigsten Produktionsprozesse, indem wir den Energieverbrauch senken und energieeffizientere Anlagen installieren.

Bis 2014 wollen wir 20% unseres Energieverbrauchs aus erneuerbarer Energie decken. Einen grossen Teil werden wir über unsere Beschaffungs-Aktivitäten erreichen. Daneben verwenden wir Biomasse – beispielsweise nutzen wir in unseren Fabriken in Ghana, in der Elfenbeinküste, in Kamerun und Brasilien Kakao-bohnschalen als Brennstoff. Damit wurde der Brennstoffverbrauch an diesen Standorten um bis zu 100% gesenkt.

Barry Callebaut beteiligt sich am Carbon Disclosure Project und erfasst seine Emissionen anhand der Methoden des Treibhausgasprotokolls.

Der Wasserverbrauch wird an all unseren Standorten überwacht. Erste Projekte zur Wassereinsparung wurden lanciert. So wurden beispielsweise wasserintensive Kühlanlagen durch Luftkühlanlagen ersetzt. Unser Ziel ist es, den Wasserverbrauch pro Tonne Aktivität um jährlich 5% zu senken. Die Reduktion von Abfall wurde in «One+», unser Programm zur kontinuierlichen Verbesserung, aufgenommen. Der Schwerpunkt liegt auf den Hauptabfallströmen, da hier die grössten Verbesserungen erzielt werden können. Dabei verfolgen wir einen doppelten Ansatz, indem wir das Volumen an erzeugtem Abfall senken, aber auch nach alternativen Verwendungsmöglichkeiten für unvermeidbare Abfälle suchen. Darüber hinaus wollen wir die transportbedingten CO₂-Emissionen verringern, indem wir die Rohstoff- und Warenströme verbessern, die Fahrzeugbeladung optimieren und auf effizientere Transportmethoden zurückgreifen.

Mitarbeiterentwicklung: Das Potenzial unserer Mitarbeitenden entfalten

Zusätzliche Informationen:
Siehe separater Nachhaltigkeits-
bericht 2012/13

Als Folge des starken Wachstums unseres Geschäfts nahm auch unsere Belegschaft zu. Wir wollen Talente fördern und für unsere Mitarbeitenden ein sicheres, faires, gesundes und inspirierendes Arbeitsumfeld schaffen, in dem sie sich entwickeln können, um künftig mehr Führungspositionen intern besetzen zu können.

Die Übernahme des Kakaogeschäfts von Petra Foods bietet zahlreiche Chancen für die Karriereentwicklung. Struktur und Führung der neuen Organisation wurden sorgfältig entwickelt. Wir kombinieren Schlüsselpersonen aus beiden Unternehmen, um sicherzustellen, dass wir nicht nur zwei Unternehmen, sondern auch zwei Kulturen zusammenbringen. Wir wollten auch die zahlreichen Talente integrieren, um eine ausgewogene nächste Organisationsebene zu schaffen.

Obwohl wir Talente von aussen anwerben wollen, um neue Ideen zu gewinnen, ist die interne Entwicklung zukünftiger Führungskräfte im Rahmen unserer «Marbach Development Programs» wichtig. Das Graduate Trainee Program Yourfuture@BC bleibt ein Eckpfeiler dieser Strategie.

Wasser stand im Mittelpunkt der globalen «Winning Together»-Mitarbeiterinitiative von Barry Callebaut im Jahr 2013. Das Programm mit dem Namen «Water for Life» hat für 1,500 Bauernfamilien den Zugang zu sicherem, sauberem Wasser zum Ziel, indem in QPP-Kooperativen in der Elfenbeinküste und Kamerun Wasserfilter verteilt werden.

Ein fairer und sicherer Arbeitsplatz

Barry Callebaut legt grossen Wert auf Chancengleichheit für seine Mitarbeitenden und toleriert keinerlei Diskriminierung. Rund 52% der fest angestellten Mitarbeitenden sind einem Gesamtarbeitsvertrag unterstellt. 54% der Beschäftigten sind in Gesundheits- und Sicherheitsausschüssen vertreten. In Kakaoanbauländern bieten wir HIV/AIDS-Aufklärung für Mitarbeitende und ihre Familien. Im Geschäftsjahr 2012/13 gingen die Unfallrate um 5,3% und der Schweregrad der Unfälle um 5,6% zurück. In Kakaoanbauländern decken unsere Personalprogramme ein breites Spektrum ab, darunter medizinische Versorgung, Transport, Unterbringung und Ausbildung.



Finanzielle Berichterstattung

52	Interview mit dem CFO
55	Das Geschäftsjahr im Rückblick
60	Konzernrechnung
137	Bericht der Revisionsstelle
138	Fünf-Jahres-Übersicht

INTERVIEW MIT DEM CFO

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

«Wir erzielten zudem bedeutende Fortschritte bei der Profitabilität, insbesondere haben wir die Produktmargen verbessert.»

Victor Balli,
Chief Financial Officer



Aus der Sicht des CFO

Wie beurteilen Sie die Leistung der Gruppe für 2012/13?

Ich freue mich sehr über die Ergebnisse, und das aus folgenden Gründen: Das Jahr war insgesamt sehr intensiv. Wir haben zum einen die grösste Akquisition in der Geschichte der Gruppe getätigt. Zum anderen haben wir die rasante Expansion unserer Geschäfte weiter vorangetrieben. Die stand-alone-Verkaufsmenge von Barry Callebaut wuchs um 8.7%, was deutlich über dem Gesamtmarkt (1.6%) und auch über unseren Zielsetzungen von 6 bis 8% liegt. Zuversichtlich stimme ich ebenso, dass unser Wachstum breit abgestützt war, also alle Regionen und Produktgruppen dazu beitrugen.

Wir erzielten zudem gute Fortschritte bei der Profitabilität, insbesondere verbesserten wir die Produktmargen im Einklang mit unseren Erwartungen und Prognosen.

Wie konnte die Gruppe die Margen steigern, und wird sich der Trend fortsetzen?

Vor zwei Jahren verstärkten wir unseren Fokus auf die Kundensegmentierung, eine individualisierte Preisgestaltung und Optimierung des Produktmix, die Premium-Segmente wie Gourmet und haben uns generell näher zu unseren

Kunden hin bewegt. Zusätzliche IT-Instrumente, namentlich für die Verkaufsorganisation, und eine höhere Effizienz in unserem Kundenservice (Projekt «Spring» in Europa) haben diese Bemühungen unterstützt. All diese Anstrengungen zahlen sich nun aus, und wir rechnen mit weiterem Potenzial für die nächsten Jahre.

Welches waren die grossen Herausforderungen des letzten Jahres?

Erstens hinterliess die niedrige Combined Cocoa Ratio erwartungsgemäss deutlich negative Spuren im Ergebnis unserer Kakaoverarbeitung. Die Ratio erholt sich mittlerweile, was sich 2014 günstig auswirken wird. Zweitens sind unsere Kosten zu stark gestiegen. Nach einer Phase der Investitionen in Strukturen und Prozesse

werden wir unsere Anstrengungen verstärkt auf die Nutzung unserer bestehenden Infrastruktur konzentrieren. Drittens führte die rasche, teilweise unerwartete Steigerung unserer Verkaufsmenge in den reifen wie auch den Schwellenmärkten zu Kapazitätsengpässen. Infolgedessen sind unsere Kosten in der Lieferkette überproportional gestiegen. Um die Situation zu entschärfen und uns auf weiteres Wachstum vorzubereiten, bauen wir derzeit unsere Kapazitäten erheblich aus.

Sie haben einen hohen Preis für das Kakaogeschäft von Petra Foods bezahlt, ein Geschäft, das bislang rote Zahlen schrieb. Wie beurteilen Sie die Situation? Ist eine rasche Profitabilitätsverbesserung möglich?

Die Akquisition des Kakaogeschäfts von Petra Foods war eine strategische Entscheidung und muss im langfristigen Kontext gesehen werden. Der Kaufpreis basierte nicht auf der kurzfristigen Leistung, sondern vielmehr auf den Vermögens- und strategischen Werten des Geschäfts. Er wurde seit der ursprünglichen Ankündigung bedeutend reduziert.

Das jüngste Ergebnis dieses Geschäfts wurde von aussergewöhnlichen Ereignissen belastet: einem sehr ungünstigen Marktumfeld und einer niedrigen Combined Cocoa Ratio sowie einigen Portfoliobereinigungen vor der Übernahme. Das Geschäft ist grundsätzlich gesund, und der Leistungsausweis der vergangenen zehn Jahre war hervorragend. Wir haben Synergiepotenzial in Höhe von rund CHF 30 Millionen identifiziert und bestätigt. Mit etwas Rückenwind vom Markt sollte es uns möglich sein, im laufenden Jahr ein deutlich positives Resultat zu liefern und bis 2015/16 zum normalen Profitabilitätsniveau zurückzukehren.

Was ist Ihre Meinung zum Verlust des Investment-Grade-Status infolge der jüngsten Akquisition?

Den Investment-Grade-Status erhielten wir erst vor Kurzem, und ich verstehe die Frage, weshalb wir ihn infolge der Akquisition von Petra Foods aufgegeben haben. Als wir über die Finanzierungsstruktur für diese Transaktion entschieden, mussten wir die Bedürfnisse aller Anspruchsgruppen berücksichtigen. Wir erachteten eine Finanzierung der Transaktion zu einem Drittel mit Eigenkapital und zu zwei Dritteln mit Fremdkapital als vernünftige Lösung, weil sie uns gleichzeitig Flexibilität und Sicherheit gibt. Wir haben zwar jetzt wieder ein Sub-Investment-Grade-Rating, aber das war über viele Jahre so. Mit dieser Situation sind wir vertraut. Ich möchte indes betonen, dass wir wie in der Vergangenheit fest entschlossen sind, den Investment-Grade-Status zurückzugewinnen, auch wenn dies einige Jahre dauern dürfte.

INTERVIEW MIT DEM CFO

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

Ihre aktuelle Kapazitätsauslastung ist hoch, und Sie streben ein Wachstum von 6 bis 8% oder rund 100,000 zusätzliche Tonnen an Volumen pro Jahr an. Werden die Investitionen also auf dem hohen Vorjahresniveau gehalten?

Wir haben in den letzten Jahren konstant in den Ausbau unserer Kapazitäten investiert, sowohl in den Schwellen- als auch in den reifen Märkten. Wir richteten uns dabei nach der Nachfrage, die von den langfristigen Outsourcing-Vereinbarungen und den strategischen Partnerschaften oder den Marktanteilsgewinnen ausging. Wir werden das auch in Zukunft tun. Allerdings werden Sie eine Verlagerung weg von neuen Anlagen hin zum Ausbau bestehender Standorte sehen. Letzteres erfordert deutlich geringere Investitionen, und die Rendite auf dem investierten Kapital ist höher. Die durchschnittlichen Investitionskosten pro Tonne sind in den letzten Jahren gesunken, weil wir in modulare und einfachere Fabriken investiert haben, insbesondere in den Schwellenländern. Schliesslich hat die Akquisition des Kakao-geschäfts von Petra Foods zukünftige Investitionen in Kakaoverarbeitungskapazitäten, die wir für das weitere Wachstum unseres Schokoladengeschäfts brauchen, teilweise ersetzt.

Ihr freier Cashflow ist relativ niedrig im Vergleich zu demjenigen anderer Unternehmen der Nahrungsmittelbranche. Wie lässt sich dies erklären und verbessern?

Wie Sie wissen, ist unser Geschäft kapitalintensiv: Wir betreiben 50 Fabriken, das Nettoumlaufvermögen ist wegen der relativ langen Lieferkette höher als in anderen Unternehmen und unterliegt den Preisschwankungen der Rohstoffe. Aber auch unsere Wachstumsraten übertreffen diejenigen der meisten anderen Unternehmen in der Branche. Schaut man sich den betrieblichen Geldfluss der letzten zehn Jahre an, konnten wir diesen im Durchschnitt um 7% pro Jahr verbessern, was unser Verkaufsmengenwachstum reflektiert. Wir könnten den freien Cashflow deutlich steigern, wenn wir unser Wachstumstempo drosseln würden. Wenn sich uns jedoch Möglichkeiten bieten, unsere Führungsposition zu festigen oder gar auszubauen, sei dies über Partnerschaften oder als Vorreiter in neuen Märkten, werden wir sie weiterhin ergreifen, sofern sie die angestrebten Renditen abwerfen. Dies schafft unseres Erachtens bedeutenden Mehrwert und steigert langfristig die Rendite für unsere Aktionäre.

Konzernerfolgsrechnung

Erläuterungen zur Konzernrechnung:

Am 30. November 2012 schloss die Gruppe die zuvor angekündigte Veräusserung ihrer Fabrik und der dazugehörigen Geschäftsaktivitäten in Dijon (Frankreich) ab. Damit vollzog die Gruppe den letzten Schritt im Rahmen der Veräusserung ihrer Aktivitäten im Bereich Verbraucherprodukte. Folglich sind auch die Vorjahresvergleichszahlen dieses Geschäfts nicht mehr in den Finanzzahlen der Gruppe aus fortzuführenden Geschäftsbereichen enthalten, sondern unter der Position «Nettoverlust aus aufgegebenen Geschäftsbereichen, nach Abzug von Steuern» separat ausgewiesen. Diese Position umfasst auch die Kosten der Transaktion sowie das Betriebsergebnis dieses Geschäfts bis zu dessen Veräusserung. Gemäss IFRS 5 beinhaltet die Konzerngeldflussrechnung den Geldfluss aus aufgegebenen Geschäftsbereichen.

Am 30. Juni 2013 schloss die Gruppe die Akquisition der Cocoa Ingredients Division von der in Singapur ansässigen Petra Foods Ltd. ab (nachfolgend als «kürzlich akquiriertes Kakaogeschäft» bezeichnet). In die Konzernrechnung mit einbezogen sind neben den einmaligen Transaktionskosten im Zusammenhang mit dieser Akquisition auch das Betriebsergebnis, das seit dem Abschluss der Akquisition erzielt wurde. Aus Gründen der Vergleichbarkeit werden gewisse Kennzahlen ohne diese Einflüsse angegeben (d.h. «auf stand-alone-Basis»).

Die **Verkaufsmenge** verzeichnete ein kräftiges Wachstum um 11.4% von 1,378,856 Tonnen auf 1,535,662 Tonnen (auf stand-alone-Basis: Zunahme um 8.7% auf 1,498,632 Tonnen). Dazu trugen sämtliche Regionen und Produktgruppen bei.

Der **Umsatz aus Verkäufen und Dienstleistungen** erhöhte sich um 1.1% von CHF 4,829.5 Mio. auf CHF 4,884.1 Mio. Ohne Währungseinflüsse stieg der Umsatz aus Verkäufen und Dienstleistungen um 0.6%. Das kürzlich akquirierte Kakaogeschäft trug CHF 127.7 Mio. zum Umsatz bei. Das Umsatzwachstum liegt aufgrund der deutlich tieferen Preise für bestimmte Rohstoffe unter jenem der Verkaufsmenge. Entsprechend dem Geschäftsmodell der Gruppe werden Preisänderungen nämlich weitgehend an die Kunden weitergegeben, was dann zu niedrigeren durchschnittlichen Verkaufspreisen pro Tonne führt.

Der **Bruttogewinn** erhöhte sich um 8.3% (ohne Währungseinflüsse: 8.1%) von CHF 672.6 Mio. auf CHF 728.5 Mio. Auf stand-alone-Basis stieg der Bruttogewinn um 9.6%. Der Anstieg des Bruttogewinns ist grösstenteils auf das Volumenwachstum der Gruppe und eine positive Entwicklung der Produktmargen zurückzuführen. Dieser Anstieg wurde teilweise aufgehoben durch die Auswirkungen der gesunkenen Combined Cocoa Ratio sowie durch höhere Betriebs- und Logistikkosten, welche aus den Kapazitätsengpässen infolge des starken Wachstums entstanden. Im Verhältnis zum Umsatz aus Verkäufen und Dienstleistungen stieg der Bruttogewinn von 13.9% auf 14.9% (auf stand-alone-Basis). Der Bruttogewinn pro Tonne ging von CHF 487.8 im Vorjahr auf CHF 474.4 zurück (auf stand-alone-Basis: Anstieg auf CHF 491.8).

Der **Marketing- und Verkaufsaufwand** stieg um 13.1% auf CHF 106.9 Mio. an, nach CHF 94.5 Mio. im Vorjahr. Verantwortlich für diesen Anstieg sind Akquisitionen, das Wachstum der Gruppe sowie der weitere Ausbau des Vertriebs- und Verkaufnetzes, insbesondere im Gourmetgeschäft. Zudem investierte die Gruppe in die Verjüngung ihrer globalen Gourmetmarken und setzte ihre Strategie zur Stärkung der Kundenbeziehungen und des Direktvertriebs fort.

DAS GESCHÄFTSJAHR IM RÜCKBLICK

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

Der **Verwaltungs- und allgemeine Aufwand** belief sich auf CHF 284.5 Mio. (Vorjahr: CHF 231.6 Mio.), was einer Zunahme von 22.8% entspricht. Ausser den Einflüssen des Volumenwachstums haben sich insbesondere die Transaktionskosten und weitere einmalige Aufwendungen im Zusammenhang mit dem kürzlich akquirierten Kakaogeschäft auf diese Position ausgewirkt. Zudem wurde weiter in die Verbesserung von Prozessen und Strukturen investiert.

Der **übrige Ertrag** betrug CHF 14.8 Mio., nach CHF 13.8 Mio. im Vorjahr. Darin enthalten waren in diesem wie auch im Vorjahr mehrere umsatzunabhängige betriebliche Erträge, wie Einnahmen des Konferenzentrums Schloss Marbach, Ansprüche gegenüber Versicherungsgesellschaften und Lieferanten, Erlöse aus dem Verkauf von Abfallprodukten und einige weitere Posten.

Der **übrige Aufwand** lag bei CHF 12.2 Mio. (gegenüber CHF 7.1 Mio. im Vorjahr). Dieser Posten umfasst Verpflichtungen aus Rechtsfällen und anderweitigen Ansprüchen, Restrukturierungs- und Abfindungskosten, Wertminderungen und Verluste aus dem Verkauf von Vermögenswerten und Abfallprodukten sowie einige weitere einmalige Aufwendungen.

Der **Betriebsgewinn (EBIT)** sank um 3.9% auf CHF 339.6 Mio., verglichen mit CHF 353.2 Mio. im Vorjahr. Auf stand-alone-Basis – d.h. unter Ausklammerung der einmaligen Transaktionskosten und des Betriebsergebnisses des kürzlich akquirierten Kakaogeschäfts, die den Betriebsgewinn (EBIT) mit CHF –29.2 Mio. belasteten – stieg der EBIT um 4.4%. Alle Regionen und Produktgruppen lieferten positive Beiträge zum EBIT. Dies trifft auch auf das EBIT-Wachstum zu – mit Ausnahme der Region Asien-Pazifik und des Bereichs Globale Beschaffung & Kakao. Erstere wurde durch die Kosten im Zusammenhang mit dem Umzug in eine neue Fabrik sowie durch höhere Betriebs- und Logistikkosten infolge von Kapazitätsengpässen beeinträchtigt, letztere durch die negative Entwicklung der Combined Cocoa Ratio. Der höchste absolute EBIT-Beitrag entfiel geografisch gesehen auf die Region Europa und bei den Produktgruppen auf den Bereich Industrielle Produkte. Am stärksten zum EBIT-Wachstum trugen die Region Europa und die Region Nord- und Südamerika bei. Der EBIT pro Tonne verringerte sich von CHF 256.2 auf CHF 246.1 (auf stand-alone-Basis).

Der **Finanzertrag** stieg auf CHF 14.8 Mio., nach CHF 6.0 Mio. im Vorjahr. Hauptgrund dafür waren höhere Gewinne, die zum Teil aus der Absicherung des durch die Übernahme des kürzlich akquirierten Kakaogeschäfts bedingten zusätzlichen Finanzierungsbedarfs resultierten.

Der **Finanzaufwand** erhöhte sich auf CHF 89.6 Mio. von CHF 80.8 Mio. im Vorjahr. Verantwortlich dafür waren vor allem die Kosten im Zusammenhang mit der Aufnahme von zusätzlichem Fremdkapital für die vorerwähnte Akquisition, einschliesslich einer damit zusammenhängenden Überbrückungsfazilität und der Emission einer Anleihe in Höhe von USD 400 Mio.

Der **Anteil am Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen** belief sich wie im Vorjahr auf CHF 0.0 Mio. Die Position enthält den Anteil der Gruppe an den Eigenkapitalbewegungen von Beteiligungsunternehmen, auf welche die Gruppe wesentlichen Einfluss hat, ohne die Kontrolle über sie auszuüben. Die positiven und negativen Beiträge dieser Unternehmen hoben sich gegenseitig weitgehend auf.

DAS GESCHÄFTSJAHR IM RÜCKBLICK

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

Die **Ertragssteuern** sanken auf CHF 35.5 Mio. von CHF 37.2 Mio. im Vorjahr. Zuzuschreiben ist dies dem niedrigeren Konzerngewinn vor Steuern. Der effektive Steuersatz blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert bei 13.4%. Die Auswirkungen, die sich durch die unvorteilhaftere Zusammensetzung von Steuerhoheiten, in denen die steuerpflichtigen Ergebnisse erzielt wurden, sowie durch nicht wiederkehrende Transaktionen ergaben, wurden durch die Aktivierung und die erstmalige Erfassung steuerlich anrechenbarer Verlustvorträge in gewissen Steuerhoheiten grösstenteils neutralisiert.

Der **Konzerngewinn aus fortzuführenden Geschäftsbereichen** lag bei CHF 229.3 Mio., was einem Rückgang um 4.9% gegenüber den CHF 241.1 Mio. des Vorjahres entspricht. In Lokalwährungen belief sich der Rückgang auf 5.4% und ist hauptsächlich auf die Einflüsse durch das kürzlich akquirierte Kakaogeschäft zurückzuführen.

Das **Nettoergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen** betrug CHF –6.7 Mio. Es beinhaltet im Wesentlichen das Betriebsergebnis sowie den Finanz- und Steueraufwand des veräusserten Geschäfts bis zum Abschluss der Transaktion. Im Vorjahr wurde ein Nettoverlust aus aufgegebenen Geschäftsbereichen von CHF –98.5 Mio. ausgewiesen. Davon standen CHF –66.8 Mio. mit der Aufgabe des Geschäfts in Dijon und CHF –31.7 Mio. mit der Veräusserung des Stollwerck-Geschäfts in Zusammenhang.

Der **Konzerngewinn für das Berichtsjahr** (einschliesslich aufgebener Geschäftsbereiche) belief sich auf CHF 222.6 Mio., nach CHF 142.6 Mio. im Vorjahr. Der den Aktionären der Muttergesellschaft zurechenbare Konzerngewinn betrug CHF 223.2 Mio., verglichen mit CHF 142.1 Mio. im Vorjahr.

Der **unverwässerte Gewinn pro Aktie** (aus fortzuführenden Geschäftsbereichen) sank um 5.6% auf CHF 43.94, nach CHF 46.57 im Vorjahr. Die Kennzahl **Cash Earnings pro Aktie** – definiert als betrieblicher Geldfluss vor Veränderungen im Nettoumlaufvermögen dividiert durch die zur Berechnung des unverwässerten Gewinns pro Aktie verwendete Anzahl ausstehender Aktien – stieg auf CHF 86.21, nach CHF 85.19 im Vorjahr.

DAS GESCHÄFTSJAHR IM RÜCKBLICK

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

Konzernbilanz und Finanzierungsstrukturen

Per Ende August 2013 belief sich die **Bilanzsumme** auf CHF 4,527.1 Mio. Dies entspricht einer Zunahme von 26.6% gegenüber den CHF 3,576.6 Mio. im Vorjahr. Dies ist hauptsächlich die Folge des kürzlich akquirierten Kakaogeschäfts und bis zu einem gewissen Grad auch des organischen Geschäftswachstums der Gruppe. Der Rückgang der derivativen finanziellen Vermögenswerte vermochte diese Zunahme teilweise aufzuheben.

Das **Nettoumlaufvermögen** erhöhte sich im Geschäftsjahr um 29.5% und lag per Ende August 2013 bei CHF 1,345.7 Mio. (Vorjahr: CHF 1,039.2 Mio.). Dies ist hauptsächlich dem akquirierten Geschäft zuzuschreiben. Auf stand-alone-Basis stieg das Nettoumlaufvermögen um 4.3%, was unter dem organischen Wachstum der Gruppe liegt.

Die **Nettoverschuldung** per 31. August 2013 betrug CHF 1,525.2 Mio., was gegenüber den CHF 942.9 Mio. im Vorjahr einem Anstieg von CHF 582.3 Mio. entspricht. Auch dies ist auf das kürzlich akquirierte Kakaogeschäft und den damit verbundenen Finanzierungsbedarf zurückzuführen. Ohne diesen Effekt läge die Nettoverschuldung mit CHF 993.1 Mio. nur geringfügig über dem Vorjahr aufgrund des auf stand-alone-Basis gestiegenen Nettoumlaufvermögens. Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der gesamten Verschuldung der Gruppe erhöhte sich aufgrund der finanziellen Umstrukturierung im Zusammenhang mit der vorerwähnten Akquisition von knapp unter sechs Jahren im Vorjahr auf nunmehr über sechs Jahre.

Das **Eigenkapital** – einschliesslich des den Aktionären der Muttergesellschaft zurechenbaren Eigenkapitals und der nicht beherrschenden Anteile – betrug CHF 1,766.1 Mio. Dies entspricht einer Zunahme von CHF 404.4 Mio. bzw. 29.7%, verglichen mit den CHF 1,361.7 Mio. per Ende August 2012. Das den Aktionären der Muttergesellschaft zurechenbare Eigenkapital belief sich auf CHF 1,762.3 Mio. (Vorjahr: CHF 1,357.1 Mio.). Die Zunahme ergab sich vornehmlich aus der Erhöhung des Aktienkapitals, welche zur Finanzierung eines Teils der vorerwähnten Akquisition unternommen wurde, sowie aus dem Konzerngewinn. Der Anstieg wurde teilweise durch die Ausschüttung an die Aktionäre aufgehoben, welche zu Teilen aus den Reserven aus Kapitaleinlagen und einer Herabsetzung des Aktienkapitals stammte.

Trotz des insgesamt gestiegenen Eigenkapitals erhöhte sich der Verschuldungsgrad infolge des Finanzierungsbedarfes der Akquisition und des Volumenwachstums der Gruppe von 69.5% auf 86.5%. Ohne diese Effekte verbesserte sich der Verschuldungsgrad auf stand-alone-Basis geringfügig auf 65.4%. Die Solvenzquote stieg von 37.9% auf 38.9%. Die Rendite auf dem investierten Kapital (ROIC) verringerte sich leicht von 14.2% im Vorjahr auf 13.3% (aus Vergleichbarkeitsgründen auf stand-alone-Basis berechnet).

DAS GESCHÄFTSJAHR IM RÜCKBLICK

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

Konzerngeldflussrechnung

Der **betriebliche Geldfluss vor Veränderungen des Nettoumlaufvermögens** erhöhte sich auf CHF 451.1 Mio. von CHF 440.2 Mio. im Vorjahr. Der Geldabfluss aufgrund von Veränderungen des Nettoumlaufvermögens belief sich auf CHF –52.0 Mio., verglichen mit CHF –128.3 Mio. im Vorjahr. Die Auswirkungen des aufgrund des wachstumsbedingt gestiegenen Bedarfs an Nettoumlaufvermögen wurden durch die Rohstoffpreisveränderungen und die konsequente Bewirtschaftung des Nettoumlaufvermögens weitgehend ausgeglichen. Der Geldabfluss für Zinsen stieg wegen des akquisitionsbedingt höheren Finanzierungsbedarfs leicht an. Dagegen war der Geldabfluss für Steuern tiefer, da dieser Posten im Vorjahr einmalige Kosten enthielt. Insgesamt führte dies zu einer Zunahme des **Nettogeldflusses aus betrieblicher Tätigkeit** auf CHF 293.1 Mio., verglichen mit CHF 164.5 Mio. im Vorjahr.

Der **Nettogeldfluss aus Investitionstätigkeit** lag bei CHF –1,071.3 Mio., im Vergleich zu CHF –100.5 Mio. im Vorjahr. Besonders stark beeinflusst wurde der diesjährige Betrag durch den Geldabfluss für das kürzlich akquirierte Kakaogeschäft und zwei kleinere Unternehmenskäufe. Im Vorjahr umfasste der Betrag einen Geldzufluss von CHF 132.2 Mio. im Zusammenhang mit dem Verkauf des Stollwerck-Geschäfts. Wie im Vorjahr tätigte die Gruppe bedeutende Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in Höhe von CHF –223.5 Mio. (Vorjahr: CHF –217.8 Mio.). Die Position beinhaltete zudem Erlöse aus der Veräusserung von Vermögenswerten in Höhe von CHF 6.3 Mio. (Vorjahr: CHF 2.9 Mio.) sowie sonstige kleinere Posten.

Der **Nettogeldfluss aus Finanzierungstätigkeit** lag bei CHF 810.1 Mio., gegenüber CHF –70.2 Mio. im Vorjahr. Dieser Nettozufluss setzte sich vor allem aus der Aufnahme neuer Schulden von netto CHF 629.6 Mio. (einschliesslich der Ausgabe einer Anleihe in Höhe von USD 400 Mio.) und der Erhöhung des Aktienkapitals um CHF 273.1 Mio. zur Finanzierung des Kaufpreises für das kürzlich akquirierte Kakaogeschäft zusammen. Diese Position beinhaltete zudem die Ausschüttung von insgesamt CHF –80.1 Mio. an die Aktionäre, die teils aus den Reserven aus Kapitaleinlagen und teils über eine Herabsetzung und Rückzahlung des Aktienkapitals getätigt wurde (Vorjahr: Dividendenausschüttung von CHF –80.1 Mio. aus den Reserven aus Kapitaleinlagen). Der Geldabfluss für den Erwerb eigener Aktien betrug CHF –12.3 Mio. (Vorjahr: CHF –3.8 Mio.).

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

Konzernerfolgsrechnung

Für das Berichtsjahr endend am 31. August		2012/13	2011/12
Tausend CHF	Anmerkungen		
Umsatz aus Verkäufen und Dienstleistungen		4,884,090	4,829,520
Herstellungskosten der verkauften Produkte		(4,155,638)	(4,156,943)
Bruttogewinn		728,452	672,577
Marketing- und Verkaufsaufwand		(106,918)	(94,537)
Verwaltungs- und allgemeiner Aufwand		(284,528)	(231,561)
Übriger Ertrag	6	14,802	13,826
Übriger Aufwand	7	(12,168)	(7,131)
Betriebsgewinn (EBIT)		339,640¹	353,174
Finanzertrag	8	14,750	5,985
Finanzaufwand	9	(89,583)	(80,843)
Anteil am Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	17	(49)	21
Konzerngewinn vor Ertragssteuern		264,758	278,337
Ertragssteuern	10	(35,508)	(37,229)
Konzerngewinn aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		229,250	241,108
Nettoverlust aus aufgegebenen Geschäftsbereichen, nach Abzug von Steuern	2	(6,691)	(98,528)
Konzerngewinn für das Geschäftsjahr		222,559	142,580
davon zurechenbar:			
– den Aktionären des Mutterunternehmens		223,246	142,103
– den nicht beherrschenden Anteilen ²	25	(687)	477
Gewinn pro Aktie aus fortzuführenden und aufgegebenen Geschäftsbereichen			
Unverwässerter Gewinn pro Aktie (CHF/Aktie)		42.66	27.50
Verwässerter Gewinn pro Aktie (CHF/Aktie)		42.46	27.38
Gewinn pro Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen³	11		
Unverwässerter Gewinn pro Aktie (CHF/Aktie)		43.94	46.57
Verwässerter Gewinn pro Aktie (CHF/Aktie)		43.73	46.36

1 Davon betreffen CHF –29.2 Mio. einmalige Akquisitionskosten und das Betriebsergebnis der von Petra Foods Ltd. akquirierten Cocoa Ingredients Division und CHF 368.8 Mio. betreffen die Barry Callebaut Gruppe stand-alone, i.e. vor der Akquisition.

2 Kein Anteil des Ergebnisses aus aufgegebenen Geschäftsbereichen steht im Zusammenhang mit nicht beherrschenden Anteilen.

3 Basiert auf dem Konzerngewinn des Berichtsjahres, der den Aktionären des Mutterunternehmens zurechenbar ist, ohne das Nettoergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen.

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung

Für das Berichtsjahr endend am 31. August		2012/13	2011/12
Tausend CHF	Anmerkungen		
Konzerngewinn für das Berichtsjahr		222,559	142,580
Auswirkungen des Cashflow Hedging	14	11,435	(11,723)
Steuereffekt auf Cashflow Hedging	14	(4,069)	4,035
Währungsumrechnungsdifferenzen		(18,462)	81,896
davon in die Erfolgsrechnung umgebucht mit Bezug auf aufgegebene Geschäftsbereiche		1,686	(9,878)
Posten, die künftig unter bestimmten Bedingungen in die Erfolgsrechnung umgebucht werden können		(11,096)	74,208
Sonstiges Ergebnis für das Berichtsjahr, nach Abzug von Steuern		(11,096)	74,208
Gesamtergebnis für das Berichtsjahr		211,463	216,788
davon zurechenbar:			
– den Aktionären des Mutterunternehmens		212,222	215,871
– den nicht beherrschenden Anteilen		(759)	917

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

Konzernbilanz

Aktiven

Am 31. August		2013	2012
Tausend CHF	Anmerkungen		
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel		65,618	53,898
Kurzfristige Geldanlagen		16,741	659
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übriges Umlaufvermögen	12	777,036	570,167
Vorräte	13	1,446,387	1,108,171
Kurzfristige Ertragssteuerforderungen		4,934	4,737
Derivative finanzielle Vermögenswerte	14	144,286	414,183
Total Umlaufvermögen		2,455,002	2,151,815
Anlagevermögen			
Sachanlagen	15	1,085,740	799,758
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	17	5,088	4,573
Immaterielle Vermögenswerte	18	882,785	526,525
Latente Steueransprüche	19	88,245	87,093
Übriges Anlagevermögen		10,248	6,864
Total Anlagevermögen		2,072,106	1,424,813
Total Aktiven		4,527,108	3,576,628

Passiven

Am 31. August		2013	2012
Tausend CHF	Anmerkungen		
Kurzfristiges Fremdkapital			
Kontokorrentkredite	20	14,311	34,287
Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung	20	229,764	117,277
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	21	793,954	657,605
Kurzfristige Ertragssteuerverbindlichkeiten		32,059	38,282
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	14	188,974	362,359
Rückstellungen	22	12,185	12,216
Kurzfristiges Fremdkapital ohne Verbindlichkeiten direkt im Zusammenhang mit zur Veräusserung gehaltenen Vermögenswerten		1,271,247	1,222,026
Verbindlichkeiten direkt im Zusammenhang mit zur Veräusserung gehaltenen Vermögenswerten	2	–	25,292
Total kurzfristiges Fremdkapital		1,271,247	1,247,318
Langfristiges Fremdkapital			
Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung	23	1,363,460	845,904
Personalvorsorgeverpflichtungen	24	51,351	47,526
Rückstellungen	22	5,055	2,565
Latente Steuerverbindlichkeiten	19	60,574	53,976
Übrige langfristige Verbindlichkeiten		9,347	17,590
Total langfristiges Fremdkapital		1,489,787	967,561
Total Fremdkapital		2,761,034	2,214,879
Eigenkapital			
Aktienkapital	25	102,093	125,114
Gewinnreserven und andere Eigenkapitalkomponenten		1,660,238	1,231,973
Den Aktionären des Mutterunternehmens zurechenbares Eigenkapital		1,762,331	1,357,087
Nicht beherrschende Anteile	25	3,743	4,662
Total Eigenkapital		1,766,074	1,361,749
Total Passiven		4,527,108	3,576,628

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

Konzerngeldflussrechnung

Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit¹

Für das Berichtsjahr endend am 31. August		2012/13	2011/12
Tausend CHF	Anmerkungen		
Konzerngewinn vor Ertragssteuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		264,758	278,337
(Verlust) Gewinn vor Ertragssteuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	2	(5,250)	(97,403)
Angepasst um:			
Abschreibungen auf Sachanlagen	15	70,299	65,580
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	18	25,145	19,302
Wertminderungen auf Sachanlagen	15	69	40,656
Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte	18	767	2,263
Verlust (Gewinn) aus Veräusserung von Sachanlagen, netto		106	275
Verlust (Gewinn) aus Verkauf von Tochtergesellschaften		–	31,014
Fremdwährungsverlust (-gewinn)		33,780	(29,030)
Fair-Value-Verlust (Gewinn) auf derivativen Finanzinstrumenten		(22,285)	15,457
Wertberichtigungen auf Vorräten		4,742	16,805
Zunahme (Abnahme) der Wertberichtigung auf Forderungen		(4,852)	(12,968)
Zunahme (Abnahme) von Rückstellungen		(4,715)	3,218
Abgrenzungen bezüglich der Veräusserung von aufgegebenen Geschäftsbereichen		–	25,292
Zunahme (Abnahme) der Personalvorsorgeverpflichtungen		(543)	(772)
Anteilsbasierte Vergütung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente	4, 24	12,332	8,046
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	17	49	(21)
(Zinsertrag)	8	(540)	(1,503)
Zinsaufwand		77,245	75,642
Betrieblicher Geldfluss vor Veränderungen des Nettoumlaufvermögens		451,106	440,190
(Zunahme) Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und des übrigen Umlaufvermögens		(81,936)	(156,327)
(Zunahme) Abnahme von Vorräten		(20,954)	68,048
Zunahme (Abnahme) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und der übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten		58,470	(36,874)
(Verwendung von Rückstellungen)		(7,588)	(3,164)
Betrieblicher Geldfluss		399,098	311,873
(Bezahlte Zinsen)		(69,004)	(67,102)
(Bezahlte Ertragssteuern)		(37,023)	(80,296)
Nettogeldfluss aus betrieblicher Tätigkeit		293,071	164,475

¹ Die Geldflussrechnung beinhaltet die Geldflüsse aus aufgegebenen Geschäftsbereichen.

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

Konzerngeldflussrechnung

Geldfluss aus Investitionstätigkeit¹

Für das Berichtsjahr endend am 31. August		2012/13	2011/12
Tausend CHF	Anmerkungen		
Investitionen in Sachanlagen	15	(182,582)	(178,222)
Erlöse aus der Veräusserung von Sachanlagen		6,315	2,434
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	18	(40,901)	(39,592)
Erlöse aus Veräusserungen von immateriellen Vermögenswerten		10	468
Akquisition von Tochtergesellschaften, abzüglich erworbener flüssiger Mittel	1	(823,180)	(18,764)
Erlöse aus Veräusserungen von Tochtergesellschaften	2	(14,789)	132,205
Investition in kurzfristige Geldanlagen		(16,092)	(181)
(Kauf) Verkauf von übrigem Anlagevermögen		(607)	(489)
Erhaltene Zinsen		523	1,548
Erhaltene Dividenden		–	64
Nettogeldfluss aus Investitionstätigkeit		(1,071,303)	(100,529)

Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit¹

Für das Berichtsjahr endend am 31. August		2012/13	2011/12
Tausend CHF	Anmerkungen		
Aufnahme von Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung		121,788	1,325
Rückzahlung von Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung		(14,878)	(125,352)
Aufnahme von Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung		523,862	135,884
Rückzahlung von Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung		(1,209)	(735)
Dividendenzahlung	25	(51,165)	(80,135)
Kapitalherabsetzung und -rückzahlung	25	(28,942)	–
Einzahlungen aus Aktienkapitalerhöhung	25	273,121	–
Erwerb eigener Aktien	25	(12,324)	(3,813)
An nicht beherrschende Anteile bezahlte Dividenden	25	(129)	(164)
(Abfluss) Zufluss von nicht beherrschenden Anteilen	25	(31)	2,785
Nettogeldfluss aus Finanzierungstätigkeit		810,093	(70,205)
Umrechnungsdifferenzen auf flüssige Mittel		(165)	1,220
Nettozunahme (-abnahme) der flüssigen Mittel		31,696	(5,039)
Flüssige Mittel am Anfang des Berichtsjahres		19,611	24,650
Flüssige Mittel am Ende des Berichtsjahres		51,307	19,611
Nettozunahme (-abnahme) der flüssigen Mittel		31,696	(5,039)
Flüssige Mittel		65,618	53,898
Kontokorrentkredite		(14,311)	(34,287)
Flüssige Mittel gemäss Definition für die Konzerngeldflussrechnung		51,307	19,611

1 Die Geldflussrechnung beinhaltet die Geldflüsse aus angegebenen Geschäftsbereichen.

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

Veränderung des Konzerneigenkapitals

Den Aktionären des Mutterunternehmens zurechenbares Eigenkapital	Aktienkapital	Eigene Aktien	Gewinnreserven	Hedgingreserven	Kumulierte Umrechnungsdifferenzen	Total	Nicht beherrschende Anteile	Total Eigenkapital
Tausend CHF								
Am 1. September 2011	125,114	(7,538)	1,560,265	2,143	(462,866)	1,217,118	(275)	1,216,843
Umrechnungsdifferenzen					81,456	81,456	440	81,896
Auswirkungen von Cashflow Hedging (Anmerkung 14)				(11,723)		(11,723)		(11,723)
Im Eigenkapital erfasste Steuern (Anmerkung 19)			–	4,035		4,035		4,035
Sonstiges Ergebnis für das Berichtsjahr, nach Abzug von Steuern			–	(7,688)	81,456	73,768	440	74,208
Konzerngewinn für das Berichtsjahr			142,103			142,103	477	142,580
Gesamtergebnis für das Berichtsjahr			142,103	(7,688)	81,456	215,871	917	216,788
Dividendenzahlung			(80,135)			(80,135)	(164)	(80,299)
Veränderung der nicht beherrschenden Anteile (Anmerkung 25)						–	4,184	4,184
Erwerb eigener Aktien		(3,813)				(3,813)		(3,813)
Anteilsbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente (Anmerkung 24)		8,578	(532)			8,046		8,046
Am 31. August 2012	125,114	(2,773)	1,621,701	(5,545)	(381,410)	1,357,087	4,662	1,361,749
Umrechnungsdifferenzen					(18,390)	(18,390)	(72)	(18,462)
Auswirkungen von Cashflow Hedging (Anmerkung 14)				11,435		11,435		11,435
Im Eigenkapital erfasste Steuern (Anmerkung 19)				(4,069)		(4,069)		(4,069)
Sonstiges Ergebnis für das Berichtsjahr, nach Abzug von Steuern			–	7,366	(18,390)	(11,024)	(72)	(11,096)
Konzerngewinn für das Berichtsjahr			223,246			223,246	(687)	222,559
Gesamtergebnis für das Berichtsjahr			223,246	7,366	(18,390)	212,222	(759)	211,463
Dividendenzahlung			(51,165)			(51,165)	(129)	(51,294)
Kapitalherabsetzung und -rückzahlung	(28,952)		10			(28,942)		(28,942)
Veränderung der nicht beherrschenden Anteile (Anmerkung 25)							(31)	(31)
Aktienkapitalerhöhung	5,931		267,190			273,121		273,121
Erwerb eigener Aktien		(12,324)				(12,324)		(12,324)
Anteilsbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente (Anmerkung 24)		11,771	561			12,332		12,332
Am 31. August 2013	102,093	(3,326)	2,061,543	1,821	(399,800)	1,762,331	3,743	1,766,074

Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätze

Organisation und Geschäftstätigkeit

Die Barry Callebaut AG («die Gesellschaft») wurde am 24. November 1994 nach Schweizer Recht gegründet und hat ihren Hauptsitz an der Pfingstweidstrasse 60, Zürich, Schweiz. Die Barry Callebaut AG ist in der Schweiz registriert und seit 1998 an der SIX (Schweizer Börse) kotiert (BARN, ISIN-Nummer: CH0009002962). Per 31. August 2013 betrug die Börsenkaptalisierung von Barry Callebaut auf Basis der ausgegebenen Aktien CHF 4,805 Mio. (31. August 2012: CHF 4,671 Mio.). Übergeordnete Muttergesellschaft der Gruppe ist die Jacobs Holding AG, die 50.11% der ausgegebenen Aktien hält (31. August 2012: 50.11%).

Die Barry Callebaut AG und ihre Tochtergesellschaften («die Gruppe») zählen zu den weltweit führenden Herstellern von Kakao- und Schokoladenprodukten und stehen im Dienst der gesamten Nahrungsmittelindustrie – von industriellen Nahrungsmittelherstellern über gewerbliche Schokoladeverarbeiter wie Chocolatiers, Confiseure oder Bäckereien bis hin zu Produkten für Getränkeautomaten. Die Gruppe bietet eine breite und ständig wachsende Palette von Schokoladen- und Kakaoprodukten und verfügt über zahlreiche Rezepte. Barry Callebaut bietet auch umfassende Dienstleistungen in den Bereichen Produktentwicklung und -verarbeitung, Schulung und Marketing an. Von der Beschaffung der Rohmaterialien bis hin zur Produktion der feinsten Schokoladenprodukte ist die Gruppe über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg vollständig vertikal integriert.

Die wichtigsten Marken der Gruppe sind Barry Callebaut, Callebaut, Cacao Barry, Carma, Van Leer und Van Houten für Schokoladenprodukte; Barry Callebaut, Bendsorp, Delfi, Van Houten und Chadler für Kakaopulver; Bendsorp, Van Houten, Caprimo, Le Royal und Ögonblink für Getränkemischungen.

Die wichtigsten Länder für die operative Tätigkeit der Gruppe sind Belgien, Brasilien, China, Deutschland, die Elfenbeinküste, Frankreich, Ghana, Grossbritannien, Indonesien, Italien, Japan, Kamerun, Kanada, Malaysia, Mexiko, die Niederlande, Polen, Russland, Schweden, die Schweiz, Singapur, Spanien sowie die USA.

Basis der Präsentation

Die Konzernrechnung der Gruppe wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Für Konsolidierungszwecke erstellen die Barry Callebaut AG und ihre Tochtergesellschaften Jahresrechnungen, die auf historischen Werten basieren, mit Ausnahme der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und damit verbundenen abgesicherten Positionen zum Fair Value, sowie der Personalvorsorgeverpflichtungen, die nach der Methode der laufenden Einmalprämien («Projected Unit Credit Method») erfasst werden. Die entsprechenden Bewertungsgrundsätze sind nachfolgend aufgeführt.

Änderungen der Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätze

Mit Ausnahme der unten stehenden Änderungen hat die Gruppe stets die nachfolgenden Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätze für alle Berichtsjahre in dieser Konzernrechnung angewandt.

Die Gruppe hat die folgenden Änderungen an Standards und Folgeänderungen an anderen Standards per 1. Januar 2012, dem Datum des erstmaligen Inkrafttretens, übernommen:

Änderungen an IAS 1 – Darstellung einzelner Posten des sonstigen Gesamtergebnisses

Infolge der Änderungen an IAS 1 hat die Gruppe die Darstellung einzelner Posten des sonstigen Gesamtergebnisses in ihrer Konsolidierten Gesamtergebnisrechnung angepasst. Diese Posten, die künftig unter bestimmten Bedingungen in die Erfolgsrechnung umgebucht werden können, werden separat dargestellt. Die Zahlen der Vergleichsperioden wurden entsprechend angepasst.

Änderungen an IAS 12 – Ertragssteuern: Rückgewinnung zugrunde liegender Vermögenswerte

Diese Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die Konzernrechnung, weil die Gruppe keine Investitionsliegenschaften besitzt, die zum Fair Value bewertet werden.

Verwendung von Annahmen und Schätzungen

Bei der Erstellung der konsolidierten Jahresrechnung muss das Management Schätzungen vornehmen und Annahmen treffen, die sich auf die Anwendung der Konzernrechnung, die bilanzierten Aktiven und Passiven sowie den ausgewiesenen Aufwand und Ertrag auswirken. Die effektiven Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen.

Die Schätzungen und die zugrunde liegenden Annahmen werden laufend überprüft. Anpassungen bilanzrelevanter Schätzungen werden prospektiv ausgewiesen.

Die Angaben über die Annahmen, welche die grössten Auswirkungen auf die in der Bilanz ausgewiesenen Beträge haben, sowie die Beurteilungen und Schätzungsunsicherheiten, die das Risiko bergen, zu wesentlichen Änderungen für das am 31. August 2014 endende Geschäftsjahr zu führen, werden in folgenden Anmerkungen dargestellt:

Anmerkung 1	Akquisitionen von Tochtergesellschaften: Fair-Value-Bewertung und Beurteilung des Goodwills auf provisorischer Basis
Anmerkung 18	Immaterielle Vermögenswerte – Zuordnung von Goodwill an zahlungsmittelgenerierende Einheiten/Wertminderungsprüfung: wichtigste Annahmen zu den zugrunde liegenden erzielbaren Beträgen
Anmerkung 19	Latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten – Erfassung von latenten Steueransprüchen: Verfügbarkeit zukünftiger steuerbarer Gewinne zur Verwendung von steuerlich anrechenbaren Verlustvorträgen
Anmerkung 24	Personalvorsorgeverpflichtungen – Ermittlung des Barwerts der Personalvorsorgeverpflichtungen: wichtigste versicherungsmathematische Annahmen

Konsolidierungskreis/Tochtergesellschaften

Die Konzernrechnung der Gruppe beinhaltet alle Vermögenswerte, Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen der Barry Callebaut AG und der von ihr kontrollierten Gesellschaften. Kontrolle liegt normalerweise vor, wenn eine Gesellschaft direkt oder indirekt mehr als 50% der Stimmrechte einer anderen Gesellschaft besitzt oder sonst die Möglichkeit hat, die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik einer anderen Gesellschaft auszuüben und damit Nutzen aus deren Tätigkeit zu ziehen. Nicht beherrschende Anteile (non-controlling interests) werden in der Bilanz als Bestandteil des Eigenkapitals dargestellt, und der den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbare Konzerngewinn wird als Bestandteil des Konzerngewinns in der Erfolgsrechnung für das entsprechende Berichtsjahr ausgewiesen. Im Laufe des Berichtsjahres erworbene Gesellschaften werden nach der Akquisitionsmethode ab dem Zeitpunkt konsolidiert, an dem die Gruppe die Kontrolle erwirbt (das heisst ab dem effektiven Akquisitionstichtag). Veräusserte Gesellschaften werden bis zum Datum der effektiven Veräusserung in die Konzernrechnung einbezogen.

Alle konzerninternen Forderungen und Verbindlichkeiten sowie unrealisierten Gewinne und Verluste oder Erträge und Aufwendungen aus konzerninternen Transaktionen werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert. Unrealisierte Gewinne aus Transaktionen mit assoziierten und gemeinschaftlich kontrollierten Unternehmen werden entsprechend der Beteiligungsquote der Gruppe an diesen Gesellschaften eliminiert. Unrealisierte Verluste werden auf die gleiche Weise eliminiert wie unrealisierte Gewinne, soweit die Transaktion keine substanzialen Hinweise auf eine damit verbundene Wertminderung gibt.

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

Käufe und Verkäufe von nicht beherrschenden Anteilen an Tochtergesellschaften

Die Gruppe weist Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen gleich aus wie Transaktionen mit Eigenkapitalinhabern der Gruppe. Beim Kauf von nicht beherrschenden Anteilen wird die Differenz zwischen dem gezahlten Betrag und dem jeweils erworbenen Anteil am Buchwert der Nettoaktiven der Tochtergesellschaft im Eigenkapital verbucht. Die bei einer Veräusserung von nicht beherrschenden Anteilen erzielten Gewinne oder Verluste werden ebenfalls im Eigenkapital erfasst.

Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen beinhalten Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures. Assoziierte Unternehmen sind Gesellschaften, auf welche die Gruppe einen wesentlichen Einfluss ausübt, über deren Kontrolle sie jedoch nicht verfügt. Dies ist in der Regel der Fall, wenn die Gruppe zwischen 20% und 50% der Stimmrechte eines Unternehmens hält. Bei Joint Ventures handelt es sich um Unternehmen, deren Aktivitäten die Gruppe gemeinsam mit einem anderen Unternehmen kontrolliert, wobei diese gemeinsame Kontrolle vertraglich geregelt ist und alle strategisch bedeutsamen finanziellen und betrieblichen Entscheidungen einvernehmlich getroffen werden müssen. Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures werden nach der Equity-Methode bilanziert und anfänglich zu Anschaffungskosten verbucht. Die Beteiligung der Gruppe umfasst auch den bei Übernahme identifizierten Goodwill abzüglich notwendiger Wertminderungen. Die Konzernrechnung umfasst den Anteil der Gruppe an den Erträgen, Aufwendungen und Eigenkapitalbewegungen der nach der Equity-Methode bewerteten Gesellschaft ab dem Stichtag, zu dem die signifikante Einflussnahme oder gemeinsame Kontrolle beginnt, bis zu dem Datum, an dem diese endet.

Transaktionen in Fremdwährung

Die funktionale Währung der einzelnen Gruppengesellschaften ist die Währung des Wirtschaftsraums, in dem die jeweilige Gesellschaft primär tätig ist. Alle in Fremdwährung abgewickelten Transaktionen werden in den Gesellschaften zum Kurs am Transaktionsdatum ausgewiesen. Monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden zum Schlusskurs in die jeweilige funktionale Währung umgerechnet. Alle daraus resultierenden Gewinne und Verluste werden in der Erfolgsrechnung erfasst. Sofern sie sich auf kommerzielle Transaktionen oder die Bewertung von Finanzinstrumenten zur Absicherung von kommerziellen Transaktionen beziehen, werden solche Fremdwährungsgewinne und -verluste unter den Herstellungskosten der verkauften Produkte berücksichtigt. In allen übrigen Fällen werden Fremdwährungsgewinne und -verluste unter «Finanzertrag» und «Finanzaufwand» ausgewiesen.

Fremdwährungsumrechnung

Für Konsolidierungszwecke werden sämtliche Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der in Fremdwährung erstellten Bilanzen von Tochtergesellschaften zum Schlusskurs in Schweizer Franken umgerechnet. Aufwendungen und Erträge der in Fremdwährung erstellten Erfolgsrechnungen werden zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Die daraus resultierenden Umrechnungsdifferenzen werden als kumulierte Umrechnungsdifferenzen im Eigenkapital erfasst. Im Falle der Veräusserung eines ausländischen Geschäftsbetriebs, die den Verlust der Kontrolle, der signifikanten Einflussnahme oder der gemeinsamen Kontrolle nach sich zieht, wird der entsprechende in den kumulierten Währungsumrechnungsdifferenzen enthaltene Betrag als Teil des Gewinns oder Verlusts aus der Veräusserung in die Konzernerfolgsrechnung umgebucht.

Wichtigste Währungsumrechnungskurse

	2012/13		2011/12	
	Schlusskurs	Durchschnittskurs	Schlusskurs	Durchschnittskurs
EUR	1.2322	1.2235	1.2007	1.2115
GBP	1.4426	1.4620	1.5173	1.4601
USD	0.9316	0.9352	0.9608	0.9276

Flüssige Mittel

Flüssige Mittel beinhalten Kassenbestände, Schecks, Bankguthaben sowie uneingeschränkt verfügbare Geldanlagen bei Banken mit ursprünglicher Fälligkeit innerhalb von 90 Tagen. Kurzfristige Kontokorrentkredite, die auf Anforderung rückzahlbar sind und einen integralen Bestandteil der Zahlungsmitteldisposition der Gruppe bilden, werden für den Zweck der Geldflussrechnung den «Flüssigen Mitteln» zugerechnet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übriges Umlaufvermögen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zum fortgeführten Anschaffungswert abzüglich erwarteter Wertminderungen bilanziert. Rückstellungen für Wertminderungen auf Forderungen stellen die von der Gruppe geschätzten Verluste dar, die entstehen, wenn Kunden fällige Zahlungen nicht leisten oder nicht zu leisten imstande sind. Die Schätzungen erfolgen dabei auf Basis der Einzelpositionen unter Berücksichtigung der Fälligkeiten von Kundensalden, spezifischer kreditrelevanter Umstände und konzerninterner Erfahrungswerte über uneinbringliche Forderungen. Gelangt die Gruppe zur Überzeugung, dass der geschuldete Betrag uneinbringlich ist, so wird die Forderung vollständig abgeschrieben und die entsprechende Wertberichtigung aufgelöst.

Die Gruppe unterhält ein mit Forderungsrechten besichertes Programm zur Verbriefung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, bei dem sie die vertraglichen Rechte auf Geldflüsse aus Lieferungen und Leistungen zum Nominalwert abzüglich eines Abschlags an Dritte überträgt. Diese Forderungen werden aus der Bilanz ausgebucht. Der unter «Übriges Umlaufvermögen» bzw. «Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten» ausgewiesene Nettobetrag entspricht dem Betrag des Abschlags abzüglich der Forderungen, die am Bilanzstichtag bereits eingegangen, aber noch nicht an das entsprechende Finanzierungsinstitut überwiesen worden sind (siehe Anmerkung 12).

Derivative Finanzinstrumente und Absicherungsaktivitäten (Hedging)

Der zentrale Bereich der Gruppe, der für Beschaffung und Einkauf zuständig ist, erwirbt und verkauft regelmässig Kakaobohnen mit der Absicht, einen Gewinn aus kurzfristigen Schwankungen der Preise oder der Händlermarge zu erzielen. Da die Kakaoeinkaufs- und Kakaoverkaufsverträge in der Praxis durch Nettobarausgleich erfüllt werden, sind diese Kontrakte als derivative Finanzinstrumente eingestuft.

Die Gruppe ist in Bezug auf ihre Kakaobohnenvorräte und Kakaohalbfabrikate (die beide in den Vorräten erfasst sind) sowie angesichts der prognostizierten Schokoladenverkäufe und aufgrund von Kakaoterminkontrakten dem Preisrisiko für Kakao unterworfen. Gemäss ihren Grundsätzen zum Risikomanagement sichert die Gruppe deshalb das Preisrisiko für Kakao unter Anwendung von Fair Value Hedge Accounting ab.

Darüber hinaus sichert die Gruppe ihre Währungs- und Zinsrisiken aus operativen Transaktionen, Finanzierungen und Investitionen ab.

Derivative Finanzinstrumente werden zu ihrem Fair Value bewertet und die entsprechenden Wertänderungen in der Erfolgsrechnung ausgewiesen.

Zur Absicherung des Preisrisikos von Kakao und der Währungsrisiken im Zusammenhang mit Verträgen für prognostizierte Kakaoverkäufe und -käufe werden im Rahmen von Cashflow Hedge Accounting Kakao-Futures und Devisenterminkontrakte eingesetzt.

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

Hedge Accounting

Die operativen Gesellschaften benötigen für die Produktion und den Verkauf ihrer Produkte Kakaobohnen und Kakaohalbfabrikate. Die Gruppe ist auf der Einkaufsseite im Falle steigender Kakaopreise und auf der Verkaufsseite sowie bei den Vorräten im Falle sinkender Kakaopreise dem Preisrisiko für Kakao unterworfen. Die Gruppe setzt daher zur Absicherung des Preisrisikos auf den Vorräten Rohstoff-Futures und Terminkontrakte ein. Die entsprechende Absicherungsbeziehung wird mittels Fair Value Hedge Accounting abgebildet (Vertragsgeschäft – siehe Risikomanagement in Anmerkung 26).

Die Gruppe und ihre Tochtergesellschaften schliessen Kauf- und Verkaufsverträge in verschiedenen Währungen ab und sind folglich Währungsrisiken ausgesetzt, die entweder von der Treasury-Abteilung der Gruppe oder – im Falle rechtlicher Beschränkungen – mit lokalen Banken abgesichert werden. Die Absicherung des Zinsrisikos der Gruppe erfolgt über Zinsderivate.

Die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting) wird bei Derivaten angewendet, sofern sie die Änderungen des Fair Value oder der Geldflüsse der besicherten Grundgeschäfte wirksam absichern. Diese Sicherungsgeschäfte werden dokumentiert und regelmässig – mindestens halbjährlich – auf ihre Wirksamkeit überprüft.

Absicherung des Fair Value (Fair Value Hedging) – für Rohstoffpreis- und Währungsrisiken im Vertragsgeschäft

Das Fair Value Hedge Accounting wird grundsätzlich zur Absicherung der Gruppe gegen folgende Risikofälle angewendet: das Risiko einer Fair-Value-Änderung eines bilanzierten Vermögenswerts oder einer bilanzierten Verbindlichkeit oder eines genau bezeichneten Teils eines solchen Vermögenswerts oder einer solchen Verbindlichkeit, die auf ein bestimmtes Risiko wie etwa ein Rohstoffpreisrisiko zurückzuführen ist und Auswirkungen auf die Erfolgsrechnung haben könnte. Bei Geschäften zur Absicherung des Fair Value wird der Buchwert des besicherten Grundgeschäfts um den Gewinn oder Verlust angepasst, der dem abgesicherten Risiko zurechenbar ist. Zudem wird das derivative Sicherungsinstrument zum Fair Value neu bewertet. Die Gewinne und Verluste beider Seiten werden erfolgswirksam in der Konzernrechnung erfasst.

Für jene Kakaovorräte, die den Kakaoanteil in Verkaufsverträgen übersteigen, wird eine Fair-Value-Absicherungsbeziehung eingeführt. Im Rahmen dieser Absicherungsbeziehung werden die Kakaovorräte als besichertes Grundgeschäft und die Short-Futures als Sicherungsinstrumente designiert. Werden Kakaovorräte als besichertes Grundgeschäft designiert, so führt die anschliessende kumulative Veränderung des Fair Value dieser Kakaovorräte, welche auf das abgesicherte Risiko zurückzuführen ist, zu einer Anpassung des Buchwerts des besicherten Grundgeschäfts (Veränderung des Anschaffungswerts der Vorräte). Der entsprechende Gewinn oder Verlust wird in der Erfolgsrechnung erfasst. Die Sicherungsinstrumente werden zu ihrem Fair Value unter «Derivative finanzielle Vermögenswerte» oder «Derivative finanzielle Verbindlichkeiten» ausgewiesen, wobei Veränderungen ihres Fair Value ebenso in der Konzernerfolgsrechnung erfasst werden.

Zur Absicherung des Währungsrisikos im Zusammenhang mit den festen Verkaufsverpflichtungen für industrielle Schokoladenprodukte (Vertragsgeschäft) wird das Fair Value Hedge Accounting angewendet. Die Absicherungsbeziehung besteht zwischen der bilanzunwirksamen festen Verkaufsverpflichtung (besichertes Grundgeschäft) und dem Devisenterminverkaufskontakt (Sicherungsinstrument). Die Änderungen des Fair Value des Sicherungsinstruments werden in der Erfolgsrechnung erfasst. Die kumulative Veränderung des Fair Value der festen Verkaufsverpflichtung, die auf das Fremdwährungsrisiko zurückzuführen ist, wird als Vermögenswert oder Verbindlichkeit mit einem entsprechenden Gewinn oder Verlust in der Konzernerfolgsrechnung erfasst.

Cashflow Hedging – für Rohstoffpreis- und Währungsrisiken aus prognostizierten Kauf- und Verkaufstransaktionen und festen Verpflichtungen

Die Gruppe schliesst zum einen börsennotierte Kakao-Futures ab, um das Preisrisiko für die prognostizierten Käufe von Kakaobohnen und die prognostizierten Verkäufe von Kakaozutaten abzusichern, zum anderen geht sie Devisenterminkontrakte ein, um das Währungsrisiko für prognostizierte Kakaokäufe und Verkaufstransaktionen sowie feste Kauf- und Verkaufsverpflichtungen in Fremdwährungen abzusichern.

Die entsprechenden Gruppengesellschaften wenden Cashflow-Hedging an. Dabei designieren sie die Kakao-Futures und Devisenterminkontrakte als Absicherungs-Instrumente für die zugrundeliegenden prognostizierten Verkaufs- oder Kaufverträge und sichern die Geldflüsse ab, die den Risiken von Kakaopreis- und Währungsschwankungen ausgesetzt sind.

Die Änderungen des Fair Value des als Cashflow Hedge designierten wirksamen Teils der Kakao-Futures- oder Devisenterminkontrakte werden in der Cashflow-Hedge-Reserve erfasst und in die Erfolgsrechnung derjenigen Perioden übertragen, in denen die prognostizierten Transaktionen in der Erfolgsrechnung erfasst oder nicht mehr erwartet werden. Der unwirksame Teil der Fair-Value-Veränderung dieser Derivate wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Absicherung von Zahlungsströmen (Cashflow Hedging) – gegen Zinsrisiken

Im Allgemeinen wendet Barry Callebaut Cashflow Hedge Accounting bei Zinsderivaten an, welche einen Teil der variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten in festverzinsliche Finanzverbindlichkeiten umwandeln.

Als Cashflow Hedging werden Zinsderivate und Kakao-Futures zur Absicherung der Risiken von Schwankungen der Geldflüsse bei prognostizierten Transaktionen klassifiziert, die als sehr wahrscheinlich gelten. Für jede Absicherungsbeziehung wird der wirksame Teil eines Gewinns oder Verlusts aus den derivativen Finanzinstrumenten direkt im Eigenkapital erfasst. Gewinne und Verluste, die im Eigenkapital erfasst sind, werden in derselben Periode in die Konzernerfolgsrechnung umgebucht, in dem die abgesicherte Transaktion erfolgswirksam wird. Der unwirksame Teil eines Gewinns oder Verlusts wird zu dem Zeitpunkt in die Konzernerfolgsrechnung umgebucht, zu dem die Wirksamkeit eines Sicherungsgeschäfts überprüft wird.

Hedge Accounting wird nicht mehr fortgeführt, wenn das Sicherungsinstrument ausläuft, veräussert, beendet oder ausgeübt wird oder das Sicherungsgeschäft die Kriterien für eine Bilanzierung nach dem Hedge Accounting nicht mehr erfüllt. In diesem Fall verbleibt der kumulative Gewinn oder Verlust aus dem Sicherungsinstrument, der direkt im Eigenkapital erfasst wurde, so lange als gesonderter Posten im Eigenkapital, bis die vorgesehene Transaktion stattfindet. Sobald abzusehen ist, dass die abgesicherte Transaktion nicht mehr erfolgt, werden die direkt im Eigenkapital erfassten Nettogewinne oder -verluste umgehend in die Konzernerfolgsrechnung umgebucht.

Keine Hedge Accounting Designation

Der zentrale Bereich für Einkauf und Beschaffung sowie die interne Bank der Gruppe bewerten ihre derivativen Finanzinstrumente zum Fair Value, ohne Hedge Accounting anzuwenden.

Die Absicherung des Rohstoffpreisrisikos im Preislistengeschäft basiert auf prognostizierten Verkaufsmengen. In diesem Geschäft wird jedoch kein Hedge Accounting angewendet, da sich keine derivativen Instrumente eindeutig den abgesicherten prognostizierten Verkäufen im Preislistengeschäft zuordnen lassen. Daher werden diese derivativen Finanzinstrumente zu ihrem Fair Value bewertet und Wertänderungen in der Erfolgsrechnung ausgewiesen.

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

Für das Währungsrisiko eines bilanzierten monetären Vermögenswerts oder einer Verbindlichkeit erfolgt kein Hedge Accounting. Sämtliche Gewinne oder Verluste der derivativen Finanzinstrumente, die zur Absicherung dieses Risikos verwendet werden, werden in der Erfolgsrechnung verbucht. Dadurch werden die Gewinne und Verluste aus der Neubewertung der abgesicherten Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten kompensiert.

Vorräte

Vorräte werden zum tieferen Wert aus Anschaffungskosten oder Nettoveräusserungswert bewertet. Die Anschaffungskosten setzen sich aus den Materialkosten, den direkten Produktionskosten einschliesslich Lohnkosten sowie einem angemessenen Anteil an Produktionsgemeinkosten und Abschreibungen auf Fabriken zusammen. Bestandesveränderungen bei den Vorräten werden mittels Durchschnittswertmethode bestimmt. Der Nettoveräusserungswert entspricht dem geschätzten Verkaufspreis abzüglich der Kosten für die Produktfertigung sowie der direkten Verkaufs- und Vertriebskosten.

Zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte und direkt damit im Zusammenhang stehende Verbindlichkeiten

Kurz- und langfristige Vermögenswerte und damit im Zusammenhang stehende Verbindlichkeiten werden als «Zur Veräusserung gehalten» klassifiziert und in der Bilanz separat unter «Zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte» und «Verbindlichkeiten direkt in Verbindung mit zur Veräusserung gehaltenen Vermögenswerten» ausgewiesen, wenn ihr Buchwert eher durch ihren Verkauf als durch ihre Nutzung realisiert wird. Voraussetzung dafür ist, dass eine hohe Wahrscheinlichkeit für einen erfolgreichen Verkauf besteht und die Vermögenswerte zur unmittelbaren Veräusserung verfügbar sind. Die Verkaufswahrscheinlichkeit wird als hoch eingestuft, wenn folgende Kriterien erfüllt sind: Das Management hat einen Plan für den Verkauf des Vermögenswerts beschlossen; der angebotene Verkaufspreis des Vermögenswerts steht im angemessenen Verhältnis zum aktuellen Fair Value; und es wird erwartet, dass der Verkauf innerhalb der nächsten zwölf Monate abgeschlossen wird.

Zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte werden zum tieferen Wert aus Buchwert oder Fair Value abzüglich Veräusserungskosten bewertet. Als zur Veräusserung gehalten eingestufte, abschreibungsfähige Vermögenswerte werden nicht länger abgeschrieben.

Finanzielle Vermögenswerte

Die Bilanzierung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt gemäss IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung. Dementsprechend werden finanzielle Vermögenswerte in folgende Kategorien untergliedert: erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Vermögenswerte, Kredite und Forderungen sowie zur Veräusserung verfügbare Vermögenswerte. Finanzinstrumente, die hauptsächlich mit der Absicht erworben wurden, einen Gewinn aus kurzfristigen Preisschwankungen zu erzielen, werden erfolgswirksam zum Fair Value bewertet und ausgewiesen. Alle übrigen finanziellen Vermögenswerte mit Ausnahme von Darlehen und Forderungen werden als zur Veräusserung gehaltene finanzielle Vermögenswerte klassifiziert.

Sämtliche Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Tag der Transaktion erfasst. Finanzielle Vermögenswerte werden verbucht, wenn die Gruppe eine entsprechende vertragliche Regelung eingeht, und bei der erstmaligen Erfassung zum Fair Value der gegebenen Gegenleistung ausgewiesen. Im Falle nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteter finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden bei der Erfassung zusätzlich die Transaktionskosten miteinbezogen. Zur Veräusserung gehaltene bzw. erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte werden anschliessend zum Fair Value bewertet, das heisst zu dem an einem aktiven Markt notierten Fair Value am Bilanzstichtag ohne Abzug von Transaktionskosten, die beim Verkauf oder bei einer sonstigen Veräusserung anfallen würden.

Gewinne oder Verluste aus der Bewertung von zur Veräusserung gehaltenen Finanzanlagen zum Fair Value werden bis zum Verkauf, Abgang oder bis zu einer Wertminderung im Eigenkapital erfasst. Erst zu diesem Zeitpunkt wird der kumulative Gewinn oder Verlust im Ergebnis der entsprechenden Periode erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte werden unter Anwendung der gewichteten Durchschnittsmethode ausgebucht, wenn die Gruppe die Kontrolle über die vertraglichen Rechte an den Geldflüssen, aus denen der finanzielle Vermögenswert besteht, verliert, verkauft oder anderweitig veräussert. Dies schliesst Situationen ein, in denen die Gruppe die vertraglichen Rechte zwar behält, gleichzeitig aber eine vertragliche Verpflichtung eingeht, die Geldflüsse aus diesen finanziellen Vermögenswerten an Dritte abzutreten. Die Kontrolle gilt als verloren, wenn die im Vertrag genannten Nutzungsrechte realisiert werden, verfallen oder aufgegeben werden.

Immaterielle Vermögenswerte

Goodwill

Goodwill aus Akquisitionen wird als Überschuss des Fair Value des Erwerbspreises am Akquisitionsstichtag zuzüglich des Betrags, der für nicht beherrschende Anteile an der akquirierten Gesellschaft erfasst wird, über den Fair Value der identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten am Tag der Akquisition ermittelt. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Goodwill zu Anschaffungskosten abzüglich aller kumulierten Wertminderungen bewertet. Der Goodwill wird einmal jährlich durch einen Impairment Test auf Wertminderungen untersucht. Falls im Laufe des Jahres bestimmte Ereignisse oder veränderte Umstände auf eine mögliche Beeinträchtigung des Buchwerts hinweisen, wird der Impairment Test auch häufiger durchgeführt.

Negativer Goodwill wird direkt in der Erfolgsrechnung erfasst. Der erworbene Goodwill wird zum Akquisitionsstichtag den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugewiesen, die erwartungsgemäss von den Synergien aus dem Unternehmenszusammenschluss profitieren werden.

Eine Wertminderung wird durch Bestimmung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt, auf die sich der Goodwill bezieht. Liegt der erzielbare Betrag für die zahlungsmittelgenerierende Einheit unter dem Buchwert, wird eine Wertminderung erfasst. Falls einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit Goodwill zugeordnet ist und ein Teil der Geschäftstätigkeit dieser Einheit veräussert wird, wird der mit dieser Geschäftstätigkeit verbundene Teil des Goodwills im Buchwert dieses Geschäftsteils bei der Ermittlung des Gewinns oder Verlusts aus der Veräusserung berücksichtigt. Unter solchen Umständen veräussert Goodwill wird durch Vergleich des anteiligen Werts der veräusserten Geschäftstätigkeit mit dem anteiligen Wert der verbleibenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt.

Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen

Entstandene Forschungskosten werden erfolgswirksam verbucht, wohingegen angefallene Produktentwicklungskosten nur dann erfolgswirksam verbucht werden, wenn das Vorhandensein eines Markts oder zukünftiger Geldflüsse für die betroffenen Produkte und Prozesse nicht mit ausreichender Gewissheit quantifiziert werden kann.

Entwicklungskosten für Projekte beziehen sich auf Software, Rezepturen und Innovation und werden als immaterielle Vermögenswerte aktiviert, wenn belegbar ist, dass das Projekt in der Zukunft mit ausreichender Wahrscheinlichkeit einen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird. Entwicklungskosten, die früher als Aufwand erfasst wurden, werden in späteren Perioden nicht als Vermögenswert erfasst. Aktivierte Entwicklungskosten werden linear über ihre erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben. Die angewendete Abschreibungsdauer beträgt maximal acht Jahre.

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

Markenrechte, Lizenzen und Übrige immaterielle Vermögenswerte

Die übrigen erworbenen immateriellen Vermögenswerte umfassen Markenrechte, Lizenzen, Patente und Warenzeichen. Patente und Lizenzen werden über die entsprechende Laufzeit abgeschrieben. Die Abschreibung auf alle übrigen immateriellen Vermögenswerte erfolgt linear über ihre erwartete Nutzungsdauer, maximal jedoch über 20 Jahre.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen bewertet. Die Sachanlagen werden über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer der wesentlichen Anlagekategorien beträgt:

Gebäude (inkl. Lagergebäude und Installationen)	20 bis 50 Jahre
Fabrikanlagen und Maschinen	10 bis 20 Jahre
Mobiliar, Einrichtungen und Fahrzeuge	3 bis 10 Jahre

Unterhalts- und Reparaturaufwendungen werden der Konzernerfolgsrechnung belastet.

Der Buchwert der Sachanlagen wird mindestens an jedem Bilanzstichtag beurteilt, um seine Angemessenheit in Bezug auf die erwarteten künftigen wirtschaftlichen Nutzenzuflüsse zu überprüfen. Falls die zukünftigen Nutzenzuflüsse unter dem Buchwert liegen, wird die Differenz abgeschrieben. Die Ermittlung der künftigen Nutzenzuflüsse erfolgt durch Diskontierung der erwarteten Geldflüsse auf den Zeitwert.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten im Zusammenhang mit dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts sind nach IAS 23 zu aktivieren. Ein qualifizierter Vermögenswert ist ein Vermögenswert, für den ein längerer Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen.

Leasing von Vermögenswerten

Leasinggeschäfte werden als Finanzierungsleasing (Finance Leases) betrachtet, wenn aufgrund der Vertragsbedingungen alle wesentlichen Risiken und der gesamte Nutzen des Eigentums vom Leasinggeber auf den Leasingnehmer übergehen.

Bei Finanzierungsleasinggeschäften werden die entsprechenden Vermögenswerte zu ihrem Fair Value oder dem tieferen Barwert der Mindestleasingzahlungen bei der erstmaligen Erfassung des Leasinggeschäfts, abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen, ausgewiesen. Die entsprechende Verbindlichkeit gegenüber dem Leasinggeber wird als Passivum aus Finanzierungsleasinggeschäften verbucht. Die Finanzierungskosten werden über die Leasingdauer verteilt und der Erfolgsrechnung so belastet, dass die periodische Zinsbelastung auf der noch ausstehenden Verbindlichkeit für jedes Geschäftsjahr konstant ist. Leasinggeschäfte, bei denen ein wesentlicher Teil der Risiken und des Nutzens des Eigentums beim Leasinggeber verbleiben, werden als operatives Leasing klassifiziert. Mietzahlungen aufgrund von operativem Leasing werden der Erfolgsrechnung linear über die Leasingdauer belastet.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden erstmals erfasst, sobald die Gruppe einen entsprechenden Vertrag eingegangen ist. Sie werden bei ihrer erstmaligen Erfassung zum Fair Value abzüglich Transaktionskosten angesetzt. Anschliessend werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bewertet. Finanzielle Verbindlichkeiten werden aus der Bilanz ausgebucht, wenn sie beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Rückstellungen

Rückstellungen werden erfasst, wenn die Gruppe aus einem Ereignis in der Vergangenheit eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, der Abfluss von Ressourcen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist und diesbezüglich eine zuverlässige Schätzung gemacht werden kann. Rückstellungen werden für identifizierbare Ansprüche und Restrukturierungskosten gebildet. Restrukturierungsrückstellungen beziehen sich in erster Linie auf Abgangsschädigungen für Personal. Sie werden gebildet, nachdem die Konzernleitung einen entsprechenden Restrukturierungsbeschluss genehmigt hat und ein formaler Restrukturierungsplan kommuniziert wurde.

Personalvorsorgeverpflichtung/Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Die Verpflichtungen der Gruppe aufgrund leistungsorientierter Pläne und des damit zusammenhängenden laufenden Dienstzeitaufwands werden auf Basis versicherungsmathematischer Berechnungen gemäss der Methode der laufenden Einmalprämien («Projected Unit Credit Method») bestimmt.

Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste, die den höheren der beiden Werte aus Barwert der Verpflichtungen und Fair Value des Planvermögens um mehr als 10% übersteigen, werden über die verbleibende Dienstzeit der Mitarbeitenden verteilt und erfolgswirksam erfasst.

Bei leistungsorientierten Plänen umfassen die der Erfolgsrechnung belasteten versicherungsmathematischen Aufwendungen den laufenden Dienstzeitaufwand, den Zinsaufwand, erwartete Erträge des Planvermögens, den nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwand, Gewinne und Verluste im Zusammenhang mit Plankürzungen oder vorzeitigen Abgeltungen sowie – im Umfang ihrer erfolgswirksamen Erfassung – versicherungsmathematische Gewinne und Verluste. Der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand aufgrund einer Erhöhung der Pensionsleistungen wird über den Gewährungszeitraum dieser Leistungen erfasst.

Einige Leistungen erfolgen auch aufgrund von beitragsorientierten Plänen. Beiträge an solche Pläne werden bei deren Anfallen der Erfolgsrechnung belastet.

Übrige Pläne für Leistungen nach Pensionierung

Einige Konzerngesellschaften leisten pensionierten Mitarbeitenden und ihren berechtigten Angehörigen Beiträge für Gesundheitsvorsorge und Versicherungen. Die dafür anfallenden Kosten werden versicherungsmathematisch berechnet und über die Dienstzeit der betroffenen Mitarbeitenden in den entsprechenden funktionalen Aufwendungen erfasst. Die entsprechenden Verbindlichkeiten werden ebenfalls unter «Personalvorsorgeverpflichtungen» bilanziert.

Austrittsleistungen

Austrittsleistungen werden entweder verbucht, wenn die Gruppe das Angebot für diese Leistungen nicht mehr zurückziehen kann oder die Gruppe Restrukturierungskosten erfasst, je nachdem welche Bedingung zuerst erfüllt ist. Falls die Leistungen nicht vollständig innerhalb von zwölf Monaten nach Ende des Berichtszeitraums erbracht werden, werden sie diskontiert.

Mitarbeiteraktien-Beteiligungsprogramm

Für das Mitarbeiteraktien-Beteiligungsprogramm werden eigene Aktien verwendet. In Übereinstimmung mit IFRS 2 werden die Aufwendungen für die im Rahmen des Aktienbeteiligungsprogramms gewährten Mitarbeiteraktien zum Fair Value am Tag ihrer Gewährung über den Erdienungszeitraum «Vesting Period» in der Erfolgsrechnung ausgewiesen.

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

Übrige langfristige Leistungen an Mitarbeitende

Andere langfristig fällige Leistungen an Mitarbeitende sind an Arbeitnehmer geschuldete, aufgeschobene Vergütungen aufgrund von Gesetzgebungen in Ländern, in denen die Gruppe operativ tätig ist. Die dafür anfallenden Aufwendungen werden auf Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen erfolgswirksam verbucht. Die entsprechenden Verbindlichkeiten sind Bestandteil der «Übrigen langfristigen Verbindlichkeiten».

Aktienkapital/Erwerb eigener Aktien

Wenn die Gesellschaft oder ihre Tochtergesellschaften eigene Aktien der Gesellschaft erwirbt bzw. erwerben, wird der dafür gezahlte Betrag inklusive zurechenbarer Transaktionskosten als «Eigene Aktien» vom Eigenkapital abgezogen. Beim späteren Verkauf oder bei Wiederausgabe wird der dafür eingenommene Betrag wieder im Eigenkapital verbucht.

Dividenden

Dividenden auf Aktien werden nach erfolgter Genehmigung durch die Aktionäre als Verbindlichkeit erfasst.

Steuern

Die laufenden Ertragsteuern basieren auf dem steuerbaren Gewinn, während sonstige Steuern, wie nicht rückforderbare Verrechnungssteuern auf erhaltene oder bezahlte Dividenden, Management Fees und erhaltene oder bezahlte Lizenzgebühren, unter «Übriger Aufwand» ausgewiesen werden. Abgrenzungen für nicht rückforderbare Verrechnungssteuern werden nur gebildet, falls eine Gewinnausschüttung durch die betreffende Konzerngesellschaft vorgesehen ist.

Die Ertragsteuern werden auf Basis der steuerlichen Vorschriften in den betreffenden Ländern berechnet.

Zur Berechnung latenter Ertragsteuern wird die «Balance Sheet Liability»-Methode herangezogen. Latente Ertragsteuern werden auf allen zeitlichen Abweichungen zwischen den steuerlich massgeblichen Werten der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten und den entsprechenden Werten in der Konzernbilanz berücksichtigt.

Latente Ertragssteueraktiven werden gebildet, wenn mit angemessener Wahrscheinlichkeit in der Zukunft steuerbare Gewinne anfallen werden, gegen welche die zeitlichen Abweichungen aufgelöst werden können. Latente Ertragssteueransprüche und -verbindlichkeiten werden unter Anwendung derjenigen Steuersätze berechnet, die in der Periode erwartet werden, in welcher der entsprechende Vermögenswert realisiert oder die entsprechende Verbindlichkeit beglichen wird. Sie basieren auf Steuersätzen und Gesetzen, die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen in Kraft sind.

Umsatzerfassung

Der Umsatz aus Verkäufen und Dienstleistungen besteht aus dem Nettoverkaufsumsatz von Halbfabrikaten und Endprodukten sowie Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Nahrungsmittelverarbeitung.

Ein Umsatz aus Verkäufen wird erfasst, wenn die mit dem Eigentum der verkauften Waren verbundenen Risiken und Chancen auf den Käufer übergegangen sind. Dies erfolgt meist mit Lieferung der Ware. Für zusätzliche Aufwendungen im Zusammenhang mit den Verkäufen, einschliesslich der Aufwendungen für retournierte Produkte, werden Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet. Zudem werden Gewinne und Verluste im Zusammenhang mit derivativen Finanzinstrumenten, die zu Absicherungszwecken verwendet werden, gemäss den Grundsätzen in diesem Abschnitt als Umsatz erfasst.

Umsatzerlöse und Kosten im Zusammenhang mit dem Handel von zum Fair Value bewerteten Rohmaterialien werden netto ausgewiesen. Zinserträge werden bei ihrer Entstehung in Höhe der Effektivverzinsung erfasst, wenn feststeht, dass der entsprechende Ertrag der Gruppe zufließen wird. Die Erfassung von Dividenden erfolgt bei Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen für Investitionen werden vom Anschaffungswert der Sachanlagen abgezogen und in der Erfolgsrechnung linear über die Lebensdauer des Vermögensgegenstands erfasst, wenn angemessene Gewissheit besteht, dass sie unwiderruflich zugesichert sind.

Andere Zuwendungen, welche die Gruppe für anfallende Aufwendungen entschädigen, werden abgegrenzt und über diejenigen Perioden in der Erfolgsrechnung erfasst, in denen die entsprechenden Aufwendungen anfallen.

Segmentberichterstattung

Die operativen Segmente werden entsprechend dem internen Reporting an die verantwortliche Entscheidungsinstanz des Unternehmens («Chief Operating Decision-Maker») ausgewiesen. Als verantwortliche Entscheidungsinstanz, die für die Ressourcenallokation und die Bewertung der Ertragskraft der einzelnen operativen Segmente zuständig ist, wurde das Executive Committee der Gruppe identifiziert.

Aufgegebene Geschäftsbereiche

Aufgegebene Geschäftsbereiche sind gesondert auszuweisen, wenn entweder ein Unternehmensbestandteil bereits aufgegeben oder als «Zur Veräußerung gehalten» klassifiziert wurde. Ein Unternehmensbestandteil ist dabei entweder ein gesonderter, wesentlicher Geschäftszweig, ein geografischer Geschäftsbereich oder Teil eines einzelnen, abgestimmten Plans zur Veräußerung eines gesonderten, wesentlichen Geschäftszweigs oder geografischen Geschäftsbereichs oder ein Tochterunternehmen, das ausschliesslich mit der Absicht einer Weiterveräußerung erworben wurde. Ein Unternehmensbestandteil kann betrieblich und für die Zwecke der Rechnungslegung vom restlichen Unternehmen klar abgegrenzt werden. Aufgegebene Geschäftsbereiche sind in der Konzernerfolgsrechnung gesondert auszuweisen. Zahlen der Vorjahresperiode, welche die Erfolgsrechnung betreffen, werden entsprechend angepasst (als ob der Geschäftsbereich bereits zu Beginn des Vergleichsjahres aufgegeben worden wäre) und ebenfalls gesondert ausgewiesen. Damit im Zusammenhang stehende Vermögenswerte werden in der Bilanz unter «Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte» und damit im Zusammenhang stehende Verbindlichkeiten unter «Verbindlichkeiten direkt im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten» ausgewiesen. In Übereinstimmung mit IFRS 5 wurde für diese Positionen jedoch keine Anpassung des Vorjahres vorgenommen. Informationen zu Geldflüssen, die im Zusammenhang mit dem aufgegebenen Geschäftsbereich stehen, werden im Anhang gesondert ausgewiesen.

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

Einführung neuer Standards 2013/14 und später

Die nachfolgenden Standards und Änderungen bestehender Standards wurden veröffentlicht und sind von der Gruppe für Berichtsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. September 2013 beginnen und für die Erstellung dieser Konzernrechnung nicht angewandt wurden. Die Auswirkungen der relevanten Standards und Änderungen auf die Konzernrechnung werden nachfolgend erläutert. Die Gruppe wird keinen dieser Standards vorzeitig einführen. Einzig IAS 36 wird bereits für das Geschäftsjahr 2013/14 zusammen mit IFRS 13 übernommen.

	Zeitpunkt des Inkrafttretens	Geplante Anwendung der Gruppe in Geschäftsjahr
Neue Standards oder Interpretationen		
IFRS 10 Konzernabschlüsse	1. Januar 2013	Geschäftsjahr 2013/14
IFRS 11 Gemeinschaftliche Vereinbarungen	1. Januar 2013	Geschäftsjahr 2013/14
IFRS 12 Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen	1. Januar 2013	Geschäftsjahr 2013/14
IFRS 13 Fair-Value-Bewertung	1. Januar 2013	Geschäftsjahr 2013/14
IFRIC 20 Abräum- und Beseitigungskosten während der Produktionsphase im Tagebau	1. Januar 2013	Geschäftsjahr 2013/14
IFRIC 21 Abgaben	1. Januar 2014	Geschäftsjahr 2014/15
IFRS 9 Finanzinstrumente und geänderte IFRS 7 zum Übergang	1. Januar 2015	Geschäftsjahr 2015/16
Revisionen und Änderungen von Standards und Interpretationen		
IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer (geändert 2011)	1. Januar 2013	Geschäftsjahr 2013/14
IAS 27 Einzelabschlüsse (2011)	1. Januar 2013	Geschäftsjahr 2013/14
IAS 28 Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (2011)	1. Januar 2013	Geschäftsjahr 2013/14
Angaben – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten (Änderungen zu IFRS 7)	1. Januar 2013	Geschäftsjahr 2013/14
Änderungen der IFRS (Mai 2012)	1. Januar 2013	Geschäftsjahr 2013/14
Konzernabschlüsse, gemeinschaftliche Tätigkeiten, Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen: Übergangsleitlinien (Änderungen zu IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12)	1. Januar 2013	Geschäftsjahr 2013/14
Darlehen der öffentlichen Hand (Änderungen zu IFRS 1)	1. Januar 2013	Geschäftsjahr 2013/14
Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (Änderungen zu IAS 32)	1. Januar 2014	Geschäftsjahr 2014/15
Investmentgesellschaften (Änderungen zu IFRS 10, IFRS 12, IAS 27)	1. Januar 2014	Geschäftsjahr 2014/15
Angaben zum erzielbaren Betrag für nicht finanzielle Vermögenswerte (Änderungen zu IAS 36)	1. Januar 2014	Geschäftsjahr 2013/14
Novationen von Derivaten und Fortsetzung der Sicherungsbilanzierung (Änderung zu IAS 39)	1. Januar 2014	Geschäftsjahr 2014/15

IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer (geändert 2011)

IAS 19 (überarbeitet) schafft die Korridormethode ab, die derzeit von der Gruppe angewandt wird. Künftig werden alle Änderungen des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen und des Fair Value des Planvermögens sofort in jener Periode erfasst, in der sie auftreten. Schwankungen der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden im sonstigen Ergebnis in der Konsolidierten Gesamtergebnisrechnung für das Berichtsjahr erfasst. Die Gruppe wird diese Änderung der Rechnungslegungsgrundsätze rückwirkend gemäss IAS 8 «Rechnungslegungsmethoden, Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehler» anwenden. Dies wirkt sich sowohl auf die Nettoverbindlichkeit aus leistungsorientierten Vorsorgeplänen in der Konzernbilanz als auch auf die in der Konzernerfolgsrechnung erfassten Beträge aus.

Am 31. August 2013 beliefen sich die nicht erfassten versicherungsmathematischen Verluste der Gruppe auf CHF 81.3 Mio. Mit der Einführung von IAS 19 (überarbeitet) im Geschäftsjahr 2013/14 werden durch die rückwirkende Anwendung des überarbeiteten Standards per 1. September 2012 CHF 69.0 Mio. nicht erfasste versicherungsmathematische Verluste im Eigenkapital erfasst sein. Durch Neubewertungen der Personalvorsorgeverpflichtung werden versicherungsmathematische Verluste in der Höhe von CHF 12.3 Mio. im sonstigen Ergebnis in der Konsolidierten Gesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr 2012/13 erfasst.

Zudem definiert der überarbeitete Standard die Darstellung von Änderungen der Nettoverbindlichkeit aus leistungsorientierten Vorsorgeplänen. Der Dienstzeitaufwand und die Nettozinsen auf der Nettoverbindlichkeit aus leistungsorientierten Vorsorgeplänen werden in der Konzernerfolgsrechnung erfasst, während die Neubewertung der Netto-Personalvorsorgeverpflichtungen im sonstigen Ergebnis in der Konsolidierten Gesamtergebnisrechnung erfasst wird. Derzeit werden alle erfassbaren Änderungen, einschliesslich des erfassten Teils der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste gemäss Korridormethode, in der Konzernerfolgsrechnung erfasst.

Gemäss IAS 19 (überarbeitet) wird sich der Vorsorgeaufwand für leistungsorientierte Pläne, der in der Konzernerfolgsrechnung erfasst wird, aus Dienstzeitaufwand und Nettozinsaufwand, basierend auf der Netto-Personalvorsorgeverpflichtung, zusammensetzen. Der Nettozinsaufwand wird auf dem Diskontierungssatz basieren, der für die Diskontierung der Verpflichtung verwendet wird.

Wäre IAS 19 (überarbeitet) auf das Geschäftsjahr 2012/13 angewandt worden, würde der Vorsorgeaufwand für leistungsorientierte Pläne insgesamt CHF 11.5 Mio. betragen (im Vergleich zum Vorsorgeaufwand von CHF 12.9 Mio., welcher in der aktuellen Konzernrechnung erfasst ist). Er würde sich aus einem Dienstzeitaufwand von CHF 8.5 Mio. und einem Nettozinsaufwand von CHF 3.0 Mio. zusammensetzen. Der Nettozinsaufwand resultiert aus dem Zinsaufwand für die Verpflichtung von CHF 8.8 Mio. und dem Zinsertrag für das Planvermögen von CHF 5.8 Mio. Die Berechnung beider Werte basiert auf dem Diskontierungssatz, der für die Diskontierung der Personalvorsorgeverpflichtungen verwendet wird.

IFRS 10 – Konzernabschlüsse

IFRS 10 sieht ein einheitliches Modell vor, um festzustellen, ob bei einem Beteiligungsunternehmen (einschliesslich Gesellschaften, die derzeit in den Anwendungsbereich von SIC-12 fallen) eine Beherrschung vorliegt. Die Verfahren zur Konsolidierung werden aus IAS 27 übernommen. Es wird erwartet, dass der neue Standard keine wesentlichen Auswirkungen auf die Feststellungen bezüglich der Kontrolle haben wird. Die Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätze werden in der Konzernrechnung der Gruppe entsprechend angepasst.

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

IFRS 11 – Gemeinschaftliche Vereinbarungen

Dieser Standard legt Grundsätze für die Finanzberichterstattung durch die Parteien einer gemeinsamen Vereinbarung fest. Dieser Standard betrifft vornehmlich zwei Aspekte: Erstens war die Struktur der Vereinbarung der einzige massgebliche Faktor für die Bilanzierung, und zweitens hatte eine Gesellschaft ein Wahlrecht bezüglich der Bilanzierungsmethode von Anteilen an gemeinschaftlich geführten Unternehmen. IFRS 11 stellt eine Verbesserung gegenüber IAS 31 dar, da darin Grundsätze festgelegt werden, die für die Bilanzierung aller gemeinsamen Vereinbarungen gelten. Die Gruppe wendet diesen Standard nicht vorzeitig an. Es wird erwartet, dass der neue Standard keine wesentlichen Auswirkungen auf die Feststellungen bezüglich der Kontrolle haben wird. Die Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätze werden in der Konzernrechnung der Gruppe entsprechend angepasst.

IFRS 12 – Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen

Dieser Standard dient zur Verbesserung der Angaben über die Beteiligungen der berichtenden Gesellschaft an anderen Gesellschaften, mit denen ein besonderes Verhältnis besteht. Der Standard vereint und vereinheitlicht in einem IFRS die Angabepflichten zu Tochtergesellschaften, gemeinsamen Vereinbarungen, assoziierten Unternehmen und nicht konsolidierten strukturierten Einheiten, da festgestellt wurde, dass die Angabepflichten von IAS 27 – Konzern- und separate Einzelabschlüsse, IAS – 28 Anteile an assoziierten Unternehmen und IAS 31 – Anteile an Joint Ventures in vielen Bereichen Überschneidungen aufwiesen. Der neue Standard wird zu bestimmten erweiterten Offenlegungen in der Konzernrechnung führen.

Änderungen an IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12: Übergangsleitlinien

Die Änderungen wurden im Juni 2012 publiziert und gewähren Erleichterungen bei der Umstellung auf IFRS 10 und IFRS 11. Des weiteren befreien sie von gewissen Angabepflichten nach IFRS 12.

IFRS 13 – Fair-Value-Bewertung

Dieser Standard definiert den Fair Value (beizulegender Zeitwert), legt in einem einzigen IFRS einen Rahmen zur Ermittlung des Fair Value fest und schreibt vor, welche Angaben zu Fair-Value-Bewertungen erforderlich sind. Der neue Standard wird zu bestimmten erweiterten Offenlegungen in der Konzernrechnung führen.

Änderungen an IFRS 7 – Finanzinstrumente: Angaben – Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten

Durch die Änderungen werden Mindestanforderungen zur Angabe der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten festgelegt, die in der Bilanz saldiert werden und Gegenstand von durchsetzbaren Rahmenverträgen oder ähnlichen Vereinbarungen für die Verrechnung von Forderungen sind. Die Änderungen sind rückwirkend umzusetzen.

Änderungen an IAS 32 – Finanzinstrumente: Darstellung – Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten

Durch diese Änderungen wird klargestellt, in welchen Fällen eine Gesellschaft ein durchsetzbares Recht zur Verrechnung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten besitzt. Ausserdem wird erläutert, unter welchen Voraussetzungen die Bruttoabwicklung effektiv der Nettoabwicklung entspricht. Die Änderungen sind rückwirkend umzusetzen. Es liegen noch keine umfassenden Erkenntnisse über die möglichen Auswirkungen auf die Konzernrechnung der Gruppe vor.

IFRS 9 – Finanzinstrumente und damit zusammenhängende Änderungen an IFRS 7 bezüglich des Übergangs

Dieser Standard führt neue Anforderungen an die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten ein. Alle erfassten finanziellen Vermögenswerte, die derzeit in den Anwendungsbereich von IAS 39 fallen, werden entweder zu den fortgeführten Anschaffungskosten oder zum Fair Value bewertet. Der Standard liefert Leitlinien, wie die Bewertungsgrundsätze anzuwenden sind. Alternativ zu den fortgeführten Anschaffungskosten besteht die Option, den Fair Value zur Berechnung heranzuziehen. Sämtliche Anlagen in Eigenkapitalinstrumente, die in den Geltungsbereich von IFRS 9 fallen, müssen in der Konzernbilanz zum Fair Value bewertet werden, wobei Gewinne und Verluste standardmässig erfolgswirksam erfasst werden. Nur wenn Eigenkapitalinstrumente nicht zu Handelszwecken gehalten werden, kann ein Unternehmen beim erstmaligen Ansatz die unwiderrufliche Entscheidung treffen, diese zum Fair Value mit Erfassung der Veränderungen in der Konsolidierten Gesamtergebnisrechnung (at fair value through other comprehensive income) zu bewerten, wobei nur Erträge aus Dividenden erfolgswirksam erfasst werden. Alle Derivate, die in den Geltungsbereich von IFRS 9 fallen, sind zum Fair Value zu bewerten. Dazu zählen auch Derivate, die an Anlagen in nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente geknüpft sind. Unter bestimmten Umständen können auch die Anschaffungskosten als Schätzwert zur Ermittlung des Fair Value dienen.

Für Verbindlichkeiten, die unter Anwendung der Fair-Value-Option erfolgswirksam zum Fair Value bewertet sind, wird die Veränderung des Fair Value, die als Folge einer Veränderung des Kreditrisikos der Verbindlichkeit entsteht, direkt in der Konsolidierten Gesamtergebnisrechnung erfasst, ausser wenn sich dadurch eine Bewertungsinkongruenz ergibt oder eine solche sich erhöht.

Es liegen noch keine umfassenden Erkenntnisse über die möglichen Auswirkungen auf die Konzernrechnung der Gruppe vor.

Anhang der Konzernrechnung

1 Akquisitionen Akquisitionen in 2012/13

Akquisition der Cocoa Ingredients Division von Petra Foods Ltd.

Am 12. Dezember 2012 vereinbarte die Gruppe mit Petra Foods Ltd., Singapur, die Übernahme von deren Cocoa Ingredients Division und erlangte nach Zustimmung der Aufsichtsbehörden und Abschluss der Transaktion per 30. Juni 2013 die Kontrolle über das Geschäft. Die Akquisition wird der Gruppe ermöglichen, das weitere Wachstum des bestehenden Schokoladengeschäfts zu unterstützen und Wachstumschancen im schnell wachsenden Kakaopulvermarkt zu nutzen. Damit hat die Gruppe fundiertes Know-how in der Kakaoverarbeitung und Pulvermischung sowie ein tiefgreifendes Verständnis für die Märkte in Asien und Lateinamerika dazugewonnen. Die Akquisition stärkt die Kostenführerschaft der Gruppe infolge der erhöhten Präsenz in kostengünstigen Produktionsländern, ersetzt teilweise zukünftige Investitionen in Produktionskapazitäten und optimiert die Produktflüsse. Zudem kann die Gruppe die Kakaobeschaffung und -verarbeitung in den Herkunftsländern um ein weiteres starkes Standbein in Asien, neben Westafrika, ergänzen. Das neue Geschäft wird vollständig in das Segment Globale Beschaffung & Kakao der Gruppe integriert. Die Integration dürfte in 12 bis 18 Monaten in allen wesentlichen Punkten abgeschlossen sein.

Erwerbspreis

Nachfolgend werden die wesentlichen Bestandteile des Erwerbspreises aufgeführt:

Millionen CHF	2012/13
Erwerbspreis	
Bezahlt mit flüssigen Mitteln	780.4
Total Erwerbspreis (bei Abschluss, basierend auf geschätzten Werten)	780.4

Bei Abschluss der Transaktion überwies die Gruppe USD 820.9 Mio. (CHF 780.4 Mio.) in bar, basierend auf vom Verkäufer vorgelegten Schätzwerten für die Nettoverschuldung und das Nettovermögen. Dieser Geldfluss ist im Betrag unter der Position «Akquisition von Tochtergesellschaften, abzüglich erworbener flüssiger Mittel» in der Konzerngeldflussrechnung enthalten. Der zwischen den Parteien vereinbarte Erwerbspreis (frei von Barmitteln und Schulden) betrug USD 864.3 Mio. (CHF 821.5 Mio.) und bestand aus der Barüberweisung bei Abschluss und der Übernahme von Bankverbindlichkeiten in der Höhe von USD 43.4 Mio. (CHF 41.1 Mio., siehe untenstehende Tabelle «Identifizierbare Vermögenswerte und übernommene Verbindlichkeiten»).

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

Die Vereinbarungen mit dem Verkäufer beinhalten keine Abmachungen bezüglich bedingter oder aufgeschobener Kaufpreiszahlungen. Davon ausgenommen sind die Erwerbspreisanpassungen nach Transaktionsabschluss, wie sie die Aktienkaufvereinbarung vorsieht. Die Ermittlung einer solchen endgültigen Erwerbspreisanpassung wird in der Aktienkaufvereinbarung geregelt. Diese regelt den Prozess nach welchem die zur Festlegung des Erwerbspreises relevante Übernahmebilanz durch den Käufer erstellt und zwischen den Parteien vereinbart wird. Gegebenenfalls ist der Einbezug einer externen Schlichtungsstelle vorgesehen. Da Petra Foods die von Barry Callebaut unterbreitete Übernahmebilanz angefochten hat, gelangt der in der Aktienkaufvereinbarung vorgesehene Mechanismus zur Lösung von Disputen zur Anwendung. Folglich ist der endgültige Erwerbspreis zum Zeitpunkt der Publikation dieses Jahresabschlusses noch nicht bekannt.

Zur Finanzierung der Akquisition platzierte die Gruppe am 20. Juni 2013 eine 5.5%-ige vorrangige Anleihe (Senior Note) mit Verfall im Juni 2023 im Betrag von USD 400 Mio. (siehe Anmerkung 23 «Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung»). Ferner hat die Gruppe am 14. Juni 2013 aus dem genehmigten Aktienkapital, welches an der Ausserordentlichen Generalversammlung vom 22. April 2013 geschaffen wurde (siehe Anmerkung 25 «Eigenkapital»), neue Namenaktien im Gegenwert von CHF 279 Mio. herausgegeben. Nach Abzug der Kosten resultierte netto ein Zufluss von CHF 273 Mio. Der restliche Übernahmepreis wurde teilweise mit einem bestehenden Überbrückungskredit und anderen verfügbaren Mitteln (siehe Anmerkungen 20 und 23) finanziert.

Die Gruppe hat erwerbsbezogene Kosten wie Honorare für Due-Diligence-Arbeiten, Rechtsanwälte, Bewertungsgutachten und Berater sowie interne Reise- und Logistikkosten als Einmalkosten im Betrag von rund CHF 172 Mio. im Verlaufe des Projekts direkt in der Erfolgsrechnung erfasst (enthalten in der Position «Verwaltungs- und allgemeiner Aufwand»). Der gesamte Betrag wurde im laufenden Berichtsjahr erfasst.

Identifizierbare Vermögenswerte und übernommene Verbindlichkeiten

Die folgende Kaufpreisallokation und Ermittlung des Fair Value von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sind lediglich provisorisch bilanziert worden:

Millionen CHF	2012/13
Flüssige Mittel	7.8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übriges Umlaufvermögen ¹	135.6
Vorräte	286.3
Derivative finanzielle Vermögenswerte	5.9
Sachanlagen	205.2
Immaterielle Vermögenswerte	9.6
Latente Steueransprüche	6.3
Übriges Anlagevermögen	0.5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	(74.3)
Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung	(41.1)
Latente Steuern	(0.8)
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	(57.5)
Rückstellungen	(3.0)
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	(4.1)
Total identifizierbare Nettovermögenswerte	476.4

¹ Beinhaltet vertraglich vereinbarte Bruttowerte für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von CHF 92.9 Mio., abzüglich Wertberichtigungen von CHF 0.8 Mio.

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

Goodwill

Der Goodwill der Transaktion lässt sich derzeit nicht definitiv bestimmen, weil der endgültige Erwerbspreis noch nicht ermittelt werden konnte. Die Differenz zwischen dem am Übernahmetag transferierten Erwerbspreis (gemäss Schätzung des Verkäufers beträgt dieser CHF 780.4 Mio.) beläuft sich ohne übernommene Bankverbindlichkeiten und übernommenen Fair Value der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (CHF 476.4 Mio.) auf CHF 304.0 Mio. Dieser Betrag entspricht der Summe aus Goodwill und dem vom Verkäufer zurückgeforderten Betrag für die Differenz zwischen dem geschätzten und dem endgültigen Erwerbspreis. Diese Beträge können erst festgelegt werden, wenn die Verfahren und der Mechanismus zur Lösung von Disputen wie in der Aktienkaufvereinbarung vorgesehen definitiv abgeschlossen sind. Die Gruppe hat alle relevanten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu ihrem Fair Value bewertet und bilanziert. Sie geht folglich davon aus, dass sich das Ergebnis aus der Lösung des Disputs gemäss den Verfahren in der Kaufvereinbarung nur auf die Ermittlung des endgültigen Erwerbspreises (Betrag, den der Verkäufer dem Käufer zurückvergüten muss) und den Goodwill auswirkt. Auswirkungen auf das Betriebsergebnis oder das Ergebnis des erworbenen Geschäfts sind jedoch nicht zu erwarten.

Der aus der Akquisition resultierende Goodwill reflektiert das Synergiepotenzial, das aus der Integration des Geschäfts in das bestehende Segment der Gruppe Globale Beschaffung & Kakao entsteht. Ausserdem spiegeln sich darin die Skaleneffekte der Zusammenführung der Geschäftstätigkeiten der beiden Unternehmen. Ferner ist der Goodwill auch dem Wissen der Mitarbeitenden zuzuschreiben, das der Gruppe Zugang zu neuen Märkten bietet und ihre Präsenz in den wachstumsstarken Märkten besonders für Produkte, die auf Kakao-pulver basieren, erhöht. Der definitive Goodwill kann, wie oben beschrieben, erst ermittelt werden, wenn der Erwerbspreis gemäss Aktienkaufvereinbarung definitiv festgesetzt werden kann.

Der erfasste Goodwill ist steuerlich nicht abzugsfähig. Der gesamte Goodwill wird dem Segment Globale Beschaffung & Kakao zugeordnet.

Der Umsatzbeitrag des erworbenen Geschäfts in der Konzernrechnung betrug seit Abschluss der Transaktion CHF 127.7 Mio. Für dieselbe Periode resultierte auch ein Verlust nach Steuern seitens des erworbenen Geschäfts von CHF –14.6 Mio. Dieses Ergebnis enthält keine Finanzierungskosten aus der Finanzierung der Akquisition.

Wäre das Geschäft seit dem 1. September 2012 konsolidiert worden, hätte es für das Geschäftsjahr 2012/13 in der Konzernrechnung der Gruppe CHF 854.0 Mio. zum Umsatz beigesteuert und einen Verlust nach Steuern von netto CHF –77.0 Mio. generiert.

Andere einzeln betrachtet unwesentliche Akquisitionen im Geschäftsjahr 2012/13

Am 6. Juni 2012 unterzeichnete die Gruppe eine Kaufvereinbarung mit der Batory Industries Company für die Übernahme deren Anlagen zur Herstellung von Schokoladenmischungen und deren Produktionsstätte in Chatham, Ontario, mit den entsprechenden Vorräten und Mitarbeitenden. Die Gruppe übernahm die Kontrolle mit dem Abschluss der Transaktion am 7. September 2012.

Am 17. Januar 2013 hat die Gruppe die Kontrolle über ASM Foods AB, eine schwedische Unternehmung, die in der Produktion von speziellen Schokoladenmischungen, Füllungen und Einschlüssen tätig ist, erworben. Die Übernahme erfolgte durch den Erwerb von 100% der Aktien und Stimmrechte von Carletti A/S, Dänemark. Am selben Tag unterzeichnete die Gruppe eine Kaufvereinbarung mit Carletti A/S, Dänemark, für die Übernahme ihrer Anlagen zur Herstellung von Schokoladen und Schokoladenmischungen. Die Transaktion wurde im Mai 2013 abgeschlossen.

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

Nachfolgend werden die wesentlichen Bestandteile des Erwerbspreises aufgeführt:

Millionen CHF	2012/13
Erwerbspreis	
Bezahlt mit flüssigen Mitteln	50.6
Total Erwerbspreis	50.6

Die Gruppe hat im Zuge der Kaufverhandlungen angefallene, übernahmebezogene Kosten wie Honorare für Due-Diligence-Arbeiten, Rechtsanwälte und Bewertungsarbeiten von insgesamt CHF 0.5 Mio. direkt in der Erfolgsrechnung erfasst (unter «Verwaltungs- und allgemeiner Aufwand»), wobei beinahe der gesamte Betrag im laufenden Geschäftsjahr angefallen ist.

Die folgende Tabelle zeigt eine Zusammenfassung der bilanzierten Beträge für identifizierbare erworbene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten:

Millionen CHF	2012/13
Bilanzierte Beträge für identifizierbare erworbene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	
Umlaufvermögen	12.9
Anlagevermögen	10.0
Kurzfristige Verbindlichkeiten	(5.1)
Langfristige Verbindlichkeiten	(0.9)
Total identifizierbare Nettovermögenswerte	16.9
Goodwill	33.7
Total Erwerbspreis zu Fair Value	50.6

Der aus dem Erwerb resultierende Goodwill von CHF 33.7 Mio. ist dem Wissen und den technischen Fähigkeiten der übernommenen Mitarbeitenden sowie Synergien zuzuschreiben, welche aus der Integration der übernommenen Geschäftstätigkeit in die bestehende Geschäftstätigkeit der Gruppe resultieren. Zudem reflektiert der Goodwill die Skaleneffekte, die aus dem Zusammenschluss der Abwicklung, des Verkaufs und der Beschaffung erwartet werden. CHF 26.2 Mio. des Goodwills wurden der Region Europa und CHF 7.5 Mio. der Region Nord- und Südamerika zugewiesen. Es wird erwartet, dass CHF 5.5 Mio. des erfassten Goodwills steuerlich abzugsfähig sein wird.

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

Der aus der übernommenen Geschäftstätigkeit generierte Umsatz, welcher in der Konzernerfolgsrechnung seit dem Zeitpunkt der Akquisitionen erfasst wurde, beläuft sich auf CHF 52.3 Mio. und der Beitrag zum Konzerngewinn im selben Zeitraum auf CHF 3.2 Mio.

Wären die übernommenen Geschäftstätigkeiten bereits seit dem 1. September 2012 konsolidiert worden, hätten sie CHF 66.1 Mio. zum Umsatz der Gruppe und CHF 2.9 Mio. zum Konzerngewinn beigesteuert.

Akquisitionen in 2011/12

Am 10. Januar 2012 erlangte die Gruppe Kontrolle über la Morella nuts SA., einen spanischen Produzenten von Nusspezialitäten, indem 100% der Aktien und Stimmrechte erworben wurden.

Um den Marktanteil im schnellwachsenden Gourmet- und Dekorationsgeschäft zu steigern, wurde eine Vereinbarung getroffen, per 1. März 2012 sämtliche Aktien und somit die Kontrolle über die amerikanische Mona Lisa Food Products, Inc. zu erwerben. In der Zwischenzeit wurde die Gesellschaft in die Barry Callebaut USA LLC absorbiert.

Nachfolgend werden die wesentlichen Bestandteile des Erwerbspreises aufgeführt:

Millionen of CHF	2011/12
Erwerbspreis	
Bezahlt mit flüssigen Mitteln	18.8
Aufgeschobener Erwerbspreis	7.2
Total Erwerbspreis	26.0

Der aufgeschobene Erwerbspreis ist vertraglich am ersten, am zweiten und am dritten Jahrestag des Erwerbszeitpunkts fällig. Die Vereinbarungen mit dem Verkäufer beinhalten keine Abmachungen bezüglich bedingter Kaufpreiszahlungen.

Die Gruppe hat erwerbsbezogene Kosten wie Honorare für Due-Diligence-Arbeiten und Rechtsanwälte von CHF 0.6 Mio. im Verlauf der Kaufverhandlungen direkt in der Erfolgsrechnung erfasst (enthalten in der Position «Verwaltungs- und allgemeiner Aufwand»). Der gesamte Betrag ist im aktuellen Geschäftsjahr angefallen und erfasst worden.

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

Millionen CHF	2011/12
Bilanzierte Beträge von identifizierbaren Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	
Umlaufvermögen	15.6
Anlagevermögen	10.1
Kurzfristige Verbindlichkeiten	(13.7)
Langfristige Verbindlichkeiten	(5.2)
Total identifizierbare Nettovermögenswerte	6.8
Goodwill	19.2
Total Erwerbspreis zu Fair Value	26.0

Der Goodwill von CHF 19.2 Mio., welcher aus dem Erwerb resultiert, ist dem Wissen und den technischen Fähigkeiten der Mitarbeitenden zuzuschreiben, welche aus der Integration der Geschäftstätigkeiten der Gesellschaften in die Gruppe erwartet werden. Darüber hinaus werden aus der Zusammenführung der Geschäftstätigkeiten der Gesellschaften und der Gruppe Synergien und Skaleneffekte erwartet. Der erfasste Goodwill ist steuerlich nicht abzugsfähig. Der Region Europa werden CHF 11.6 Mio. und der Region Nord- und Südamerika CHF 7.6 Mio. des erworbenen Goodwills zugerechnet.

Der Effekt der Akquisitionen auf die Konzernrechnung der Gruppe seit dem jeweiligen Akquisitionszeitpunkt betrug CHF 29.4 Mio. auf Stufe Umsatz und CHF 1.7 Mio. auf Stufe Konzerngewinn.

Wären beide Unternehmen seit dem 1. September 2011 ein Teil der Gruppe gewesen, hätten sie in der Konzernrechnung der Gruppe CHF 47.0 Mio. zum Umsatz und CHF 2.9 Mio. zum Konzerngewinn beigesteuert.

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

2 Aufgegebene Geschäftsbereiche und Veräusserungen

Aufgabe der Geschäftstätigkeit in Dijon

Im September 2012 gab die Gruppe ihre Absicht bekannt, die Fabrik in Dijon und das dazugehörige Geschäft an die Chocolaterie de Bourgogne zu verkaufen. Damit wurde – nach dem zuvor im Geschäftsjahr 2011/12 erfolgten Verkauf des Stollwerck-Geschäfts – der letzte Schritt zur Aufgabe der Aktivitäten im Verbrauchergeschäft vollzogen. Die Transaktion wurde am 30. November 2012 abgeschlossen.

Die Vergleichszahlen für das erste Halbjahr des Geschäftsjahres 2011/12 beinhalten das Ergebnis der Geschäftstätigkeit in Dijon und des Stollwerck-Geschäfts (verkauft am 30. September 2011) sowie die Aufwendungen im Zusammenhang mit der Aufgabe der Geschäftsbereiche. Die Zahlen für das Geschäftsjahr 2012/13 beinhalten lediglich das Ergebnis des Geschäfts in Dijon und die entsprechenden Aufwendungen im Zusammenhang mit der Aufgabe dieser Geschäftsbereiche. Die Zahlen beider Geschäftsjahre werden separat in der Konzernrechnung unter «Nettoverlust aus aufgegebenen Geschäftsbereichen, nach Abzug von Steuern» ausgewiesen.

Die Nettoverluste aus den aufgegebenen Geschäftsbereichen von CHF 6.7 Mio. im Geschäftsjahr 2012/13 beinhalten das Nettoergebnis der aufgegebenen Geschäftsbereiche bis zum Zeitpunkt der jeweiligen Transaktion sowie weitere Kosten, welche im Zusammenhang damit angefallen sind.

Ergebnis und Geldfluss aus aufgegebenen Geschäftsbereichen

Tausend CHF	2012/13	2011/12
Umsatz aus Verkäufen und Dienstleistungen	10,775	151,461
Betriebsaufwand ¹	(15,379)	(155,624)
Betriebsergebnis vor Wertminderungsaufwand und Veräusserungskosten	(4,604)	(4,163)
Wertminderungsaufwand, netto	–	(22,867)
Transaktions- und Abspaltungskosten	(124)	(65,570)
Betriebsergebnis (EBIT)	(4,728)	(92,600)
Finanzaufwand	(522)	(4,803)
Ertragssteuern	(1,441)	(1,125)
Nettoverlust aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	(6,691)	(98,528)
Gewinn pro Aktie aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		
Unverwässerter Gewinn pro Aktie (CHF/Aktie)	(1.28)	(19.07)
Verwässerter Gewinn pro Aktie (CHF/Aktie)	(1.27)	(18.98)
Geldfluss aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	(19,121)	(4,183)
Nettogeldfluss aus betrieblicher Tätigkeit	(5,220)	(5,566)
Nettogeldfluss aus Investitionstätigkeit ²	(19,638)	(3,005)
Nettogeldfluss aus Finanzierungstätigkeit	5,737	4,388

¹ Enthält Abschreibungen auf Sachanlagen/immaterielle Vermögenswerte von CHF 0.0 Mio. (2011/12: CHF 3.7 Mio.).

² Der Betrag im Berichtsjahr 2012/13 besteht im Wesentlichen aus der vor der Veräusserung des Geschäfts in Dijon eingeschossenen Kapitalerhöhung.

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

Zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit aufgegebenen Geschäftsbereichen und Veräusserungen

Per 31. August 2012 bestanden die zur Veräusserung gehaltenen Verbindlichkeiten aus kurzfristigem Fremdkapital in Höhe von CHF 22.0 Mio. und langfristigem Fremdkapital in der Höhe von CHF 3.3 Mio.

Veräusserung der Barry Callebaut Pastry Manufacturing Ibérica S.L.

Am 28. Februar 2013 hat die Gruppe ihre Tochtergesellschaft Barry Callebaut Pastry Manufacturing Ibérica S.L. verkauft. Die Aufgabe des Geschäftsbereichs hat keine wesentlichen Auswirkungen auf die Konzernrechnung.

Die Beteiligung an der Barry Callebaut Pastry Manufacturing Ibérica S.L., welche in der Produktion von verwendungsbereitem tiefgefrorenem Gebäck tätig ist, wurde nicht mehr als Teil des Kerngeschäfts von Barry Callebaut betrachtet. Aus diesem Grund hat die Gruppe entschieden, diese Geschäftstätigkeit zu veräussern. Die veräusserten Nettoaktiven beliefen sich auf CHF 5.1 Mio., die diesbezügliche kumulative Umrechnungsdifferenz von CHF 1.7 Mio. wurde vom Eigenkapital in die Konzernerfolgsrechnung überführt und die Gruppe erzielte einen Veräusserungserlös von CHF 4.7 Mio.

Das Geschäft wurde an Givesco A/S, Dänemark, veräussert, die Muttergesellschaft von Carletti A/S, Dänemark. Von Letzterer erwarb die Gruppe in einer anderen Transaktion die ASM Foods AB, Schweden, sowie gewisse Anlagen zur Herstellung von Schokolade und Schokoladenmischungen (siehe Anmerkung 1).

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

3 Segmentinformationen

Die externe Segmentberichterstattung basiert auf der internen Organisations- und Managementstruktur und auf internen Informationen, welche regelmässig von der verantwortlichen Unternehmensinstanz überprüft werden. Als verantwortliche Unternehmensinstanz identifizierte Barry Callebaut das Executive Committee, welches aus dem Chief Executive Officer und dem Chief Financial Officer des Konzerns sowie den «Presidents» der Regionen Europa, Nord- und Südamerika und dem Segment Globale Beschaffung & Kakao sowie dem Chief Operating Officer und dem Chief Innovation & Quality Officer besteht.

Finanzinformationen nach berichtspflichtigen Segmenten

Tausend CHF	Europa		Nord- und Südamerika		Asien-Pazifik	
	2012/13	2011/12	2012/13	2011/12	2012/13	2011/12
Umsatz mit externen Kunden	2,352,639	2,150,618	1,182,652	1,111,822	221,954	232,426
Umsatz aus Transaktionen mit anderen operativen Segmenten der Gruppe	62,656	66,362	461	7	127	–
Umsatz aus Verkäufen und Dienstleistungen	2,415,295	2,216,980	1,183,113	1,111,829	222,081	232,426
Betriebsgewinn (EBIT)	253,220	232,176	107,559	90,174	26,941	29,705
Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	(31,592)	(29,173)	(21,615)	(17,089)	(5,585)	(5,983)
Wertminderungen	(809)	(104)	–	–	(27)	–
Total Aktiven	1,171,236	1,056,094	735,559	664,102	142,617	126,013
Zugänge zu Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	(90,276)	(71,882)	(55,209)	(54,519)	(22,368)	(4,849)

Das Executive Committee betrachtet das Geschäft aus regionaler Sicht, und folglich wurden «Presidents» für jede Region ernannt. Da die operative Tätigkeit der Einheit Globale Beschaffung & Kakao von den Regionen unabhängig agiert, wird diese durch die verantwortliche Unternehmensinstanz als eigenes Segment neben den geografischen Regionen Westeuropa, EEMEA (Osteuropa, Mittlerer Osten und Afrika), Nord- und Südamerika und Asien-Pazifik überwacht und geführt. Für die Konzernrechnung werden die Regionen Westeuropa und EEMEA zusammengefasst dargestellt, da ihre Tätigkeitsbereiche ähnlich sind und sie die Voraussetzungen für eine Aggregation erfüllen. Darüber hinaus betrachtet das Executive Committee auch die Funktionen des Hauptsitzes unabhängig von den genannten Segmenten. Der Bereich «Hauptsitz» besteht im Wesentlichen aus zentralen Funktionen des Hauptsitzes zugunsten der übrigen Segmente (inklusive der Funktionen Treasury/interne Bank der Gruppe). Daher erfasst die Berichterstattung des Konzerns den Hauptsitz unabhängig und separat.

Das Segment Globale Beschaffung & Kakao ist sowohl verantwortlich für die Beschaffung der Zutaten für die Schokoladenproduktion (insbesondere für Kakao; aber auch für weitere wichtige Zutaten wie Zucker, Milch und Nüsse) als auch für die Kakao-Weiterverarbeitung innerhalb des Konzerns. Das kürzlich von Petra Foods erworbene Kakaogeschäft wurde in dieses Segment integriert und rapportiert. Einen grossen Teil der Umsätze generiert die Globale Beschaffung & Kakao mit anderen Segmenten innerhalb des Konzerns. Die Geschäftstätigkeit der Regionen umfasst die Schokoladenproduktion für die Produktgruppen «Industrielle Produkte», welche auf industrielle Kunden fokussiert ist, und «Gourmet & Spezialitätenprodukte», welche Produkte für gewerbliche und professionelle Anwender von Schokolade wie zum Beispiel Chocolatiers, Confiseure und Bäcker sowie Produkte für Getränkeautomaten anbietet.

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

Die Konditionen, zu welchen das Segment Globale Beschaffung & Kakao mit anderen Segmenten der Gruppe Umsätze erzielt, halten einem Drittvergleich stand. Da die Regionen als wesentliche Kunden des Segments Globale Beschaffung & Kakao agieren, werden Teile der operativen Gewinne dieses Segments auf die Regionen umgelegt.

Segmentumsätze, Segmentergebnisse (Betriebsgewinn EBIT) und Segmentvermögen korrespondieren mit der Konzernrechnung. Finanzertrag und Finanzaufwand, der dem Konzern nach der Equity-Methode zurechenbare Gewinn an assoziierte Gesellschaften und Joint Ventures sowie die Ertragssteuern werden für konzerninterne Zwecke nicht den entsprechenden Segmenten zugerechnet.

Globale Beschaffung & Kakao		Total Segmente		Hauptsitz		Eliminationen		Gruppe	
2012/13	2011/12	2012/13	2011/12	2012/13	2011/12	2012/13	2011/12	2012/13	2011/12
1,126,845	1,334,654	4,884,090	4,829,520	–	–	–	–	4,884,090	4,829,520
1,714,876	1,623,143	1,778,120	1,689,512	–	–	(1,778,120)	(1,689,512)	–	–
2,841,721	2,957,797	6,662,210	6,519,032	–	–	(1,778,120)	(1,689,512)	4,884,090	4,829,520
41,698	65,215	429,418	417,270	(89,778)	(64,096)	–	–	339,640	353,174
(33,817)	(26,200)	(92,609)	(78,445)	(2,835)	(2,670)	–	–	(95,444)	(81,115)
–	(475)	(836)	(579)	–	–	–	–	(836)	(579)
2,432,382	1,764,344	4,481,794	3,610,553	1,094,408	595,542	(1,049,094)	(629,467)	4,527,108	3,576,628
(586,330)	(89,716)	(754,183)	(220,966)	(31,025)	(26,453)	–	–	(785,208)	(247,419)

Diese Elemente werden in der Überleitungsrechnung des Betriebsgewinns (EBIT) zum Konzerngewinn unterhalb der Segmentinformationen ausgewiesen.

Die Segmentberichterstattung enthält keine Angaben mehr über die aufgegebenen Geschäftsbereiche der Gruppe im Zusammenhang mit den Aktivitäten im Verbrauchergeschäft.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Überleitung des Betriebsgewinns (EBIT) zum Konzerngewinn für das Berichtsjahr, wie dieser in der Konzernerefolgsrechnung ausgewiesen wird:

Überleitung des EBIT zum Konzerngewinn des Berichtsjahres

Tausend CHF	2012/13	2011/12
Betriebsgewinn	339,640	353,174
Finanzertrag	14,750	5,985
Finanzaufwand	(89,583)	(80,843)
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	(49)	21
Konzerngewinn vor Ertragssteuern	264,758	278,337
Ertragssteuern	(35,508)	(37,229)
Konzerngewinn aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	229,250	241,108
Nettoergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen, nach Abzug von Steuern	(6,691)	(98,528)
Konzerngewinn für das Berichtsjahr	222,559	142,580

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

Weitere Angaben auf Unternehmensebene

Informationen über geografische Regionen

Der Konzern mit Sitz in der Schweiz erzielt wesentliche Teile seines Umsatzes im Ausland. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Umsatzerlöse und langfristigen Vermögenswerte ohne Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, der latenten Steuerforderungen und Pensionsvermögen des Konzerns, aufgliedert nach Domizil der Gesellschaften sowie nach dem Ort der Umsatzgenerierung und/oder nach denjenigen Ländern, in denen sich die oben definierten Vermögenswerte im Wesentlichen befinden.

Tausend CHF	2012/13	2011/12	2012/13	2011/12
	Umsatzerlöse		Anlagevermögen ¹	
Vereinigte Staaten von Amerika	880,669	894,686	237,597	231,595
Belgien	438,207	453,417	296,726	268,077
Deutschland	412,342	383,328	100,117	6,200
Grossbritannien	388,397	387,179	43,719	36,892
Frankreich	386,232	422,703	70,169	62,154
Italien	279,616	276,565	26,079	25,338
Mexico	229,027	176,983	33,108	28,958
Sonstige	1,869,600	1,834,659	1,161,010	667,069
Total	4,884,090	4,829,520	1,968,525	1,326,283

¹ Sachanlagen + Immaterielle Vermögenswerte.

Informationen nach Produktgruppen

Der Konzern verfügt über eine Vielzahl von Produkten, die an externe Kunden verkauft werden. Für die interne Durchsicht durch die verantwortliche Unternehmensinstanz werden daher Informationen über die Produkte nach Produktgruppen zusammengefasst zur Verfügung gestellt. Die nachstehende Tabelle gliedert den Umsatz mit externen Kunden nach Produktgruppen auf:

Umsatz nach Produktgruppen

Tausend CHF	2012/13	2011/12
Kakaoprodukte	1,126,845	1,334,654
Industrielle Produkte	2,971,714	2,774,040
Gourmet- & Spezialitätenprodukte	785,531	720,826
Umsatz aus Verkäufen und Dienstleistungen	4,884,090	4,829,520

Im aktuellen Geschäftsjahr erzielte der grösste Einzelkunde über mehrere Regionen hinweg CHF 755.4 Mio. des konsolidierten Umsatzes (2011/12: CHF 730.8 Mio.). Kein anderer externer Kunde trägt mehr als 10% zum konsolidierten Umsatz bei.

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

4 Personalaufwand

Tausend CHF	2012/13	2011/12
Löhne und Gehälter	(326,633)	(289,130)
Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung	(69,463)	(58,595)
Anteilsbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente	(12,332)	(8,046)
Vorsorgeaufwand für leistungsorientierte Vorsorgepläne	(12,891)	(12,132)
Beiträge an beitragsorientierte Vorsorgepläne	(1,276)	(1,509)
Anstieg der Verbindlichkeit für Langzeitabwesenheit	(43)	(105)
Barausgleich für anteilsbasierte Vergütung	–	(411)
Total Personalaufwand	(422,638)	(369,928)

5 Forschungs- und Entwicklungsaufwand

Tausend CHF	2012/13	2011/12
Total Forschungs- und Entwicklungsaufwand	(20,698)	(17,858)

Forschungs- und Entwicklungskosten, welche die Kriterien für eine Aktivierung nicht erfüllen, werden direkt in der Erfolgsrechnung verbucht und unter «Marketing- und Verkaufsaufwand» bzw. «Verwaltungs- und allgemeiner Aufwand» ausgewiesen. Der Teil, welcher die Kriterien zur Aktivierung erfüllt, wird ausgewiesen unter den Zugängen zu den Entwicklungskosten in Anmerkung 18 – Immaterielle Vermögenswerte.

6 Übriger Ertrag

Tausend CHF	2012/13	2011/12
Gewinn aus Veräusserung von Sachanlagen	310	31
Erlös aus Konferenzzentrum, Museen, Outlets und Mieteinkünfte	3,561	4,662
Verkauf von Kakaobohnenschalen und anderen Abfallprodukten	3,161	2,237
Ertrag aus Rechtsfällen, Versicherungs- und anderen Ansprüchen	3,789	4,627
Auflösung von nicht verwendeten Rückstellungen und Abgrenzungen	112	315
Gewinn aus Verkauf von Konzerngesellschaften	1,259	–
Sonstiger übriger Ertrag	2,610	1,954
Total übriger Ertrag	14,802	13,826

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

7 Übriger Aufwand

Tausend CHF	2012/13	2011/12
Restrukturierungskosten	(2,862)	(2,992)
Verlust aus Verkauf von Abfallprodukten	(1,027)	(4)
Verpflichtungen aus Rechtsfällen und -ansprüchen	(4,242)	(1,630)
Kosten im Zusammenhang mit Schokoladenmuseen	(28)	(8)
Verlust aus Veräusserung von Sachanlagen	(416)	(306)
Wertminderungen auf Sachanlagen (Anmerkung 15)	(69)	(475)
Wertminderungen auf sonstige immaterielle Vermögensgegenstände (Anmerkung 18)	(767)	(254)
Sonstiger übriger Aufwand	(2,757)	(1,462)
Total übriger Aufwand	(12,168)	(7,131)

8 Finanzertrag

Tausend CHF	2012/13	2011/12
Zinsertrag	540	1,503
Ertrag aus Anlagen	–	64
Währungsgewinne, netto	7,291	4,371
Gewinn aus derivativen Finanzinstrumenten	6,919	47
Total Finanzertrag	14,750	5,985

9 Finanzaufwand

Tausend CHF	2012/13	2011/12
Zinsaufwand	(75,497)	(70,634)
Strukturierungskosten	(4,807)	(1,581)
Aufwand für nicht beanspruchte Kreditfazilitäten	(4,335)	(2,173)
Zinsaufwand (netto) auf leistungsorientierten Plänen zur Altersvorsorge	(1,308)	(2,773)
Total Zinsaufwand	(85,947)	(77,161)
Bankspesen und übrige Finanzaufwendungen	(3,636)	(3,682)
Total Finanzaufwand	(89,583)	(80,843)

Der Zinsaufwand beinhaltet die Nettokosten für Zinssatz-Swaps, die aus der Bezahlung von fixen Zinssätzen im Austausch für den Erhalt von variablen Zinssätzen resultieren. Alle Zinssatzderivate sind in einer Cashflow-Absicherungsbeziehung, was dazu führt, dass die damit verbundenen Änderungen im Fair Value im sonstigen Ergebnis der Konsolidierten Gesamtergebnisrechnung erfasst werden.

Die Erhöhung des Zinsaufwands im Berichtsjahr 2012/13 bezieht sich im Wesentlichen auf die im Juni 2013 herausgegebene vorrangige Anleihe von USD 400 Mio.

Die Strukturierungskosten beziehen sich im Wesentlichen auf die Amortisation der kapitalisierten Gebühren für die im Juli 2007 herausgegebene vorrangige Anleihe von EUR 350 Mio., die im Juni 2011 eingegangene revolvingende Kreditfazilität von EUR 600 Mio., die im

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

Juni 2011 ausgegebene vorrangige Anleihe von EUR 250 Mio., die im Januar 2013 eingegangene Kreditfazilität zur Übergangsfinanzierung der Akquisition von USD 900 Mio., die im Januar 2013 eingegangene revolvingierende Back-up-Kreditfazilität von EUR 525 Mio. sowie die im Juni 2013 ausgegebene vorrangige Anleihe von USD 400 Mio. (siehe Anmerkung 23).

Die Bereitstellungskommissionen für den nicht beanspruchten Teil der revolvingierenden Kreditfazilität von EUR 600 Mio., der USD 900 Mio. Kreditfazilität zur Übergangsfinanzierung der Akquisition und der EUR 525 Mio. revolvingierenden Back-up-Kreditfazilität beliefen sich für 2012/13 auf CHF 4.3 Mio. (2011/12: CHF 2.2 Mio.).

10 Ertragssteuern

Tausend CHF	2012/13	2011/12
Laufende Ertragssteuern	(36,200)	(33,587)
Latente Ertragssteuern	692	(3,642)
Total Ertragssteuern	(35,508)	(37,229)

Überleitungsrechnung der Ertragssteuern

Tausend CHF	2012/13	2011/12
Konzerngewinn vor Ertragssteuern	264,758	278,337
Erwarteter Steueraufwand zum gewichteten durchschnittlich anzuwendenden Steuersatz	(58,398)	(46,552)
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	(3,742)	(3,767)
Steuerlich abzugsfähige Positionen, welche unter IFRS nicht als Aufwendungen qualifizieren	7,501	21,249
Nicht steuerbare Erträge	4,892	1,931
Nur zu Fiskalzwecken erfasste Erträge	(1,728)	(2,119)
Positionen aus Vorperioden	(8,215)	(3,703)
Änderungen der Steuersätze	2,167	(387)
Noch nicht als latenter Steueranspruch erfasste Verlustvorträge	(12,217)	(13,983)
Erfassung von bisher nicht als latenter Steueranspruch erfasster Verlustvorträge	34,232	10,102
Total Ertragssteuern gemäss Konzernerfolgsrechnung	(35,508)	(37,229)

Zum Zwecke der vorstehenden Überleitungsrechnung bestimmt die Gruppe den erwarteten Steuersatz mittels Gewichtung der in den betreffenden Steuerhoheiten anzuwendenden Steuersätze auf der Grundlage der Zusammensetzung des Gewinns vor Steuern pro Steuerhoheit. Hieraus ergibt sich für 2012/13 ein durchschnittlich gewichteter Steuersatz von 22.06% (2011/12: 16.73%).

Der anzuwendende Steuersatz pro Gesellschaft ist der lokale Ertragssteuersatz, der für den Gewinn vor Steuern der betreffenden Gesellschaft im Berichtsjahr 2012/13 galt. Die Erhöhung dieses Steuersatzes ist zum Teil auf die ungünstigere Zusammensetzung der Gewinne vor Steuern der einzelnen Gesellschaften zurückzuführen.

Die Erfassung von bisher nicht als latente Steueransprüche erfassten Verlustvorträgen belief sich im Berichtsjahr 2012/13 auf CHF 34.2 Mio. (2011/12: CHF 10.1 Mio.). Dieser Betrag setzt sich zusammen aus CHF 13.8 Mio. aus der Aktivierung bisher nicht erfasster steuerlich anrechenbarer Verlustvorträge (2011/12: CHF 5.8 Mio.) und CHF 20.4 Mio. an Verlustvorträgen, die im Berichtsjahr 2012/13 zum ersten Mal als latente Steueransprüche erfasst wurden (2011/12: CHF 4.3 Mio.).

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

11 Gewinn pro Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen

in CHF	2012/13	2011/12
Unverwässerter Gewinn pro Aktie (CHF/Aktie)	43.94	46.57
Verwässerter Gewinn pro Aktie (CHF/Aktie)	43.73	46.36

Folgende Gewinngrössen wurden als Zähler zur Berechnung des unverwässerten Gewinns und des verwässerten Gewinns pro Aktie verwendet:

Tausend CHF	2012/13	2011/12
Den Aktionären zustehender Konzerngewinn, als Zähler für den unverwässerten Gewinn pro Aktie verwendet, angepasst um den Nettoverlust aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	229,937	240,631
Effekt nach Steuern von Ertrag und Aufwand für das Verwässerungspotenzial von Aktien	–	–
Zur Berechnung des verwässerten Gewinns pro Aktie als Zähler verwendeter angepasster Konzerngewinn	229,937	240,631

Die folgende Anzahl ausstehender Aktien wurde als Nenner zur Berechnung des unverwässerten Gewinns und des verwässerten Gewinns pro Aktie verwendet:

	2012/13	2011/12
Gewichtete durchschnittliche Anzahl ausgegebener Aktien	5,234,657	5,170,000
Gewichtete durchschnittliche Anzahl gehaltener eigener Aktien	2,012	2,875
Zur Berechnung des unverwässerten Gewinns pro Aktie als Nenner verwendete, gewichtete durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien	5,232,645	5,167,125
Anteilsbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente	25,200	23,418
Zur Berechnung des verwässerten Gewinns pro Aktie als Nenner verwendete, angepasste gewichtete durchschnittliche Anzahl Aktien	5,257,845	5,190,543

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

12 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übriges Umlaufvermögen

Am 31. August	2013	2012
Tausend CHF		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	492,241	321,738
Abgegrenzte Erträge	2,705	2,680
Forderungen gegenüber nahestehenden Parteien	34	178
Darlehen und übrige Forderungen	36,559	42,746
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	17,819	22,962
Als finanzielle Vermögenswerte geltende Forderungen	549,358	390,304
Fair Value von abgesicherten festen Verpflichtungen	733	8,799
Vorauszahlungen	104,700	63,667
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Vermögenswerte	1,019	1,465
Übrige Steuern und Forderungen gegenüber dem Staat	121,226	105,932
Übrige Forderungen	227,678	179,863
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übriges Umlaufvermögen	777,036	570,167

Die Gruppe unterhält ein mit Forderungsrechten besichertes Programm zur Verbriefung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, in dessen Rahmen Kundenforderungen zum Nominalwert abzüglich eines Abschlags gegen flüssige Mittel verkauft werden. Der Nettowert dieser verkauften Forderungen betrug per 31. August 2013 CHF 230.6 Mio. (2012: CHF 235.7 Mio.) und wurde aus der Bilanz ausgebucht. Dieser Betrag ist die Kombination des Bruttowerts der verkauften Forderungen (CHF 255.8 Mio. am 31. August 2013, CHF 265.2 Mio. am 31. August 2012) und des Abschlags (CHF 25.2 Mio. am 31. August 2013, CHF 29.5 Mio. am 31. August 2012).

Die Nettoverbindlichkeit aus dem Programm belief sich am 31. August 2013 auf CHF 171 Mio. (2012: 10.3 Mio. CHF). Dieser Betrag setzt sich zusammen aus dem Saldo der Forderungen im Umfang von CHF 42.3 Mio. (2012: CHF 39.8 Mio.), welche vor dem nächsten Abrechnungsdatum einkassiert wurden, abzüglich des Abschlags von CHF 25.2 Mio. (2012: CHF 29.5 Mio.) auf den bereits verkauften Forderungen. Die so ermittelte Nettoverbindlichkeit wird unter übrige kurzfristige Verbindlichkeiten in Anmerkung 21 ausgewiesen.

Das Programm behält diesen Abschlag ein, um Reserven für Verwässerung, Einbringlichkeit und die Erstrisikoversicherung zu bilden.

Der Zinsaufwand, der aus dem obengenannten Programm resultiert, belief sich für das Geschäftsjahr 2012/13 auf CHF 3.1 Mio. (2011/12: CHF 3.9 Mio.). Dieser Betrag ist als Zinsaufwand ausgewiesen.

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

Fälligkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Am 31. August	2013	2012
Tausend CHF		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	505,855	337,692
Abzüglich Wertberichtigungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(13,614)	(15,954)
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	492,241	321,738
Wovon:		
Nicht überfällig	407,356	285,443
Wertberichtigungen für nicht überfällige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(154)	(368)
Weniger als 90 Tage überfällig	67,077	26,312
Wertberichtigungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen weniger als 90 Tage überfällig	(296)	(319)
Mehr als 90 Tage überfällig	31,422	25,937
Wertberichtigungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mehr als 90 Tage überfällig	(13,164)	(15,267)
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	492,241	321,738

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind vertragsgemäss innerhalb von 1 bis 120 Tagen fällig.

Die einzelwertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen im Wesentlichen Kunden, deren wirtschaftliche Situation die Werthaltigkeit der Forderungen in Frage stellt.

Veränderungen der Wertberichtigung für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Tausend CHF	2012/13	2011/12
Am 1. September	15,954	18,312
Zugänge	2,523	4,547
Als nicht einbringlich abgeschriebene Beträge	(3,493)	(6,466)
Auflösung nicht beanspruchter Wertberichtigungen	(1,941)	(1,385)
Umrechnungsdifferenzen	571	946
Am 31. August	13,614	15,954

Basierend auf dem historischen Trend und der erwarteten Zahlungsfähigkeit der Kunden ist die Gruppe der Meinung, dass die obige Wertberichtigung auf zweifelhafte Forderungen Ausfallrisiken ausreichend abdeckt. Auf der Grundlage einer individuellen Bewertung des Kreditrisikos für übrige Forderungen hat die Gruppe keinen Bedarf einer Wertberichtigung festgestellt. Nähere Einzelheiten zu den Kreditrisiken sind in Anmerkung 26 enthalten.

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

13 Vorräte

Am 31. August	2013	2012
Tausend CHF		
Kakaobohnen	403,546	359,683
Halb- und Fertigfabrikate	904,188	638,405
Übrige Rohmaterialien und Verpackungsmaterial	138,653	110,083
Total Vorräte	1,446,387	1,108,171

Per 31. August 2013 waren Vorräte in Höhe von CHF 8.7 Mio. (2012: CHF 13.2 Mio.) als Sicherheit für Finanzverbindlichkeiten verpfändet.

Im Berichtsjahr 2012/13 wurden Wertberichtigungen auf Vorräten in Höhe von CHF 4.3 Mio. als Aufwand verbucht (2011/12: CHF 9.1 Mio.), welche im Zusammenhang mit dem fortzuführenden Geschäft stehen und CHF 0.4 Mio. (2011/12: CHF 7.7 Mio.) im Zusammenhang mit aufgegebenen Geschäftsbereichen.

14 Derivative Finanzinstrumente und Absicherungsaktivitäten (Hedging)

Am 31. August	2013		2012	
Tausend CHF	Derivative finanzielle Vermögens- werte	Derivative finanzielle Verbindlich- keiten	Derivative finanzielle Vermögens- werte	Derivative finanzielle Verbindlich- keiten
Cashflow Hedges				
Zinsrisiko				
Swaps	–	7,400	–	11,765
Kakaopreisrisiko				
Termin- und Futures-Kontrakte	962	815	–	–
Währungsrisiko				
Termin- und Futures-Kontrakte	127	28	–	–
Fair Value Hedges				
Währungsrisiko				
Termin- und Futures-Kontrakte	7,800	6,610	22,369	16,921
Übrige – nicht nach Hedge Accounting bilanziert				
Rohmaterial				
Termin-/Futures-Kontrakte und andere Derivate	120,511	150,730	354,928	311,790
Währungsrisiko				
Termin- und Futures-Kontrakte	14,886	23,391	36,886	21,883
Total derivative finanzielle Vermögenswerte	144,286		414,183	
Total derivative finanzielle Verbindlichkeiten		188,974		362,359

Die derivativen Finanzinstrumente umfassen Instrumente, welche in einer Cashflow-Absicherungsbeziehung stehen, Instrumente in einer Fair-Value-Absicherungsbeziehung, sowie zum Fair Value bewertete Instrumente, für die kein Hedge Accounting zur Anwendung gelangt.

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

Die Abnahme des Werts der derivativen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten war durch die Saldierungsvereinbarungen mit Gegenparteien beeinflusst, welche im Berichtsjahr 2012/13 eingegangen wurden.

Der grösste Teil der aufgrund der Akquisition der Cocoa Ingredients Division von Petra Foods Ltd. erfassten derivativen finanziellen Verbindlichkeiten (und ein Teil der derivativen finanziellen Vermögenswerte) steht mit der Fair-Value-Bewertung des Portfolios von Kauf- und Verkaufsverträgen zum Zeitpunkt des Erwerbs im Zusammenhang.

Für weitere Informationen zu Fair-Value-Bewertungen wird auf Anmerkung 26 – «Fair-Value-Hierarchie» verwiesen.

Auswirkungen der Absicherung von Cashflows (Cashflow Hedging) auf das Eigenkapital

Tausend CHF	Kakaopreis- risiko	Fremdwährungs- risiko	Zinsrisiko	Total Hedging- Reserven
am 1. September 2011			2,143	2,143
Veränderungen während des Berichtsjahres:				
Im Eigenkapital berücksichtigte Gewinne (Verluste)			(11,664)	(11,664)
Übertrag in die Konzernerfolgsrechnung			(208)	(208)
Ertragssteuern			4,035	4,035
Umrechnungsdifferenzen			149	149
Am 31. August 2012			(5,545)	(5,545)
Am 1. September, 2012			(5,545)	(5,545)
Veränderungen während des Berichtsjahres:				
Im Eigenkapital berücksichtigte Gewinne (Verluste)	(4,871)	2,031	12,904	10,064
Übertrag in die Konzernerfolgsrechnung	1,066	946	(562)	1,450
Ertragssteuern	734	(608)	(4,195)	(4,069)
Umrechnungsdifferenzen	7	4	(90)	(79)
Am 31. August 2013	(3,064)	2,373	2,512	1,821

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

Cashflow Hedges

Im Laufe des Berichtsjahres 2012/13 hat die Gruppe Zinsderivate (zum Austausch von variablen Zinssätzen gegen feste Zinssätze) erworben, wie in der Treasury Policy vorgesehen (siehe Anmerkung 26). Diese Zinsderivate wurden in eine Cashflow-Absicherungsbeziehung gesetzt, um Volatilität in der Konzernerfolgsrechnung zu vermeiden. Die folgende Tabelle beinhaltet einen Überblick über die Zeiträume, in denen sich die in der Berichtsperiode rückabgewickelten Zinsderivate und die gegenwärtigen Cashflow Hedges voraussichtlich auf die Konzernerfolgsrechnung auswirken werden (vor Steuern):

Am 31. August	2013				2012			
Tausend CHF	Erstes Jahr	Zweites bis fünftes Jahr	Nach fünf Jahren	Erwartete Geldflüsse	Erstes Jahr	Zweites bis fünftes Jahr	Nach fünf Jahren	Erwartete Geldflüsse
Derivative finanzielle Vermögenswerte	1,525	5,497	3,853	10,875	730	2,692	101	3,523
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	(2,902)	(4,595)	–	(7,497)	(3,854)	(7,588)	(281)	(11,723)
Total netto	(1,377)	902	3,853	3,378	(3,124)	(4,896)	(180)	(8,200)

Die Gruppe ist Kakao Futures sowie Fremdwährungs-Termin- und Future-Kontrakte eingegangen. Diese wurden in einer Cashflow-Hedge-Beziehung designiert. Die in dem sonstigen Ergebnis der Konsolidierten Gesamtergebnisrechnung erfassten Beträge werden sich voraussichtlich innerhalb eines Jahres auf die Konzernerfolgsrechnung auswirken.

Fair Value Hedges

Geschäfte zur Sicherung von Fair-Value-Risiken (Fair Value Hedges) umfassen Terminkaufverpflichtungen und Futures, die designiert sind als Sicherungsinstrumente für Fremdwährungsrisiken.

Die folgende Tabelle «Abgesicherte feste Verpflichtungen» stellt den Fair Value der nach dem Fair Value Hedge-Accounting-Modell gesicherten festen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag dar. Der Saldo dieser Posten zum Bilanzstichtag wird unter den Bilanzpositionen «Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übriges Umlaufvermögen» (siehe Anmerkung 12) bzw. «Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige kurzfristige Verbindlichkeiten» (siehe Anmerkung 21) ausgewiesen.

Abgesicherte feste Verpflichtungen

Am 31. August	2013		2012	
Tausend CHF	Vermögens- werte	Verbindlich- keiten	Vermögens- werte	Verbindlich- keiten
Währungsrisiko auf Verkaufs- und Kaufverträgen	733	2,357	8,799	1,659
Total Fair Value der abgesicherten festen Verpflichtungen	733	2,357	8,799	1,659

Übrige – nicht nach Hedge Accounting bilanziert

Diese Position umfasst den Fair Value der derivativen Finanzinstrumente des Bereichs Beschaffung und Einkauf sowie der Treasury-Abteilung der Gruppe, welche nicht für Hedge Accounting designiert sind.

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

15 Sachanlagen

2012/13	Grundstücke und Gebäude	Fabrik- anlagen und Maschinen	Mobiliar, Einrich- tungen und Fahrzeuge	Anlagen im Bau	Total
Tausend CHF					
Anschaffungskosten					
Am 1. September 2012	342,765	1,166,905	90,509	98,566	1,698,745
Änderungen im Konsolidierungskreis – Akquisitionen	64,910	137,544	2,802	8,040	213,296
Änderungen im Konsolidierungskreis – Veräusserungen	(1,737)	(6,579)	(645)	–	(8,961)
Zugänge	16,947	64,784	6,204	94,647	182,582
Abgänge	(541)	(13,195)	(2,633)	(162)	(16,531)
Umrechnungsdifferenzen	(5,841)	(22,476)	(966)	(6,515)	(35,798)
Reklassifizierungen von Anlagen im Bau	6,881	36,522	338	(44,863)	(1,122)
Andere Reklassifizierungen	–	445	(445)	–	–
Am 31. August 2013	423,384	1,363,950	95,164	149,713	2,032,211
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen					
Am 1. September 2012	159,105	668,338	71,516	28	898,987
Änderungen im Konsolidierungskreis – Veräusserungen	(509)	(2,087)	(426)	–	(3,022)
Abschreibungen	11,918	52,739	5,642	–	70,299
Wertminderungen	–	69	–	–	69
Abgänge	(431)	(7,359)	(2,320)	–	(10,110)
Umrechnungsdifferenzen	(766)	(8,338)	(648)	–	(9,752)
Andere Reklassifizierungen	–	368	(368)	–	–
Am 31. August 2013	169,317	703,730	73,396	28	946,471
Buchwert 31. August 2013	254,067	660,220	21,768	149,685	1,085,740

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

2011/12 Tausend CHF	Grundstücke und Gebäude	Fabrik- anlagen und Maschinen	Mobiliar, Einrich- tungen und Fahrzeuge	Anlagen im Bau	Total
Anschaffungskosten					
Am 1. September 2011	313,775	1,004,144	79,368	46,751	1,444,038
Änderungen im Konsolidierungskreis – Akquisitionen	5,440	2,265	733	–	8,438
Zugänge	21,104	92,010	6,165	58,943	178,222
Abgänge	(1,864)	(1,662)	(807)	(114)	(4,447)
Umrechnungsdifferenzen	27,363	87,364	4,282	6,683	125,692
Reklassifizierungen von Anlagen im Bau	553	8,624	1,188	(10,533)	(168)
Reklassifizierung in zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte	(23,606)	(25,840)	(420)	(3,164)	(53,030)
Andere Reklassifizierungen	–	–	–	–	–
Am 31. August 2012	342,765	1,166,905	90,509	98,566	1,698,745
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen					
Am 1. September 2011	143,702	581,654	62,836	–	788,192
Abschreibungen	10,856	48,836	5,888	–	65,580
Wertminderungen	18,915	18,451	98	3,192	40,656
Abgänge	(30)	(1,041)	(667)	–	(1,738)
Umrechnungsdifferenzen	9,268	46,248	3,811	–	59,327
Reklassifizierung in zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte	(23,606)	(25,840)	(420)	(3,164)	(53,030)
Andere Reklassifizierungen	–	30	(30)	–	–
Am 31. August 2012	159,105	668,338	71,516	28	898,987
Buchwert 31. August 2012	183,660	498,567	18,993	98,538	799,758

Wie in den Rechnungslegungsgrundsätzen ausgeführt, überprüft die Gruppe regelmässig die Restnutzungsdauer ihrer Sachanlagen.

Im Geschäftsjahr 2012/13 beliefen sich die Wertminderungen auf CHF 0.1 Mio. (2011/12: CHF 40.7 Mio. wovon sich CHF 40.2 Mio. auf Vermögenswerte bezogen, die im Zusammenhang mit der geplanten Aufgabe des Verbrauchergeschäfts in Dijon stehen, und CHF 0.5 Mio. auf Sachanlagen, die nicht mehr verwendet werden).

Die Aufwendungen für Reparaturen und Unterhalt im Berichtsjahr 2012/13 betrugen CHF 60.0 Mio. (2011/12: 52.2 Mio.).

Der Brandversicherungswert der Sachanlagen belief sich per 31. August 2013 auf CHF 2,169.8 Mio. (2012: CHF 1,783.4 Mio.).

Die Gruppe hält auch Sachanlagen unter Finanzierungsleasing. Diese beliefen sich zum 31. August 2013 auf CHF 13.9 Mio. (2012: CHF 1.9 Mio.). Die zugehörigen Verbindlichkeiten werden unter «Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung» bzw. «Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung» ausgewiesen (siehe Anmerkungen 20 und 23).

Per 31. August 2013 waren Finanzverbindlichkeiten in der Höhe von CHF 1.3 Mio. durch Hypotheken auf Liegenschaften besichert (2012: keine).

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

16 Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

Am 31. August	2013	2012	2013	2012
Tausend CHF	Mindestleasingzahlungen		Barwert der Mindestleasingzahlungen	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing				
Fällig innerhalb eines Jahres	207	285	166	236
Fällig vom zweiten bis zum fünften Jahr	538	598	457	488
Fällig in mehr als fünf Jahren	–	119	–	111
Total Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	745	1,002	623	835
Abzüglich: zukünftige Finanzierungskosten	(122)	(167)	n/a	n/a
Barwert der Leasingverbindlichkeiten	623	835	623	835
Fällig innerhalb von 12 Monaten (Anm. 20)			166	236
Fällig nach mehr als 12 Monaten (Anm. 23)			457	599

Der Konzern hat für verschiedene Vermögenswerte Finanzierungsleasingverträge abgeschlossen. Die gewichtete durchschnittliche Vertragsdauer dieser Finanzierungsleasinggeschäfte beläuft sich auf 5.9 Jahre (2011/12: 5.8 Jahre). Der durchschnittliche effektive Zinssatz beträgt 6.8% (2011/12: 6.4%). Zinssätze werden jeweils bei Vertragsabschluss fixiert. Sämtliche Leasinggeschäfte basieren auf festen Rückzahlungen. Es wurden keine Verpflichtungen für bedingte Mietzahlungen eingegangen.

Am 31. August	2013	2012
Tausend CHF	Nettobuchwert der Sachanlagen unter Finanzierungsleasing	
Grundstücke und Gebäude	13,454	1,103
Fabrizanlagen und Maschinen	55	381
Mobiliar, Einrichtungen und Fahrzeuge	415	395
Total Sachanlagen unter Finanzierungsleasing	13,924	1,879

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

17 Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Der Buchwert der nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen entwickelte sich wie folgt:

Tausend CHF	2012/13	2011/12
Am 1. September	4,573	4,041
Zugänge aus dem Erwerb von Unternehmen	713	–
Zurechenbarer Ergebnisanteil ¹	(49)	21
Umrechnungsdifferenzen	(149)	511
Am 31. August	5,088	4,573

¹ Beinhaltet einen Verlust von CHF 0.4 Mio. resultierend aus dem Verkauf von Pastelería Total S.L., Spanien und Bombones y Chocolates Semar S.L., Spanien.

Die Anteile des Konzerns an nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen umfassen die nachfolgenden Gesellschaften:

Beteiligung in %	2013	2012
Am 31. August		
African Organic Produce AG, Schweiz	49	49
Biolands International Ltd., Tansania	49	49
Shanghai Le Jia Food Service Co. Ltd., China	50	50
Nordic Industrial Sales AB, Finnland	49	–
Pastelería Total S.L., Spanien	–	20
Bombones y Chocolates Semar S.L., Spanien	–	20

Nachstehend findet sich eine Zusammenfassung von Finanzinformationen zu den nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen des Konzerns.

Tausend CHF	2013	2012
Total Umlaufvermögen	11,846	9,323
Total Anlagevermögen	1,131	6,226
Total kurzfristiges Fremdkapital	6,460	3,812
Total langfristiges Fremdkapital	186	2,979
Nettovermögenswerte am 31. August	6,331	8,758
Konzernanteil am Nettovermögen von nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	5,088	4,573

Tausend CHF	2012/13	2011/12
Total Umsatz	19,935	26,124
Total Jahresergebnis	721	93
Konzernanteil am Jahresergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	(49)	21

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

18 Immaterielle Vermögenswerte

2012/13	Goodwill	Marken- namen und Lizenzen	Entwick- lungskosten	Übrige immaterielle Vermögens- werte	Total
Tausend CHF					
Anschaffungskosten					
Am 1. September 2012	400,524	70,905	232,422	18,431	722,282
Änderungen im Konsolidierungskreis – Akquisitionen	337,718	1,363	1,619	7,729	348,429
Änderungen im Konsolidierungskreis – Veräusserungen	–	(8)	(1,430)	(36)	(1,474)
Zugänge	–	25	39,583	1,293	40,901
Abgänge	–	–	(24)	–	(24)
Umrechnungsdifferenzen	(8,254)	(4)	334	138	(7,786)
Reklassifizierungen aus Anlagen im Bau	–	–	1,122	–	1,122
Reklassifizierung in zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte	–	–	–	–	–
Andere Reklassifizierungen	–	–	–	–	–
Am 31. August 2013	729,988	72,281	273,626	27,555	1,103,450
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen					
Am 1. September 2012	–	33,250	156,077	6,430	195,757
Änderungen im Konsolidierungskreis – Veräusserungen	–	(2)	(1,323)	(16)	(1,341)
Abschreibungen	–	4,664	19,228	1,253	25,145
Abgänge	–	–	(14)	–	(14)
Wertminderungen	–	–	527	240	767
Umrechnungsdifferenzen	–	(2)	266	87	351
Reklassifizierung in zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte	–	–	–	–	–
Andere Reklassifizierungen	–	–	–	–	–
Am 31. August 2013	–	37,910	174,761	7,994	220,665
Buchwert 31. August 2013	729,988	34,371	98,865	19,561	882,785

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

2011/12	Goodwill	Marken- namen und Lizenzen	Entwick- lungskosten	Übrige immaterielle Vermögens- werte	Total
Tausend CHF					
Anschaffungskosten					
Am 1. September 2011	366,424	69,311	185,445	14,323	635,503
Änderungen im Konsolidierungskreis – Akquisitionen	19,180	1,639	–	349	21,168
Zugänge	–	–	36,417	3,175	39,592
Abgänge	–	–	(493)	(739)	(1,232)
Umrechnungsdifferenzen	14,920	(45)	12,282	1,854	29,011
Reklassifizierungen aus Anlagen im Bau	–	–	–	168	168
Reklassifizierung in zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte	–	–	(1,928)	–	(1,928)
Andere Reklassifizierungen	–	–	699	(699)	–
Am 31. August 2012	400,524	70,905	232,422	18,431	722,282
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen					
Am 1. September 2011	–	29,408	133,896	6,294	169,598
Abschreibungen	–	3,839	14,790	673	19,302
Abgänge	–	–	(25)	(739)	(764)
Wertminderungen	–	–	2,168	95	2,263
Umrechnungsdifferenzen	–	3	6,942	341	7,286
Reklassifizierung in zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte	–	–	(1,928)	–	(1,928)
Andere Reklassifizierungen	–	–	234	(234)	–
Am 31. August 2012	–	33,250	156,077	6,430	195,757
Buchwert 31. August 2012	400,524	37,655	76,345	12,001	526,525

Als Zugänge zu Entwicklungskosten wurden für das Berichtsjahr 2012/13 CHF 39.6 Mio. verbucht (2011/12: CHF 36.4 Mio.). Die Zugänge umfassten im Wesentlichen die Kosten für verschiedene Projekte für intern entwickelte Software. Im Berichtsjahr 2012/13 beliefen sich diese Zugänge auf CHF 33.1 Mio. (2011/12: CHF 26.1 Mio.). Darüber hinaus wurden unter den Entwicklungskosten Aufwendungen für Rezepturen und Innovationen in Höhe von CHF 4.8 Mio. aktiviert (2011/12: CHF 7.2 Mio.).

Die verbleibende Abschreibungsdauer für Markenrechte liegt zwischen fünf und zehn Jahren, für Lizenzrechte bei maximal zehn Jahren, für Software zwischen einem und acht Jahren und für sonstige Vermögenswerte einschliesslich Patente zwischen einem und zwölf Jahren. Die Abschreibungen sind in der Position «Verwaltungs- und allgemeiner Aufwand» der Konzernerfolgsrechnung enthalten.

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

Wertminderungsprüfung für zahlungsmittelgenerierende Einheiten, welche Goodwill enthalten

Der Buchwert des Goodwills für die Gruppe beläuft sich auf CHF 730.0 Mio. (2011/12: CHF 400.5 Mio.). Die Zuordnung nach Segmenten ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

Am 31. August	2013	2012
Millionen CHF		
Globale Beschaffung & Kakao	443.2	146.8
Europa (ohne aufgegebene Geschäftsbereiche)	238.1	210.5
Nord- und Südamerika	44.1	37.8
Asien-Pazifik	4.6	5.4
Total	730.0	400.5

Ein durch Erwerb eines Unternehmens erworbener Goodwill wird im Erwerbszeitpunkt dem Segment zugeordnet, von dem erwartet wird, dass es von den Synergien des Erwerbs profitieren wird. Aufgrund des vollständig integrierten Geschäftsmodells der Gruppe in den Regionen repräsentieren die Segmente die niedrigste Stufe im Konzern, auf welcher der Goodwill für interne Managementzwecke überwacht wird. Somit wird die Wertminderungsprüfung auf Segmentstufe durchgeführt.

Zur Prüfung der Wertminderung wird der erzielbare Wert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit auf der Basis ihres Nutzwerts errechnet und mit ihrem Buchwert verglichen. Zukünftige Geldflüsse werden mit einem Diskontierungssatz abgezinst, der die aktuelle Markteinschätzung auf der Basis der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten vor Steuern (WACC) widerspiegelt.

Die Gruppe führt ihre Wertminderungsprüfung jeweils im vierten Quartal des Berichtsjahres durch. Dieser Ansatz wurde gewählt, weil der Mittelfristplan für die nächsten drei Berichtsjahre jährlich zu Beginn des vierten Quartals aktualisiert wird. Der Mittelfristplan basiert auf der Annahme, dass keine wesentlichen Veränderungen bezüglich der Struktur der Gruppe eintreten. Der Residualwert wird ausgehend von einem geschätzten Fortführungswert ermittelt, der primär auf das dritte Jahr des Mittelfristplans abstellt. Die auf den Diskontierungssatz für den Residualwert angewendete langfristige Wachstumsrate (Terminal Growth Rate) ist nicht höher als die erwartete langfristige Wachstumsrate der Branche.

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

Wichtige Annahmen der Wertminderungsprüfung des Goodwills

	2013		2012	
	Diskontierungssatz	Langfristige Wachstumsrate	Diskontierungssatz	Langfristige Wachstumsrate
Globale Beschaffung & Kakao	6.6%	2.0%	9.3%	1.9%
Europa (ohne aufgegebene Geschäftsbereiche)	6.5%	1.5%	8.9%	1.2%
Nord- und Südamerika	6.6%	1.4%	9.5%	1.0%
Asien-Pazifik	7.4%	4.7%	9.7%	4.2%

Die im Berichtsjahr 2012/13 durchgeführte Wertminderungsprüfung erforderte keine Verbuchung von Wertminderungen.

Die wichtigsten Sensitivitätskennzahlen für die Wertminderungsprüfung sind die gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten (WACC) sowie die langfristige Wachstumsrate. Die Gruppe hat eine Sensitivitätsanalyse mit verschiedenen Szenarien durchgeführt. Unter angemessener Berücksichtigung möglicher Veränderungen wichtiger Annahmen wurden keine Wertminderungen ermittelt.

19 Latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten

Veränderungen der latenten Steueransprüche und -verbindlichkeiten

	Vorräte	Sachanlagen/ Immaterielle Vermögenswerte	Übrige Aktiven	Rück- stellungen	Übrige Passiven	Steuerliche Verlust- vorträge	Total
Tausend CHF							
Am 1. September 2011	(5,220)	3,775	(15,507)	1,323	3,081	39,167	26,619
Erfasst in der Erfolgsrechnung (aus fortzuführenden Geschäftsbereichen)	(3,429)	(23,025)	9,471	(2,103)	5,363	10,081	(3,642)
Erfasst in der Erfolgsrechnung (aus aufgegebenen Geschäftsbereichen)	(29)	(114)	(6)	–	(28)	–	(177)
Erfasst im Eigenkapital	–	–	–	–	4,035	–	4,035
Akquisitionseffekt	–	(825)	–	–	–	65	(760)
Veräusserungseffekt	(10)	247	–	–	(80)	(418)	(261)
Reklassifizierung in zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte	195	9,084	(324)	–	(862)	–	8,093
Umrechnungsdifferenzen	362	(2,338)	(1,106)	191	(806)	2,907	(790)
Am 31. August 2012	(8,131)	(13,196)	(7,472)	(589)	10,703	51,802	33,117
Erfasst in der Erfolgsrechnung (aus fortzuführenden Geschäftsbereichen)	5,854	(9,073)	13,314	(10,184)	(13,114)	13,895	692
Erfasst im Eigenkapital	–	–	(4,107)	–	38	–	(4,069)
Akquisitionseffekt	–	(10,786)	15,744	216	(658)	129	4,645
Veräusserungseffekt	–	–	(75)	–	–	(1,434)	(1,509)
Umrechnungsdifferenzen	(118)	1,111	(3,482)	1,285	(2,831)	(1,170)	(5,205)
Am 31. August 2013	(2,395)	(31,944)	13,922	(9,272)	(5,862)	63,222	27,671

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

Der Akquisitionseffekt im Berichtsjahr 2012/13 bezieht sich auf die Fair-Value-Bewertung bei der Übernahme der Anlagen zur Herstellung von Schokolademischungen der Batory Industries Company und den Übernahmen von ASM Foods AB und der Cocoa Ingredients Division von Petra Foods Ltd.

Erfasste latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten

Ohne Berücksichtigung einer Verrechnung innerhalb gleicher Steuerhoheiten teilen sich die erfassten latenten Steueransprüche und -verbindlichkeiten folgendermassen auf:

Am 31. August	2013			2012		
	Ansprüche	Verbindlichkeiten	Netto	Ansprüche	Verbindlichkeiten	Netto
Tausend CHF						
Vorräte	4,026	(6,421)	(2,395)	3,813	(11,944)	(8,131)
Sachanlagen/Immaterielle Vermögenswerte	37,298	(69,242)	(31,944)	46,745	(59,941)	(13,196)
Übrige Aktiven	34,404	(20,482)	13,922	19,137	(22,574)	(3,437)
Rückstellungen	54	(9,326)	(9,272)	110	(699)	(589)
Übrige Passiven	9,117	(14,979)	(5,862)	14,592	(7,924)	6,668
Steuerlich anrechenbare Verlustvorträge	63,222	–	63,222	51,802	–	51,802
Steueransprüche/ (-verbindlichkeiten)	148,121	(120,450)	27,671	136,199	(103,082)	33,117
Verrechnung	(59,876)	59,876	–	(49,106)	49,106	–
Ausweis in der Bilanz	88,245	(60,574)	27,671	87,093	(53,976)	33,117

Nicht erfasste steuerlich anrechenbare Verlustvorträge

Die nicht erfassten steuerlich anrechenbaren Verlustvorträge weisen folgende Verfalltermine auf:

Am 31. August	2013	2012
Tausend CHF		
Verfalldatum		
Innerhalb des ersten Jahres	4,539	2,426
Nach dem ersten bis zum zweiten Jahr	646	4,430
Nach dem zweiten bis zum dritten Jahr	8,538	751
Nach dem dritten bis zum zehnten Jahr	231,896	59,750
Nach dem zehnten Jahr	7,599	179,566
Unbefristet	180,661	189,248
Nicht erfasste steuerlich anrechenbare Verlustvorträge	433,879	436,171

Die steuerlich anrechenbaren Verlustvorträge wurden hinsichtlich ihrer künftigen Realisierbarkeit auf der Basis von Geschäftsplänen und Zukunftserwartungen der betreffenden Gesellschaften bewertet. Sie werden nur aktiviert, falls die Nutzung innerhalb einer mittleren Zeitspanne wahrscheinlich ist.

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

Im Berichtsjahr 2012/13 wurden steuerlich anrechenbare Verlustvorträge im Umfang von CHF 74.6 Mio. genutzt (2011/12: CHF 26.1 Mio.). Die hieraus resultierende Steuerentlastung betrug CHF 16.8 Mio., wovon CHF 3.0 Mio. bereits im Vorjahr als latente Steueransprüche angesetzt waren (2011/12: CHF 7.0 Mio., wovon CHF 1.2 Mio. bereits im Vorjahr als latente Steueransprüche angesetzt waren).

Per 31. August 2013 verfügte die Gruppe über noch nicht beanspruchte steuerlich anrechenbare Verlustvorträge in der Höhe von ungefähr CHF 620.2 Mio. (2012: CHF 620.4 Mio.), die mit künftigen steuerbaren Gewinnen verrechnet werden können.

Von den gesamten steuerlich anrechenbaren Verlustvorträgen wurden CHF 186.3 Mio. als latente Steueransprüche erfasst, wodurch sich latente Steueransprüche von CHF 63.2 Mio. ergeben (2011/12: CHF 184.2 Mio., diese ergaben latente Steueransprüche von CHF 51.8 Mio.).

20 Kontokorrentkredite und Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung

Am 31. August	2013	2012	2013	2012
Tausend CHF	Buchwert		Fair Value	
Kontokorrentkredite	14,311	34,287	14,311	34,287
Verbindlichkeiten aus Verbriefung von Forderungen	130,804	102,795	130,804	102,795
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Banken	97,751	12,924	97,751	12,924
Kurzfristiger Teil an langfristigen Bankverbindlichkeiten (Anmerkung 23)	1,042	1,318	1,042	1,318
Zinstragende Darlehen von Mitarbeitenden	1	4	1	4
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (Anmerkung 16)	166	236	166	236
Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung	229,764	117,277	229,764	117,277
Total Kontokorrentkredite und Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung	244,075	151,564	244,075	151,564

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

Die Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung sind mehrheitlich in EUR, USD und XAF denominated und sind in der folgenden Tabelle aufgeführt:

Am 31. August	2013			2012		
Aufteilung nach Währungen	Betrag	Zinsspanne		Betrag	Zinsspanne	
Tausend CHF		von	bis		von	bis
EUR	150,170	0.28%	3.32%	112,070	0.30%	4.00%
USD	67,342	0.36%	4.23%	11,581	0.40%	2.00%
XAF	15,762	5.00%	6.00%	17,567	2.98%	6.00%
TRL	4,230	10.25%	10.25%	233	6.57%	6.57%
BRL	637	4.50%	4.50%	3,535	2.63%	4.50%
MYR	–	n/a	n/a	1,316	3.35%	3.47%
Andere	5,934	0.04%	6.50%	5,262	0.01%	5.30%
Total	244,075	0.04%	10.25%	151,564	0.01%	6.57%

Am 31. August	2013	2012
Tausend CHF		
Aufteilung fest/variabel verzinslich:		
Fest verzinslich	4,353	29,904
Variabel verzinslich	239,722	121,660
Total Kontokorrentkredite und Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung	244,075	151,564

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

21 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

Am 31. August	2013	2012
Tausend CHF		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	521,507	452,718
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Parteien	1,400	1,256
Rechnungsabgrenzungen	57,513	42,391
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	113,615	84,401
Als finanzielle Verbindlichkeiten geltende Verbindlichkeiten	694,035	580,766
Abgegrenzte Gehälter und Sozialleistungen	73,240	60,850
Fair Value von abgesicherten festen Verpflichtungen (Anmerkung 14)	2,357	1,659
Übrige Steuern und Verbindlichkeiten gegenüber dem Staat	24,322	14,330
Übrige Verbindlichkeiten	99,919	76,839
Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	793,954	657,605

Die Gruppe nimmt an einem Programm teil, bei dem verbrieft Forderungen an ein Finanzinstitut veräussert und aus der Bilanz ausgebucht werden – siehe Anmerkung 12.

«Übrige Verbindlichkeiten» umfassen ausserdem offene Kontokorrentverbindlichkeiten bei Rohstoffhändlern.

22 Rückstellungen

2012/13	Restrukturierungen	Rechtsfälle	Übrige Rückstellungen	Total
Tausend CHF				
Bilanz am 1. September 2012	452	4,532	9,797	14,781
Änderungen im Konsolidierungskreis – Akquisitionen	–	1,094	2,004	3,098
Bildung von Rückstellungen	27	2,843	6,543	9,413
Verwendung von Rückstellungen	(357)	(495)	(6,736)	(7,588)
Auflösung nicht verwendeter Rückstellungen	–	–	(731)	(731)
Umrechnungsdifferenzen	10	(670)	(1,073)	(1,733)
Am 31. August 2013	132	7,304	9,804	17,240
davon:				
kurzfristig	132	6,259	5,794	12,185
langfristig	–	1,045	4,010	5,055

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

2011/12	Restrukturierungen	Rechtsfälle	Übrige Rückstellungen	Total
Tausend CHF				
Bilanz am 1. September 2011	1,588	4,573	6,687	12,848
Änderungen im Konsolidierungskreis – Akquisitionen	–	363	700	1,063
Bildung von Rückstellungen	267	1,374	2,273	3,914
Verwendung von Rückstellungen	(1,295)	(1,740)	(129)	(3,164)
Auflösung nicht verwendeter Rückstellungen	–	–	(696)	(696)
Reklassifizierung in zur Veräusserung gehalten	(176)	(145)	–	(321)
Umrechnungsdifferenzen	68	107	962	1,137
Am 31. August 2012	452	4,532	9,797	14,781
davon:				
kurzfristig	452	3,511	8,253	12,216
langfristig	–	1,021	1,544	2,565

Restrukturierungen

Die Verwendung von Restrukturierungsrückstellungen im Berichtsjahr 2012/13 bezog sich hauptsächlich auf Reorganisationen von Produktionsstätten.

Rechtsfälle

Diese Position beinhaltet Rückstellungen für Rechtsfälle und -ansprüche, die verbucht wurden, um die Kosten von rechtlichen und administrativen Verfahren abzudecken, die im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit entstehen. Nach Ansicht des Managements und nach Einholung angemessener rechtlicher Beratung werden diese Rechtsfälle zu keinen bedeutenden Verlusten führen, die über den per 31. August 2013 zurückgestellten Betrag hinausgehen.

Übrige Rückstellungen

Übrige Rückstellungen betreffen hauptsächlich Rückstellungen, die gebildet wurden zur Abdeckung von negativen Auswirkungen aus belastenden Verträgen, die operative Themen betreffen. Ein kleinerer Teil dieser Position ist steuerlichen Angelegenheiten zurechenbar. Die Verwendung von übrigen Rückstellungen im Berichtsjahr 2012/13 betrifft hauptsächlich die Entsorgungskosten im Zusammenhang mit dem Umzug einer Fabrik. Die Bildung von übrigen Rückstellungen betrifft belastende Verträge und andere Positionen.

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

23 Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung

Am 31. August	2013	2012	2013	2012
Tausend CHF	Buchwert		Fair Value	
Vorrangige Anleihen	1,090,743	707,497	1,199,464	847,253
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Banken	271,826	137,480	271,826	137,480
Abzüglich kurzfristiger Anteil (Anmerkung 20)	(1,042)	(1,318)	(1,042)	(1,318)
Zinstragende Darlehen von Mitarbeitenden	70	24	70	24
Andere langfristige Darlehen	1,406	1,622	1,406	1,622
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (Anmerkung 16)	457	599	457	599
Total Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung	1,363,460	845,904	1,472,181	985,660

Am 13. Juli 2007 gab die Gruppe eine 6%-ige vorrangige Anleihe mit Fälligkeit im Jahr 2017 in Höhe von EUR 350 Mio. aus. Die vorrangige Anleihe wurde zu einem Preis von 99.005% emittiert und beinhaltet eine Couponsteigerungsklausel von 0.25% pro Stufe (bis max. 1.00% per annum) für jede Herabstufung durch eine oder mehrere Ratingagenturen.

Am 15. Juni 2011 gab die Gruppe eine 5.375%-ige vorrangige Anleihe mit Fälligkeit im Jahr 2021 in Höhe von EUR 250 Mio. aus. Die vorrangige Anleihe wurde zu einem Preis von 99.26% emittiert und beinhaltet eine Couponsteigerungsklausel von 0.25% pro Stufe (bis max. 1.00% per annum) für jede Herabstufung durch eine oder mehrere Ratingagenturen.

Am 15. Juni 2011 vereinbarte die Gruppe eine revolvingende Kreditfazilität in Höhe von EUR 600 Mio. mit Fälligkeit im Jahr 2016. Der Fälligkeitstermin kann vorbehaltlich der Genehmigung der beteiligten Banken um ein Jahr verlängert werden (eine allfällige Verlängerung muss zwischen März und April 2014 beantragt werden).

Am 20. Juni 2013 gab die Gruppe eine 5.5%-ige vorrangige Anleihe mit Fälligkeit im Jahr 2023 in Höhe von USD 400 Mio. aus. Die vorrangige Anleihe wurde zu einem Preis von 98.122% emittiert und beinhaltet eine Couponsteigerungsklausel von 0.25% pro Stufe (bis max. 1.00% per annum) für jede Herabstufung durch eine oder mehrere Ratingagenturen. Der Gegenwert der vorrangigen Anleihe in der Höhe von USD 400 Mio. wurde benutzt, um einen Teil des Kaufpreises des kürzlich erworbenen Kakaogeschäfts zu finanzieren.

Die vorrangige Anleihe in Höhe von EUR 350 Mio., die vorrangige Anleihe in der Höhe von EUR 250 Mio., die revolvingende Kreditfazilität in Höhe von EUR 600 Mio. sowie die vorrangige Anleihe in Höhe von USD 400 Mio. figurieren alle im gleichen Rang. Die vorrangigen Anleihen sowie die revolvingende Kreditfazilität in der Höhe von EUR 600 Mio. sind durch Barry Callebaut und bestimmte Tochtergesellschaften verbürgt.

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

Das Laufzeitprofil der Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung kann folgendermassen zusammengefasst werden:

Am 31. August	2013	2012
Tausend CHF		
2013/14	–	1,829
2014/15	6,351	–
2015/16	250,888	135,424
2016/17	433,315	416,022
2017/18 (und danach für 2011/12)	3,923	292,629
2018/19 (und danach für 2012/13)	668,983	–
Total Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung	1,363,460	845,904

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der Gesamtverbindlichkeiten verlängerte sich von 5.9 auf 6.3 Jahre.

Die Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung sind überwiegend in EUR und USD denominated und zu festen Zinssätzen.

Am 31. August	2013			2012		
	Betrag	Zinsspanne		Betrag	Zinsspanne	
Tausend CHF		von	bis		von	bis
EUR	971,231	3.13%	7.11%	844,780	3.00%	7.11%
USD	365,840	5.50%	5.50%	–	n/a	n/a
JPY	14,190	1.42%	1.42%	–	n/a	n/a
BRL	12,193	8.00%	8.00%	1,124	4.45%	4.50%
Andere	6	6.80%	6.80%	–	n/a	n/a
Total Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung	1,363,460	1.42%	8.00%	845,904	3.00%	7.11%

Am 31. August	2013	2012
Tausend CHF		
Aufteilung fest/variabel verzinslich:		
Fest verzinslich	1,339,218	710,379
Variabel verzinslich	24,242	135,525
Total Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung	1,363,460	845,904

24 Personalvorsorgeverpflichtungen

A. Pläne zur Altersvorsorge und andere langfristige Vorsorgepläne

Die Gruppe unterhält neben den gesetzlich erforderlichen Sozialleistungsplänen eine Vielzahl unabhängiger Vorsorgepläne. In den meisten Fällen werden diese Pläne extern durch von der Gruppe unabhängige Rechtsträger verwaltet. Bestimmte Konzerngesellschaften besitzen jedoch keine separaten Vermögenswerte, die für leistungsorientierte Pläne zur Altersvorsorge und andere langfristige Vorsorgepläne für Mitarbeitende bestimmt sind. In diesen Fällen sind die entsprechenden Verbindlichkeiten bilanziert.

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

Die in der Bilanz erfassten Beträge werden folgendermassen bestimmt:

Am 31. August	2013	2012	2013	2012
Tausend CHF	Leistungsorientierte Pläne		Andere langfristige Vorsorgepläne	
Barwert der über Fonds finanzierten Vorsorgeverpflichtungen	269,427	245,697	–	–
Fair Value der Planvermögen	(163,306)	(150,569)	–	–
Überschuss der Verpflichtungen (Vermögenswerte) von über Fonds finanzierten Vorsorgeverpflichtungen	106,121	95,128	–	–
Barwert der nicht über Fonds finanzierten Vorsorgeverpflichtungen	10,256	10,140	16,166	11,121
Nicht angesetzte Vermögenswerte	12	–	–	–
Nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne (Verluste), netto	(81,675)	(69,115)	331	81
Netto in der Bilanz erfasste Vorsorgeverpflichtungen	34,714	36,153	16,497	11,202
davon erfasst als Vermögenswert	(140)	(171)	–	–
davon erfasst als Verbindlichkeit	34,854	36,324	16,497	11,202

Der Barwert der Personalvorsorgeverpflichtungen aus Vorsorgeplänen hat sich folgendermassen verändert:

Tausend CHF	2012/13	2011/12	2012/13	2011/12
Tausend CHF	Leistungsorientierte Pläne		Andere langfristige Vorsorgepläne	
Barwert der Verpflichtungen aus leistungsorientierten Vorsorgeplänen am 1. September	255,837	216,002	11,121	10,125
Laufender Dienstzeitaufwand	10,637	9,695	555	467
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	109	(521)	346	(96)
Zinsaufwand	8,439	10,197	350	413
Versicherungsmathematische Verluste (Gewinne)	20,949	10,077	265	654
Verlust (Gewinn) aus Plankürzungen	(31)	–	–	–
Verpflichtungen aus dem Kauf von Unternehmen	75	–	3,970	–
Reklassifizierungen	(1)	–	–	–
Umrechnungsdifferenzen auf ausländischen Plänen	(4,323)	23,320	258	449
Erhaltene Leistungen	5,053	4,600	(458)	–
Bezahlte Leistungen	(17,061)	(14,911)	(241)	(779)
Reklassifizierung in «zur Veräusserung gehalten»	–	(2,622)	–	(112)
Barwert der Verpflichtungen aus leistungs- orientierten Vorsorgeplänen am 31. August	279,683	255,837	16,166	11,121
davon über Fonds finanzierte Vorsorgeverpflichtungen	269,427	245,697	–	–
davon nicht über Fonds finanzierte Vorsorgeverpflichtungen	10,256	10,140	16,166	11,121

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

Der Fair Value der Planvermögen hat sich folgendermassen verändert:

Tausend CHF	2013	2012	2013	2012
	Leistungsorientierte Pläne		Andere langfristige Vorsorgepläne	
Fair Value der Planvermögen am 1. September	150,569	128,742	–	–
Erwartete Erträge	7,481	7,727	–	–
Versicherungsmathematische Gewinne (Verluste)	3,395	(4,366)	–	–
Nicht angesetzte Vermögenswerte	(12)	–	–	–
Arbeitgeberbeiträge	11,863	10,933	–	–
Arbeitnehmerbeiträge	3,247	3,053	–	–
Umrechnungsdifferenzen auf ausländischen Plänen	(2,559)	13,396	–	–
Erhaltene Leistungen	5,053	4,600	–	–
Bezahlte Leistungen	(15,731)	(13,516)	–	–
Fair Value der Planvermögen am 31. August	163,306	150,569	–	–

Zusammensetzung der Planvermögen

Tausend CHF	2013	2012
	Leistungsorientierte Pläne	
Am 31. August		
Aktien	55,279	52,603
Obligationen und andere Schuldtitel	27,270	28,872
Flüssige Mittel und sonstige Vermögenswerte	80,757	69,094
Total Fair Value der Planvermögen	163,306	150,569

Die Planvermögen enthalten weder von der Gesellschaft ausgegebene Aktien noch von der Gruppe oder ihren Tochtergesellschaften belegten Grundbesitz.

Folgende Beträge sind in der Erfolgsrechnung erfasst:

Tausend CHF	2012/13	2011/12	2012/13	2011/12
	Leistungsorientierte Pläne		Andere langfristige Vorsorgepläne	
Laufender Dienstzeitaufwand	10,637	9,695	555	467
Zinsaufwand auf den Verpflichtungen	8,439	10,197	350	413
Erwartete Erträge auf Planvermögen	(7,481)	(7,727)	–	–
Versicherungsmathematische Verluste (Gewinne) netto, für das Jahr	2,688	2,302	526	658
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	109	(521)	346	(96)
Verluste (Gewinne) aus Plankürzungen und Abgeltungen	(31)	–	–	–
Arbeitnehmerbeiträge	(3,247)	(3,053)	–	–
Reklassifizierung «zur Veräusserung gehalten» ¹	–	(191)	–	(12)
Total Vorsorgeaufwand für leistungsorientierte Pläne	11,114	10,702	1,777	1,430
Effektive Erträge aus Planvermögen	10,876	3,361	–	–

¹ Im Zusammenhang mit der Veräusserung des Europäischen Verbrauchergeschäfts.

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

Die erwartete Rendite auf Planvermögen basiert auf Marktprognosen und Zusammensetzung der Planvermögen. Für 2013/14 wird ein Dienstzeitaufwand von CHF 11.4 Mio. erwartet.

Tausend CHF	2012/13	2011/12
Total Vorsorgeaufwand für beitragsorientierte Pläne	(1,276)	(1,509)

Der Vorsorgeaufwand für leistungsorientierte Pläne ist in den folgenden Positionen der Konzernerfolgsrechnung erfasst:

Tausend CHF	2012/13	2011/12
Herstellungskosten der verkauften Produkte	(3,780)	(2,965)
Marketing- und Verkaufsaufwand	(1,039)	(959)
Verwaltungs- und allgemeiner Aufwand	(4,895)	(4,077)
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	(330)	(238)
Übriger Ertrag	(6)	–
Übriger Aufwand	(1,533)	(1,120)
Finanzaufwand	(1,308)	(2,773)
Total Vorsorgeaufwand in der Erfolgsrechnung erfasst	(12,891)	(12,132)

Verwendete Annahmen (gewichtete Durchschnitte)

Tausend CHF	2012/13	2011/12	2012/13	2011/12
	Leistungsorientierte Pläne		Andere langfristige Vorsorgepläne	
Diskontierungssatz	3.7%	3.5%	4.2%	4.3%
Erwartete Rendite auf Planvermögen	4.8%	5.1%	–	–
Geschätzte Lohnzuwachsrate	1.6%	1.1%	2.7%	1.4%
Erwartete Zunahme medizinischer Kosten	–	–	6.9%	3.5%

Zusätzliche historische Informationen

Tausend CHF	2012/13	2011/12	2010/11	2009/10	2008/09
	Leistungsorientierte Pläne				
Barwert der Vorsorgeverpflichtungen	295,849	266,958	226,127	315,473	291,744
Fair Value der Planvermögen	(163,306)	(150,569)	(128,742)	(144,177)	(151,719)
Deckungsverhältnis	132,543	116,389	97,385	171,296	140,025
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Vorsorgeverpflichtungen	(1,326)	(7,547)	(4,691)	(17,719)	(9,427)
Erfahrungsbedingte Anpassungen des Planvermögens	3,395	(4,366)	(1,352)	(6,529)	(18,192)

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

B. Kapitalbeteiligungsleistungen

Mitarbeiteraktienbeteiligungsprogramm

Die Zuteilung von Aktien an Mitarbeitende erfolgt gemäss den jeweiligen Arbeitsverträgen und dem laufenden Mitarbeiteraktienbeteiligungsprogramm. Das Nomination & Compensation Committee legt die Anzahl und den Preis der gewährten Aktien nach eigenem Ermessen fest. In der Vergangenheit wurden die gewährten Aktien gratis abgegeben. Die gewährten Aktien haben nach dem Ende des Erdienungszeitraums «Vesting Period» die vollständigen Aktionärsrechte. Die Erdienungszeiträume schwanken zwischen einem und drei Jahren. Im Fall der Kündigung oder Entlassung verfallen die ursprünglich gewährten, aber noch nicht abgegebenen Aktien. Die Gruppe nutzt gegenwärtig eigene Aktien für dieses Programm.

Der Fair Value der gewährten Aktien bemisst sich nach dem Marktpreis zum Zeitpunkt der Gewährung. Im Berichtsjahr 2012/13 wurden 14,539 Aktien gewährt (2011/12: 13,957). Der Fair Value der gewährten Aktien zum Zuteilungstermin wird über den Erdienungszeitraum als Personalaufwand verbucht. Im Berichtsjahr 2012/13 belief sich der erfasste Betrag (vor Steuern) auf CHF 12.3 Mio., bei einer entsprechenden Erhöhung des Eigenkapitals (2011/12: CHF 8.0 Mio.). Der durchschnittliche Fair Value der im Berichtsjahr 2012/13 gewährten Aktien betrug CHF 875 (2011/12: CHF 767).

25 Eigenkapital

Aktienkapital

Am 31. August	2013	2012	2011
Tausend CHF			
Das Aktienkapital besteht aus 5,488,858 (2012: 5,170,000; 2011: 5,170,000) genehmigten, ausgegebenen und vollständig einbezahlten Aktien zum Nennwert von je CHF 18.60 (in 2012: 24.20; in 2011: 24.20)	102,093	125,114	125,114

Am 31. August 2013 war das ausgegebene Aktienkapital unterteilt in 5,488,858 Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 18.60 (2012: 5,170,000 Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 24.20). Alle ausgegebenen Aktien sind voll einbezahlt und rechtsgültig ausgegeben. Sie unterliegen keinerlei Pflicht für zusätzliche Zahlungen.

Die Generalversammlung beschloss am 5. Dezember 2012, eine Auszahlung von CHF 15.50 je Aktie bestehend aus einer Dividende von CHF 9.90 pro Aktie aus den freien Reserven, die aus Kapitalrücklagen stammten, und einer gleichzeitigen Kapitalrückzahlung von CHF 5.60 pro Aktie in Form einer Reduktion des Nennwerts. Die entsprechende Kapitalherabsetzung und -rückzahlung in der Höhe von CHF 28,952,000 und die Dividendenzahlung in der Höhe von CHF 51,165,000 erfolgten am 4. März 2013.

Die ausserordentliche Generalversammlung der Aktionärinnen und Aktionäre vom 22. April 2013 beschloss die Schaffung eines genehmigten Kapitals von bis zu CHF 9.3 Mio., verfügbar bis zum 22. April 2015, um einen Teil der Akquisition der Cocoa Ingredients Division von Petra Foods Ltd. zu finanzieren. Das Aktienkapital wurde am 14. Juni 2013 durch Ausgabe von 318,858 Aktien à CHF 18.60 um 5,930,758.80 auf CHF 102,092,758.80 erhöht. Der Gegenwert der ausgegebenen Aktien belief sich auf CHF 279.0 Mio brutto. Nach Abzug von Transaktionskosten und Steuern resultierte ein Zufluss von CHF 273.1 Mio.

Die Gesellschaft verfügt über eine Kategorie von Aktien ohne Anspruch auf eine feste Dividende.

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

Die eigenen Aktien sind zu gewichteten durchschnittlichen Anschaffungskosten bewertet und wurden in Übereinstimmung mit IFRS vom Eigenkapital abgezogen. Der Fair Value der eigenen Aktien betrug am 31. August 2013 CHF 3.3 Mio. (2012: CHF 2.9 Mio.).

Am 31. August 2013 waren 5,485,098 Aktien im Umlauf (2012: 5,166,769), und die Zahl der gehaltenen eigenen Aktien betrug 3,760 (2012: 3,231). Im Berichtsjahr wurden 13,788 Aktien gekauft; 13,259 Aktien wurden im Rahmen des Mitarbeiter-Aktienbeteiligungsprogramms an Mitarbeitende übertragen und 0 Aktien veräussert (2011/12: 4,430 Aktien gekauft; 11,380 übertragen und 0 veräussert).

Gewinnreserven

Die Gewinnreserven enthielten am 31. August 2013 gesetzliche Reserven in Höhe von CHF 23.7 Mio. (2012: CHF 27.8 Mio.), die gemäss schweizerischem Recht nicht an die Aktionäre ausgeschüttet werden dürfen.

Die Hedging-Reserven umfassen den wirksamen Teil der kumulativen Nettoveränderung des Fair Value von Cashflow-Hedging-Instrumenten im Zusammenhang mit gesicherten Transaktionen, die noch nicht stattgefunden haben.

Kumulative Umrechnungsdifferenzen umfassen sämtliche Fremdwährungsdifferenzen aus der Umrechnung der Abschlüsse von ausländischen Gesellschaften.

Veränderung der nicht beherrschenden Anteile

Tausend CHF	2012/13	2011/12
Am 1. September	4,662	(275)
Nicht beherrschende Anteile am Gewinn/(Verlust)	(687)	477
Bezahlte Dividenden an nicht beherrschende Anteile	(129)	(164)
Umrechnungsdifferenzen	(72)	440
Anteilserhöhung in Barry Callebaut Pastry Manufacturing Ibérica SL	(31)	1,399
Erhöhung von nicht beherrschenden Anteilen an P.T. Barry Callebaut Comextra Indonesia	–	2,785
Am 31. August	3,743	4,662

Im Oktober 2012 erhöhte die Gruppe ihren Anteil an Barry Callebaut Pastry Manufacturing Ibérica SL von 99% auf 100%. Am 28. Februar 2013 hat die Gruppe ihre Tochtergesellschaft Barry Callebaut Pastry Manufacturing Ibérica SL verkauft (siehe Anmerkung 2 – Aufgegebene Geschäftsbereiche und Veräusserungen).

26 Finanzielles Risikomanagement

Durch die Natur ihrer Geschäftsaktivitäten ist die Gruppe verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt, unter anderem dem Risiko von Marktpreisänderungen (Rohstoffpreise, Wechselkurse, Zinssätze) sowie Kredit- und Liquiditätsrisiken.

Die allgemeine Strategie zur Handhabung dieser Risiken ist auf die übergeordneten Ziele der Gruppe abgestimmt: Bewahrung der Kostenführerschaft, Reduktion von Ertragschwankungen auf kostengünstige Weise und Minimierung der potenziellen negativen Effekte von Marktrisiken auf das Konzernergebnis. Das Risikomanagement der Gruppe überwacht laufend die Rohstoffpreis-, Zins- und Fremdwährungsrisiken aller Einheiten sowie den Einsatz derivativer Instrumente.

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

Die Führung der Gruppe basiert auf den folgenden zwei Geschäftsmodellen:

- **Vertragsgeschäft:** Verkaufsverträge für Industrie- oder Gourmetschokolade, bei denen Barry Callebaut mit Kunden Verträge über die Lieferung festgelegter Mengen zu festgelegten Preisen abschliesst. Diese vertraglich festgesetzten Preise basieren in der Regel auf den bei Vertragsabschluss gültigen Terminmarktpreisen der Rohstoffe zum geplanten Lieferzeitpunkt der Schokoladenprodukte an die Kunden.
- **Preislistengeschäft:** Barry Callebaut definiert Preislisten für bestimmte Gourmetprodukte. Diese Preislisten werden normalerweise in einem Intervall von sechs bis zwölf Monaten aktualisiert. Die Kunden kaufen die Produkte basierend auf den veröffentlichten Preislisten, ohne Mengenverpflichtungen einzugehen.

Rohstoffpreisrisiken

Der Bereich Beschaffung und Einkauf ist ein fester Bestandteil der Gruppe, fungiert jedoch auch als Makler/Händler, indem er getrennt von den Produktionsbereichen und deren Verkaufsverpflichtungen mit Drittunternehmen Beschaffungs- und Risikomanagemententscheidungen für Kakaobohnen und Kakaohalbfabrikate anhand von Marktprognosen trifft. Das Ziel besteht darin, Gewinne aus Rohstoffpreisschwankungen oder Makler/Händler-Margen zu erwirtschaften. Zur Herstellung ihrer Produkte benötigt die Gruppe Rohstoffe wie Kakaobohnen, Zucker/Süssstoffe, Milchprodukte, Nüsse, Öle und Fette. Dadurch unterliegt die Gruppe Preisrisiken, die sich aus dem Handelsgeschäft und dem Kauf und Verkauf von Rohstoffen ergeben.

Der Wert der offenen Verkaufs- und Kaufverpflichtungen sowie der Rohstoffbestände der Gruppe ändert sich laufend je nach Preisentwicklung auf den entsprechenden Rohstoffmärkten. Die Gruppe verfolgt die Politik, das Rohstoffpreisrisiko auf den Vorräten, auf den Rohstoffderivaten sowie auf den Kauf- und Verkaufskontrakten wirtschaftlich abzusichern. Das Preisrisiko für Kakao auf den Vorräten wird unter Anwendung von Fair Value Hedge Accounting mittels Short Futures abgesichert. Die Rechnungslegung dieser Positionen wird in der Konzernrechnung im Abschnitt «Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätze» unter der Überschrift «Derivative Finanzinstrumente und Absicherungsaktivitäten (Hedging)» erläutert.

Das Group Commodity Risk Committee (GCRC) ist ein Ausschuss, in dem wichtige Risikomanagementakteure der Gruppe regelmässig (mindestens alle sechs Wochen) zusammenkommen, um rohstoffbezogene Risikomanagementthemen der Gruppe zu erörtern. Das GCRC überwacht das Rohstoffrisikomanagement der Gruppe und trifft diesbezüglich die Entscheidungen der Gruppe. Zu den Mitgliedern des GCRC zählen der Chief Executive Officer (CEO) und der Chief Financial Officer (CFO) des Konzerns – Letzterer als Vorsitzender des Ausschusses – sowie der Präsident Globale Beschaffung & Kakao und der Head of Group Controlling & Risk Management (GRM).

Das GCRC rapportiert über den GRM dem Audit, Finance, Risk, Quality & Compliance Committee (AFRQCC) der Gruppe und muss dieses über wichtige Rohstoffrisikothemen der Gruppe und wesentliche Entscheide über Massnahmen zur Minderung dieser Risiken in Kenntnis setzen. Das AFRQCC überprüft und genehmigt die Vorschläge des GCRC und stellt sicher, dass die Managementstrategie in Bezug auf Rohstoffrisiken im Einklang mit den Zielen der Gruppe steht, und legt zudem die Limite für den Value at Risk (VaR) der Gruppe fest. Das AFRQCC unterbreitet dem Verwaltungsrat bei Bedarf Empfehlungen und berät ihn in wichtigen Risikofragen und/oder holt dessen Genehmigung ein.

Zur Quantifizierung und Steuerung des Gesamtrisikos der Gruppe bezüglich Rohstoffpreisrisiken wird der historische VaR-Ansatz angewendet. Der VaR-Ansatz dient als analytisches Instrument zur Bewertung des unter normalen Marktbedingungen angefallenen Rohstoffpreisrisikos der Gruppe. Der VaR gibt den maximalen Verlustbetrag an, der mit einer Wahrscheinlichkeit von 95% innerhalb eines Zeithorizonts von zehn Tagen nicht überschritten wird, und

beruht auf Zeitreihen historischer Marktpreise aller wichtigen Rohstoffe über einen Zeitraum von sieben Jahren. Er wird ergänzt durch die Berechnung des Expected Shortfall (erwarteter Verlust bei Überschreitung des VaR) und Worst-Case- und Stresstest-Szenarien. Liquiditäts- und Kreditrisiken werden bei der Berechnung nicht berücksichtigt; zudem basiert der VaR auf einem statischen Portfolio für die Dauer des Analysehorizonts. Die VaR-Limite wird vom GCRC weiter heruntergebrochen in eine VaR-Limite für die Beschaffungseinheit und Limiten in metrischen Tonnen für die anderen Einheiten, die Risiken rapportieren. Der Verwaltungsrat fungiert im Hinblick auf alle Fragen des Rohstoffrisikomanagements der Gruppe als höchste Genehmigungsinstanz und autorisiert dessen Politik sowie die VaR-Limite für die Gruppe.

Das VaR-Konzept der Gruppe basiert auf der Standardmethodologie zur Berechnung des historischen VaR. Auf der Basis der letzten 2,000 Tagesdaten (was dem Zeitraum der letzten sieben Jahre entspricht) werden die relativen Preisänderungen kalkuliert. Die Simulation historischer Marktbedingungen hat keine Aussagekraft für die künftige Entwicklung der Rohstoffpreise. Sie ist folglich kein Mass für die tatsächlichen künftigen Verluste, sondern gibt nur einen Anhaltspunkt für die zukünftigen Rohstoffpreisrisiken. Am 31. August 2013 betrug der VaR der Gruppe CHF 18.5 Mio. (2012: CHF 9.6 Mio.) und lag damit deutlich innerhalb der Gruppenlimite. Die vertraglich festgelegten Beträge von Rohstoffpreisrisikoabsicherungen werden unter «Vertragliche Laufzeiten» aufgeführt. Der VaR im Geschäftsjahr 2012/13 wurde durch das erhöhte Kakao-Portfolio auf Grund des kürzlich erworbenen Kakaogeschäfts beeinflusst.

Fremdwährungsrisiken

Die Gruppe ist weltweit tätig und daher verschiedenen Fremdwährungsrisiken ausgesetzt, vor allem in Bezug auf EUR, GBP und USD. Die Gruppe überwacht ihre transaktionsbezogenen Fremdwährungsrisiken aktiv und schliesst Währungsabsicherungsgeschäfte ab, die darauf abzielen, ihre Risiken in Bezug auf Vermögenswerte, Verpflichtungen sowie erwartete Transaktionen abzusichern. Die Rechnungslegung dieser Positionen wird in der Konzernrechnung im Abschnitt «Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätze» unter dem Titel «Derivative Finanzinstrumente und Absicherungsaktivitäten (Hedging)» erläutert.

Sämtliche Fremdwährungsrisiken im Zusammenhang mit Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sowie bestimmten, nicht erfassten festen Verpflichtungen und mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Käufen und Verkäufen werden von der internen Bank der Gruppe, welche die Absicherungsstrategien festlegt, zentral gesteuert.

Entsprechend wird das Währungsrisiko auf Konzernebene in Übereinstimmung mit den in der «Treasury Policy» festgehaltenen Richtlinien der Gruppe abgesichert. Dazu werden hauptsächlich Devisentermingeschäfte mit Finanzinstituten von hoher Bonität abgeschlossen. Die Treasury Policy der Gruppe schreibt eine doppelte Risikokontrolle vor, die sowohl Limiten für offene Positionen als auch eine zeitnahe Marktbewertung der Nettofremdwährungsrisiken umfasst. Beide Kontrollebenen sind eng verflochten, wodurch übermässige Nettofremdwährungsrisiken und erhebliche Schwankungen in der Erfolgsrechnung vermieden werden.

Die Treasury-Abteilung der Gruppe wird vom Group Finance Committee überwacht, das einmal pro Monat zusammenkommt, um für das Treasury relevante Risikomanagementfragen zu erörtern. Das Group Finance Committee überwacht das Fremdwährungsrisiko der Gruppe und trifft diesbezüglich die Entscheidungen der Gruppe. Das Group Finance Committee der Gruppe besteht aus dem CFO, dem Head of Group Controlling & Risk Management, dem Head of Treasury und dem Head of Group Accounting, Reporting & Tax, Insurance and Legal der Gruppe sowie weiteren Akteuren von Group Finance.

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

In der Treasury Policy der Gruppe sind Richtlinien zum Risikomanagement der Treasury-Abteilung einschliesslich der Fremdwährungs- und Zinsrisiken festgelegt. Sie werden jährlich vom AFRQCC überprüft und genehmigt. Das Risikomanagement der Gruppe kontrolliert die Konsistenz der Treasury-Management-Strategie der Gruppe mit der Treasury Policy und erstattet dem CFO periodisch Bericht. Der CFO wiederum informiert das AFRQCC in einer vierteljährlich stattfindenden Sitzung über Status und wichtige Angelegenheiten. Das AFRQCC genehmigt Anträge des Group Finance Committee in Bezug auf wichtige, für das Treasury relevante Risikofragen, einschliesslich Fremdwährungsrisiken, und leitet entsprechende Empfehlungen an den Verwaltungsrat weiter. Der Verwaltungsrat ist die höchste Genehmigungsinstanz für alle Treasury-relevanten Risikomanagementfragen der Gruppe.

Die folgende Tabelle bietet einen Überblick über die Nettofremdwährungsrisiken in EUR, GBP und USD gegenüber den wesentlichsten funktionalen Währungen der Gruppe. Laut Treasury Policy der Gruppe werden Fremdwährungsrisiken der Gruppe, sobald identifiziert, mehrmals täglich in Übereinstimmung mit den genehmigten Risikolimiten abgesichert. Sollte es zu einer Abweichung von den vereinbarten Fremdwährungsrisikolimiten kommen, muss diese durch das Group Finance Committee genehmigt werden. Alle Gesellschaften mit derselben funktionalen Währung werden in einer Gruppe zusammengefasst.

Nettofremdwährungsrisiken

Am 31. August	2013			2012		
Nettorisiko in Tausend, funktionale Währung	EUR	GBP	USD	EUR	GBP	USD
EUR		(6,630)	2,633		(319)	62
CHF	(1,563)	930	2,457	64	(674)	1,901
CAD	(278)		(85)			
USD	2,790	(1,218)		(62)		
BRL	(658)		(5,391)			(1,345)
SGD	83	(12)	(2,009)	(108)	(5)	(5,336)
CNY			(3,728)	(72)		(3,624)
MYR	(326)	273	(955)	(3)	(452)	(458)
RUB	275		427	(525)		(176)
SEK	(800)	8	(59)	(5,397)		(136)
JPY	(322)	(45)	(762)	(37)	(5)	(324)
Total	(799)	(6,694)	(7,472)	(6,140)	(1,455)	(9,436)

Zur Quantifizierung und Steuerung des Gesamtrisikos der Gruppe bezüglich Fremdwährungsrisiken wurde der historische VaR-Ansatz angewendet. Der VaR-Ansatz dient als analytisches Instrument zur Bewertung des unter normalen Marktbedingungen angefallenen Fremdwährungsrisikos der Gruppe. Der VaR gibt den maximalen Verlustbetrag an, der mit einer Wahrscheinlichkeit von 95% innerhalb eines Zeithorizonts von einem Tag nicht überschritten wird, und beruht auf Zeitreihen historischer Marktpreise aller wichtigen Fremdwährungspaare über einen Zeitraum von sieben Jahren. Er wird ergänzt durch die Berechnung des Expected Shortfall (erwarteter Verlust bei Überschreitung des VaR) und der Worst-Case-Szenarien. Der VaR basiert auf statischen Risikopositionen für die Dauer des Analysehorizonts. Die Simulation historischer Marktbedingungen hat keine Aussagekraft für die künftige Entwicklung der Fremdwährungskurse. Sie ist folglich kein Mass für die tatsächlichen künftigen Verluste, sondern gibt nur einen Anhaltspunkt für die zukünftigen Fremdwährungsrisiken. Am 31. August 2013 betrug der VaR der Gruppe CHF 0.6 Mio. (2012: CHF 0.4 Mio.).

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

Value at Risk bezogen auf wesentliche Währungen

Am 31. August	2013	2012
Value at Risk auf das Nettorisiko in Tausend CHF, Total der Gruppe, bezogen auf wesentliche Währungen		
Total Gruppe	638	368
CHF	29	11
EUR	597	373
USD	92	58
GBP	71	16
Übrige	119	70
Diversifizierungseffekt	30%	30%

Zinsrisiken

Der Gruppe entstehen Risiken durch Verbindlichkeiten aus kurz- und langfristigen Finanzierungen als Folge möglicher Zinssatzänderungen. Diese sind überwiegend in der internen Bank der Gruppe zusammengefasst. Die interne Bank der Gruppe stellt allen Gesellschaften der Gruppe die erforderliche Liquidität in den geforderten funktionalen Währungen bereit. Um das Zinsrisiko korrekt widerzuspiegeln, werden die Finanzverbindlichkeiten der Gruppe entsprechend ihrer tatsächlichen Währungszusammensetzung angepasst.

Die Gruppe verfolgt die Politik, ihre Zinskosten durch ein optimales Verhältnis zwischen fest und variabel verzinslichen Verbindlichkeiten zu steuern. Dieses Verhältnis richtet sich primär nach dem Zinsdeckungsgrad der Gruppe. Realisiert wird es mittels derivativer Zinsinstrumente, durch die fest verzinsliche in variabel verzinsliche Positionen umgewandelt werden und umgekehrt.

Wie unter «Fremdwährungsrisiken» erläutert, überwacht das Group Finance Committee, welches sich monatlich trifft, die Zinsrisikopositionen der Gruppe und trifft die diesbezüglichen Entscheidungen.

Darüber hinaus umfasst die Treasury Policy der Gruppe auch die Steuerung von Zinsrisiken. Analog zu den Fremdwährungsrisiken überwacht die Risikomanagementabteilung der Gruppe die Übereinstimmung der Zinsrisikomanagementstrategie mit der Treasury Policy der Gruppe. Sie gibt einen regelmässigen Statusreport an den CFO, der in den vierteljährlich stattfindenden Sitzungen das AFRQCC in Kenntnis setzt. Das AFRQCC genehmigt Anträge des Group Finance Committee der Gruppe in Bezug auf wichtige, für das Treasury relevante Risikofragen einschliesslich Zinsrisiken und erarbeitet Empfehlungen an den Verwaltungsrat. Letzterer fungiert als höchste Genehmigungsinstanz für sämtliche Treasury-Angelegenheiten der Gruppe.

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

Folgende Tabelle enthält eine Übersicht aller zinstragenden Positionen per Jahresende:

Am 31. August	2013	2012
Tausend CHF		
Festverzinsliche Positionen		
Buchwert der Verbindlichkeiten	1,127,931	740,283
Reklassifizierungen aufgrund von Zinssicherungsgeschäften	215,640	210,124
Netto festverzinsliche Positionen	1,343,571	950,407
Variabel verzinsliche Positionen		
Buchwert der finanziellen Vermögenswerte	(82,359)	(54,557)
Buchwert der finanziellen Verbindlichkeiten	479,604	257,185
Reklassifizierungen aufgrund von Zinssicherungsgeschäften	(215,640)	(210,124)
Netto variabel verzinsliche Positionen	181,605	(7,496)

Sensitivitätsanalyse auf Zinsrisiken

Die folgende Tabelle zeigt die Auswirkungen einer parallelen Verschiebung der Zinssätze um 100 Basispunkte (BP) nach oben und 25 BP nach unten auf das Eigenkapital und die Erfolgsrechnung der Gruppe (nach Abzug von Steuern). Die Berechnung erfolgt sowohl für den Anteil ausstehender Verbindlichkeiten zu variablen Zinssätzen (ausschliesslich des mit Forderungsrechten besicherten Verbriefungsprogramms; siehe Anmerkung 12) als auch für die ausstehenden Derivate, durch die zum betreffenden Jahresende variabel verzinsliche in festverzinsliche Positionen umgewandelt werden. Die Sensitivitätsanalyse zeigt lediglich die möglichen Auswirkungen für das entsprechende Berichtsjahr unter den an den Finanzmärkten vorherrschenden Bedingungen. Sie repräsentiert somit keine tatsächlichen oder künftigen Gewinne oder Verluste; diese unterliegen im Einklang mit der Treasury Policy der Gruppe einer strengen Überwachung und Steuerung.

Am 31. August	2013				2012			
	Erfolgsrechnung		Eigenkapital		Erfolgsrechnung		Eigenkapital	
	100 BP Zunahme	25 BP Abnahme	100 BP Zunahme	25 BP Abnahme	100 BP Zunahme	25 BP Abnahme	100 BP Zunahme	25 BP Abnahme
Tausend CHF								
Variabel verzinsliche Positionen	(1,362)	341	–	–	56	(14)	–	–
Zinsswaps	–	–	7,743	(2,016)	–	–	9,159	(2,290)
Total Zinssensitivität	(1,362)	341	7,743	(2,016)	56	(14)	9,159	(2,290)

Kreditrisiken und Konzentration von Kreditrisiken

Das Kreditrisiko, definiert als das Ausfallrisiko von Gegenparteien, wird mittels Kreditgenehmigungen, Limiten und Überwachungsmechanismen kontrolliert. Am 31. August 2013 machte der grösste Kunde 5% (2012: 7%) und die zehn grössten Kunden 23% (2012: 27%) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus. Aufgrund der geografischen Diversifizierung und der umfangreichen Kundenbasis liegt in der Gruppe keine wesentliche Risikokonzentration vor.

Die Höhe des Kreditrisikos der Gruppe berechnet sich einerseits aus der Summe der Forderungen abzüglich der Effekte aus Verrechnungsvereinbarungen mit Gegenparteien. Das Kreditrisiko der Gruppe wurde durch die im Berichtsjahr 2012/13 eingegangenen Saldierungsvereinbarungen mit Gegenparteien beeinflusst. Das maximale nominale Kreditrisiko für den Fall, dass alle anderen Parteien ihren Verpflichtungen nicht nachkommen, betrug am 31. August 2013 CHF 751.6 Mio. (2012: CHF 803.5 Mio.). Die Gruppe hat

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

bestimmte Kreditrisiken über eine Kreditversicherung abgesichert. Diese Kreditversicherung bezieht sich auf ausgewählte Kunden mit wesentlichen Ausständen.

Andererseits entsteht das Kreditrisiko der Gruppe auch durch derivative Finanzinstrumente, namentlich Fremdwährungs-, Zins- und Rohstoffderivate (für Kakao). Die Gruppe besitzt Fremdwährungs- und Zinsderivate bei 10 bis 15 Banken, die auf internationaler Ebene tätig sind und eine hohe Kreditwürdigkeit besitzen. Im Falle der Rohstoffderivate schliesst die Gruppe an den Terminmärkten in New York und London Rohstoff-Futures im Wesentlichen mit fünf bis sechs Gegenparteien ab. Die offenen Positionen pro Gegenpartei gleichen sich zum grossen Teil aus, wodurch die offenen Salden minimal bleiben. Dies drückt sich in der Bilanz in derivativen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten in vergleichbarer Grössenordnung aus.

Liquiditätsrisiko

Ein Liquiditätsrisiko entsteht dann, wenn zu einem bestimmten Zeitpunkt die finanziellen Verpflichtungen die verfügbaren finanziellen Vermögenswerte übersteigen. Die Liquidität der Gruppe wird durch eine von der internen Bank koordinierte regelmässige gruppenweite Überwachung und Planung der Liquidität gewährleistet. Für Fälle eines ausserordentlichen Finanzierungsbedarfs wurden Kreditlinien in ausreichender Höhe mit Finanzinstituten vereinbart (siehe Anmerkung 23).

Vertragliche Laufzeiten

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die vertraglichen Laufzeiten der Finanzverbindlichkeiten und Derivate:

Am 31. August 2013	Im ersten Jahr	Im zweiten bis zum fünften Jahr	Nach fünf Jahren	Vertraglich festgelegter Betrag
Tausend CHF				
Nicht derivative Finanzverbindlichkeiten				
Kontokorrentkredite	(14,311)			(14,311)
Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung	(229,764)			(229,764)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(522,907)			(522,907)
Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung	(62,930)	(926,934)	(838,269)	(1,828,133)
Übrige Verbindlichkeiten	(171,128)			(171,128)
Derivate				
Zinsderivate	(2,903)	(4,596)	41	(7,458)
Währungsderivate				
Zufluss	3,735,867	261,078		3,996,945
Abfluss	(3,760,975)	(266,753)		(4,027,728)
Rohstoffderivate (mit Bruttoausgleich)				
Zufluss	934,131	14,483		948,614
Abfluss	(1,209,379)			(1,209,379)
Rohstoffderivate (mit Nettoausgleich)				
Zufluss	6,257			6,257
Abfluss	(48,681)			(48,681)
Total netto	(1,346,723)	(922,722)	(838,228)	(3,107,673)

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

Am 31. August 2012	Im ersten Jahr	Im zweiten bis zum fünften Jahr	Nach fünf Jahren	Vertraglich festgelegter Betrag
Tausend CHF				
Nicht derivative Finanzverbindlichkeiten				
Kontokorrentkredite	(34,287)			(34,287)
Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung	(117,277)			(117,277)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(453,974)			(453,974)
Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung	(41,426)	(723,985)	(365,986)	(1,131,397)
Übrige Verbindlichkeiten	(126,792)			(126,792)
Derivate				
Zinsderivate	(3,468)	(7,588)	(282)	(11,338)
Währungsderivate				
Zufluss	3,496,748	166,879		3,663,627
Abfluss	(3,474,972)	(167,060)		(3,642,032)
Rohstoffderivate (mit Bruttoausgleich)				
Zufluss	946,579	18,698		965,277
Abfluss	(1,235,132)			(1,235,132)
Rohstoffderivate (mit Nettoausgleich)				
Zufluss				
Abfluss	(15,739)			(15,739)
Total netto	(1,059,740)	(713,056)	(366,268)	(2,139,064)

Fair Value der Finanzinstrumente

Die folgenden Methoden und Annahmen werden verwendet, um den Marktwert der Finanzinstrumente zu bestimmen:

Flüssige Mittel

Aufgrund des relativ kurzfristigen Charakters dieser Finanzinstrumente entspricht der Buchwert der flüssigen Mittel weitgehend dem Marktwert (Fair Value).

Kurzfristige Bankschulden

Aufgrund der kurzfristigen Fälligkeit dieser Finanzinstrumente entspricht der Buchwert weitgehend dem Marktwert.

Kurzfristige Geldanlagen

Aufgrund der kurzfristigen Fälligkeit dieser Finanzinstrumente entspricht der Buchwert weitgehend dem Marktwert.

Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung

Aufgrund der kurzfristigen Fälligkeit dieser Finanzinstrumente entspricht der Buchwert weitgehend dem Marktwert.

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung

Bei der Berechnung des Fair Value von Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung werden künftige Kapital- und Zinszahlungen zu marktüblichen Zinssätzen abgezinst.

Übrige als Finanzinstrumente geltende Forderungen und Verbindlichkeiten

Der Buchwert entspricht weitgehend dem Marktwert aufgrund der kurzfristigen Fälligkeit dieser Finanzinstrumente.

Derivative finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die Bestimmung des Fair Value erfordert bei einigen Derivaten Annahmen und Schätzungen des Managements für bestimmte Marktparameter. Wo immer möglich, basiert der Fair Value auf dem Marktwert. Falls notwendig, wird ein Bewertungsmodell (einschliesslich Discounted-Cashflow-Bewertungen, Preisen von Händlern und Lieferanten oder kürzlich durchgeführter Abschlüsse mit unabhängigen Drittparteien) verwendet, das die spezifischen Charakteristika der Basiswerte oder Rohstoffe wie Haltekosten, Wertdifferenzen und technische Kennzahlen zur Produktionseffizienz berücksichtigt.

Die folgende Tabelle zeigt die Buchwerte und Fair Values aller Kategorien von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.

Am 31. August 2013	Kredite und Forderungen	Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente – Trading	Finanzverbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	Derivate zu Absicherungszwecken	Total Buchwert	Fair Value
Tausend CHF						
Flüssige Mittel	65,618				65,618	65,618
Kurzfristige Geldanlagen	16,741				16,741	16,741
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	492,275				492,275	492,275
Derivative finanzielle Vermögenswerte		135,397		8,889	144,286	144,286
Übrige Vermögenswerte	59,968				59,968	59,968
Total Aktiven	634,602	135,397		8,889	778,888	778,888
Kontokorrentkredite			14,311		14,311	14,311
Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung			229,764		229,764	229,764
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			522,907		522,907	522,907
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten		174,121		14,853	188,974	188,974
Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung			1,363,460		1,363,460	1,472,181
Übrige Verbindlichkeiten			171,128		171,128	171,128
Total Passiven		174,121	2,301,570	14,853	2,490,544	2,599,265

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

Am 31. August 2012	Kredite und Forderungen	Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente – Trading	Finanzverbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	Derivate zu Absicherungszwecken	Total Buchwert	Fair Value
Tausend CHF						
Flüssige Mittel	53,898				53,898	53,898
Kurzfristige Geldanlagen	659				659	659
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	321,916				321,916	321,916
Derivative finanzielle Vermögenswerte		391,814		22,369	414,183	414,183
Übrige Vermögenswerte	70,706				70,706	70,706
Total Aktiven	447,179	391,814		22,369	861,362	861,362
Kontokorrentkredite			34,287		34,287	34,287
Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung			117,277		117,277	117,277
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			453,974		453,974	453,974
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten		333,673		28,686	362,359	362,359
Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung			845,904		845,904	985,660
Übrige Verbindlichkeiten			126,792		126,792	126,792
Total Passiven		333,673	1,578,234	28,686	1,940,593	2,080,349

Fair-Value-Hierarchie

Die Fair-Value-Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten wird mit Hilfe der Fair-Value-Hierarchie gegliedert. Diese reflektiert die wesentlichen Inputdaten im Rahmen der Bewertung. Die Fair-Value-Hierarchie unterscheidet hierbei folgende Stufen:

- Stufe 1: Der Fair Value basiert vollständig auf öffentlich notierten Marktpreisen, die die bestmögliche objektive Indikation über den Fair Value eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Verbindlichkeit liefern.
- Stufe 2: Die Schätzung des Fair Value basiert auf Bewertungsmodellen. Das Bewertungsmodell für Rohstoffderivate umfasst öffentlich notierte Preise in aktiven Märkten, kürzlich durchgeführte Abschlüsse mit Geschäftspartnern oder Preise von Händlern und Lieferanten, welche um spezifische Charakteristika der Basiswerte oder Rohstoffe wie Haltekosten, Wertdifferenzen und technische Kennzahlen wie beispielsweise Produktionseffizienz angepasst werden. Für die Bewertung von Fremdwährungs- und Zinsderivaten werden beobachtbare Marktdaten genutzt.
- Stufe 3: Die hier genutzten Bewertungsmodelle basieren auf Parametern und Annahmen, welche nicht am Markt beobachtbar sind.

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

Die nachfolgende Tabelle fasst die verwendeten Stufen der Hierarchie hinsichtlich der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zusammen:

Am 31. August 2013	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Total
Tausend CHF				
Derivative finanzielle Vermögenswerte	4,312	139,974	–	144,286
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	8,514	180,460	–	188,974

Am 31. August 2012	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Total
Tausend CHF				
Derivative finanzielle Vermögenswerte	12,677	401,506	–	414,183
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	18,153	344,206	–	362,359

Im Berichtsjahr 2012/13 sowie 2011/12 wurden keine Umklassifizierungen zwischen den Stufen vorgenommen.

Kapitalmanagement

Die Gruppe hat die Akquisition der Cocoa Ingredients Division von Petra Foods Ltd. durch eine Kombination aus Fremd- und Eigenkapital-Finanzierung finanziert. Die Gruppe verfolgt weiterhin die Politik, zur Sicherung einer kontinuierlichen Geschäftsentwicklung eine solide Kapitalbasis zu erhalten. Der Verwaltungsrat strebt ein angemessenes Verhältnis von Fremd- und Eigenkapital an. In Übereinstimmung mit den Bank-Covenants wurde der «Tangible Net Worth» (definiert als Eigenkapital abzüglich immaterielle Vermögenswerte) auf minimal CHF 500 Mio. festgesetzt.

Die angestrebte Auszahlungsquote an die Aktionäre beträgt aktuell 30–35% des Konzerngewinns aus fortzuführenden Geschäftsbereichen und wird in Form einer Kapitalherabsetzung und -rückzahlung oder einer Dividende ausgeschüttet. Die angestrebte Quote und die Form der vom Verwaltungsrat beantragten Ausschüttung werden jährlich überprüft und unterliegen der Genehmigung durch die Generalversammlung. Von den Tochtergesellschaften wurden alle relevanten lokalen Kapitalisierungsvorschriften eingehalten.

27 Nahestehende Parteien

Die folgenden Aktionäre halten eine Beteiligung von über 3% des ausstehenden Aktienkapitals an der der Gruppe übergeordneten Muttergesellschaft Barry Callebaut AG:

Am 31. August	2013	2012
Jacobs Holding AG, Zurich, Switzerland	50.11%	50.11%
Renata Jacobs	8.48%	8.48%
Nicolas Jacobs ¹	–	3.08%
Nathalie Jacobs ¹	–	3.08%

¹ Wie am 21. Juni 2013 gemäss dem Stock Exchange and Securities Trading Act (ESTA) publiziert, halten Nicolas Jacobs und Nathalie Jacobs weniger als 3% und werden deshalb nicht mehr offengelegt.

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über wesentliche Transaktionen und Ausstände zwischen der Gruppe und ihr nahe stehenden Parteien:

Tausend CHF	Art der Aufwendungen/Erlöse	2012/13	2011/12
Verkäufe an nahestehende Parteien		18	63
Pastelería Total, S.L.	Umsatz aus Verkäufen und Dienstleistungen	18	63
Einkäufe von nahestehenden Parteien		(8,281)	(12,370)
African Organic Produce AG	Herstellungskosten	(8,281)	(12,370)
An nahestehende Parteien bezahlter Betriebsaufwand		(6,239)	(6,498)
Jacobs Holding AG	Managementdienstleistungen	(1,541)	(1,484)
Adecco Group	Personaldienstleistungen	(4,409)	(4,439)
Übrige		(289)	(575)
Forderungen gegenüber nahestehenden Parteien		34	178
Übrige		34	178
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Parteien		1,400	1,256
Jacobs Holding AG		139	96
Adecco Group		1,076	684
African Organic Produce AG		–	476
Übrige		185	–

Transaktionen mit nahestehenden Parteien wurden zu handelsüblichen Bedingungen und Konditionen zu Marktpreisen abgewickelt. Alle Forderungen gegenüber nahestehenden Parteien sind nicht zinstragend. Die Zahlungseingänge werden innerhalb der nächsten 12 Monate erwartet.

Entschädigung für das Managementpersonal in Schlüsselpositionen

Unter «Managementpersonal in Schlüsselpositionen» sind die Mitglieder des Verwaltungsrates und die Mitglieder des Executive Committee zu verstehen. Die Entschädigung für das Managementpersonal in Schlüsselpositionen setzt sich wie folgt zusammen:

Millionen CHF	2012/13	2011/12
Kurzfristige Leistungen an Mitarbeitende	9.6	8.5
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1.5	1.4
Aktienbasierte Vergütungen	9.4	6.3
Total	20.5	16.2

Weitere Einzelheiten gemäss Schweizer Transparenzgesetz (Art. 663b^{bis}, 663c Schweizer Obligationenrecht) sind in Anmerkung 6 der Jahresrechnung der Barry Callebaut AG aufgeführt.

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

28 Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

Verpflichtungen für zukünftige Investitionen

Am 31. August	2013	2012
Tausend CHF		
Sachanlagen	7,866	6,321
Immaterielle Vermögenswerte	5,135	1,376
Total Verpflichtungen für zukünftige Investitionen	13,001	7,697

Verpflichtungen aus operativem Leasing

Die Leasingzahlungen der Gruppe umfassen operatives Leasing von Fahrzeugen, Einrichtungen, Gebäuden und Büroräumlichkeiten. Die Leasingvereinbarungen für Einrichtungen und Fahrzeuge haben eine durchschnittliche Laufzeit von 2.7 Jahren (2011/12: 2.8 Jahren).

Die aggregierten zukünftigen Mindestleasingzahlungen unter nicht kündbaren operativen Leasingverträgen haben die nachfolgenden Fälligkeiten:

Am 31. August	2013	2012
Tausend CHF		
Fällig innerhalb eines Jahres	16,675	13,140
Fällig vom zweiten bis zum fünften Jahr	43,094	40,431
Fällig nach mehr als fünf Jahren	28,867	33,794
Total zukünftige operative Leasingverpflichtungen	88,636	87,365

Tausend CHF	2012/13	2011/12
In der Erfolgsrechnung erfasster Leasingaufwand	14,339	12,672

Eventualverbindlichkeiten

Gesellschaften der Gruppe sind in verschiedene rechtliche Auseinandersetzungen und Ansprüche involviert, die im gewöhnlichen Geschäftsverlauf entstehen. Es wurden Rückstellungen für wahrscheinliche Aufwendungen gebildet, soweit diese abgeschätzt werden konnten. Nach Einholung angemessener rechtlicher Beratung ist das Management der Ansicht, dass die zukünftige Beilegung solcher Auseinandersetzungen und Ansprüche keinen materiellen Effekt auf die finanzielle Situation der Gruppe haben wird.

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

29 Tochtergesellschaften

Die bedeutendsten Tochtergesellschaften von Barry Callebaut per 31. August 2013 sind:

Land	Tochtergesellschaft	Eigentumsanteil in %	Währung	Kapital
Schweiz	Barry Callebaut Sourcing AG	100	CHF	2,000,000
	Barry Callebaut Schweiz AG	100	CHF	4,600,000
	Barry Callebaut Cocoa AG	100	CHF	100,000
	Barry Callebaut Management Services AG	100	CHF	100,000
Belgien	Barry Callebaut Services N.V.	100	EUR	929,286,000
	Barry Callebaut Belgium N.V.	100	EUR	61,537,705
	International Business Company B.V.B.A.	100	EUR	65,000
	Pierre Iserentant SA	100	EUR	260,908
Brasilien	Barry Callebaut Brasil SA	100	BRL	26,114,993
	Delfi Cacau Brasil Ltda.	100	BRL	13,214,754
Chile	Barry Callebaut Chile SpA	100	USD	1,000,000
China	Barry Callebaut (Suzhou) Chocolate Co., Ltd.	100	USD	27,000,000
	Barry Callebaut (Suzhou) Chocolate R&D Center Co., Ltd.	100	USD	2,000,000
Dänemark	Barry Callebaut Denmark ApS	100	DKK	125,000
Deutschland	Barry Callebaut Deutschland GmbH	100	EUR	51,129
	C.J. van Houten & Zoon Holding GmbH	100	EUR	72,092,155
	Barry Callebaut Manufacturing Norderstedt GmbH & Co. KG	100	EUR	50,000
	Schloss Marbach GmbH	100	EUR	1,600,000
	Delfi Cocoa Europe GmbH	100	EUR	25,000
Ecuador	Barry Callebaut Ecuador SA	100	USD	50,000
Elfenbeinküste	Société Africaine de Cacao SA	100	XAF	25,695,651,316
	Barry Callebaut Négoce SA	100	XAF	3,700,000,000
Frankreich	Barry Callebaut Manufacturing France SAS	100	EUR	6,637,540
	Barry Callebaut France SAS	100	EUR	67,900,000
	Barry Callebaut Nord Cacao SAS	100	EUR	3,037,000
Ghana	Barry Callebaut Ghana Ltd.	100	USD	9,204,219
Grossbritannien	Barry Callebaut Manufacturing (UK) Ltd.	100	GBP	15,467,852
	Barry Callebaut (UK) Ltd.	100	GBP	3,200,000
	Barry Callebaut Vending UK Ltd.	100	GBP	40,000
Hongkong	Van Houten (Asia-Pacific) Ltd.	100	HKD	2
Indien	Barry Callebaut India Private Ltd.	100	INR	35,000,000
Indonesien	PT. Barry Callebaut Comextra Indonesia	60	RP	68,175,000,000
	PT. Papandayan Cocoa Industries	100	USD	10,000,000
Italien	Barry Callebaut Italia S.p.A.	100	EUR	104,000
	Barry Callebaut Manufacturing Italy Srl.	100	EUR	2,646,841
	Dolphin Srl.	100	EUR	110,000
Japan	Barry Callebaut Japan Ltd.	100	JPY	1,260,000,000
Kamerun	Société Industrielle Camerounaise des Cacaos SA	78.35	XAF	1,147,500,000
	SEC Cacaos SA	100	XAF	10,000,000
Kanada	Barry Callebaut Canada Inc.	100	CAD	2,000,000
Malaysia	Barry Callebaut Malaysia Sdn Bhd	100	MYR	36,000,000
	Selbourne Food Services Sdn Bhd	100	MYR	2,000,000
	Barry Callebaut Services Asia-Pacific Sdn Bhd	100	MYR	500,000
	Delfi Cocoa (Malaysia) Sdn Bhd	100	MYR	16,000,000

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

Land	Tochtergesellschaft	Eigentumsanteil in %	Währung	Kapital
Mexiko	Barry Callebaut Mexico Distributors SA de CV	100	MXN	117,196,530
	Barry Callebaut Servicios SA de CV	100	MXN	50,000
	Barry Callebaut Mexico, S. de R.L. de CV	100	MXN	13,027,200
	Barry Callebaut Cocoa Mexico SA de CV	100	MXN	1,304,967
	Barry Callebaut Management Services Mexico de CV	100	MXN	100,000
Niederlande	Barry Callebaut Nederland B.V.	100	EUR	21,435,000
	Barry Callebaut Decorations B.V.	100	EUR	18,242
	Hoogenboom Benelux B.V.	100	EUR	18,152
	Dings-Décor B.V.	70	EUR	22,689
	Barry Callebaut Cocoa Netherlands BV	100	EUR	18,000
Philippinen	Cocoa Ingredients (Philippines) Inc.	100	PHP	8,114,000
Polen	Barry Callebaut Manufacturing Polska Sp. z o.o.	100	PLN	10,000,000
	Barry Callebaut Polska Sp. z o.o.	100	PLN	50,000
Russland	Barry Callebaut NL Russia LLC	100	RUB	1,046,463,481
	Gor Trade LLC	100	RUB	685,000,000
Schweden	Barry Callebaut Sweden AB	100	SEK	100,000
	ASM Foods AB	100	SEK	2,000,000
Serbien	Barry Callebaut South East Europe d.o.o.	100	RSD	1,185,539
Singapur	Barry Callebaut Asia Pacific (Singapore) Pte Ltd.	100	SGD	83,856,669
	Barry Callebaut Cocoa Asia Pacific Pte Ltd.	100	USD	6,000,000
	Cocoa Ingredients Holdings Pte Ltd.	100	USD	1
	Barry Callebaut Europe Holding Pte Ltd.	100	EUR	95,400,000
Spanien	Barry Callebaut Ibérica SL	100	EUR	25,000
	Barry Callebaut Manufacturing Ibérica S.A.U.	100	EUR	987,600
	La Morella Nuts S.A.	100	EUR	344,554
Thailand	Siam Cocoa Products Co., Ltd.	100	THB	125,000,000
Tschechische Republik	Barry Callebaut Czech Republic s.r.o.	100	CZK	200,000
Türkei	Barry Callebaut Eurasia Gıda Sanayi Ve Ticaret Ltd. Sti.	100	TRL	12,000,000
USA	Barry Callebaut Cocoa USA Inc.	100	USD	7,663
	Barry Callebaut North America Holding Inc.	100	USD	100,001,000
	Barry Callebaut USA LLC	100	USD	100,190,211

Die Gruppe umfasst weitere inaktive Gesellschaften, die deshalb nicht mehr in der Übersicht der bedeutendsten Tochtergesellschaften gezeigt werden, wie z.B. Barry Callebaut Manufacturing Germany GmbH, Barry Callebaut Holding (UK) Ltd, Barry Callebaut Nigeria, Adis Holding Inc., Barry Callebaut USA Holding Inc., Barry Callebaut USA Service company Inc., Omnigest SAS, Alliance Cacao SA.

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

30 Angaben über die Durchführung einer Risikobeurteilung gemäss Schweizer Recht

Risikomanagement der Gruppe

Die Risikomanagement-Abteilung der Barry Callebaut Gruppe (Group Risk Management GRM) ist auf Konzernebene für die Umsetzung und Verwaltung aller Risikofunktionen der Gruppe zuständig, einschliesslich Enterprise Risk Management (ERM). Sie ist dabei den Weisungen und Genehmigungen des Audit, Finance, Risk, Quality and Compliance Committee (AFRQCC) des Verwaltungsrates unterstellt. Barry Callebauts ERM-Rahmenkonzept bietet einen Gesamtüberblick über alle wichtigen Risiken, die für das Unternehmen bestehen, und dient der systematischen Bewertung, Priorisierung und Steuerung des Risikoportfolios der Gruppe.

Das ERM-Modell beruht auf dem Rahmenkonzept des Committee for Sponsoring Organizations (COSO) und ordnet die Risiken in die folgenden grossen Risikokategorien ein: strategische Risiken, operative Risiken, finanzielle Risiken sowie Risiken mit Compliance- oder rechtlichem Bezug. Das ERM von Barry Callebaut ist mehrdimensional angelegt, so dass Risiken nicht nur direkt von der betreffenden Region, sondern ebenso von den darauf spezialisierten Konzernfunktionen identifiziert, bewertet und gesteuert werden. Zu den erwähnten Konzernfunktionen gehören die Qualitätssicherung, die Finanzabteilung inklusive Treasury, die für das operative Geschäft und die Logistikkette zuständige OSCO (Operations & Supply Chain Organization), das Informationsmanagement, die Personalabteilung (Global Human Resources), die Abteilungen Innovationen und Forschung & Entwicklung (Innovations and Research & Development), die Rechtsabteilung sowie die Versicherungsabteilung der Gruppe, wobei all diese Funktionen unter der Führung des GRM agieren. Für die Risikobewertung sind die Regionen und Konzernfunktionen zuständig, die jedoch unter der Aufsicht und Kontrolle des GRM handeln. Auf diese Weise werden Probleme und Risiken auf allen Unternehmensstufen schnell und effizient identifiziert und adressiert sowie Massnahmen zu ihrer Lösung ergriffen. Das finanzielle Risikomanagement wird eingehender in Anmerkung 26 erläutert.

Das AFRQCC wird über die Ergebnisse des ERM der Gruppe quartalsweise unterrichtet; bei Einzelrisiken mit Notfallcharakter erfolgt eine umgehende Einbeziehung des AFRQCC.

31 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Genehmigung des Jahresabschlusses

Die Konzernrechnung wurde am 4. November 2013 durch den Verwaltungsrat zur Veröffentlichung freigegeben und unterliegt der Genehmigung durch die am 11. Dezember 2013 stattfindende Generalversammlung der Aktionäre.



**KPMG AG
Audit**

Badenerstrasse 172
CH-8004 Zurich

Postfach
CH-8026 Zürich

Telefon +41 44 249 31 31
Fax +41 58 249 44 08
Internet www.kpmg.ch

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der

Barry Callebaut AG, Zürich

Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Konzernrechnung der Barry Callebaut, bestehend aus Erfolgsrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Geldflussrechnung, Veränderung des Eigenkapitals und Anhang auf den Seiten 60 bis 136 für das am 31. August 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards sowie den International Standards on Auditing vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. August 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Marc Ziegler
*Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor*

Patricia Bielmann
Zugelassene Revisionsexpertin

Zürich, 4. November 2013

KPMG AG/SA, a Swiss corporation, is a subsidiary of KPMG Holding AG/SA, which is a subsidiary of KPMG Europe LLP and a member of the KPMG network of independent firms affiliated with KPMG International Cooperative ("KPMG International"), a Swiss legal entity.



Mitglied der Treuhand-Kammer

FÜNF-JAHRES-ÜBERSICHT

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

Kennzahlen Barry Callebaut Konzern

		CAGR (%) ¹		2012/13 ²		2011/12 ²	2010/11 ³	2009/10 ³	2008/09
		Stand-alone ⁴	Stand-alone ⁴	Stand-alone ⁴	Stand-alone ⁴				
Konzernerfolgsrechnung									
Verkaufsmenge	Tonnen	5.4%	6.1%	1,498,632	1,535,662	1,378,856	1,268,925	1,209,654	1,213,610
Umsatz	Mio. CHF	(0.6%)	0.0%	4,756.4	4,884.1	4,829.5	4,459.9	4,524.5	4,880.2
EBITDA ⁵	Mio. CHF	0.3%	(1.2%)	461.4	435.1	434.3	430.3	414.6	456.1
Betriebsgewinn (EBIT)	Mio. CHF	1.3%	(0.8%)	368.8	339.6	353.2	362.3	341.1	350.8
Konzerngewinn aus fortzuführenden Geschäftsbereichen ⁶	Mio. CHF		0.3%	229.3		241.1	263.6	237.5	226.9
Konzerngewinn für das Berichtsjahr	Mio. CHF		(0.5%)	222.6		142.6	176.8	251.7	226.9
Geldfluss ⁷	Mio. CHF		1.9%	451.1		440.2	450.7	457.8	418.1
EBIT / Umsatz	%	1.9%	(0.8%)	7.8%	7.0%	7.3%	8.1%	7.5%	7.2%
EBIT pro Tonne ⁸	CHF	(3.9%)	(6.5%)	246.1	221.1	256.2	285.5	282.0	289.1
Konzernbilanz									
Bilanzsumme	Mio. CHF		6.5%	4,527.1		3,576.6	3,263.1	3,570.8	3,514.8
Nettoumlaufvermögen ⁹	Mio. CHF	1.8%	7.4%	1,083.4	1,345.7	1,039.2	888.1	964.9	1,010.1
Anlagevermögen	Mio. CHF		9.7%	2,072.1		1,424.8	1,208.4	1,405.8	1,432.2
Nettoverschuldung	Mio. CHF	1.3%	12.8%	993.1	1,525.2	942.9	789.8	870.8	942.7
Eigenkapital ¹⁰	Mio. CHF		8.8%	1,762.3		1,357.1	1,217.1	1,302.3	1,255.6
Investitionen ¹¹	Mio. CHF		11.5%	223.5		217.8	144.6	145.1	144.4
Quotienten									
Economic Value Added (EVA)	Mio. CHF	(0.6%)	(14.2%)	126.7	70.3	133.5	159.9	147.7	129.9
Rendite auf dem investierten Kapital (ROIC) ¹²	%	(1.2%)	(6.7%)	13.3%	10.5%	14.2%	15.6%	14.8%	13.9%
Eigenkapitalrendite (ROE)	%	(0.4%)	(5.1%)	17.8%	14.7%	18.7%	20.9%	19.6%	18.1%
Verschuldungsgrad	%	(3.4%)	3.6%	65.4%	86.5%	69.5%	64.9%	66.9%	75.1%
Solvenzquote ¹³	%		2.2%	38.9%		37.9%	37.3%	36.5%	35.7%
Zinsdeckungsgrad ¹⁴			3.9%	5.8		5.8	6.0	5.8	5.0
Nettoverschuldung / EBITDA		1.6%	14.1%	2.2	3.5	2.2	1.8	2.1	2.1
Investitionen / Umsatz	%		11.5%	4.6%		4.5%	3.2%	3.2%	3.0%
Aktien									
Aktienkurs am Jahresende	CHF		11.1%	876		904	765	703	574
EBIT pro Aktie ¹⁵	CHF	1.0%	(1.1%)	70.5	64.9	68.4	70.1	66.0	67.8
Unverwässerter Gewinn pro Aktie ¹⁶	CHF		0.0%	43.9		46.6	51.2	45.9	44.0
Cash Earnings pro Aktie ¹⁷	CHF		1.5%	86.2		85.2	87.3	88.6	81.1
Ausschüttung pro Aktie ¹⁸	CHF		3.8%	14.5		15.5	15.5	14.0	12.5
Ausschüttungsquote	%		5.1%	35%		33%	31%	29%	28%
Kurs-Gewinn-Verhältnis am Jahresende ¹⁹			12.0%	20.6		19.4	14.9	15.3	13.0
Börsenkapitalisierung am Jahresende	Mio. CHF		12.8%	4,805.5		4,671.1	3,955.1	3,631.9	2,967.6
Anzahl ausgegebene Aktien			1.5%	5,488,858		5,170,000	5,170,000	5,170,000	5,170,000
Total Kapitalrückzahlung	Mio. CHF		7.7%	80.1		80.1	72.4	64.6	59.5
Übrige									
Mitarbeitende			3.6%	8,658		6,100	5,972	7,550	7,525
Verarbeitete Kakaobohnen	Tonnen		5.5%	671,183		574,021	537,811	569,875	541,847
Produktion von Schokolade- und Schokoladenmischungen	Tonnen		5.6%	1,207,025		1,102,431	999,879	954,073	971,951

- Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate für die 5-Jahres-Periode.
- Alle Kennzahlen basieren auf den fortzuführenden Geschäftsbereichen ausser Konzerngewinn für das Berichtsjahr, Bilanzsumme und Geldfluss-Kennzahlen.
- Bestimmte Vorjahreszahlen der Konzernbilanzrechnung wurden zu Vergleichszwecken an die Darstellung des Folgejahres angepasst. Die Anpassungen waren v.a. im Zusammenhang mit der Aufgabe der Aktivitäten im Verbrauchergeschäft, Bilanz, Konzerngeldfluss- und Mitarbeiterzahlen wurden nicht angepasst.
- Stand-alone Zahlen sind konsolidierte Zahlen für das Geschäftsjahr 2012/13, die zu Vergleichszwecken um die Transaktionskosten und das operative Ergebnis des kürzlich von Petra Foods erworbenen Kakaogeschäfts angepasst wurden.
- EBIT + Abschreibungen auf Sachanlagen + Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte (alles aus fortzuführenden Geschäftsbereichen).
- Konzerngewinn aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (inklusive nicht beherrschender Anteile).
- Betrieblicher Geldfluss vor Veränderungen des Nettoumlaufvermögens.
- EBIT / Verkaufsmenge (aus fortzuführenden Geschäftsbereichen).
- Beinhaltet Umlaufvermögen, kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen aus betrieblicher Geschäftstätigkeit.

- Total den Aktionären des Mutterunternehmens zurechenbares Eigenkapital.
- Investitionen in Sachanlagen/immater. Vermögenswerte (exkl. Akquisitionen).
- EBIT x (1 - effektiver Steuersatz) / durchschnittlich eingesetztes Kapital.
- Aktionären des Mutterunternehmens zurechenbares Eigenkapital / Bilanzsumme.
- EBITDA / Finanzaufwand netto.
- EBIT / unverwässerte Anzahl ausstehender Aktien.
- Basierend auf dem Konzerngewinn aus fortzuführenden Geschäftsbereichen, der den Aktionären des Mutterunternehmens zurechenbar ist / unverwässerte Anzahl ausstehender Aktien.
- Betrieblicher Geldfluss vor Veränderungen des Nettoumlaufvermögens / unverwässerte Anzahl ausstehender Aktien.
- 2012/13 Antrag des Verwaltungsrates auf Ausschüttung aus den Reserven aus Kapitaleinlagen. 2011/12 Ausschüttung teils aus den Reserven aus Kapitaleinlagen und teils aus Kapitalherabsetzung durch Nennwertrückzahlung. 2010/11 Ausschüttung aus den Reserven aus Kapitaleinlagen. 2009/10 und davor Kapitalherabsetzung durch Nennwertrückzahlung anstelle einer Dividendenzahlung.
- Aktienkurs am Jahresende / unverwässerter Gewinn pro Aktie.

Jahresrechnung der Barry Callebaut AG

140	Erfolgsrechnung
141	Bilanz
142	Anhang der Jahresrechnung
147	Bericht der Revisionsstelle

JAHRESRECHNUNG DER BARRY CALLEBAUT AG

Barry Callebaut AG
Jahresbericht 2012/13

Erfolgsrechnung

Für das Berichtsjahr endend am 31. August	2012/13	2011/12
in CHF		
Ertrag		
Dividenden	75,500,000	191,768,200
Finanzertrag	22,011,073	23,502,497
Lizenertrag	36,443,346	35,847,675
Erträge aus Management-Dienstleistungen	26,876,200	25,304,180
Übrige Erträge	18,721,907	8,678,855
Total Ertrag	179,552,526	285,101,407
Aufwand		
Personalaufwand	(40,866,798)	(33,483,636)
Finanzaufwand	(13,632,620)	(26,208,311)
Verlust aus Veräußerung von Investitionen	–	(57,437,441)
Abschreibungen auf Sachanlagen	(425,250)	(457,177)
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	(3,911,670)	(3,903,028)
Übriger Aufwand	(77,967,148)	(27,229,899)
Total Aufwand	(136,803,486)	(148,719,492)
Gewinn vor Steuern	42,749,040	136,381,915
Ertragssteuern	(752,591)	(407,164)
Jahresgewinn	41,996,449	135,974,751

Bilanzgewinn

in CHF	2012/13	2011/12
Bilanzgewinn am 1. September	1,364,771,720	1,224,031,781
Dividende auf eigene Aktien	17,820	295
Abnahme / (Zunahme) der Reserve für eigene Aktien	(553,750)	4,764,893
Nennwertrückzahlung auf eigenen Aktien	10,080	–
Jahresgewinn	41,996,449	135,974,751
Bilanzgewinn am 31. August	1,406,242,319	1,364,771,720

JAHRESRECHNUNG DER BARRY CALLEBAUT AG

Barry Callebaut AG
Jahresbericht 2012/13

Bilanz

Aktiven

Am 31. August in CHF	2013	2012
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	39,589	26,473
Eigene Aktien	3,323,814	2,770,064
Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften	45,594,503	18,822,419
Kurzfristige Darlehen an Konzerngesellschaften	25,639	10,628
Übriges Umlaufvermögen	2,389,641	2,543,167
Total Umlaufvermögen	51,373,186	24,172,751
Anlagevermögen		
Sachanlagen	1,337,965	1,306,288
Finanzielle Vermögenswerte		
Beteiligungen	2,250,912,768	1,974,604,559
Langfristige Darlehen an Konzerngesellschaften	–	120,071,000
Immaterielle Vermögenswerte		
Markenrechte	4,341,537	7,116,843
Patente/Produktentwicklungskosten	2,156,711	2,333,680
Übrige	910,812	1,083,994
Total Anlagevermögen	2,259,659,793	2,106,516,364
Total Aktiven	2,311,032,979	2,130,689,115

Passiven

Am 31. August in CHF	2013	2012
Kurzfristiges Fremdkapital		
Kontokorrentkredite	852,590	48,084
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	2,674,893	2,031,386
Verbindlichkeiten gegenüber Konzerngesellschaften	37,762,960	5,635,124
Verbindlichkeiten gegenüber Aktionären	137,502	94,500
Kurzfristige Darlehen von Konzerngesellschaften	433,846,734	410,862,116
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	30,836,383	22,167,209
Steuerrückstellungen	369,236	237,400
Total kurzfristiges Fremdkapital	506,480,298	441,075,819
Langfristiges Fremdkapital		
Langfristige Darlehen von Konzerngesellschaften	–	120,071,000
Total langfristiges Fremdkapital	–	120,071,000
Total Fremdkapital	506,480,298	561,146,819
Eigenkapital		
Aktienkapital ¹	102,092,759	125,114,000
Gesetzliche Reserven		
Reserven aus Kapitaleinlagen	267,291,600	51,284,323
Übrige gesetzliche Reserven	25,600,070	25,600,070
Reserve für eigene Aktien	3,325,933	2,772,183
Bilanzgewinn	1,406,242,319	1,364,771,720
Total Eigenkapital	1,804,552,681	1,569,542,296
Total Passiven	2,311,032,979	2,130,689,115

¹ Das Aktienkapital am 31. August 2013 besteht aus 5,488,858 voll einbezahlten Namenaktien zu CHF 18.60 nominal (31. August 2012: 5,170,000 voll einbezahlte Namenaktien zu CHF 24.20 nominal).

Anhang der Jahresrechnung

1 Bürgschaften, Garantien und Pfandbestellungen zugunsten Dritter

Die Gesellschaft ist Solidarschuldnerin für Bankdarlehen in Höhe von max. EUR 600 Mio. (CHF 739.3 Mio.; 2011/12: CHF 720.4 Mio.), die Barry Callebaut Services N.V., Belgien, erhalten hat. Die maximale Haftung ist auf den frei ausschüttbaren Gewinnvortrag beschränkt (CHF 1,406.2 Mio. abzüglich 35% Verrechnungssteuer). Die Gesellschaft ist zudem solidarisch haftbar für die vorrangige Anleihe in Höhe von EUR 350 Mio. (CHF 431.3 Mio.; 2011/12: CHF 420.2 Mio.), ausgegeben am 13. Juli 2007 von der Barry Callebaut Services N.V., Belgien, sowie die vorrangige Anleihe in Höhe von EUR 250 Mio. (CHF 308.1 Mio.; 2011/12: CHF 300.2 Mio.), die von Barry Callebaut Services N.V., Belgien, am 15. Juni 2011 ausgegeben wurde, sowie die vorrangige Anleihe in Höhe von USD 400 Mio. (CHF 372.6 Mio.), die von Barry Callebaut Services N.V., Belgien, am 20. Juni 2013 ausgegeben wurde. Ferner hat die Gesellschaft mehrere Garantien für verschiedene Kreditfazilitäten in Höhe von bis zu CHF 987.1 Mio. (2011/12: CHF 784.8 Mio.) ausgestellt, die direkten und indirekten Tochtergesellschaften gewährt wurden.

Die Schweizer Gesellschaften der Barry Callebaut Gruppe bilden eine Mehrwertsteuergruppe. Daher ist jede Gesellschaft auch für die Mehrwertsteuerschulden der anderen Mitglieder der Mehrwertsteuergruppe haftbar.

2 Brandversicherungswerte der Sachanlagen

Am 31. August	2013	2012
in CHF		
Brandversicherungswerte der Sachanlagen	7,900,000	7,350,000

JAHRESRECHNUNG DER BARRY CALLEBAUT AG

Barry Callebaut AG
Jahresbericht 2012/13

3 Beteiligungen

Am 31. August			2013	2012
Name und Sitz	Aktienkapital	Unternehmenszweck	Beteiligungsquote	
ADIS Holding Inc., Panama	CHF 41,624,342	Inaktiv	100%	100%
Barry Callebaut Belgium N.V., Belgien	EUR 61,537,705	Produktion, Verkauf	99.99%	99.99%
Barry Callebaut Cocoa AG, Schweiz	CHF 100,000	Verkauf	100%	100%
Barry Callebaut Decorations B.V., Niederlande	EUR 18,242	Produktion, Verkauf	100%	100%
Barry Callebaut Management Services AG, Schweiz	CHF 100,000	Managementdienstleistungen	100%	–
Barry Callebaut Nederland B.V., Niederlande	EUR 21,435,000	Holding	100%	100%
Barry Callebaut Nigeria Ltd., Nigeria	NGN 10,000,000	Verkauf	1%	1%
Barry Callebaut Schweiz AG, Schweiz	CHF 4,600,000	Produktion, Verkauf	100%	100%
Barry Callebaut Services N.V., Belgien	EUR 929,286,000	Firmeninterne Bank	99.99%	99.99%
Barry Callebaut Sourcing AG, Schweiz	CHF 2,000,000	Einkauf	100%	100%
C.J. van Houten & Zoon Holding GmbH, Deutschland	EUR 72,092,155	Holding	100%	100%
Schloss Marbach GmbH, Deutschland	EUR 1,600,000	Konferenzzentrum	100%	100%

Die Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen angesetzt.

4 Eigene Aktien

Per 31. August 2013 hielt die Gesellschaft 3,760 eigene Aktien (2012: 3,231). Im Geschäftsjahr 2012/13 erwarb sie 13,788 Aktien zu einem durchschnittlichen Preis von CHF 893.83 je Aktie (2011/12: 4,430 Aktien zu einem durchschnittlichen Preis von CHF 860.75) und übertrug 13,259 Aktien zu einem durchschnittlichen Preis von CHF 887.73 je Aktie (2011/12: 11,380 Aktien zu durchschnittlich CHF 753.78 übertragen). In beiden Geschäftsjahren verkaufte die Gesellschaft keine eigenen Aktien. Die eigenen Aktien werden zum tieferen Anschaffungs- oder Marktwert bewertet. Per 31. August 2013 wurden die eigenen Aktien zum durchschnittlichen Einstandspreis von CHF 884.56 je Aktie bewertet (2011/12: CHF 887.59 je Aktie).

JAHRESRECHNUNG DER BARRY CALLEBAUT AG

Barry Callebaut AG
Jahresbericht 2012/13

5 Bedeutende Aktionäre

Am 31. August	2013	2012
Jacobs Holding AG, Zürich, Schweiz	50.11%	50.11%
Renata Jacobs	8.48%	8.48%
Nicolas Jacobs ¹	–	3.08%
Nathalie Jacobs ¹	–	3.08%

¹ Wie am 21. Juni 2013 gemäss dem Stock Exchange and Securities Trading Act (ESTA) publiziert, halten Nicolas Jacobs und Nathalie Jacobs weniger als 3% und werden deshalb nicht mehr offengelegt.

6 Offenlegungen gemäss Art. 663b^{bis} und 663c Obligationenrecht Vergütungen an das Managementpersonal in Schlüsselpositionen¹ im Geschäftsjahr 2012/13

Verwaltungsrat	Basis- vergütung	Variable Vergütung	Andere Vergütung ²	Anzahl Aktien ³	Aktienwert ⁴	Total Vergütung 2012/13	Total Vergütung 2011/12
Tausend CHF							
Andreas Jacobs Präsident/Delegierter	400.0	–	–	500	433.8	833.8	756.9
Andreas Schmid Vizepräsident Mitglied AFRQCC ⁵	180.0	–	64.1	180	156.2	400.3	385.4
Ajai Puri Mitglied NCC ⁶	125.0	–	–	180	156.2	281.2	184.1
James L. Donald Präsident NCC	140.0	–	–	180	156.2	296.2	282.6
Markus Fiechter⁷ Mitglied AFRQCC	125.0	–	24.1	180	156.2	305.3	41.9
Jakob Baer Präsident AFRQCC	140.0	–	31.8	180	156.2	328.0	316.1
Nicolas Jacobs⁸	62.5	–	7.5	180	156.2	226.2	–
Timothy E. Minges⁹	45.3	–	–	64	29.2	74.5	–
Fernando Aguirre⁹	45.3	–	–	64	29.2	74.5	–
Stefan Pfander⁸ Mitglied NCC	62.5	–	–	–	–	62.5	277.6
Rolando Benedick¹⁰	–	–	–	–	–	–	67.0
Urs Widmer¹⁰	–	–	–	–	–	–	71.5
Total Vergütung Verwaltungsrat	1,325.6	–	127.5	1,708	1,429.4	2,882.5	2,383.1
Vergütung Executive Committee¹¹	3,647.0	3,928.2	2,066.9	8,846	7,717.0	17,359.1	15,606.7
Total Vergütung Managementpersonal in Schlüsselpositionen	4,972.6	3,928.2	2,194.4	10,554	9,146.4	20,241.6	17,989.8
Höchste individuelle Vergütung im Executive Committee:							
Jürgen Steinemann CEO Barry Callebaut Group	1,130.0	1,102.3	969.1	3,941	3,430.8	6,632.2	6,045.4

Im Geschäftsjahr wurden weder Abfindungen noch Zahlungen an ehemalige Mitglieder des Verwaltungsrates oder des Executive Committee geleistet.

JAHRESRECHNUNG DER BARRY CALLEBAUT AG

Barry Callebaut AG
Jahresbericht 2012/13

Am 31. August 2013 waren keine Darlehen oder Kredite an Mitglieder des Verwaltungsrates oder des Executive Committee oder ihnen nahestehende Dritte ausstehend.

Beteiligungen von Verwaltungsrat und Executive Committee¹²

Anzahl Aktien am 31. August	2013	2012
Verwaltungsrat		
Andreas Jacobs (Präsident) ¹³	2,760	2,861
Andreas Schmid (Vizepräsident)	8,738	8,790
Ajai Puri	180	–
James L. Donald	720	540
Markus Fiechter	60	–
Stefan Pfander	–	1,140
Jakob Baer	360	180
Nicolas Jacobs	158,999	–
Timothy E. Minges	–	–
Fernando Aguirre	–	–
Executive Committee		
Jürgen Steinemann, CEO Barry Callebaut Gruppe	5,931	2,681
Victor Balli, CFO Barry Callebaut Gruppe	400	500
Massimo Garavaglia, Präsident Westeuropa	–	–
David S. Johnson, Präsident Nord- und Südamerika	3,202	2,973
Steven Retzlaff, Präsident Globale Beschaffung & Kakao	465	–
Dirk Poelman, Chief Operations Officer	1,331	2,581
Peter Boone, Chief Innovation & Quality Officer	–	–

1 Das Managementpersonal in Schlüsselpositionen besteht aus dem Verwaltungsrat und dem Executive Committee.

2 Einschliesslich Beiträge an Sozialversicherungen, Pensionen und anderen Nebenleistungen.

3 Anzahl der für das Geschäftsjahr gewährten Aktien; die Ausübung unterliegt der Erreichung bestimmter Service- und/oder Performanceziele. Die Gewährungen an die Verwaltungsräte basieren auf dem Kalenderjahr.

4 Wert definiert als Schlusskurs zum Gewährungsdatum. Diese können auch historische Werte vor dem Berichtsjahr sein.

5 Audit, Finance, Risk, Quality & Compliance Committee.

6 Nomination & Compensation Committee.

7 Die von Markus Fiechter als Mitglied des Verwaltungsrates geleisteten Dienste bis und mit Oktober 2012 wurde durch die von der Jacobs Holding AG erhobene Servicegebühr abgedeckt (vgl. Anmerkung 27 der Konzernrechnung der Gruppe). Ab November 2012 erhält Markus Fiechter die übliche Vergütung eines Mitglieds des Verwaltungsrates.

8 Nicolas Jacobs wurde an der Generalversammlung vom 5. Dezember 2012 in den Verwaltungsrat gewählt. Zum selben Zeitpunkt ist Stefan Pfander, zuvor Mitglied des Verwaltungsrates und des NCC, zurückgetreten.

9 An der ausserordentlichen Generalversammlung vom 22. April 2013 wurden Timothy E. Minges und Fernando Aguirre in den Verwaltungsrat gewählt.

10 Rolando Benedick und Urs Widmer verliessen den Verwaltungsrat mit Wirkung am 8. Dezember 2011. Bevor sie den Verwaltungsrat verliessen, war Rolando Benedick Mitglied des NCC und Urs Widmer Präsident des AFRQCC.

11 Die Offenlegung bezieht sich auf das Executive Committee per 31. August 2013, namentlich Jürgen Steinemann, Victor Balli, Massimo Garavaglia, David S. Johnson, Steven Retzlaff, Dirk Poelman und Peter Boone. Die Offenlegung beinhaltet auch Hans Vriens, welcher die Firma am 12. Juni 2012 verlassen hat.

12 Einschliesslich Aktien im Besitz von Parteien, die den einzelnen Mitgliedern des Verwaltungsrates und des Executive Committee nahestehen.

13 Ausschliesslich der von der Jacobs Holding AG gehaltenen Beteiligungen über 50.11% – siehe Anmerkung 5.

JAHRESRECHNUNG DER BARRY CALLEBAUT AG

Barry Callebaut AG
Jahresbericht 2012/13

7 Durchführung der Risikobeurteilung

Die Barry Callebaut AG als Muttergesellschaft der Barry Callebaut Gruppe ist vollumfänglich in den konzernweiten Risikomanagementprozess (GRM) und das Enterprise-Risk-Management-Modell integriert.

Der allgemeine Risikomanagementprozess des Konzerns und das finanzielle Risikomanagement im Besonderen sind in den Anmerkungen 26 und 30 der Konzernrechnung beschrieben.

8 Kapitalerhöhung

Die ausserordentliche Generalversammlung der Aktionärinnen und Aktionäre vom 22. April 2013 beschloss die Schaffung eines genehmigten Kapitals von höchstens CHF 9.3 Mio. bis zum 22. April 2015.

Das Aktienkapital wurde am 14. Juni 2013 durch Ausgabe von 318,858 Aktien à CHF 18.60 um 5,930,758.80 auf CHF 102,092,758.80 erhöht.

9 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Konzernrechnung wurde am 4. November 2013 durch den Verwaltungsrat zur Veröffentlichung freigegeben und unterliegt der Genehmigung durch die Generalversammlung der Aktionärinnen und Aktionäre, welche am 11. Dezember 2013 stattfindet.

10 Verwendung des Bilanzgewinns und der Reserven

Der Verwaltungsrat beantragt die nachfolgende Verwendung von Bilanzgewinn und Reserven:

10.1 Zuteilung der Reserven aus Kapitaleinlagen zu frei verfügbaren Reserven

im Betrag von CHF 79,588,441.

10.2 Dividendenausschüttung von CHF 14.50 pro Aktie aus den frei verfügbaren Reserven gemäss Anmerkung 10.1

im Betrag von CHF 79,588,441.

10.3 Vortrag des Bilanzgewinns

von CHF 1,406,242,319.



**KPMG AG
Audit**

Badenerstrasse 172
CH-8004 Zurich

Postfach
CH-8026 Zurich

Telefon +41 44 249 31 31
Fax +41 58 249 44 08
Internet www.kpmg.ch

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der

Barry Callebaut AG, Zürich

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Barry Callebaut AG, bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang auf den Seiten 140 bis 146, für das am 31. August 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. August 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Marc Ziegler
*Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor*

Simon Widmer
Zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 4. November 2013





BARRY
CALLEBAUT

150 Corporate Governance

170 Glossar

172 Kontakte, Agenda und zukunftsbezogene Stellungnahmen

Corporate Governance

Dieser Bericht richtet sich nach den Anforderungen der Richtlinie von SIX Exchange Regulation betreffend Informationen zur Corporate Governance (RLCG). Die Prinzipien und Regeln von Barry Callebaut zur Corporate Governance sind in den Statuten der Gesellschaft, dem Organisationsreglement und den Satzungen der Verwaltungsratsausschüsse niedergelegt. Sie werden regelmässig durch den Verwaltungsrat überprüft und den Erfordernissen angepasst.

Konzernstruktur und Aktionariat

Per 7. November 2013 ist die Organisation der Barry Callebaut Gruppe in folgende Regionen unterteilt: Europa, bestehend aus Westeuropa sowie aus EEMEA (Osteuropa, Naher Osten und Afrika), Nord- und Südamerika und Schokoladengeschäft Asien-Pazifik. Das Globale Kakaogeschäft (vormals Globale Beschaffung & Kakao) wird wie eine Region behandelt und schliesst den Bereich Kakaogeschäft Asien-Pazifik mit ein, welcher zentral vom Globalen Kakaogeschäft gesteuert wird, operativ aber als separate Region organisiert ist.

Zusätzliche Informationen:
[www.barry-callebaut.com/
corporate_governance](http://www.barry-callebaut.com/corporate_governance)
[www.barry-callebaut.com/
organization](http://www.barry-callebaut.com/organization)

CORPORATE GOVERNANCE

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

Verwaltungsrat Präsident: Andreas Jacobs					
AFRQCC ¹ Präsident: Jakob Baer		NCC ² Präsident: Jim Donald			
Interne Revision Markus Mayer		General Counsel & Corporate Secretary Roland Maurhofer			
CEO Jürgen Steinemann ³					
Westeuropa Massimo Garavaglia ³		Globales Kakaogeschäft Steven Retzlaff ³			
EEMEA ⁴ Filip De Reymaeker		Kakaogeschäft Asien-Pazifik Edmund EE Kim Seng			
Nord- und Südamerika David S. Johnson ³		Schokoladengeschäft Asien-Pazifik Mikael Neglen			
CFO Victor Balli ³	Chief Innovation & Quality Officer Peter Boone ³	Chief Operations Officer Dirk Poelman ³	Corporate Communications Gaby Tschofen	Global Human Resources Barbara Becker	Gourmet Pascale Meulemeester

1 AFRQCC: Audit, Finance, Risk, Quality & Compliance Committee.

2 NCC: Nomination & Compensation Committee.

3 Mitglied des Executive Committee.

4 Osteuropa, Naher Osten und Afrika.

Die Struktur der Berichterstattung wird in Anmerkung 3 zur Konzernrechnung erläutert.

Informationen über die Börsennotierung, grössere Tochtergesellschaften und bedeutende Aktionäre von Barry Callebaut sind auf den Seiten 66, 82, 131, 134 und 135 der Konzernrechnung und auf den Seiten 143, 144 und 145 der Jahresrechnung der Barry Callebaut AG zu finden. Es gibt keine Kreuzbeteiligungen mit 5% oder mehr des ausgegebenen Aktienkapitals.

Kapitalstruktur

Die von der RLCG verlangten Informationen über die Kapitalstruktur sind in Anmerkung 25 (Aktienkapital, Bewegungen des Konzerneigenkapitals) der Konzernrechnung zu finden. Es gibt keine ausstehenden Wandelanleihen der Gesellschaft. Die ausserordentliche Generalversammlung vom 22. April 2013 bewilligte die Schaffung von genemigtem Kapital im Nominalwert von CHF 9.3 Millionen zum Zwecke der Finanzierung der Übernahme der Cocoa Ingredients Division von Petra Foods Ltd. Der Verwaltungsrat von Barry Callebaut hat sodann im Juni 2013 zum erwähnten Zweck eine Kapitalerhöhung durch Ausgabe von 318,858 neuen Aktien (ca. 6% der bestehenden Aktien) durchgeführt.

Zusätzliche Informationen:
www.barry-callebaut.com/board
www.barry-callebaut.com/regulations

CORPORATE GOVERNANCE

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat ist in letzter Instanz verantwortlich für die Geschäftspolitik und die Geschäftsführung von Barry Callebaut. Der Verwaltungsrat bestimmt die Grundsätze der Strategie, der Rechnungslegung, der Organisation und der Finanzierung und ernennt das Executive Committee, das vom Verwaltungsrat mit der operativen Geschäftsführung von Barry Callebaut betraut wird. Neben seinen nicht übertragbaren und unentziehbaren Pflichten behält sich der Verwaltungsrat weitere Kompetenzen vor, die im Organisationsreglement des Unternehmens dargelegt sind. Das Organisationsreglement kann auf der Website von Barry Callebaut eingesehen werden (www.barry-callebaut.com/regulations).

Per 31. August 2013 setzte sich der Verwaltungsrat aus neun nicht exekutiven Mitgliedern zusammen. Die Verwaltungsratsmitglieder werden von der Generalversammlung der Barry Callebaut AG für eine einjährige Amtsperiode gewählt und können für weitere Amtsperioden wiedergewählt werden. Stefan Pfander legte an der Generalversammlung 2012 nach sieben Jahren sein Verwaltungsratsmandat nieder. Der Verwaltungsrat unter dem Vorsitz von Andreas Jacobs dankt ihm für seine wertvollen Beiträge zur Entwicklung des Unternehmens. Die ordentliche Generalversammlung vom 5. Dezember 2012 wählte Nicolas Jacobs als Mitglied in den Verwaltungsrat. Anlässlich der ausserordentlichen Generalversammlung am 22. April 2013 wurden sodann die Herren Fernando Aguirre und Timothy E. Minges als zusätzliche Mitglieder in den Verwaltungsrat gewählt.

Name	Nationalität	Mitglied seit	Funktion	AFROCC	NCC
Andreas Jacobs	Deutschland	2003	Präsident		
Andreas Schmid	Schweiz	1997	Vizepräsident	Mitglied	
Fernando Aguirre	Mexico/USA	April 2013	Verwaltungsratsmitglied		Mitglied
Jakob Baer	Schweiz	2010	Verwaltungsratsmitglied	Präsident	
James L. Donald	USA	2008	Verwaltungsratsmitglied		Präsident
Markus Fiechter	Schweiz	2004	Verwaltungsratsmitglied	Mitglied	
Nicolas Jacobs	Schweiz	2012	Verwaltungsratsmitglied		Mitglied
Timothy E. Minges	USA	April 2013	Verwaltungsratsmitglied	Mitglied	
Ajai Puri	USA	2011	Verwaltungsratsmitglied		Mitglied

CORPORATE GOVERNANCE

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

Im Dezember 2005 wurde Dr. Andreas Jacobs (1963) zum Präsidenten des Verwaltungsrates der Barry Callebaut AG ernannt. Er war 2003 in den Verwaltungsrat des Unternehmens berufen worden.

Andreas Jacobs ist seit 1992 unabhängiger Unternehmer mit Beteiligungen an verschiedenen Unternehmen (Minibar AG, Baar, und Acentic GmbH) und zusätzlichen Minderheitsbeteiligungen an verschiedenen weiteren Firmen. Von 1991 bis 1993 war er als Berater und Projektleiter bei der Boston Consulting Group in München tätig. Andreas Jacobs ist zudem Verwaltungsratspräsident der Jacobs Holding AG und Vizepräsident des Verwaltungsrates der Adecco SA. Ferner ist er ein Mitglied des Aktionärsausschusses der Dr. August Oetker KG.

Er hat Rechtswissenschaften an den Universitäten Freiburg im Breisgau, München und Montpellier studiert und promovierte an der Universität Freiburg im Breisgau zum Dr. iur. in europäischem Wettbewerbsrecht. Anschliessend erwarb er einen Master of Business Administration an der INSEAD in Fontainebleau.



Dr. Andreas Jacobs

Präsident seit 2005,
Verwaltungsratsmitglied
seit 2003, deutscher
Staatsangehöriger

Andreas Schmid (1957) wurde 1997 zum Chief Executive Officer der Jacobs Holding AG ernannt. 1999 übernahm er die Funktion des Verwaltungsratspräsidenten und Chief Executive Officer der Barry Callebaut AG. Im Juni 2002 gab er die Funktion des Chief Executive Officer ab, behielt jedoch das Verwaltungsratspräsidium bis Dezember 2005. Anschliessend übernahm er die Funktion des Vizepräsidenten des Verwaltungsrates.

Er begann seine Karriere 1984 bei der Schweizerischen Bankgesellschaft. Nach einer Tätigkeit als Assistent eines Schweizer Industriellen war er von 1989 bis 1992 Chief Executive Officer und Managing Director von Kopp Plastics (PTY) Ltd. in Südafrika. Anschliessend hatte er bis 1993 verschiedene Stabs- und Linienfunktionen innerhalb der Jacobs-Gruppe inne. Von 1993 bis 1997 trug Andreas Schmid bei Mövenpick als Mitglied der Konzernleitung die Verantwortung für die Division Konsumgüter. Von Dezember 2007 bis Mai 2011 war er Präsident des Aufsichtsrates der Symrise AG, und zwischen 2002 und 2006 präsierte er den Verwaltungsrat der Kuoni Travel Holding AG. Zudem diente er von 1999 bis 2004 im Verwaltungsrat der Adecco SA und ab 2001 im Beirat der Credit Suisse Group, bis dieser 2007 aufgelöst wurde.

Andreas Schmid ist Verwaltungsratspräsident der Oettinger Imex AG, der Flughafen Zürich AG und der gategroup Holding AG sowie Mitglied des Verwaltungsrates der Steiner AG, der Badrutt's Palace Hotel AG und der Wirz Partner Holding AG. Er ist ebenfalls Mitglied im Beirat von Allianz Global Corporate Specialty AG.

Andreas Schmid hat ein Lizenziat in Rechtswissenschaften und studierte Betriebswirtschaft an der Universität Zürich.



Andreas Schmid

Vizepräsident,
Verwaltungsratsmitglied
seit 1997, Schweizer
Staatsangehöriger

CORPORATE GOVERNANCE

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13



Fernando Aguirre
Verwaltungsratsmitglied
seit 2013, Mexikanischer
und US-amerikanischer
Staatsangehöriger

Fernando Aguirre (1957) war von 2004 bis 2012 als Chairman und Chief Executive Officer von Chiquita Brands International Inc., einem führenden internationalen Nahrungsmittelproduzenten, tätig. Vor seinem Wechsel zu Chiquita arbeitete er über 23 Jahre in verschiedenen Führungspositionen bei The Procter & Gamble Co, unter anderem als President of Special Projects, President der Geschäftseinheit Global Feminine Care, Vice President der Geschäftseinheiten Global Snacks und U.S. Food Products, Vice President of Laundry & Cleaning Products, Lateinamerika, und Regional Vice President, Lateinamerika, Norden.

Zurzeit ist er als Consultant für Chiquita tätig. Er ist ausserdem Mitglied der Verwaltungsrates von Levi Strauss & Co., wo er dem Nominating, Governance & Corporate Citizenship Committee und dem Finance Committee vorsitzt und im Audit Committee dient, sowie von Aetna Inc, wo er im Audit Committee und Medical Affairs Committee tätig ist. Darüber hinaus war er fünf Jahre lang Mitglied des Verwaltungsrates von Coca-Cola Enterprises. Fernando Aguirre war zudem von 2006 bis 2012 Mitglied des International Board der Juvenile Diabetes Research Foundation und wurde kürzlich zum Mitglied des Beirats des Bechtler Museum of Modern Art in Charlotte, North Carolina, USA, ernannt.

Er hält einen Bachelor of Science in Betriebswirtschaft der Southern Illinois University Edwardsville. 2009 wurde ihm der Graduiertenstatus der Harvard Business School verliehen.



Jakob Baer
Verwaltungsratsmitglied
seit 2010, Schweizer
Staatsangehöriger

Dr. Jakob Baer (1944) begann seine berufliche Laufbahn 1971 bei der Eidgenössischen Finanzverwaltung. Von 1975 bis 1991 war er bei der Fides Gruppe tätig, wo er verschiedene Funktionen bekleidete (Berater, Leiter der Rechtsabteilung, Standortleiter Zürich, Mitglied der Bereichsleitung Advisory Services). 1991/1992 wirkte er führend bei der Planung und Durchführung des Management-Buy-out der Einheit Advisory Services der Fides Gruppe, als diese Teil von KPMG Schweiz wurde. Von 1992 bis 1994 war Jakob Baer Mitglied der Geschäftsleitung von KPMG Schweiz. Von 1994 bis 2004 hatte er die Position des Chief Executive Officer von KPMG Schweiz inne und war Mitglied des Europäischen und des Internationalen KPMG-Führungsgremiums. Von 2004 bis 2009 war Jakob Baer Konsulent der Anwaltskanzlei Niederer Kraft & Frey AG, Zürich.

Jakob Baer ist Präsident der Stäubli Holding AG sowie Mitglied des Verwaltungsrates von Allreal Holding AG, IFBC AG, Swiss Re AG, der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft AG und der Rieter Holding AG, die alle in der Schweiz domiziliert sind.

Er erwarb 1971 die Zulassung als Fürsprecher und anschliessend einen Dokortitel in Rechtswissenschaften (Dr. iur.) an der Universität Bern.

CORPORATE GOVERNANCE

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

James L. Donald (1954) wurde im Februar 2012 zum Chief Executive Officer von Extended Stay ernannt, einer grossen Hotelkette in den USA.

Von September 2009 bis März 2011 war James L. Donald President und Chief Executive Officer von Haggan, Inc., einem Lebensmittelunternehmen mit Sitz in Bellingham, USA. Von April 2005 bis Januar 2008 war er zudem President und Chief Executive Officer der Starbucks Corporation und von Oktober 2002 bis März 2005 President von Starbucks Nordamerika. Unter seiner Führung konnte Starbucks starke Wachstums- und Performancezahlen erzielen. Von Oktober 1996 bis Oktober 2002 war er als Chairman, President und Chief Executive Officer der Pathmark Stores, Inc., tätig, einer regionalen Supermarktkette mit Präsenz in New York, New Jersey und Pennsylvania und einem Umsatz von USD 4.6 Mrd. Davor hatte er verschiedene leitende Positionen bei Albertson's Inc., Safeway Inc. und Wal-Mart Stores Inc. inne. James L. Donald war von 2008 bis Juni 2013 Mitglied des Verwaltungsrates der Rite Aid Corporation, einer führenden Drugstore-Kette in den USA.

James L. Donald verfügt über einen Bachelor-Abschluss in Betriebswirtschaft von der Century University, Albuquerque, New Mexico, USA.



James L. Donald
Verwaltungsratsmitglied
seit 2008, US-amerikanischer
Staatsangehöriger

Markus Fiechter (1956) war von September 2004 bis Ende 2011 Chief Executive Officer der Jacobs Holding AG.

Er startete seine Berufslaufbahn als Assistenzprofessor für Chemie an der Hochschule für Technik und Architektur in Horw, Luzern. Von 1984 bis 1991 bekleidete er verschiedene Führungspositionen bei der Mettler Toledo AG.

In den Jahren 1991 bis 1994 war er als Berater, Projektmanager und Manager für die Zürcher Niederlassung der Boston Consulting Group tätig. Von 1994 bis 2004 war er Chief Executive Officer der Minibar Group. Markus Fiechter ist Vizepräsident des Verwaltungsrates der Valora Holding AG und Verwaltungsratsmitglied der Minibar AG und W. Schmid AG. Er ist zudem Mitglied des Stiftungsrates der Stiftung zur Förderung schweizerischer Volkswirtschaft durch wissenschaftliche Forschung.

Er erwarb sein Diplom als Chemieingenieur an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich (ETH) sowie einen MBA an der Universität St. Gallen.



Markus Fiechter
Verwaltungsratsmitglied
seit 2004, Schweizer
Staatsangehöriger

Markus Fiechter steht am 11. Dezember 2013, an der nächsten ordentlichen Generalversammlung, nicht zur Wiederwahl zur Verfügung.

CORPORATE GOVERNANCE

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13



Nicolas Jacobs
Verwaltungsratsmitglied
seit 2012, Schweizer
Staatsangehöriger

Nicolas Jacobs (1982) begann seine Karriere im Jahr 2006 bei Goldman Sachs. 2007 trat er als Händler in den Geschäftsbereich Globale Beschaffung & Kakao von Barry Callebaut ein und wechselte im Jahr 2008 zu Barry Callebaut Brasilien. Zuerst war er als Projektleiter für strategische Projekte in Brasilien tätig und zeichnete dann für das Kakao- und Schokoladengeschäft in Südamerika verantwortlich. 2011 stiess Nicolas Jacobs als Senior Director für Global M&A and Development zur Burger King Corporation, wo er die Verantwortung für strategische Projekte und die Expansion von Burger King in der EMEA-Region übernahm. Nicolas Jacobs ist seit 2008 Mitglied des Verwaltungsrates der Jacobs AG. Nicolas Jacobs besitzt einen Master in Rechtswissenschaften der Universität Zürich und einen Master of Business Administration der INSEAD in Fontainebleau.



Timothy E. Minges
Verwaltungsratsmitglied
seit 2013, US-amerikanischer
Staatsangehöriger

Timothy E. Minges (1958) ist gegenwärtig Verwaltungsratspräsident von PepsiCo Region Greater China und Mitglied der Geschäftsleitung von PepsiCo. Zudem ist er Mitglied des Verwaltungsrates der Tingyi-Asahi Beverages Holding Co Ltd. sowie Mitglied des strategischen Beirats des L Capital Asia Fund.

Timothy Minges arbeitete in den letzten 30 Jahren bei PepsiCo. Derzeit ist er Senior Vice President North America Beverages und Mitglied vom PepsiCos Executive Committee. Er hat während 30 Jahren für PepsiCo gearbeitet und war bis 2013 verantwortlich für das gesamte Portfolio von PepsiCo im Grossraum China. Timothy Minges stiess 1983 zu PepsiCo, wo er zunächst in der Finanzabteilung von Frito-Lay Nordamerika tätig war, bevor er verschiedene Positionen in den Bereichen Finanzen, Verkauf und General Management übernahm. Er wechselte 1994 als General Manager von Frito-Lay Thailand nach Asien und hatte seitdem verschiedene Funktionen inne, zuletzt die des President Asia Pacific (1999–2003).

Timothy Minges begann seine Laufbahn bei Alexander Grant and Company sowie Hunt International Resources, wo er Buchhaltungsfunktionen ausübte.

Timothy Minges ist Mitglied des Verwaltungsrates von Tingyi-Asahi Beverage Holding Co. Ltd. und im Strategischen Beirat von L. Capital Asia Fund. Er ist ehemaliges Mitglied des Verwaltungsrates von Calbee Foods Japan sowie der zwei börsenkotierten Gesellschaften Pepsi-Cola Philippinen und Serm Suk Thailand.

Er besitzt einen Bachelor of Science in Rechnungswesen von der Miami University, Oxford, Ohio, und hat das Pepsi Executive Development Program an der Yale School of Management absolviert.

CORPORATE GOVERNANCE

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

Ajai Puri (1953) ist seit April 2009 Mitglied des Aufsichtsrates von Nutreco N.V. (Amersfoort, Niederlande), einem weltweit führenden Hersteller von Tiernahrung und Fischfutter. Zudem ist er nicht-exekutives Mitglied des Verwaltungsrates von Britannia Industries Limited (Bangalore, Indien), dem grössten unabhängigen Nahrungsmittelkonzern des Landes, und Mitglied des Verwaltungsrates von Tate & Lyle (London, Grossbritannien), einem globalen Anbieter von besonderen Qualitätsingredienzien und Lösungen für die Nahrungsmittel-, Getränke- und andere Industrien.

Ajai Puri verfügt über breites Know-how und umfangreiche Erfahrung in den Bereichen Geschäftsführung, F&E/Innovation, Marketing, Produktion, Produktsicherheit und Qualitätssicherung, die er im Rahmen seiner Tätigkeiten bei Cadbury Schweppes PLC, The Minute Maid Company/The Coca-Cola Company und zuletzt Royal Numico N.V. in den Niederlanden gesammelt hat. Während seiner Karriere hatte er verschiedene Positionen mit globaler Verantwortung inne, darunter als Senior Vice President Technical (Science and Technology) bei The Minute Maid Co in den USA und als President – Research, Development and Product Integrity bei Royal Numico in den Niederlanden.

Ajai Puri ist zudem Mitgründer von P.A.N.I., einer selbstfinanzierten gemeinnützigen Stiftung mit dem Ziel, das Leben unterprivilegierter Menschen in Indien zu verbessern. Die Stiftung konzentriert sich auf die Ausbildung für Kinder und Frauen sowie die chirurgische Korrektur von Lippenpalten.

Er besitzt einen Dokortitel in Lebensmittelwissenschaften der University of Maryland und einen MBA der Crummer Business School, Rollins College, Florida.



Ajai Puri

Verwaltungsratsmitglied
seit 2011, US-amerikanischer
Staatsangehöriger

CORPORATE GOVERNANCE

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

Arbeitsweise des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat konstituiert sich selbst an der ersten Sitzung nach der ordentlichen Generalversammlung. Der Verwaltungsrat wählt den Präsidenten und den Vizepräsidenten. Der Verwaltungsrat trifft sich so häufig, wie es der Geschäftsverlauf verlangt, mindestens aber viermal pro Geschäftsjahr. Die Sitzungen finden normalerweise in Zürich statt. Soweit möglich, trifft sich der Verwaltungsrat einmal im Jahr an einem der Produktionsstandorte von Barry Callebaut und verbindet dieses Treffen mit einem Besuch des Betriebs. Im letzten Geschäftsjahr wurden sechs ordentliche Verwaltungsratssitzungen sowie zwei ausserordentliche Verwaltungsratssitzungen abgehalten. Dabei trat der Verwaltungsrat viermal für eine Dauer von etwa sechs Stunden und dreimal für anderthalb Stunden zusammen, wobei letztere Sitzungen in Form von Telefonkonferenzen stattfanden. Im Berichtsjahr fand eine der ordentlichen Sitzungen im Rahmen eines dreitägigen Besuchs der Standorte in Mexiko (Monterrey, Mexico City, Toluca) statt.

Der Präsident lädt die Mitglieder schriftlich zu den Sitzungen ein, wobei er sie über die Traktanden informiert und entsprechende Beschlussanträge hinzufügt. Die Einladungen werden mindestens zehn Arbeitstage vor der Sitzung versandt. Jedes Verwaltungsratsmitglied kann vom Präsidenten verlangen, eine sofortige Sitzung einzuberufen. Zusätzlich zu den Sitzungsunterlagen erhalten die Verwaltungsratsmitglieder monatliche Finanzberichte.

Auf Verlangen eines Verwaltungsratsmitglieds können Mitglieder des Executive Committee eingeladen werden, an der Verwaltungsratssitzung teilzunehmen. Der Verwaltungsrat kann per Mehrheitsbeschluss bestimmen, dass weitere Drittparteien, zum Beispiel externe Berater, teilweise oder vollständig an der Sitzung teilnehmen können. Im vergangenen Geschäftsjahr nahmen an jeder Sitzung des Verwaltungsrates und seiner Ausschüsse der Chief Executive Officer, der Chief Financial Officer und, je nach Traktanden, weitere Mitglieder des Executive Committee oder des Managements teil. Ausgenommen davon war eine geschlossene Diskussion über die Selbstbeurteilung des Verwaltungsrates im Rahmen einer ordentlichen Verwaltungsratssitzung.

Beschlüsse werden mit einfachem Mehr der anwesenden oder vertretenen Verwaltungsratsmitglieder gefasst. Die Mitglieder können sich nur durch andere Verwaltungsratsmitglieder vertreten lassen. Bei Gleichstand der Stimmen ist ein Antrag als nicht beschlossen zu betrachten. Beschlüsse, welche an Verwaltungsratssitzungen gefasst wurden, werden protokolliert.

Die Verwaltungsratsmitglieder können jegliche Informationen verlangen, die zur Ausführung ihrer Tätigkeit notwendig sind. Ausserhalb der Sitzungen kann jedes Verwaltungsratsmitglied von den Mitgliedern des Executive Committee Informationen über den Geschäftsverlauf der Gruppe anfordern. Die Anfragen für Informationen müssen an den Verwaltungsratspräsidenten gerichtet werden.

Der Verwaltungsrat hat folgende Ausschüsse gebildet:

Audit, Finance, Risk, Quality & Compliance Committee

Jakob Baer (Präsident), Andreas Schmid, Markus Fiechter und Timothy E. Minges

Die Hauptaufgabe des Audit-, Finance-, Risk-, Quality & Compliance Committee (AFRQCC) besteht darin, den Verwaltungsrat bei der Wahrnehmung seiner Verantwortung in den Bereichen Rechnungslegung, Finanzberichterstattung, internes Kontrollsystem, Einhaltung der rechtlichen und regulatorischen Vorschriften sowie im Qualitätsmanagement mit Empfehlungen zu unterstützen. Darüber hinaus überprüft das AFRQCC die grundsätzlichen Prinzipien und Richtlinien des Risikomanagements sowie die Absicherungs- und Finanzierungsstrategien und die Grundlagen, auf deren Basis der Verwaltungsrat die Risikotoleranzen und die Limiten für die Rohstoffpositionen festsetzt. Nähere Angaben zum Risikomanagementsystem stehen in Anmerkung 7 der Jahresrechnung der Barry Callebaut AG und in den Anmerkungen 26 und 30 der Konzernrechnung zur Verfügung.

Das Audit, Finance, Risk, Quality & Compliance Committee unterstützt den Verwaltungsrat in seiner Beaufsichtigung der Revisionsstelle. Die Aufgabe des Ausschusses liegt darin, die externe Revision vorzuschlagen, ihre Qualifikationen und ihre Unabhängigkeit zu überprüfen sowie die Revisionshonorare, den Revisionsumfang, die Berichterstattung an den Verwaltungsrat und/oder das Audit Committee sowie die zusätzlichen «Non Audit»-Dienstleistungen zu beurteilen, die Rechnungslegungsgrundsätze und Grundsatzentscheide sowie den jährlichen Finanzbericht und Anhang zu überprüfen. Die externen Revisoren nahmen im Geschäftsjahr 2012/13 an einer Sitzung des Audit, Finance, Risk, Quality & Compliance Committee teil. Zudem finden periodische Sitzungen zwischen dem Vorsitzenden des AFRQCC und der Revisionsstelle statt.

Barry Callebaut verfügt zudem über eine eigene Abteilung für Interne Revision. Der Leiter der Internen Revision berichtet an den Vorsitzenden des AFRQCC. Der Aufgabenbereich der Internen Revision umfasst die Überprüfung und Beurteilung der Angemessenheit und Wirksamkeit der internen Kontrollverfahren und die Qualität der Ausübung der zugeteilten Verantwortungen. Bedeutende Feststellungen der Internen Revision sowie die entsprechenden Massnahmen des Managements werden an den Sitzungen des AFRQCC und des Verwaltungsrates präsentiert und überprüft. Im letzten Geschäftsjahr wurde die interne Revision bei zwei Projekten von externen Experten unterstützt.

CORPORATE GOVERNANCE

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

Im Berichtsjahr hat der Verwaltungsrat eine neue Weisung zu «Fraud Response and Whistleblowing» verabschiedet und ein sogenanntes Fraud Committee eingesetzt. Dieses Komitee ist zuständig für die Bearbeitung und Untersuchung von vermuteten Verstössen gegen den Code of Conduct. Mitglieder des Komitees sind: General Counsel (Vorsitz), Head Internal Audit, Head Group HR. Der Vorsitzende des AFRQCC überwacht die Arbeiten des Fraud Committees das an jeder Sitzung des AFRQCC über die laufenden Fälle berichtet.

Das AFRQCC trifft sich so häufig, wie es der Geschäftsverlauf verlangt, mindestens aber sechsmal pro Geschäftsjahr. Die Sitzungen finden normalerweise in Zürich statt. Im letzten Geschäftsjahr wurden sechs ordentliche Ausschusssitzungen abgehalten. Die Sitzungen dauerten jeweils etwa zwei bis drei Stunden. Eine der Sitzungen fand im Rahmen des dreitägigen Besuchs des Verwaltungsrates in Mexiko statt.

Im Berichtsjahr führte die Gesellschaft eine Kapitalerhöhung im sogenannten Accelerated-Bookbuilding-Verfahren unter Ausschluss des Bezugsrechtes der bestehenden Aktionäre durch. Das AFRQCC wurde in diesem Prozess als Preisfindungskomitee eingesetzt und überwachte dabei die Einhaltung der gesetzlichen und statutarischen Rahmenbedingungen. Zu diesem Zweck führte das Preisfindungskomitee zahlreiche Ad-hoc-Konferenzgespräche während des Ablaufs des Bookbuilding-Verfahrens durch.

Nomination & Compensation Committee

James L. Donald (Präsident), Nicolas Jacobs, Ajai Puri, Fernando Aguirre

Dem Nomination & Compensation Committee (NCC) obliegt die Abgabe von Empfehlungen zur Selektion, Ernennung, Kompensation, Beurteilung und, falls nötig, zum Ersatz von Führungskräften in Schlüsselpositionen. Darüber hinaus legt das NCC gemeinsam mit dem Chief Executive Officer die generellen Richtlinien für die Nachfolgeplanung und Mitarbeiterentwicklung fest. Der Ausschuss überprüft ausserdem die Entschädigungen für die Verwaltungsratsmitglieder und stellt ein transparentes Auswahlverfahren für die Mitglieder des Verwaltungsrates und des Executive Committee sicher. Ebenso ist er für die Lösung potenzieller Interessenkonflikte von Mitgliedern der obersten Führungsebene und des Verwaltungsrates zuständig. Das NCC analysiert laufend die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Entschädigung der obersten Führungsgremien (z.B. Minder-Initiative) und erarbeitet entsprechende Vorschläge zuhanden des Verwaltungsrats.

Das NCC trifft sich so häufig, wie es der Geschäftsverlauf verlangt, mindestens aber dreimal pro Geschäftsjahr. Die Sitzungen finden normalerweise in Zürich statt. Im letzten Geschäftsjahr wurden fünf Ausschusssitzungen abgehalten. Die Sitzungen dauerten in etwa zwei Stunden. Eine der Sitzungen fand im Rahmen des dreitägigen Besuchs des Verwaltungsrates am Produktionsstandort in Mexiko statt.

Executive Committee

Das Executive Committee setzt sich aus sieben Funktionen unter dem Vorsitz des Chief Executive Officer zusammen. Die Aktivitäten der Executive Committee-Mitglieder ausserhalb der Barry Callebaut Gruppe sind in ihrem Curriculum Vitae aufgelistet.

Name	Funktion	Nationalität	Mitglied seit
Jürgen Steinemann	Chief Executive Officer	Deutschland	2009
Victor Balli	Chief Financial Officer	Schweiz	2007
Peter Boone	Chief Innovation & Quality Officer (CIO)	Holland	2012
Massimo Garavaglia	Präsident Westeuropa	Italien	2004
David S. Johnson	Präsident und CEO Nord- und Südamerika	USA	2009
Dirk Poelmann	Chief Operations Officer (COO)	Belgien	2009
Steven Retzlaff	Präsident Global Cocoa	USA/Schweiz	2008

Jürgen Steinemann (1958) wurde mit Wirkung zum 1. August 2009 zum Chief Executive Officer der Barry Callebaut AG ernannt.

Jürgen Steinemann war seit Oktober 2001 Vorstandsmitglied und Chief Operating Officer von Nutreco. Nutreco, kotiert an der Euronext Amsterdam, ist ein internationaler Tiernahrungs- und Fischfuttermittel-Hersteller mit Hauptsitz in den Niederlanden.

Von 1999 bis 2001 war Jürgen Steinemann Chief Executive Officer von Loders Croklaan, einem ehemaligen Tochterunternehmen von Unilever, spezialisiert und weltweit tätig in der Herstellung und Vermarktung spezieller Öle und Fette für die Schokoladen-, Backwaren- und Functional-Food-Industrie. Von 1990 bis 1998 arbeitete Jürgen Steinemann für die ehemalige Eridania Beghin Say-Gruppe, in der er verschiedene leitende Positionen im Business-to-Business-Marketing und -Verkauf bekleidete und zum Schluss für den Bereich «Corporate Plan et Stratégie» am Hauptsitz in Paris verantwortlich zeichnete.

Jürgen Steinemann schloss sein Studium der Betriebswirtschaft an der European Business School in Wiesbaden (Deutschland), London und Paris 1985 ab.



Jürgen Steinemann
Chief Executive Officer,
deutscher Staatsangehöriger

CORPORATE GOVERNANCE

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13



Victor Balli
Chief Financial Officer,
Schweizer Staatsangehöriger

Victor Balli (1957) wurde per Februar 2007 zum Chief Financial Officer und Mitglied des Executive Committee der Barry Callebaut AG ernannt.

Vor seinem Wechsel zu Barry Callebaut war Victor Balli seit 1996 bei Minibar tätig. Seine Laufbahn bei Minibar begann er als Chief Financial Officer, ab 2005 hatte er zusätzlich die Funktion des Chief Executive Officer EMEA inne. Während dieser Zeit diente er auch als Direktor und Verwaltungsratsmitglied mehrerer Unternehmen der Niantic Group, einer Holdinggesellschaft in Familienbesitz. Von 1991 bis 1995 arbeitete er als Principal bei der Adinvest AG, einer Beratungsgesellschaft im Bereich Corporate Finance mit Niederlassungen in Zürich, San Francisco, New York und London. Von 1989 bis 1991 war er Direktor Corporate Finance bei der Marc Rich & Co. Holding in Zug. Er begann seine berufliche Karriere 1985 als Financial Analyst & Business Development Manager bei der EniChem International SA in Zürich und Mailand.

Victor Balli verfügt über einen MBA der Universität St. Gallen sowie einen Abschluss als Chemieingenieur der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich (ETH).



Massimo Garavaglia
President Westeuropa,
italienischer Staatsangehöriger

Massimo Garavaglia (1966) wurde per 1. Juni 2009 zum President Westeuropa ernannt und ist Mitglied des Executive Committee der Barry Callebaut AG. Davor war er während drei Jahren President Nord- und Südamerika.

Von 1990 bis 1992 war er Verkaufsleiter eines italienischen Nahrungsmittelimporteurs. Nach seinem Wechsel zur Callebaut Italia SpA im Jahr 1992 war er Country Manager für Italien. Nach der Fusion von Callebaut mit Cacao Barry im Jahr 1996 war er bis 2003 Country Manager Italien für Barry Callebaut. Von 2003 bis September 2004 zeichnete er als Verkaufsmanager für den Mittelmeerraum, Nahost und Osteuropa verantwortlich. Von September 2004 bis 2006 war er Leiter des Geschäftsbereichs Industrielle Kunden. Zwischen September 2006 und April 2009 war er als President für die Region Nord- und Südamerika verantwortlich.

Massimo Garavaglia schloss sein Studium an der Universität Bocconi in Mailand mit einem MBA ab.

CORPORATE GOVERNANCE

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

David S. Johnson (1956) wurde mit Wirkung vom 1. Mai 2009 zum Chief Executive Officer und President der Region Nord- und Südamerika und Mitglied des Executive Committee der Barry Callebaut AG ernannt.

Vor seinem Eintritt bei Barry Callebaut fungierte David Johnson als Chief Executive Officer und Mitglied des Verwaltungsrates der Michael Foods, Inc., eines Lebensmittelherstellers und -Distributor mit Hauptsitz in Minnetonka, Minnesota, USA.

Von 1986 bis 2006 war David Johnson bei Kraft Foods Global, Inc., dem zweitgrössten Lebensmittel- und Getränkehersteller der Welt, tätig. Bei Kraft Foods bekleidete er mehrere leitende Positionen in verschiedenen Bereichen wie Marketing, Strategie, Produktion, Beschaffung und allgemeines Management. Zuletzt fungierte er als President von Kraft Foods Nordamerika und Corporate Officer von Kraft Foods Global, Inc. Er begann seine Laufbahn 1980 bei RJR Nabisco.

David Johnson ist Mitglied des Verwaltungsrates von Arthur J. Gallagher & Co, einem internationalen Versicherungsmakler und Risk Management Unternehmen mit Hauptsitz in Itasca, IL/USA.

David Johnson hat sowohl einen Bachelor- als auch einen Master-Abschluss in Betriebswirtschaft von der University of Wisconsin.



David S. Johnson
President und CEO
Nord- und Südamerika,
US-amerikanischer
Staatsangehöriger

Dirk Poelman (1961) wurde per September 2006 zum Chief Operations Officer und per 12. Juni 2012 bis Dezember 2012 zum Chief Innovation Officer ad interim ernannt und gehört seit November 2009 dem Executive Committee an. Seit 1984 ist er bei Callebaut, die 1996 mit Cacao Barry fusionierte, in verschiedenen Positionen und Ländern tätig: zunächst als Engineering Manager, dann als Production Manager, Operations Director und Chief Manufacturing Officer.

1997 wurde Dirk Poelman Executive Vice President Operations, verantwortlich für die Produktion der ganzen Gruppe, und Mitglied des Senior Management Team. Im Jahr 2004 übernahm er die Funktion des President of Operations & Research and Development.

Dirk Poelman hat einen Abschluss als Ingenieur in Elektromechanik der Katholischen Hochschule Aalst, Belgien.



Dirk Poelman
Chief Operations Officer,
belgischer Staatsangehöriger

CORPORATE GOVERNANCE

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13



Steven Retzlaff
President Globales Kakaogeschäft, US-amerikanischer und Schweizer Staatsangehöriger

Steven Retzlaff (1963) wurde per Januar 2008 zum President Globales Kakaogeschäft (bis Juli 2013 Globale Beschaffung & Kakao) und Mitglied des Executive Committee der Barry Callebaut AG ernannt.

Steven Retzlaff begann seine Karriere 1987 bei KPMG Peat Marwick in San Francisco als Wirtschaftsprüfer. 1990 stiess er zur Zürcher Niederlassung von KPMG, wo er bis 1993 tätig war. Danach wechselte er für drei Jahre zur JMP Newcor AG in Zug als Leiter des Bereichs European Finance and Operations.

Steven Retzlaff stiess 1996 zu Barry Callebaut und war zunächst als Chief Financial Officer der Barry Callebaut Sourcing AG tätig. Von 1999 bis 2001 fungierte er als Chief Financial Officer Swiss Operations (Barry Callebaut Sourcing AG und Barry Callebaut Schweiz AG). Von 2001 bis 2003 war er Chief Financial Officer des Geschäftsbereichs Kakao, Beschaffung & Risikomanagement, und von 2003 bis 2004 leitete er den Bereich Kakao. Im Jahr 2004 wurde Steven Retzlaff zum President des Geschäftsbereichs Beschaffung & Kakao sowie zum Mitglied des Senior Management Team in Zürich ernannt. Von September 2006 bis Dezember 2007 zeichnete er für die globale Entwicklung des Geschäfts mit Kakao-mischungen verantwortlich.

Steven Retzlaff hat einen Hochschulabschluss in Wirtschaftswissenschaften des Whitman College. Ausserdem studierte er am Institute of European Studies in Madrid und an der INSEAD in Fontainebleau.



Peter Boone
Chief Innovation & Quality Officer, holländischer Staatsangehöriger

Peter Boone wurde per Dezember 2012 zum Chief Innovation Officer ernannt und ist Mitglied des Executive Committee der Barry Callebaut AG. Seit dem 24. Juni 2013 ist er auch für Quality verantwortlich.

Peter Boone (1970) war seit November 2010 bis Dezember 2012 bei Unilever als Chief Marketing Officer für Australien und Neuseeland verantwortlich und war dabei Mitglied der regionalen Geschäftsleitung von Unilever. In seiner Rolle als Chief Marketing Officer (CMO) war er für die Vermarktung sämtlicher Marken in allen Kategorien in Australien und Neuseeland verantwortlich.

Peter Boone startete seine Berufslaufbahn im Geschäftsbereich Informationsdienste der ITT Corp., wo er verschiedene Positionen im Marketing innehatte. 1996 stieg er als Strategieanalyst bei Unilever ein, wo er am Hauptsitz in Rotterdam (Niederlande) tätig war. Bei Unilever hatte er sodann die Positionen Global Vice President Spreads & Cooking Products Category, Global Vice President Brand Development am Hauptsitz in Rotterdam und Vice President Marketing & Sales Latin America Foods Solutions mit Arbeitsort Sao Paulo (Brasilien) inne.

Peter Boone hat sein Studium an der Erasmus-Universität Rotterdam (Niederlande) mit einem Doktor in Betriebswirtschaft abgeschlossen.

Vergütungsbericht

Der Verwaltungsrat hat in letzter Instanz die Verantwortung für die Entschädigung des Verwaltungsrates und des Executive Committee. Das Nomination & Compensation Committee unterstützt den Verwaltungsrat, indem es die Entschädigungsstrategie prüft und individuelle Entschädigungslösungen für die Mitglieder des Executive Committee und andere Schlüsselmitglieder der obersten Führungsebene vorschlägt.

Das Nomination & Compensation Committee ist dafür zuständig, dass Barry Callebaut eine Gesamtentschädigung offeriert, welche der Leistung der Gruppe wie auch dem individuellen Wertbeitrag Rechnung trägt, um kompetente Mitglieder des Verwaltungsrates und der obersten Führungsebene anzuwerben und zu binden. Das aktuelle Entschädigungssystem ist nicht dynamisch an externe Vergleichsmassstäbe gebunden. Die Entschädigung des Verwaltungsrates besteht aus einem fixen Verwaltungsratshonorar und Aktien der Barry Callebaut AG. Die zugeleiteten Aktien werden nach einem Jahr an die Mitglieder des Verwaltungsrates zur freien Verfügbarkeit übertragen.

Das System zur Entschädigung der obersten Unternehmensführung von Barry Callebaut (Executive Committee, ExCo) besteht aus vier Elementen: einem jährlichen festen Grundsalar, einem jährlichen kurzfristigen Leistungsanreiz in bar, basierend auf der Erreichung der dafür geltenden Kriterien im Geschäftsjahr (85 bis 100% des Grundsalar bei voller Zielerreichung), langfristigen Leistungsanreizen in Form von Aktienzuteilungen (100 bis 300% des Grundsalar) und weiteren Leistungen (10 bis 20% des Grundsalar). Die Kriterien für den kurzfristigen Leistungsanreiz der Mitglieder des Executive Committee wurden anhand einer Prüfung und Empfehlung des NCC vom Verwaltungsrat für das laufende Geschäftsjahr wie folgt festgelegt (die Prozentzahlen stellen die Gewichtung des jeweiligen Ziels dar):

	CEO/CFO	President einer Region	COO/CIO
Gruppen-EBIT	25%	10%	40%
Gruppen-EBIT/Tonne	20%	–	20%
Gewinn pro Aktie	20%	–	–
Regionaler EBIT	–	50%* 30%**	–
Regionaler EBIT/Tonne	–	20%**	–
EVA	15%	–	–
Nettoumlaufvermögen	–	15%	15%
Individuelle strategische Ziele	20%	25%	25%

* President Globales Kakaogeschäft ** Presidents Westeuropa/Nord- und Südamerika

Nähere Angaben zur Entschädigung der Mitglieder des Verwaltungsrates im Berichtsjahr stehen in Anmerkung 6 zum Jahresbericht der Barry Callebaut AG.

CORPORATE GOVERNANCE

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

Die Aktienzuteilung an das Management basiert auf einem «Deferred Share Plan» (DSP), der im Geschäftsjahr 2011/12 eingeführt wurde. Der Verwaltungsrat legt für jeden Teilnehmer einen jährlichen Aktienzuteilungswert fest, der für eine Dreijahresperiode (den «Zuteilungszyklus») gilt. Der effektive Umfang der Aktienzuteilung an jeden Teilnehmer in einem Geschäftsjahr errechnet sich durch Teilung des jährlichen Aktienzuteilungswerts durch den durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie der Barry Callebaut AG in den letzten drei Monaten des vorausgehenden Geschäftsjahres. Die zugeteilten Aktien werden wie folgt übertragen: 30% nach einem Jahr, 30% nach zwei Jahren und 40% nach drei Jahren. Die Übertragung der Aktien ist von der Unternehmenszugehörigkeit abhängig, nicht aber von Leistungskriterien. Jeder Teilnehmer hat zudem Anrecht auf einen Zusatzbonus für jede während des Zuteilungszeitraums zugeteilte Aktie. Die Auszahlung dieses Zusatzbonus erfolgt am Ende des jeweiligen Zuteilungszyklus in bar und hängt neben der fortgesetzten Unternehmenszugehörigkeit zu diesem Zeitpunkt davon ab, ob der Aktienkurs am Ende des Zuteilungszyklus eine zu Beginn des jeweiligen Zuteilungszyklus vom Verwaltungsrat festgelegte Zielgrösse (CAGR über den Zuteilungszyklus) übertroffen hat.

Nähere Angaben zur Entschädigung der Mitglieder des Verwaltungsrates und des Executive Committee stehen in Anmerkung 6 zum Jahresbericht der Barry Callebaut AG.

Barry Callebaut und die Jacobs Holding AG, Zürich, haben einen Dienstleistungsvertrag abgeschlossen, wonach die Jacobs Holding AG der Barry Callebaut Gruppe gewisse Management- und Beratungsdienstleistungen zur Verfügung stellt. Im Geschäftsjahr 2012/13 belief sich der von Barry Callebaut gemäss diesem Vertrag bezahlte Betrag auf CHF 1.54 Mio. Der Vertrag ist jährlich erneuerbar.

Mitwirkungsrechte der Aktionäre

Jede Aktie der Barry Callebaut AG berechtigt zu einer Stimme an der Generalversammlung. Stimmrechte können erst ausgeübt werden, nachdem der Aktionär im Aktienbuch der Barry Callebaut AG als Aktionär mit Stimmrecht eingetragen ist.

Kein Aktionär mit mehr als 5% des Aktienkapitals kann im Aktienbuch als Aktionär mit Stimmrecht eingetragen werden in Bezug auf die Aktien, welche er darüber hinaus hält. Gruppierungen von Gesellschaften und Gruppierungen von Aktionären, die gemeinsam vorgehen oder sonst miteinander verbunden sind, gelten hinsichtlich der 5%-Regel als ein einzelner Aktionär.

Aktionäre können ihre Aktien im Namen eines durch die Barry Callebaut AG genehmigten Nominee eintragen lassen und ihre Stimmrechte ausüben, indem sie dem Nominee Instruktionen geben, in ihrem Namen zu stimmen.

Ein Nominee wird jedoch nur dann für mehr als 3% des Aktienkapitals mit Stimmrecht im Aktienbuch eingetragen, wenn er die Namen, Adressen und Aktienbestände all derjenigen Personen bekanntgibt, für deren Rechnung er 0.5% oder mehr des Aktienkapitals hält. Kein Nominee wird für mehr als 8% des Aktienkapitals mit Stimmrecht im Aktienbuch eingetragen. Der Verwaltungsrat kann in besonderen Fällen Ausnahmen von der Beteiligungsgrenze bewilligen. Im Geschäftsjahr 2012/13 wurden keine Ausnahmen vom Verwaltungsrat bewilligt.

Für die Aufhebung der Beschränkung der Übertragbarkeit von Namenaktien ist eine befürwortende Mehrheit von zwei Dritteln der an der Versammlung vertretenen Stimmen zur Beschlussfassung erforderlich.

Ein Aktionär kann sich an der Generalversammlung nur durch seinen gesetzlichen Vertreter oder mittels schriftlicher Vollmacht durch einen anderen stimmberechtigten Aktionär, den Organvertreter, den unabhängigen Stimmrechtsvertreter oder einen Depotvertreter vertreten lassen.

Die statutarischen Regelungen zum besonderen Quorum bei Beschlüssen der Generalversammlung und zur Einberufung der Generalversammlung richten sich nach den gesetzlichen Vorschriften in der Schweiz.

Aktionäre mit Stimmrecht, die zusammen über mindestens 0.25% des Aktienkapitals oder der Stimmrechte verfügen, können die Traktandierung eines Verhandlungsgegenstands verlangen. Die Traktandierung muss mindestens 60 Tage vor der Versammlung unter Angabe des Verhandlungsgegenstands und der Anträge des Aktionärs schriftlich eingereicht werden.

Aktionäre, die am in der Einladung spezifizierten Datum im Aktienbuch als Aktionäre mit Stimmrecht eingetragen sind, erhalten die Einladung zur ordentlichen Generalversammlung. Die publizierten Offenlegungsmeldungen zu den wichtigen Aktionären von Barry Callebaut können über die Offenlegungsplattform von SIX Exchange Regulation eingesehen werden (www.six-exchange-regulation.com/obligations/disclosure/major_shareholders_de.html).

CORPORATE GOVERNANCE

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

Ein Anleger, der 33 $\frac{1}{3}$ % aller Stimmrechte erwirbt, hat gemäss schweizerischem Bundesgesetz über die Börsen und den Effektenhandel ein Übernahmeangebot für alle ausstehenden Aktien zu unterbreiten. Barry Callebaut hat von der Möglichkeit, diese Regelung abzuändern oder darauf zu verzichten, nicht Gebrauch gemacht.

Die Anstellungsverträge der Mitglieder des Executive Committee weisen keine fixe Laufzeit auf und enthalten eine Kündigungsfrist von sechs bis zwölf Monaten, während der diesen Mitgliedern die gesamte Entschädigung zusteht.

Revisionsstelle

An der Generalversammlung der Barry Callebaut AG vom 8. Dezember 2005 wählten die Aktionäre die KPMG AG, Zürich, als Revisionsstelle. Die Revisionsstelle wird jeweils für eine einjährige Amtsdauer von der Generalversammlung gewählt. Der amtierende Mandatsleiter übt seine Funktion bei Barry Callebaut seit dem Geschäftsjahr 2011/12 aus. Gemäss den in der Schweiz geltenden Regeln darf er dieses Mandat bis und mit Geschäftsjahr 2013/14 ausüben.

Im Geschäftsjahr 2012/13 erhielt die KPMG AG für die Prüfung der Buchhaltung und der Jahresrechnung der Barry Callebaut AG sowie für die Prüfung der Konzernrechnung eine Entschädigung von insgesamt CHF 3.1 Mio. Diese Entschädigung umfasste auch eine ausserordentliche prüferische Durchsicht des Halbjahresabschlusses im Zusammenhang mit der Ausgabe einer Anleiheobligation. Diese Entschädigung wird vom AFRQCC unter Berücksichtigung der Grösse und Komplexität der Gruppe geprüft. Das AFRQCC überwacht die Arbeit der Revisoren und erhält von ihnen einen detaillierten Bericht über die Ergebnisse der Konzernprüfung. Vor der Vorlage des Berichts analysiert der Mandatsleiter zusammen mit dem Präsidenten des AFRQCC, unter Ausschluss anderer Mitglieder der Führungsspitze, die Ergebnisse der Prüfung.

KPMG erhielt insgesamt CHF 0.6 Mio. für zusätzliche Dienstleistungen wie für Steuer- und Transaktionsberatung (einschliesslich Due Diligence). Die entsprechenden Massnahmen zur Vermeidung möglicher Interessenkonflikte zwischen den verschiedenen Dienstleistungen von KPMG wurden eingehalten.

Informationspolitik

Barry Callebaut ist der kontinuierlichen und offenen Kommunikation mit seinen Aktionären, potenziellen Investoren und anderen Stakeholdern auf der Basis von Transparenz und Gleichbehandlung verpflichtet, d.h. gleichzeitiger Information über kursrelevante Tatsachen und keiner selektiven Information.

Die Gruppe veröffentlicht detaillierte Informationen über ihre Geschäftstätigkeit in ihren Jahresberichten, Halbjahresberichten und Pressemitteilungen sowie an Medienkonferenzen, Analystenkonferenzen und an der Generalversammlung. Darüber hinaus treffen Vertreter der Gruppe regelmässig (potenzielle) Investoren in Einzelgesprächen und präsentieren Barry Callebaut auf Industrie- sowie Investorenkonferenzen.

Die Präsentationen sind auf der Website der Gruppe erhältlich, die laufend aktualisiert wird. Auf der Seite 172 sind die wichtigsten Termine für das laufende Geschäftsjahr und die Ansprechpartner aufgeführt.

Die Pressemitteilungen von Barry Callebaut werden auf der folgenden Website publiziert: www.barry-callebaut.com/51. Der elektronische Pressemitteilungsservice von Barry Callebaut kann via www.barry-callebaut.com/55 abonniert werden.

GLOSSAR

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

A ACTICOA™
Von Barry Callebaut entwickeltes Verfahren, das einen sehr hohen Prozentsatz der im Kakao enthaltenen Polyphenole erhält, die sonst während der Schokoladenherstellung zerstört werden können.

B British Retail Consortium (BRC)
BRC steht für «British Retail Consortium» (Vereinigung von britischen Einzelhandelsunternehmen) und ist einer von fünf Standards für Lebensmittelsicherheit, die von der Global Food Safety Initiative anerkannt werden, einer Plattform, bestehend aus globalen Einzelhandelsunternehmen und zahlreichen Nahrungsmittelherstellern.

C Cocoa Butter Ratio
Preis für 1 Tonne Kakaobutter relativ zum Preis für 1 Tonne Kakaobohnen.

Cocoa Horizons
2012 startete Barry Callebaut eine globale Initiative zugunsten der Nachhaltigkeit in der Kakaowirtschaft in Wert von CHF 40 Millionen. Sie hat zum Ziel, in den kommenden zehn Jahren Erträge, Qualität und Lebensbedingungen der Bauern in den Kakao produzierenden Ländern zu verbessern.

Cocoa Powder Ratio
Preis für 1 Tonne Kakaopulver relativ zum Preis für 1 Tonne Kakaobohnen.

Combined Cocoa Ratio
Kombinierte Verkaufspreise für Kakaobutter und Kakaopulver relativ zum Kakaobohnenpreis.

Conche
Leistungsstarkes Rührwerk, in dem die Schokoladenzutaten während langer Zeit langsam gerührt werden. Der Luftkontakt, die erzeugte Wärme und die Reibung lösen physikalische und chemische Prozesse aus, die für den Geschmack und das Mundgefühl der fertigen Schokolade erforderlich sind.

Criollo
Der König der Kakaobäume. Eine überwiegend in Süd- und Mittelamerika wachsende Varietät, die sehr anfällig und nur wenig ertragreich ist. Nur etwa 10% der weltweiten Kakaoernte stammen vom Criollo-Baum. Sein Kakao ist hell und im Aroma einzigartig.

Er wird zur Herstellung von hochwertigen Schokoladen und Mischungen verwendet. Siehe auch: Forastero, Trinitario.

D Dunkle Schokolade
Schokolade mit einem Kakaoanteil von über 43% aus Kakaomasse und Kakaobutter. Wird überwiegend zur Herstellung von Premium-Schokoladenprodukten verwendet. Weitere Zutaten neben Kakao sind Zucker, Vanille und häufig Lecithin.

Dutching
Verfahren, das während der Kakao-pulverherstellung die Säure des Kakaos durch Zugabe von Alkalisalzen neutralisiert. Die Farbe des Kakaos wird dadurch dunkler und das Aroma milder.

E EBIT
Betriebsgewinn vor Zinsen und Steuern.

EBITDA
Betriebsgewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.

EVA
Der Economic Value Added (EVA) oder Geschäftswertbeitrag gibt den ungefähren wirtschaftlichen Gewinn eines Unternehmens an – und damit den Überschuss an geschaffenem Mehrwert gegenüber der für die Investoren des Unternehmens (Aktionäre und Gläubiger) zu erwirtschaftenden Rendite. Mit anderen Worten: Der EVA ist der Gewinn eines Unternehmens abzüglich seiner Kapitalkosten.

F Fairtrade
Die Fairtrade Labelling Organizations International (FLO) organisiert den direkten Handel mit Tausenden von kleinen Produzenten, Händlern, Importeuren sowie Exporteuren von Nahrungsmitteln und stellt sicher, dass jene für ihre Produkte besser bezahlt werden. Barry Callebaut produziert eine Reihe von Kakao- und Schokoladenprodukten aus fairem Handel mit Zertifizierung der FLO-CERT.

Fermentierung
Ein wichtiger und heikler Vorgang in der Kakaoverarbeitung. Die Kakaobohnen werden mitsamt dem Fruchtfleisch aufgehäuft und mit Bananenblättern bedeckt oder in Kisten gefüllt, damit sie anschliessend mehrere Tage lang fermentieren können. Dabei verlieren die Kakaobohnen ihr ursprünglich bitteres und strenges Aroma.

Flavanol
Gehört zu den Polyphenolen, die eine antioxidative Wirkung haben.

Forastero
Der Forastero ist die am stärksten verbreitete und am häufigsten verwendete Kakaosorte. Die Varietät ist wesentlich widerstandsfähiger, leichter anzubauen und ertragreicher als der Criollo. Rund 90% der weltweiten Kakaoernte stammen vom Forastero-Baum. Er wird überwiegend in Westafrika angebaut.

G Giessen
Das Herstellen von Figuren oder Formen aus Schokolade. Die Schokolade wird bei 45°C geschmolzen, dann unter ihren Kristallisationspunkt abgekühlt und erneut auf 30°C erwärmt. So temperiert wird sie in Hohlformen gegossen, die ebenfalls auf 30°C erwärmt sind. Nach dem Abkühlen kann das Endprodukt als glänzende Schokoladenfigur aus der Form gelöst werden.

Global Reporting Initiative (GRI)

Die Global Reporting Initiative (GRI) ist eine gemeinnützige Organisation, die die ökonomische, ökologische und soziale Nachhaltigkeit fördert. Der Rahmen für die Nachhaltigkeitsberichterstattung der GRI erlaubt es Unternehmen und Organisationen, ihre Leistung auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit zu messen und zu berichten. Unternehmen können durch eine transparente und verantwortungsbewusste Berichterstattung dazu beitragen, dass das Vertrauen der Anspruchsgruppen in sie und in die globale Wirtschaft wächst.
www.globalreporting.org

H Halbfertigprodukte

Kakaomasse, Kakaobutter und Kakaopulver gehören zu den Halbfertigprodukten. Sie werden auch als Kakaoprodukte bezeichnet.

I Industrieprotokoll

Auch als Harkin-Engel-Protokoll bezeichnet. Es wurde 2001 von Kakao- und Schokoladenherstellern, Industrie- und Branchenverbänden, Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen als Reaktion auf Berichte über den missbräuchlichen Einsatz von Kindern auf Kakaofarmen in Westafrika ausgearbeitet. Die Unterzeichner verurteilen missbräuchliche Arbeitspraktiken, insbesondere die schlimmsten Formen der Kinderarbeit gemäss ILO-Definition, und verpflichteten sich, diese Probleme gemeinsam zu bekämpfen. Barry Callebaut zählt zu den Unterzeichnern des Protokolls.

K Kakaobutter

Das Fett der Kakaobohne.

Kakaomasse

Dickflüssige Masse, die beim Mahlen der Kakaobohnen entsteht.

Kakaonibs

Der aufgebrochene Kern der Kakaobohne.

Kakaopulver

Produkt, das übrigbleibt, wenn man der Kakaomasse den überwiegenden Teil der Kakaobutter entzieht.

Kontrollierte Fermentation

Barry Callebaut hat einen Weg gefunden, wie die Kakaofermentation «kontrolliert» und optimiert werden kann. Über die sogenannte kontrollierte Fermentation liefern spezielle Mikroorganismen eine konsistente, kalkulierbare und zu 100% hochwertige Kakaobohnenqualität. Dies wiederum sorgt für verbesserte Geschmacksmerkmale, fehlerfreie Kakaobohnen, einen höheren Gehalt an funktionalen Komponenten (z.B. Flavanolen) die Masse lässt sich einfacher verarbeiten.

M Milchschokolade

Schokolade mit einem Kakaoanteil von mindestens 25% aus Kakaomasse und Kakaobutter. Weitere Zutaten sind Zucker, Milchpulver, Vanille und Lecithin. Gute Milchschokolade enthält 30% Kakaomasse, Premium-Milchschokolade noch mehr.

P Pflanzliche Fette

Substanzen, die mitunter als preiswerte Alternative für Kakaobutter in Schokoladenprodukten verwendet werden.

Polyphenole

Polyphenole sind Antioxidanzien. Die in Kakaobohnen enthaltenen Polyphenole sind ganz besonders hochwertig und wirksam. Sie verhindern die Zelloxidation und schützen die Körperzellen vor der schädlichen oxidativen Wirkung freier Radikale, die den Alterungsprozess fördern und bestimmte Herz- und Hirnerkrankungen begünstigen können.

R Röstung

Erhitzungsprozess, der dazu dient, die Aromen des Kakaos zu entwickeln. Kakaobohnen werden je nach Verwendungszweck mehr oder weniger stark geröstet. Kakaopulver wird stärker geröstet, Ausgangsstoffe werden für Schokolade weniger stark geröstet.

S Schokoladenmischungen (Compound)

Besteht aus Zucker, pflanzlichen Fetten, Kakaomasse, Kakaopulver und weiteren Zutaten. Die pflanzlichen Fette werden als Ersatz für Kakaobutter verwendet, um die Produktkosten zu senken und ein bestimmtes Schmelzprofil zu erhalten.

T Trinitario

Eine Kreuzung von Criollo und Forastero, die Eigenschaften beider Sorten besitzt: Die Bäume sind robust und pflegeleicht; die Bohnen haben ein intensives, relativ edles Aroma.

Trocknung

Nach der Fermentation enthalten die Bohnen noch 60% Feuchtigkeit, die auf 8% oder weniger reduziert werden muss, um eine optimale Konservierung der Bohnen während der Lagerung und des Transports zu gewährleisten. Die Trocknung erfolgt entweder durch das Ausbreiten der Bohnen in der Sonne bzw. auf einer beheizten Fläche oder mit Heissluft. Sorgfältiges Trocknen beugt der Schimmelbildung vor und verhindert eine Überfermentation.

V Viskosität

Mass für die Fliesseigenschaften flüssiger Schokolade.

W Weisse Schokolade

Produkt aus Kakaobutter (mindestens 20%), Milchpulver, Zucker und Vanille. Weisse Schokolade enthält keine Kakaomasse, was die weisse Farbe der Schokolade erklärt.

KONTAKTE, AGENDA UND ZUKUNFTSBEZOGENE STELLUNGNAHMEN

Barry Callebaut
Jahresbericht 2012/13

Kontakte

Barry Callebaut Hauptsitz

Barry Callebaut AG
West-Park
Pfungstweidstrasse 60
8005 Zürich, Schweiz
Telefon +41 43 204 04 04
Fax +41 43 204 04 00
www.barry-callebaut.com

Investor Relations

Evelyn Nassar
Head of Investor Relations
Telefon +41 43 204 04 23
Fax +41 43 204 04 19
investorrelations@
barry-callebaut.com

Medien

Raphael Wermuth
Head of Media Relations
Telefon +41 43 204 04 58
Fax +41 43 204 04 00
media@barry-callebaut.com

Adressänderungen

ShareComServices AG
Europastrasse 29
8152 Glattbrugg, Schweiz
Telefon +41 44 809 58 52
Fax +41 44 809 58 59

Agenda

11. Dezember 2013

Generalversammlung 2012/13,
Zürich

15. Januar 2014

3-Monats-Verkaufszahlen
2013/14

3. April 2014

Halbjahresergebnis 2013/14,
Zürich

3. Juli 2014

9-Monats-Verkaufszahlen
2013/14

6. November 2014

Jahresergebnis 2013/14,
Zürich

10. Dezember 2014

Generalversammlung 2013/14,
Zürich

Zukunftsbezogene Stellungnahmen

Einige in diesem Jahresbericht enthaltene Stellungnahmen zu den Geschäftsaktivitäten von Barry Callebaut sind zukunftsbezogen und beruhen auf der seitens der Unternehmensleitung heute erfolgten Einschätzung künftiger Entwicklungen. Zukunftsbezogene Stellungnahmen dieser Art werden in der Regel durch Begriffe gekennzeichnet wie «glauben», «schätzen», «beabsichtigen», «können», «werden», «erwarten», «planen» und ähnliche auf das Unternehmen bezogene Ausdrücke. Sie enthalten bestimmte Risiken und Unwägbarkeiten, da sie sich auf künftige Ereignisse beziehen. Die tatsächlichen Ergebnisse können sich aus unterschiedlichen Gründen von den angestrebten, erwarteten oder projizierten Zahlen und Daten unterscheiden. Im Jahresbericht 2012/13 werden jene Faktoren und Gründe erörtert, die das künftige Geschäftsergebnis von Barry Callebaut beeinflussen könnten. Dazu zählen unter anderem Faktoren wie allgemeine Wirtschaftsbedingungen, Währungsschwankungen, wettbewerbsbedingter Druck auf Produkt- und Preisgestaltung sowie Änderungen in der Steuergesetzgebung und regulatorische Entwicklungen. Die Gewähr für die Richtigkeit der hier abgedruckten zukunftsbezogenen Stellungnahmen kann ausschliesslich für den heutigen Tag, den 7. November 2013, übernommen werden. Barry Callebaut ist nicht gehalten, zukunftsbezogene Stellungnahmen zu aktualisieren oder zu revidieren.

Dieser Jahresbericht liegt auch in englischer Sprache vor. Massgebend ist die englische Version.

Impressum

Herausgeber

Barry Callebaut AG
West-Park
Pfungstweidstrasse 60
8005 Zürich
Schweiz

Konzept

hilda design matters,
Zürich, Schweiz

Fotos

Jos Schmid
Zürich, Schweiz

BERLIN
Antwerpen, Belgien

Prepress / Print

Linkgroup,
Zürich, Schweiz

Dieser Jahresbericht
wird in **Deutsch** und
Englisch publiziert.

Dieser Jahresbericht ist
auf FSC-zertifiziertem
Papier gedruckt.



Klimaneutral
produziert durch
Linkgroup.



Barry Callebaut AG (Hauptsitz)
West-Park Pfingstweidstrasse 60 8005 Zürich Schweiz
Telefon +41 43 204 04 04 Fax +41 43 204 04 00
headoffice@barry-callebaut.com